Die Geschichte der Kepler-Kommission

Keplers Nachlass, Pulkowo und die Gesammelten Werke. Mit einer Faksimile-Edition der Münchner Kepleriana (1927–1941)

Kärin Nickelsen iD
Ludwig-Maximilians-Universität München
K.Nickelsen@lmu.de

Gerd Graßhoff iD
Humboldt-Universität zu Berlin, Forschungsinstitut des Deutschen Museums
gerd.grasshoff@hu-berlin.de

2026-09-27

Zusammenfassung

The Kepler-Kommission of the Bavarian Academy of Sciences was constituted in November 1934 to edit Johannes Kepler's collected works, the Kepler Gesammelte Werke (22 volumes in 26, 1937–2017). This paper tells the history of the commission from the fate of Kepler's manuscripts after 1630, through their purchase for St. Petersburg in 1774 and their custody at the Pulkovo observatory, to Walther von Dyck's photographic campaign of 1928–1934, the founding of the commission and the completion of the edition. It compares the Petersburg side of this history with that of Euler's Opera omnia and follows the manuscripts dispersed over some 80 repositories. Part four is a facsimile edition of eight documents photographed in Munich on 14 March 2024: registers of the commission's correspondence, letters of 1928–1941, photostats of Kepler manuscripts, and reproductions of two letters of Kepler of 1630 whose originals are in Philadelphia. The paper is at the same time a pilot of a PDAI publication: text, facsimiles, transcriptions and the checks behind every statement form one source that is published as an article, as an HTML edition and as a PDAI collection for further work on Kepler.

Keywords Johannes Kepler · Kepler-Kommission · Kepler Gesammelte Werke · Editionsgeschichte · Pulkowo · Euler Opera omnia · Faksimile-Edition · PDAI

Inhaltsverzeichnis

1 Teil 1: Vorbemerkungen 3
1.0.1 Zielsetzung 3
1.0.2 Eine Quelle, drei Formen 3
1.0.3 Die Münchner Kepleriana 3
1.0.4 Aufbau 3
1.0.5 Die Autoren und die Arbeitsweise 4
2 Teil 2: Die Geschichte der Kepler-Kommission 4
2.1 2.1 Vorgeschichte des Kepler-Nachlasses (1630–1928) 4
2.1.1 Sagan 1630 4
2.1.2 Die Erben (1630–1663) 4
2.1.3 Hevelius (1663–1687) 4
2.1.4 Hansch und die Bindung von 1712 4
2.1.5 Murr, Euler und der Ankauf für St. Petersburg (1760–1774) 5
2.1.6 Pulkowo und die erste Edition (1839–1871) 5
2.1.7 Belegstellen 5
2.2 2.2 Vorgeschichte der Edition (1858–1928) 6
2.2.1 Frischs Opera omnia (1858–1871) 6
2.2.2 Walther von Dyck: Nova Kepleriana und der Bericht von 1914 6
2.2.3 Dycks Sammlung von Photokopien 7
2.3 2.3 Der Weg zur Kommissionsgründung (1927–1935) 7
2.3.1 Die Reproduktion der Pulkowoer Handschriften (1928–1932) 7

2.3.2 Die Finanzierung und die Beurlaubungen (1933–1934) ... 8
2.3.3 Die Gründung (November und Dezember 1934) ... 8
2.3.4 Das erste Jahr der Kommission (1935) ... 9
2.3.5 Blöcke ... 9
2.4 2.4 Die Edition bis 2017 ... 11
2.4.1 Die Pulkowoer Bände nach der Gründung (1935–1937) ... 11
2.4.2 Die ersten Bände (1937–1960) ... 12
2.4.3 Die Kepler-Arbeit im Jahr 1941 ... 12
2.4.4 Die Fortsetzung durch die Kepler-Kommission (1969–2017) ... 13
2.4.5 Blöcke ... 13
3 Teil 3: Vergleich, Zerstreuung, Kepleriana, Ausblick ... 16
3.1 3.1 Vergleich: der Petersburger Beitrag und die Euler-Opera-omnia ... 16
3.1.1 Euler als Gutachter des Kepler-Ankaufs ... 16
3.1.2 Die Gründung der Kommissionen ... 17
3.1.3 Die Beschaffung aus St. Petersburg ... 17
3.1.4 Rückgabe und Streit ... 17
3.1.5 Die Reihen ... 17
3.2 3.2 Die Zerstreuung der Kepler-Handschriften ... 18
3.2.1 Die Nachlassbände ... 18
3.2.2 Verluste und Funde ... 18
3.2.3 Das Verzeichnis der Standorte ... 18
3.2.4 Die Münchner Kepleriana im Verzeichnis ... 19
3.3 3.3 Die Münchner Kepleriana ... 19
3.3.1 Herkunft ... 19
3.3.2 Bestand ... 19
3.3.3 Was die Prüfung der Transkriptionen ergab ... 20
3.3.4 Streichungen und Einfügungen ... 21
3.3.5 Blöcke ... 21
3.4 3.4 Ausblick: KGW-ai ... 24
3.4.1 Was der Pilot zeigt ... 24
3.4.2 Eine KGW-ai ... 24
3.4.3 Offene Fragen ... 24
4 Teil 4: Faksimile-Edition ... 25
4.1 Editionsgrundsätze ... 25
4.1.1 Faksimiles ... 25
4.1.2 Transkription ... 25
4.1.3 Prüfstand ... 25
4.1.4 Korrektur im Lektor ... 26
4.2 Dok. 6: Kepler an Philipp Müller, Sagan, 16./26. Januar 1630 (KGW 18, Nr. 1122) ... 26
4.3 Dok. 7: Begleitblätter und Reproduktion zu KGW 18, Nr. 1122 ... 30
4.4 Dok. 8: Begleitblatt zu KGW 18, Nr. 1120 (Kepler an Philipp Müller, Sagan, 4. Januar 1630) ... 34
4.5 Dok. 1: Kepler-Drucke, Abschriften und Korrespondenzeingänge 1927–1933 ... 35
4.6 Dok. 3: Walther von Dyck an Max Caspar, München, 22. November 1932 ... 55
4.7 Dok. 4: Register der Korrespondenzeingänge 1932–1935 (Einträge 37–213) ... 57
4.8 Dok. 5: Korrespondenzeingänge 1935 ... 76
4.9 Dok. 2: Korrespondenz Caspar, Ausgang 1935 und Eingang 1941; Kepler-Photostats ... 114
5 Anhang ... 152
5.0.1 Die Münchner Kepleriana (Dok. 1–8) ... 152
5.0.2 Absender im Register der Korrespondenzeingänge ... 153
5.0.3 Zeittafel ... 154
5.0.4 Quellen ... 155

5.0.5 Literatur 155

1 Teil 1: Vorbemerkungen

1.0.1 Zielsetzung

Diese Publikation hat zwei Ziele. Sie erzählt die Geschichte der Kepler-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die 1934 gebildet wurde, um die Werke Johannes Keplers zu edieren (Dok. 4, S. 7). Und sie ist ein Pilot: An acht Dokumenten zur Kepler-Kommission, die am 14. März 2024 in München photographiert wurden (Sammlung `kepleriana-munich-2024`), zeigt sie, wie eine künftige Publikation der Kepler Gesammelten Werke als *AI Edition* aussehen kann.

Unter einer Edition verstehen wir hier die kritische Herausgabe der Werke, Briefe und Handschriften eines Autors. Die Kepler Gesammelten Werke (KGW) sind eine solche Edition; ihre 22 Bände erschienen von 1937 bis 2017 (KGW 1, S. XII; KGW 22, S. 535 und Impressum). Eine *AI Edition* nennen wir eine Edition, deren Texte, Faksimiles und Prüfungen als PDAI-Sammlung vorliegen und mit Famulus-Notebooks befragt werden können. PDAI ist das Format, in dem jede Seite einer Quelle als Bild und als Transkription nach einer festen Grammatik (einer DTD) gespeichert ist; eine Transkription ist die diplomatische Wiedergabe des Wortlauts einer Seite, ein Faksimile ihre photographische Wiedergabe.

1.0.2 Eine Quelle, drei Formen

Die Publikation liegt in drei Formen vor, die aus derselben Quelle entstehen:

1. als Aufsatz in deutscher Sprache, gerendert als HTML und als PDF;
2. als Faksimile-Edition der acht Münchner Dokumente (Teil 4), in der jede Seite neben ihrer Transkription steht;
3. als eigenständige PDAI-Sammlung `kepleriana-munich-2024`, die weitere Arbeiten zu Kepler und zur Kepler-Kommission als Quelle nutzen können.

Jede Zahl und jedes Datum im Text trägt einen Beleg: den Band und die Seite der KGW, das Dokument und die Seite der Münchner Kepleriana (zitiert als „Dok. 1, S. 11“, aufgelöst im Anhang) oder die Literatur mit Seite. Wo ein Beleg fehlt, steht eine markierte Lücke. Die Zahlen, die aus den Sammlungen gelesen werden, erzeugt ein Block des Notebooks; sein Ergebnis ist im Text genannt und im Notebook nachzuprüfen.

1.0.3 Die Münchner Kepleriana

Die acht Dokumente umfassen 102 Photographien (Block unten). Sie enthalten maschinenschriftliche Register der Korrespondenz Walther von Dycks und Max Caspars von 1927 bis 1935, Briefe der Jahre 1928 bis 1941, Photostats von Kepler-Handschriften, Drucke und Abschriften zu Kepler und Reproduktionen zweier Briefe Keplers vom Januar 1630. Abschnitt 3.3 beschreibt sie; Teil 4 ediert sie.

Die Transkription jeder Seite ist die Lesung von `gemini-3.8-flash`. „Am Faksimile geprüft“ heißt, dass eine Person die Seite am Bild kontrolliert hat; die übrigen Seiten tragen „maschinelle Lesung“. Wörtlich zitiert wird im Text nur, was am Faksimile geprüft ist.

Block `kepleriana-umfang` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Wie viele Seiten haben die Münchner Kepleriana, und welchen Prüfstand haben ihre Transkriptionen?

Prüfstand	Seiten	Dokumente
maschinelle Lesung	87	8
am Faksimile geprüft	15	5

1.0.4 Aufbau

Teil 2 erzählt die Geschichte der Kepler-Kommission: den Weg des Nachlasses von Keplers Tod bis Pulkowo (2.1), die Vorgeschichte der Edition (2.2), den Weg zur Gründung der Kommission (2.3) und die Edition bis zu ihrem letzten Band (2.4). Teil 3 vergleicht die Petersburger Seite dieser Geschichte mit der Euler-Edition

(3.1), folgt der Zerstreuung der Handschriften (3.2), beschreibt die Münchner Kepleriana (3.3) und entwirft die Fortsetzung als *AI Edition* (3.4). Teil 4 ist die Faksimile-Edition.

1.0.5 Die Autoren und die Arbeitsweise

Die Publikation entsteht in einem Famulus-Notebook, an dem beide Autoren mit gleichen Rechten schreiben; jede Änderung ist mit ihrem Urheber verzeichnet. Die Transkriptionen von Teil 4 werden im Lektor geprüft; eine übernommene Korrektur schreibt die Seite der PDAI-Sammlung neu.

2 Teil 2: Die Geschichte der Kepler-Kommission

2.1 2.1 Vorgeschichte des Kepler-Nachlasses (1630–1928)

Die Kepler-Kommission wurde gebildet, um Handschriften zu edieren, die fast dreihundert Jahre lang den Besitzer wechselten, bevor sie in München photographiert werden konnten. Dieser Abschnitt folgt dem Nachlass von Keplers Tod bis zur Sternwarte Pulkowo. Seine Grundlage ist die Einleitung „Überlieferung und Verzeichnisse des Kepler-Nachlasses“ im Handschriftenkatalog der Kepler Gesammelten Werke (KGW 22, S. 519–525). Die Belegstellen aus diesem Band gibt der Block am Ende des Abschnitts wieder.

2.1.1 Sagan 1630

Kepler starb am 15. November 1630 in Regensburg (KGW 11,1, S. 499). Seine Papiere lagen in Sagan, wo er seit Ende Juli 1628 lebte und ein Jahresgehalt von 1000 Gulden aus Albrecht von Wallensteins Herrschaft Friedland bezog (KGW 19, S. 494). Der Handschriftenkatalog beschreibt den Bestand so: „Als Johannes Kepler 1630 starb, waren in seiner Hinterlassenschaft in Sagan Tausende von Inhalt und Ausarbeitung her unterschiedlichste Manuskriptseiten“ (KGW 22, S. 520). Kepler selbst nannte seinen Bestand an beschriebenen losen Blättern *Bibliotheca chartacea* (KGW 22, S. 520). Unter Nachlass verstehen wir im Folgenden die Gesamtheit dieser Handschriften einschließlich der Teile, die später von ihr getrennt wurden.

Zwei der Münchner Kepleriana (Teil 4) führen in diese letzten Monate: Sie enthalten Reproduktionen zweier Briefe, die Kepler im Januar 1630 aus Sagan an den Leipziger Mathematiker Philipp Müller schrieb (KGW 18, Nr. 1120 und 1122; Dok. 6–8, dazu Abschnitt 3.3).

2.1.2 Die Erben (1630–1663)

Die Tochter Susanna, verheiratet mit Keplers letztem Mitarbeiter Jakob Bartsch (1600–1633), stellte dem Leipziger Mathematiker Philipp Müller (1585–1659) die Frage, „was denn mit den nachgelassenen Schriften zu machen sei“ (KGW 22, S. 520). Die Handschriften kamen zunächst nach Lauban, später in die Obhut des Sohnes Ludwig Kepler (1607–1663). 1643 ermöglichte Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg ihre Überführung nach Königsberg (KGW 22, S. 520 f.). In einem 2015 von Friedrich Seck entdeckten Einblattdruck riefen Rektor und Senat der Universität Königsberg 1645 dazu auf, die Veröffentlichung zu unterstützen (KGW 22, S. 521). Ludwig Kepler bot den Nachlass danach „für 8000 Reichstaler“ zum Verkauf an; Samuel Hartlib in London sollte dabei vermitteln (KGW 22, S. 521). Ein Käufer fand sich nicht.

2.1.3 Hevelius (1663–1687)

Nach Ludwig Keplers Tod 1663 erwarb der Danziger Astronom Johannes Hevelius (1611–1687) den Nachlass. Mit seinem Verzeichnis in den *Philosophical Transactions* von 1674 liegt die erste Beschreibung des Inhalts vor; die Einteilung in 29 Faszikel könnte teilweise auf Kepler selbst zurückgehen (KGW 22, S. 521). Hevelius plante, fünf Bände aus dem Nachlass zu publizieren (KGW 22, S. 521). Nach seinem Tod verwalteten seine Tochter und deren späterer Ehemann, der Danziger Ratsherr Hans Lange, die Sammlung und suchten Interessenten (KGW 22, S. 521). Dass die Handschriften den Brand der Danziger Sternwarte vom 26. September 1679 überstanden, berichtet die Sekundärliteratur zu Hevelius; die Stelle ist für diese Publikation noch am Wortlaut zu prüfen (Lücke).

2.1.4 Hansch und die Bindung von 1712

1707 erwarb der Leipziger Gelehrte Michael Gottlieb Hansch (1683–1749) den Nachlass „für 100 Gulden“ (KGW 22, S. 521). Er verteilte die 29 ungebundenen Faszikel auf 22 Bände und ließ sie 1712 in Pergament

binden (KGW 22, S. 522). Diese 22 Bände heißen im Folgenden Nachlassbände. Kaiser Karl VI. gewährte Hansch einen Zuschuss von 4000 Gulden und eine Pension von 600 Gulden (KGW 22, S. 522). Im Juni 1718 überreichte Hansch dem Kaiser die *Epistolae*, einen Folioband mit 407 Briefen an und 77 Briefen von Kepler (KGW 22, S. 522). Die veröffentlichten Handschriften hatte er der Hofbibliothek zu überlassen; sie liegen heute in der Österreichischen Nationalbibliothek als Cod. 10702, 10703 und 10704 (KGW 22, S. 522). 1721 musste Hansch die verbliebenen 18 Bände in Frankfurt am Main versetzen (KGW 22, S. 522).

2.1.5 Murr, Euler und der Ankauf für St. Petersburg (1760–1774)

Christoph Gottlieb von Murr (1733–1811) wurde um 1760 auf die verpfändeten, „für 1500 Gulden“ zum Verkauf stehenden Manuskripte aufmerksam; ohne ihn wäre nach dem Urteil des Katalogs „vielleicht der gesamte Kepler-Nachlaß auf einem Speicher in Vergessenheit geraten“ (KGW 22, S. 523). 1773 gelang es Murr, die St. Petersburger Akademie für den Erwerb zu interessieren (KGW 22, S. 523). „Der Mathematiker Leonhard Euler (1707–1783) erstellte schließlich das entscheidende, aber keineswegs so vorteilhafte Gutachten, das den Kauf durch Katharina II. einleitete“ (KGW 22, S. 523). Im Juni 1774 kamen die 18 Bände in St. Petersburg an und wurden „als Schenkung der Zarin“ dem Archiv der Akademie überlassen; Wolfgang Ludwig Krafft und Anders Johan Lexell erhielten den Auftrag, Manuskripte zur Veröffentlichung auszuwählen (KGW 22, S. 523).

2.1.6 Pulkowo und die erste Edition (1839–1871)

1839 wurden die Handschriften der neu gegründeten Sternwarte Pulkowo bei St. Petersburg übergeben (KGW 22, S. 524). Ab 1850 kam unter Otto Wilhelm Struve durch Vermittlung der russischen Gesandten am württembergischen Hof die Ausleihe zustande, auf der die erste Edition der Werke Keplers beruht, die *Opera omnia* von Christian (von) Frisch (1807–1881) (KGW 22, S. 524). Aus Frischs Verweisen auf die „Mss. Pulkova“ stammt der Name Pulkowoer Handschriften (KGW 22, S. 524). Schon vor Frisch hatte die Großherzogin Maria Pawlowna von Sachsen-Weimar-Eisenach (1786–1859) die Ausleihe eines Nachlassbandes nach Weimar und Jena ermöglicht, den Ernst Friedrich Apelt (1812–1859) für den Briefwechsel mit David Fabricius bearbeitete; derselbe Band ging später an den ostfriesischen Oberlehrer Bunte (KGW 22, S. 524).

Die Geschichte der Sternwarte Pulkowo selbst — Gründung unter Friedrich Georg Wilhelm Struve, Ausbau, Zerstörung im Zweiten Weltkrieg — ist für diese Publikation noch aus der Literatur zu erarbeiten; der Handschriftenkatalog nennt die Sternwarte nur als Verwahrort (Lücke).

2.1.7 Belegstellen

Der Block liest die zitierten Sätze der Einleitung von KGW 22 aus der Sammlung `kepler-prim` (Block unten). Die Seitenzahl ist die gedruckte Seite; der Index der Sammlung liegt in diesem Teil des Bandes um eins darunter.

Block `kgw22-belegstellen` (bestanden; Version 1, 2026-09-27). Die Sätze der Einleitung zum Handschriftenkatalog (KGW 22, S. 520–524), auf denen die Daten und Zahlen dieses Abschnitts beruhen.

- kgw-22 · 520 · 0: „Als Johannes Kepler 1630 starb , waren in seiner Hinterlassenschaft in Sagan Tausende von Inhalt und Ausarbeitung her unterschiedlichste Manuskriptseiten .“
- kgw-22 · 520 · 2: „Kepler selbst prägt die Bezeichnung Bibliotheca chartacea 2 in Bezug auf seinen Bestand an beschriebenen losen Blättern , der neben Vorarbeiten zu Veröffentlichungen bis hin zu Druckvorlagen auch Exzerpte , Beobachtungsdaten , Horoskope , Rechnungen und Notizen enthält .“
- kgw-22 · 521 · 10: „Der in England lebende und mit zahlreichen Gelehrten in Verbindung stehende Hartlib sollte bei der Veräußerung des Nachlasses behilflich sein , den Ludwig Kepler nunmehr für 8000 Reichstaler zu dem Verkauf anbot .“
- kgw-22 · 521 · 15: „Die Einteilung in 29 Faszikel könnte zumindest teilweise von Kepler selbst vorgenommen worden sein : Faszikelbezeichnungen auf einzelnen Manuskriptseiten stimmen allerdings nicht mit der veröffentlichten Faszikel - Nummer überein .“
- kgw-22 · 521 · 30: „12 Es ist Hansch , der 1707 für 100 Gulden die Hinterlassenschaft erwirbt und“

- kgw-22 · 522 · 1: „Durch seine Neuordnung wurden die 29 ungebundenen Faszikel auf 22 Bände von unterschiedlichem Umfang und Format verteilt und 1712 in dem Stil der Zeit in Pergament gebunden .“
- kgw-22 · 522 · 10: „einen Zuschuß von 4000 Gulden sowie eine Pension von 600 Gulden .“
- kgw-22 · 522 · 11: „In dem Juni 1718 kann Hansch die „ Epistolae “ , ein stattliches Buch in Folioformat 15 mit 407 Briefen an und 77 Briefen von Kepler , dem Kaiser überreichen .“
- kgw-22 · 523 · 0: „Wäre nicht der Nürnberger Gelehrte Christoph Gottlieb von Murr (1733–1811) um 1760 auf die verpfändeten und für 1500 Gulden zu dem Verkauf stehenden Manuskripte aufmerksam geworden , wäre vielleicht der gesamte Kepler - Nachlaß auf einem Speicher in Vergessenheit geraten .“
- kgw-22 · 523 · 10: „Nach mehr als einem Jahrzehnt der Bemühungen gelang es Murr , 1773 die St. Petersburger Akademie für den Erwerb zu interessieren .“
- kgw-22 · 523 · 12: „21 Der Mathematiker Leonhard Euler (1707–1783) erstellte schließlich das entscheidende , aber keineswegs so vorteilhafte Gutachten , das den Kauf durch Katharina II .“
- kgw-22 · 523 · 14: „22 In dem Juni des Folgejahres kamen die 18 Bände und mit Sicherheit ein Teil des oben beschriebenen Koffer - und Kisten - Inhalts 23 in St. Petersburg an und wurden als Schenkung der Zarin dem Archiv der Akademie der Wissenschaften 24 überlassen .“
- kgw-22 · 524 · 0: „1839 wurden die Kepleriana zu der Verwahrung der neugegründeten Sternwarte Pulkowo unweit von St. Petersburg übergeben , die sich unter den Astronomen Struve 26 zu einer der angesehensten Institutionen ihrer Zeit entwickelte .“
- kgw-22 · 524 · 1: „Mit Otto Wilhelm Struve kam ab 1850 durch Vermittlung der russischen Gesandten an dem Württembergischen Hof in Stuttgart schließlich die Ausleihe der Handschriften zustande , auf denen die erste Gesamtausgabe der Werke Keplers von Christian (von) Frisch (1807–1881) basiert .“
- kgw-22 · 524 · 5: „Pulkova “ 28 hat sich bis heute in der Kepler - Forschung und - Literatur der Begriff der Pulkower Handschriften erhalten , und bis in die Gegenwart wird der ursprünglich 22bändigen Zählung der Vorzug gegeben .“
- kgw-22 · 524 · 6: „Noch vor der Benutzung durch Frisch hatte die Fürsprache der Großherzogin von Sachsen - Weimar - Eisenach Maria Pawlowna (1786–1859) , Zarentochter und Enkelin Katharinas II . ,“

Das Urteil besteht, wenn alle sechzehn Belegsätze gefunden werden.

2.2 2.2 Vorgeschichte der Edition (1858–1928)

Die Kepler Gesammelten Werke (KGW) sind die zweite Edition der Werke Keplers. Die erste gab Christian Frisch heraus; die zweite plante Walther von Dyck. Ihre Vorgeschichte hat Max Caspar selbst in der Einleitung zum ersten Band der KGW dargestellt (KGW 1, S. VII–XII). Dieser Abschnitt folgt ihr und nennt, wo sie von anderen Quellen abweicht.

2.2.1 Frischs Opera omnia (1858–1871)

Frisch stützte seine Edition auf die Pulkowoer Handschriften, die ab 1850 durch Vermittlung der russischen Gesandten am württembergischen Hof nach Stuttgart ausgeliehen wurden (KGW 22, S. 524). Die Edition erschien „in acht Bänden … 1858–71“ (KGW 1, S. VII). Caspar erkennt sie als Grundlage der späteren Arbeit an und nennt zugleich „inhaltliche und formelle Mängel“ (KGW 1, S. VIII). Für den Briefwechsel wird er genauer: Frisch habe die Briefe an Kepler „nur auszugsweise“ wiedergegeben und die Briefe Keplers „zumeist auseinandergerissen“, um sie in seinen Einleitungen unterzubringen (KGW 1, S. XI). Daraus leitet Caspar das Ziel der neuen Edition ab: „zum erstenmal eine möglichst lückenlose chronologische Darstellung des ungemein reichen Briefmaterials“ (KGW 1, S. XI).

2.2.2 Walther von Dyck: Nova Kepleriana und der Bericht von 1914

Nach Caspar reifte der Plan einer neuen Edition in Walther von Dyck, Professor an der Technischen Hochschule München (KGW 1, S. VIII). Dyck veröffentlichte ab 1910 in den Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften aufgefundene Stücke unter dem Titel „Nova Kepleriana“ und legte im Mai 1914 auf der Wiener Tagung des Verbands deutscher wissenschaftlicher Körperschaften einen Bericht „über die Frage einer etwaigen Neuausgabe der Werke von Johannes Kepler“ vor, in dem er auf Schriften hinwies,

„die Frisch entgangen waren“ (KGW 1, S. VIII). Der Erste Weltkrieg und die Nachkriegszeit unterbrachen diese Arbeit (KGW 1, S. VIII).

Die biographische Literatur zu Dyck setzt den Beginn seiner Vorbereitungen an der Akademie auf 1906; diese Angabe ist für die vorliegende Publikation noch an Hashagens Dyck-Biographie zu prüfen (Lücke). Belegt sind durch Caspar die Jahre 1910 und 1914.

2.2.3 Dycks Sammlung von Photokopien

1926 schloss sich Caspar, der Hauptwerke Keplers ins Deutsche übersetzt hatte, mit Dyck „zu gemeinsamer Arbeit“ zusammen (KGW 1, S. VIII). Dyck legte eine „Sammlung von Fotokopien aller Keplerhandschriften an, die er erreichen konnte“: den Nachlass aus Pulkowo und Handschriften „hauptsächlich aus München, Stuttgart, Tübingen, Wien, Graz, Wolfenbüttel, Paris, Oxford“, zusammen „über 12000 Blätter“ (KGW 1, S. IX). Die Mittel stellten die Deutsche Forschungsgemeinschaft und „rheinische Industriekreise“ zur Verfügung (KGW 1, S. IX). Der Handschriftenkatalog datiert die Reproduktion der Nachlassbände auf 1928–1934 und nennt sie „eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage“ der Edition (KGW 22, S. 524).

Wie die Reproduktionen aus Pulkowo nach München kamen, zeigen die Münchner Kepleriana; davon handelt Abschnitt 2.3.

Block `kgw1-einleitung` (bestanden; Version 1, 2026-09-27). Die Sätze aus Caspars Einleitung zu KGW 1 (S. VII–XII) über Frischs Edition, Dycks Bericht von 1914, die Nova Kepleriana, Dycks Photokopien und den Beginn der Edition 1937. Der Index `pidx` 5–10 entspricht den Seiten VII–XII; die Seite X ist im Korpus nicht erfasst.

- kgw-01 · 5 · 13: „In acht Bänden gelangte diese Ausgabe 1858–71 zu der Veröffentlichung .“
- kgw-01 · 6 · 6: „Bereits in dem Mai 1914 hat er auf der Wiener Tagung des Verbands deutscher wissenschaftlicher Körperschaften einen Bericht über die Frage einer etwaigen Neuausgabe der Werke von Johannes Kepler vorgelegt , in dem er auf eine Reihe von Schriften Keplers hinweisen konnte , die er wieder aufgefunden hatte und die Frisch entgangen waren .“
- kgw-01 · 6 · 8: „Zu der Vorbereitung der neuen Ausgabe stellte er jahrelang in zahlreichen Bibliotheken und Archiven planmäßige Nachforschungen an und begann das aufgefundene Material in einer Schriftenreihe „ Nova Kepleriana ” schon von dem Jahre 1910 an in den Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu veröffentlichen .“
- kgw-01 · 7 · 3: „Die ganze Sammlung umfaßt über 12000 Blätter .“
- kgw-01 · 10 · 2: „B ereits in dem Herbst 1937 ist die neue Ausgabe mit der Veröffentlichung des III .“

2.3 2.3 Der Weg zur Kommissionsgründung (1927–1935)

Den Weg zur Kepler-Kommission dokumentiert ein Register, das in den Münchner Kepleriana liegt. Sein Kopf lautet „KORRESPONDENZEINGÄNGE 1927–1934 (W.v. Dyck, M. Caspar) 1935 (M. Caspar, Kepler-Kommission)“ (Dok. 1, S. 12). Ein Register nennen wir diese maschinenschriftliche, laufend nummerierte Liste der eingegangenen Briefe; jeder Eintrag verzeichnet Nummer, Datum, Ort, Absender und eine Inhaltsangabe, das Regest. Das Register reicht von Eintrag 1 (10.08.1927) bis Eintrag 213 (31.12.1935); die Nummer 129 fehlt im Typoskript (Dok. 1, S. 12–16; Dok. 4, S. 1–19). Wer das Register anlegte, ist offen (Abschnitt 3.3). Die Transkriptionen der Registerseiten beruhen auf zwei übereinstimmenden Lesungen.

2.3.1 Die Reproduktion der Pulkowoer Handschriften (1928–1932)

Am 1. März 1928 schrieb Walther von Dyck an Max Caspar in Rottweil, „heute endlich“ sei die Antwort aus Pulkowo eingetroffen, „gemäß welcher das Astronomen-Kollegium der Sternwarte zugestimmt hat, daß jeweils 2 Bände der Kepler-Manuscripte an die Münchener Staatsbibliothek auf diplomatischem Weg gesendet werden zum Zwecke ihrer Reproduktion“ (Dok. 1, S. 11). Er werde „sofort nach Eintreffen der ersten Bände (IX und X)“ die Kopien herstellen und kontrollieren (ebd.). Das Register verzeichnet denselben Brief als Eintrag 2 (Dok. 1, S. 12).

Die Einträge der folgenden Jahre zeigen, woher Dyck und Caspar ihr Material bezogen. Dyck meldete Kepler-Briefe in Wolfenbüttel (Eintrag 24, 23.10.1931), ließ die Kepler-Handschriften der Codices 1607 und 1608

der Universitätsbibliothek München photographieren (Eintrag 36, 17.11.1932) und schickte am 22.11.1932 eine „Genaue Aufstellung der photographischen Reproduktionen der Kepler-Briefe (an Herwart) aus UB und StaBi München“ (Eintrag 37; Dok. 1, S. 15–16). Dieser Brief liegt als eigenhändiges Schreiben Dycks auf dem Briefkopf des Mathematischen Instituts der Technischen Hochschule München in den Kepleriana (Dok. 3, S. 1–2); seine Transkription ist noch ungeprüft. Zugleich erreichten Caspar Anfragen und Hinweise von Bibliotheken, Lehrern und Lesern: Der Oberbürgermeister von Sagan teilte mit, dass sich dort keine Kepler-Handschriften befänden (Eintrag 29, 15.01.1932), ein Mainzer Leser rechnete sich „laut Familienüberlieferung der Kepler-Verwandtschaft“ zu (Eintrag 30, 25.01.1932).

2.3.2 Die Finanzierung und die Beurlaubungen (1933–1934)

Am 14.12.1933 bereitete Dyck „eine Schrift über die Kepler-Ausgabe an die Notgemeinschaft“ vor; mit demselben Eintrag beginnt „die Korrespondenz mit Franz Hammer“ (Eintrag 48; Dok. 4, S. 2). Schmidt-Ott unterstützte den Antrag auf Geldbewilligung der Notgemeinschaft (Eintrag 50, 19.01.1934). Am 07.02.1934 meldete Dyck: „Geld (40.000 M) ist bewilligt und auf Keplerfonds eingezahlt“ (Eintrag 51; Dok. 4, S. 2). Das württembergische Kultministerium teilte mit, dass Ministerpräsident Mergenthaler sich für die Pläne Caspars einsetzen werde (Eintrag 52, 21.02.1934); das Staatsministerium beschloss am 6.4.1934, Caspar für ein Jahr zu beurlauben (Eintrag 58; Dok. 4, S. 4). Caspar selbst berichtet, er habe den Plan im Sommer 1933 Mergenthaler vorgetragen und könne sich seit dem Frühjahr 1934 ganz der Arbeit an Kepler widmen (KGW 1, S. IX).

Franz Hammer fragte, ob er Beurlaubung beantragen solle, „um an Keplerausgabe mitzuwirken“ (Eintrag 62). Das Datum dieses Eintrags lautet im Typoskript „12.06.32“; es unterbricht die Folge der Einträge vom Mai und Juni 1934 und ist als unsicher markiert (Dok. 4, S. 4). Das Ministerium lehnte Hammers Beurlaubung ab (Eintrag 68, 13.07.1934) und entschied am 07.10.1934, Hammer dürfe „wöchentlich 15 Dienststunden für Keplerarbeit verwenden“ (Eintrag 79; Dok. 4, S. 6). Hammer brachte von Anfang an Fragen der Edition ein: die „Form der Edition (Schreibweise, Interpunktion)“ mit der „Crusius-Ausgabe als Orientierung“ (Eintrag 65, 29.06.1934) und Vorschläge für eine „Fragebogenaktion an Bibliotheken“ (Eintrag 76, 19.09.1934). Die Beck’sche Buchdruckerei in Nördlingen schickte Schriftproben und ein Preisangebot (Eintrag 74, 14.08.1934).

2.3.3 Die Gründung (November und Dezember 1934)

Am 05.11.1934 schlug der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, L. Wenger, „die Einsetzung einer Kommission vor, die in der nächsten Klassensitzung gebildet werden soll“ (Eintrag 88; Dok. 4, S. 6). Am selben Tag starb Walther von Dyck; der Bürgermeister von Weil der Stadt verband sein Beileid „zum Tod Dycks am 5. November“ mit dem Plan, „das Keplerhaus zu erwerben und Keplermuseum einzurichten“ (Eintrag 90; Dok. 4, S. 7). Der Syndikus der Akademie teilte am 16.11.1934 mit, dass die Kommission eingesetzt sei, und forderte einen Bericht über die finanzielle Lage an (Eintrag 93).

Eintrag 96 verzeichnet das „Protokoll der 1. Sitzung der Keplerkommission vom 1.12.34“. Es nennt als Datum der Gründung den 10.11.1934 und als Mitglieder „Eduard Schwartz, Vorsitzender“, Constantin Carathéodory, Georg Faber als Geschäftsführer der Kommission und Jonathan Zenneck (Dok. 4, S. 7). Die Fortsetzung des Eintrags hält die Punkte der Sitzung fest: die „Mitteilung der BAdW (23.11.34) an sämtliche kartellierten Akademien, daß Keplerkommission gebildet wurde“, die Mitarbeiter Caspar und Hammer, die Finanzlage und den Keplerfonds, die Übersiedlung des Büros nach München und „Druck und Verlag C.H. Beck“ (Dok. 4, S. 8).

In den folgenden Wochen wurde Dycks Arbeitsstelle aufgelöst: Seine Mitarbeiterin Dr. Grote bat um Weiteranstellung (Eintrag 97, 05.12.1934), Hammer meldete die „Auflösung des Büros in Solln“ (Eintrag 100, 14.12.1934), und am 21.01.1935 befand sich das Büro in München; fünf Kisten Photokopien gingen nach Stuttgart (Eintrag 107; Dok. 4, S. 9). Am 07.12.1934 schrieb Hammer über die Kommissionsgründung, übte „Kritik an Mitglied Faber“ und nannte die „Leibnizausgabe als Vorbild“ für Editionsrichtlinien (Eintrag 98; Dok. 4, S. 8). Karl Griewank teilte für die Notgemeinschaft mit, die Forschungsgemeinschaft wolle „sich Kepler-Ausgabe nach Kräften annehmen“ (Eintrag 102, 22.12.1934).

2.3.4 Das erste Jahr der Kommission (1935)

Caspars Beurlaubung wurde bis zum 31.10.1935 verlängert (Eintrag 114). Wenger kündigte am 25.03.1935 an, „Schwierigkeiten mit Kommissionsmitgliedern sollen belegt werden“ (Eintrag 138), und gab am 11.04.1935 den Vorsitz an Geheimrat Schwartz ab (Eintrag 143; Dok. 4, S. 12). Hammer meldete am 06.06.1935, die „Inventarisierung des handschriftlichen Nachlasses ist beendet“ und Schwartz habe sich „für Übernahme der Editionsrichtlinien der Leibniz-Ausgabe ausgesprochen“ (Eintrag 159; Dok. 4, S. 14).

Die Pulkowoer Handschriften blieben Gegenstand der Korrespondenz. Am 05.08.1935 mahnte der Direktor der Sternwarte Pulkowo „2 Bände Kepler-HS“ an (Eintrag 173; Dok. 4, S. 15). Der Bibliothekar P. Jaschnoff schrieb am 19.09.1935, in der Bibliothek lägen sechs Briefe Dycks an den Direktor O. Baklund aus dem Jahr 1913, und beschrieb eine „Mappe Kepleriana“ (Eintrag 180); am 18.10.1935 bestätigte er den Erhalt der Bände XXI und XXII (Eintrag 191; Dok. 4, S. 17). Den Rückweg der Bände über die Staatsbibliothek belegt Caspars Ausgangskorrespondenz (Dok. 2; Abschnitt 2.4). Hammer zog am 24.12.1935 eine Bilanz des Jahres: „mäßiger Erfolg, liegt z.T. an übergeordneten Instanzen“ (Eintrag 212; Dok. 4, S. 19).

Die Zusammensetzung der Kommission bei Erscheinen von KGW 1 nennt Caspar: unter dem Vorsitz von Eduard Schwartz der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie Ludwig Bieberbach, Constantin Carathéodory, Max Caspar, Karl Griewank, Franz Hammer und Hans Ludendorff (KGW 1, S. IX).

2.3.5 Blöcke

Block `register-absender-1933-1935` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Wer schrieb zwischen Dezember 1933 und Dezember 1935 am häufigsten an die Kepler-Arbeitsstelle? Gezählt sind die verschiedenen Registernummern je Absender (mindestens drei Einträge).

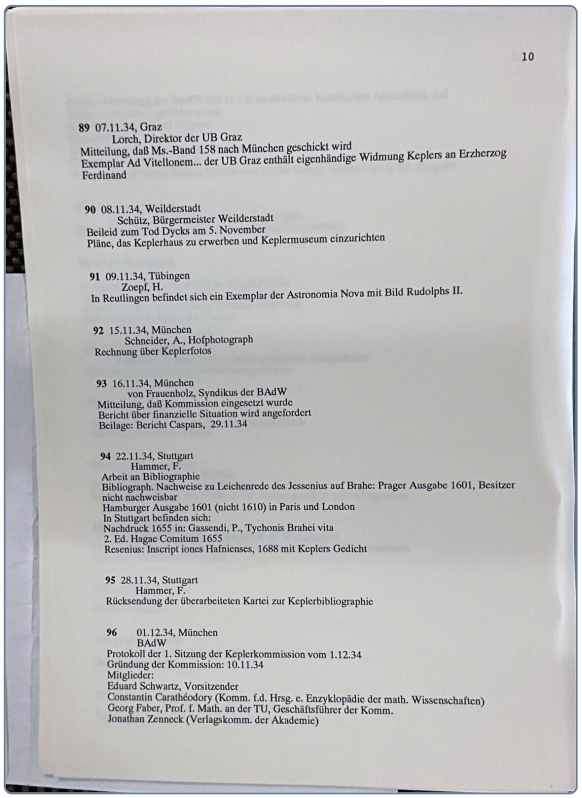
Absender	Einträge	erster Eintrag	letzter Eintrag
Hammer, F.	25	1934-06-12	1935-12-24
Dyck, W.v.	6	1933-12-14	1934-03-18
BAdW	5	1934-12-01	1935-11-19
Huber, H.	5	1935-07-06	1935-10-14
Zoepf, H.	4	1934-07-14	1935-03-21
Deutsche Forschungsgemeinschaft	3	1935-02-23	1935-10-26
Friz, K.	3	1935-08-30	1935-10-30
Propyläen-Verlag	3	1935-07-17	1935-08-14
Wenger, L., Präsident der BAdW	3	1934-11-05	1935-04-11

Block `register-pulkowo` (bestanden; Version 2, 2026-09-27). Welche Registereinträge betreffen Pulkowo und die Pulkowoer Handschriften?

Nr.	Datum	Ort	Absender	Regest
2	01.03.1928	München	Dyck, W.v.	Sternwarte Pulkowo hat der Reproduktion der Kepler-Mss. zugestimmt Erste Bogen der Astronomia Nova erhalten
132	03.03.35	Stuttgart	Hammer, F.	Korrekturbogen der Bibliographie Kalender auf 1603, Großteil in HS Pulkowo
173	05.08.35	Pulkowo	Direktor der Sternwarte	Anmahnung von 2 Bänden Kepler-HS
180	19.09.35	Pulkowo	Jaschnoff, P., Bibliothekar	6 Briefe v. Dycks an Direktor O. Baklund aus dem Jahr 1913 sind in Bibliothek Pulkowo. Inhaltsverzeichnis der Sammlung wurde von Baklund gesandt Ausführliche Beschreibung einer Mappe Kepleriana von Jaschnoff
181	19.09.35	Pulkowo	Jaschnoff, P.	Hinweis auf Druckfehler bei Struve: Richtiger Titel: De Solis Deliquio …. mense Octobri contigit

Nr.	Datum	Ort	Absender	Regest
191	18.10.35	Pulkowo	Jaschnoff, P.	Sendet Beschreibung der Handschriften Bestätigt Erhalt der Mss.-Bde. XXI und XXII
193	23.10.35	Stuttgart	Hammer, F.	Unstimmigkeiten bei Pulkowoer-Mss. Die in N.K. 4 veröffentlichten Briefe lassen sich nicht feststellen Beschäftigung mit Fabricius-Briefen

Block `faksimile-gruendungsprotokoll` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Die Registerseiten mit dem Protokoll der ersten Sitzung der Kepler-Kommission vom 1. Dezember 1934 (Einträge 89–105), Faksimile neben Transkription.


10

89 07.11.34, Graz
Lorch, Direktor der UB Graz
Mitteilung, daß Ms.-Band 158 nach München geschickt wird
Exemplar Ad Vitellonem... der UB Graz enthält eigenhändige Widmung Keplers an Erzherzog Ferdinand

90 08.11.34, Weilderstadt
Schütz, Bürgermeister Weilderstadt
Beileid zum Tod Dycks am 5. November
Pläne, das Keplerhaus zu erwerben und Keplermuseum einzurichten

91 09.11.34, Tübingen
Zoepf, H.
In Reutlingen befindet sich ein Exemplar der Astronomia Nova mit Bild Rudolphs II.

92 15.11.34, München
Schneider, A., Hofphotograph
Rechnung über Keplerfotos

93 16.11.34, München
von Frauenholz, Syndikus der BAdW
Mitteilung, daß Kommission eingesetzt wurde
Bericht über finanzielle Situation wird angefordert
Beilage: Bericht Caspars, 29.11.34

94 22.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Arbeit an Bibliographie
Bibliograph. Nachweise zu Leichenrede des Jessenius auf Brahe: Prager Ausgabe 1601, Besitzer nicht nachweisbar
Hamburger Ausgabe 1601 (nicht 1610) in Paris und London
In Stuttgart befinden sich:
Nachdruck 1655 in: Gassendi, P., Tychonis Brahei vita
2. Ed. Hagae Comitum 1655
Resenius: Inscript iones Hafnienses, 1688 mit Keplers Gedicht

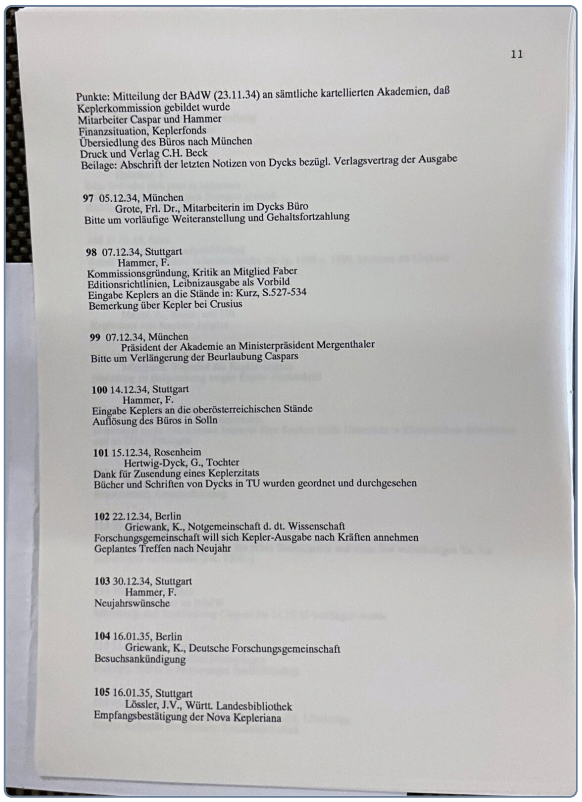
95 28.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Rücksendung der überarbeiteten Kartei zur Keplerbibliographie

96 01.12.34, München
BAdW
Protokoll der 1. Sitzung der Keplerkommission vom 1.12.34
Gründung der Kommission: 10.11.34
Mitglieder:
Eduard Schwartz, Vorsitzender
Constantin Carathéodory (Komm. f.d. Hrsg. e. Enzyklopädie der math. Wissenschaften)
Georg Faber, Prof. f. Math. an der TU, Geschäftsführer der Komm.
Jonathan Zenneck (Verlagskomm. der Akademie)

Abbildung 1 Dok. 4, S. 7

Dok. 4, S. 7 · maschinelle Lesung

89 07.11.34, Graz Lorch, Direktor der UB Graz Mitteilung, daß Ms.-Band 158 nach München geschickt wird Exemplar Ad Vitellonem… der UB Graz enthält eigenhändige Widmung Keplers an Erzherzog Ferdinand 90 08.11.34, Weilderstadt Schütz, Bürgermeister Weilderstadt Beileid zum Tod Dycks am 5. November Pläne, das Keplerhaus zu erwerben und Keplermuseum einzurichten 91 09.11.34, Tübingen Zoepf, H. In Reutlingen befindet sich ein Exemplar der Astronomia Nova mit Bild Rudolphs II. 92 15.11.34, München Schneider, A., Hofphotograph Rechnung über Keplerfotos 93 16.11.34, München von Frauenholz, Syndikus der BAdW Mitteilung, daß Kommission eingesetzt wurde Bericht über finanzielle Situation wird angefordert Beilage: Bericht Caspars, 29.11.34 94 22.11.34, Stuttgart Hammer, F. Arbeit an Bibliographie Bibliograph. Nachweise zu Leichenrede des Jessenius auf Brahe: Prager Ausgabe 1601, Besitzer nicht nachweisbar Hamburger Ausgabe 1601 (nicht 1610) in Paris und London In Stuttgart befinden sich: Nachdruck 1655 in: Gassendi, P., Tychonis Brahei vita 2. Ed. Hagae Comitum 1655 Resenius: Inscript iones Hafnienses, 1688 mit Keplers Gedicht 95 28.11.34, Stuttgart Hammer, F. Rücksendung der überarbeiteten Kartei zur Keplerbibliographie 96 01.12.34, München BAdW Protokoll der 1. Sitzung der Keplerkommission vom 1.12.34 Gründung der Kommission: 10.11.34 Mitglieder: Eduard Schwartz, Vorsitzender Constantin Carathéodory (Komm. f.d. Hrsg. e. Enzyklopädie der math. Wissenschaften) Georg Faber, Prof. f. Math. an der TU, Geschäftsführer der Komm. Jonathan Zenneck (Verlagskomm. der Akademie)



11

Punkte: Mitteilung der BAdW (23.11.34) an sämtliche kartellierten Akademien, daß
Keplerkommission gebildet wurde
Mitarbeiter Caspar und Hammer
Finanzsituation, Keplerfonds
Übersiedlung des Büros nach München
Druck und Verlag C.H. Beck
Beilage: Abschrift der letzten Notizen von Dycks bezügl. Verlagsvertrag der Ausgabe

97 05.12.34, München
Grote, Frl. Dr., Mitarbeiterin im Dycks Büro
Bitte um vorläufige Weiteranstellung und Gehaltsfortzahlung

98 07.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Kommissionsgründung, Kritik an Mitglied Faber
Editionsrichtlinien, Leibnizausgabe als Vorbild
Eingabe Keplers an die Stände in: Kurz, S.527-534
Bemerkung über Kepler bei Crusius

99 07.12.34, München
Präsident der Akademie an Ministerpräsident Mergenthaler
Bitte um Verlängerung der Beurlaubung Caspars

100 14.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Eingabe Keplers an die oberösterreichischen Stände
Auflösung des Büros in Solln

101 15.12.34, Rosenheim
Hertwig-Dyck, G., Tochter
Dank für Zusendung eines Keplerzitats
Bücher und Schriften von Dycks in TU wurden geordnet und durchgesehen

102 22.12.34, Berlin
Griewank, K., Notgemeinschaft d. dt. Wissenschaft
Forschungsgemeinschaft will sich Kepler-Ausgabe nach Kräften annehmen
Geplantes Treffen nach Neujahr

103 30.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Neujahrswünsche

104 16.01.35, Berlin
Griewank, K., Deutsche Forschungsgemeinschaft
Besuchsankündigung

105 16.01.35, Stuttgart
Lösler, J.V., Württ. Landesbibliothek
Empfangsbestätigung der Nova Kepleriana

Abbildung 2 Dok. 4, S. 8

Dok. 4, S. 8 · maschinelle Lesung

Punkte: Mitteilung der BAdW (23.11.34) an sämtliche kartellierten Akademien, daß Keplerkommission gebildet wurde Mitarbeiter Caspar und Hammer Finanzsituation, Keplerfonds Übersiedlung des Büros nach München Druck und Verlag C.H. Beck Beilage: Abschrift der letzten Notizen von Dycks bezügl. Verlagsvertrag der Ausgabe 97 05.12.34, München Grote, Frl. Dr., Mitarbeiterin im Dycks Büro Bitte um vorläufige Weiteranstellung und Gehaltsfortzahlung 98 07.12.34, Stuttgart Hammer, F. Kommissionsgründung, Kritik an Mitglied Faber Editionsrichtlinien, Leibnizausgabe als Vorbild Eingabe Keplers an die Stände in: Kurz, S.527-534 Bemerkung über Kepler bei Crusius 99 07.12.34, München Präsident der Akademie Ministerpräsident Mergenthaler Bitte um Verlängerung der Beurlaubung Caspars 100 14.12.34, Stuttgart Hammer, F. Eingabe Keplers an die oberösterreichischen Stände Auflösung des Büros in Solln 101 15.12.34, Rosenheim Hertwig-Dyck, G., Tochter Dank für Zusendung eines Keplerzitats Bücher und Schriften von Dycks in TU wurden geordnet und durchgesehen 102 22.12.34, Berlin Griewank, K., Notgemeinschaft d. dt. Wissenschaft Forschungsgemeinschaft will sich Kepler-Ausgabe nach Kräften annehmen Geplantes Treffen nach Neujahr 103 30.12.34, Stuttgart Hammer, F. Neujahrswünsche 104 16.01.35, Berlin Griewank, K., Deutsche Forschungsgemeinschaft Besuchsankündigung 105 16.01.35, Stuttgart Löffler, K., Württ. Landesbibliothek Empfangsbestätigung der Nova Kepleriana

2.4 2.4 Die Edition bis 2017

Die Kepler Gesammelten Werke erschienen von 1937 an in München; das Siglenverzeichnis des letzten Bandes zitiert sie als „Bd. 1–22, München 1937ff." (KGW 22, S. 535). Dieser Abschnitt verfolgt die Edition von der Rückgabe der Pulkowoer Handschriften 1935 bis zum Erscheinen von KGW 22 im Jahr 2017. Er stützt sich auf drei Arten von Belegen: die Titelblätter und Impressen der KGW-Bände, die Rückblicke in KGW 20,1 und KGW 22 und die Briefe der Jahre 1935 und 1941 in den Münchner Kepleriana (Dok. 2).

2.4.1 Die Pulkowoer Bände nach der Gründung (1935–1937)

Am 27. Juni 1935 schrieb Max Caspar unter dem Kopf „Kepler-Ausgabe der Bay. Akademie der Wissenschaften" aus dem Mathematischen Institut der Technischen Hochschule München an „Herrn Geheimrat"; eine Notiz in roter Tinte nennt den Empfänger „Geh. Rat Schwartz", also den Vorsitzenden der Kepler-Kommission. Das Blatt ist ein Durchschlag mit der Unterschrift „gez. Caspar" und der Tagebuchnummer 183 (Dok. 2, S. 2). Caspar meldet: „Die beiden Pulkowoer Hss.-Bände habe ich bereits vor einigen Wochen der Verwaltung der Hss.-Abteilung in der Staatsbibliothek zurückgegeben mit der Bitte, sie nach Pulkowo zurückzuschicken." Der diplomatische Weg sei „freilich nicht der kürzeste"; man erwarte aus Pulkowo noch „das Konvolut, in dem sich noch weitere Kepler-Hss. befinden", und die Akademie möge auf Bitten Ernst

Zinners beantragen, die Handschriften des Regiomontanus mit diesem Konvolut zu schicken. Die Leihfrist von drei Monaten, die die Direktion der Sternwarte stellte, werde er einhalten (ebd.). Die Registereinträge desselben Jahres, die Mahnung aus Pulkowo und die Empfangsbestätigung für die Bände XXI und XXII, sind in Abschnitt 2.3 genannt.

Dycks Reproduktionen aus den Jahren 1928 bis 1934 bildeten nach dem Katalog der Kepler-Handschriften „eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage für die Edition der Kepler-Gesamtausgabe“ (KGW 22, S. 524). Die Bände selbst verließen Pulkowo kurz darauf: „Im Juli 1937 wurde der Nachlaß auf Beschluß des Präsidiums der Akademien […] von Pulkowo zurück nach Leningrad in das Archiv der Akademie verlagert“ (KGW 22, S. 524). Als Grund nennt der Katalog vermutungsweise die Umstrukturierung der russischen Akademiearchive im Jahr 1936, „vielleicht auch aus Sicherheitsgründen“ (ebd.).

2.4.2 Die ersten Bände (1937–1960)

Die Edition begann nicht mit Band 1. Caspar schreibt in der Einleitung zu KGW 1: „Bereits im Herbst 1937 ist die neue Ausgabe mit der Veröffentlichung des III. Bandes begonnen worden“ (KGW 1, S. XII). Die Einleitung zu KGW 20,1 (1988, bearbeitet von Volker Bialas) blickt darauf zurück: Vor „rund fünfzig Jahre[n]“ habe mit der Neuausgabe der *Astronomia Nova* als Band 3 „die Edition der Gesammelten Werke von Johannes Kepler an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ihren Anfang“ genommen (KGW 20,1, S. 9). Unter der wissenschaftlichen Leitung Max Caspars (1880–1956), „assistiert von Martha List und unter Mitwirkung von Franz Hammer“ (1898–1969), sei die Edition so vorangeschritten, „daß bis 1960 der Großteil der Bände der Ausgabe vorlag“ (ebd.). In welchem Jahr die einzelnen Bände dieser ersten Reihe erschienen, geben die transkribierten Titelblätter der Bände 1 bis 10 und 13 bis 18 nicht an; die Jahre sind hier eine Lücke.

Die Titelblätter zeigen, wer die Bände verantwortete. Die Bände der ersten Reihe nennen als Herausgeber „im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Walther von Dyck† und Max Caspar“ (KGW 1, Titelblatt); bei KGW 14 und 15 tritt an die Stelle der Forschungsgemeinschaft die „Unterstützung des Bayerischen Staates“ (KGW 14 und 15, Titelblatt). Die Bandherausgeber sind Caspar (KGW 1, 3, 6, 7, 13, 14, 15, 17), Hammer (KGW 2, 5, 8, 9, 10), Caspar und Hammer gemeinsam (KGW 4) und Maximilian Heinz (KGW 16). Der Block `kgw-titelblaetter` liest diese Angaben aus den Titelblättern.

2.4.3 Die Kepler-Arbeit im Jahr 1941

Zwei Briefe des Jahres 1941 in den Münchner Kepleriana zeigen die Arbeitsstelle während des Krieges. Am 27. August 1941 schickte Franz Hammer aus Stuttgart das Manuskript einer „kleinen Keplerbiographie für Weilderstadt“ an Caspar (Dok. 2, S. 19–20, Nr. 221). Über den Nachlass schreibt er: „Unsere gleich zu Beginn des russischen Feldzugs abgegebene Mahnung wegen des Pulkowoer Nachlasses ist vor einiger Zeit dahin beantwortet worden, daß vom Amt Rosenberg augenblicklich ein Einsatzstab zusammengestellt werde und daß der Stuttgarter Wunsch zur Kenntnis genommen sei.“ Er rechne nicht damit, den Nachlass noch in Pulkowo vorzufinden, und fährt fort: „Die Verhältnisse hier werden für die Keplerarbeit immer noch ungünstiger“ (Dok. 2, S. 20). Der Katalog der Kepler-Handschriften bestätigt den Vorgang von der anderen Seite: Die Württembergische Landesbibliothek habe, „vermutlich auf Initiative Franz Hammers“, das Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete auf eine Evakuierung der Kepler-Bände hingewiesen, und 1942 sei der Bibliothek berichtet worden, die Handschriften lägen im Leningrader Archiv (KGW 22, S. 525). Als Quelle dieses Berichts nennt der Katalog ein Schreiben des Einsatzstabs Reichsleiter Rosenberg an die Landesbibliothek vom 10.9.1942, „nach einer Briefabschrift der Kepler-Kommission München“ (KGW 22, S. 525, Anm. 32).

Am 26. Juli 1941 schrieb der Breslauer Philosoph Faust an Erich Schoenberg, den Direktor der Universitäts-Sternwarte Breslau, und bat um Rat für eine Gesamtausgabe der Werke des Copernicus zu dessen 400. Todestag 1943 (Dok. 2, S. 14). Als Vorbild nennt er die Kepler-Edition: „Dies Musterbeispiel ist die von Prof. Max Caspar (München-Solln, Albrecht-Dürer-Straße 28) veranstaltete große Kepler-Ausgabe, die mit Unterstützung des Württembergischen Kultministeriums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Verlag Oscar Beck (München) erscheint“ (Dok. 2, S. 15). Caspar werde die Aufgabe kaum übernehmen

können, „da nach dem Tode von Hammer die ganze Arbeit der Kepler-Ausgaben allein von Caspar getan werden muß“ (Dok. 2, S. 17). Diese Angabe trifft nicht zu: Hammer lebte bis 1969 (KGW 20,1, S. 9) und schrieb einen Monat später den eben zitierten Brief. Faust kündigt an, einen Durchschlag an Caspar zu schicken (Dok. 2, S. 18). Die zweite Seite des Briefes liegt in den Kepleriana zweimal vor (Dok. 2, S. 15 und 16).

2.4.4 Die Fortsetzung durch die Kepler-Kommission (1969–2017)

Nach 1960 „stagnierte die Arbeit; bedingt durch den Tod Caspars wie durch die verminderte Leistungsfähigkeit Hammers infolge einer schweren Kriegsverletzung, konnte nur noch die Herausgabe der bereits in Angriff genommenen Bände abgeschlossen werden“ (KGW 20,1, S. 9). „Inzwischen ist mit Band 11,1 die Edition von einer neuen Generation von Bearbeitern fortgesetzt worden“ (ebd.). Seit KGW 11,1 nennen die Titelblätter als Herausgeberin die Kepler-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; KGW 20,1 führt die Gründer und den Fortsetzer als „begründet von Walther von Dyck † und Max Caspar† fortgesetzt von Franz Hammer †“ (KGW 20,1, Titelblatt).

Die Bände dieser zweiten Reihe tragen ihr Jahr im Impressum: KGW 19 (1975, bearbeitet von Martha List und Wilhelm Otto), KGW 11,1 (1983, Volker Bialas), KGW 20,1 (1988, Bialas unter Mitwirkung von Friederike Boockmann), KGW 12 (1990, Jürgen Hübner, Helmuth Grössing, Friederike Boockmann, Friedrich Seck), KGW 11,2 (1993, Bialas und Grössing), KGW 20,2 (1998), KGW 21,1 (2002, Bialas, Boockmann, Eberhard Knobloch), KGW 21,2,1 (2009, Bialas und Seck), KGW 21,2,2 (2009, Boockmann und Daniel A. Di Liscia) und KGW 22 (2017, Peter Michael Schenkel; Handschriftenkatalog Hella Kothmann; chronologisches Register zu Band XIX Friedrich Seck). KGW 3 und KGW 7 erschienen 1990 und 1991 in zweiter, unveränderter Auflage (jeweils Titelblatt und Impressum).

Mit der Fortsetzung änderte die Kommission das Ziel der Edition. Die Einleitung zu KGW 20,1 begründet dies mit der Internationalisierung und Differenzierung der Kepler-Forschung seit der Mitte des 20. Jahrhunderts: Sie habe dazu geführt, „daß der ursprünglich beabsichtigte monumentale Charakter der Gesammelten Werke heute nicht mehr verfolgt wird. Nichts Endgültiges wird nunmehr angestrebt, nicht Vollendung gesucht; heute geht es vor allem darum, der wissenschafts- und kulturgeschichtlichen Forschung die Texte an die Hand zu geben“ (KGW 20,1, S. 9). Mit KGW 22 lag 2017 der letzte der 22 Bände vor (KGW 22, S. 535 und Impressum). An diese Zielsetzung, die Texte der Forschung an die Hand zu geben, knüpft der Ausblick in Abschnitt 3.4 an.

2.4.5 Blöcke

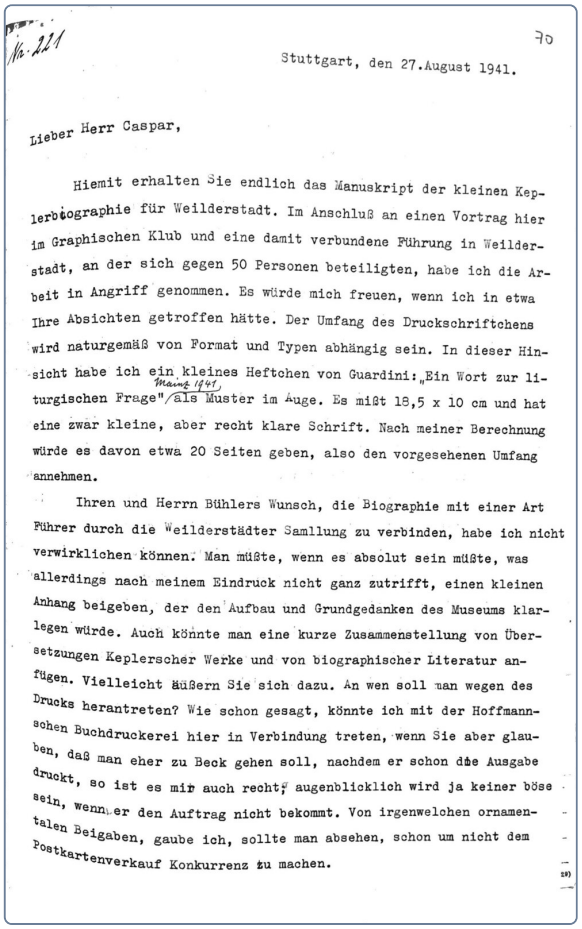
Block `kgw-titelblaetter` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Wer gab die einzelnen KGW-Bände heraus oder bearbeitete sie, und welches Jahr nennt das Impressum? Gelesen wird der Text der Titelblätter und Impressen (Seiten 0 bis 3 jedes Bandes); ein leeres Jahr heißt, dass das Impressum der Transkription keines nennt.

Band	Herausgeber und Bearbeiter (Titelblatt)	Jahr (Impressum)
KGW 1	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 2	HERAUSGEGEBEN VON FRANZ HAMMER C. H. BECK	
KGW 3	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR ZWEITE UNVERÄNDERTE AUFLAGE HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN	1990
KGW 4	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR UND FRANZ HAMMER C. H. BECK	
KGW 5	HERAUSGEGEBEN VON FRANZ HAMMER C. H. BECK	
KGW 6	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 7	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR ZWEITE UNVERÄNDERTE AUFLAGE HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN	1991

Band	Herausgeber und Bearbeiter (Titelblatt)	Jahr (Impressum)
KGW 8	BEARBEITET VON FRANZ HAMMER P · HERAUSGEGEBEN VON FRANZ HAMMER C.H.BECK	
KGW 9	BEARBEITET VON FRANZ HAMMER C.H.BECK · HERAUSGEGEBEN VON FRANZ HAMMER C.H.BECK	
KGW 10	BEARBEITET VON FRANZ HAMMER C.H.BECK · HERAUSGEGEBEN VON FRANZ HAMMER C.H.BECK	
KGW 11,1	BEARBEITET VON VOLKER BIALAS C.H.BECK · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN C.H.BECK	1983
KGW 11,2	BEARBEITET VON VOLKER BIALAS HELMUTH GRÖSSING C.H.BECK · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN C.H.BECK	1993
KGW 12	BEARBEITET VON JÜRGEN HÜBNER HELMUTH GRÖSSING FRIEDERIKE BOOCKMANN FRIEDRICH SECK REDAKTION VOLKER BIALAS C.H.BECK · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN C.H.BECK	1990
KGW 13	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 14	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 15	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 16	HERAUSGEGEBEN VON MAXIMILIAN HEINZ G · HERAUSGEgeben VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 17	HERAUSGEGEBEN VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 18	HERAUSGEgeben VON MAX CASPAR C. H. BECK	
KGW 19	BEARBEITET VON WILHELM OTTO HERAUSGEGEBEN VON DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN MIT VIER ABBILDUNGEN IM TEXT · BEARBEITET VON MARTHA LIST C.H.BECK · HERAUSGEgeben VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN C.H. BECK	1975
KGW 20,1	BEARBEITET VON VOLKER BIALAS UNTER MITWIRKUNG VON FRIEDERIKE BOOCKMANN C.H.BECK · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN C.H.BECK	1988
KGW 20,2	BEARBEITET VON VOLKER BIALAS UNTER MITWIRKUNG VON FRIEDERIKE BOOCKMANN JOHANNA KURIC INGE NOEGGERATH C.H. BECK · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN C.H. BECK	1998
KGW 21,1	BEARBEITET VON VOLKER BIALAS FRIEDERIKE BOOCKMANN EBERHARD KNOBLOCH UNTER MITWIRKUNG VON HELLA KOTHMANN JOHANNA KURI · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR BILDUNG	2002
KGW 21,2,1	BEARBEITET VON VOLKER BIALAS FRIEDRICH SECK VERLAG C.H. BECK MÜNCHEN J · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER-KOMMISSION DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN VERLAG C.H.BECK MÜNCHEN JOHANNES KEPLER GESAMMELTE WERKE	2009
KGW 21,2,2	BEARBEITET VON FRIEDERIKE BOOCKMANN DANIEL A. DI LISCIA UNTER MITWIRKUNG VON DANIEL VON MATUSCHKA HANS WIELAND · HERAUSGEGEBEN VON DER KEPLER	2009

1 weitere Zeile im Notebook.

Block `faksimile-1941` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Franz Hammer an Max Caspar, Stuttgart, 27. August 1941 (Nr. 221), Faksimile neben Transkription.



Nr. 221

Stuttgart, den 27.August 1941.

Lieber Herr Caspar,

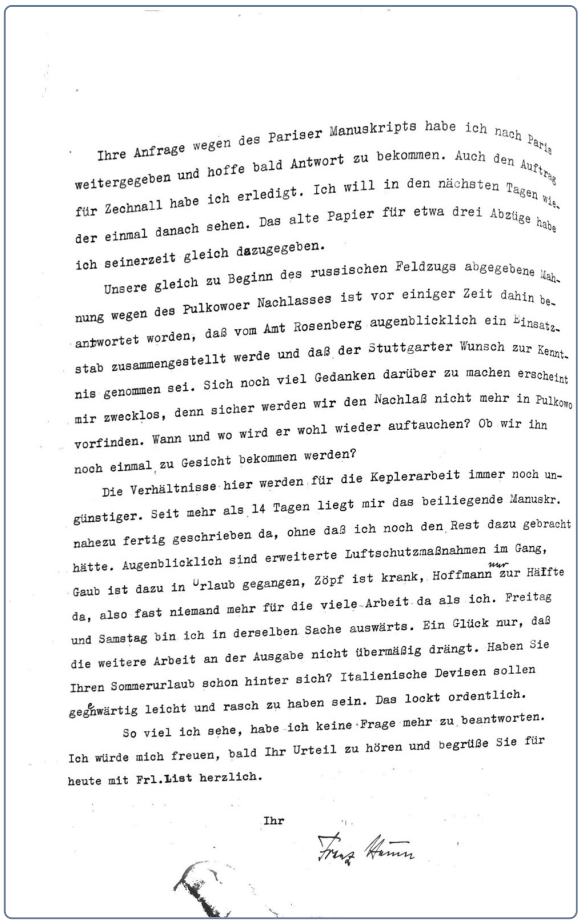
Hiemit erhalten Sie endlich das Manuskript der kleinen Kep- lerbiographie für Weilderstadt. Im Anschluß an einen Vortrag hier im Graphischen Klub und eine damit verbundene Führung in Weilder- stadt, an der sich gegen 50 Personen beteiligten, habe ich die Ar- beit in Angriff genommen. Es würde mich freuen, wenn ich in etwa Ihre Absichten getroffen hätte. Der Umfang des Druckschriftchens wird naturgemäß von Format und Typen abhängig sein. In dieser Hin- sicht habe ich ein kleines Heftchen von Guardini: „Ein Wort zur li- turgischen Frage" Mainz 1941 als Muster im Auge. Es mißt 18,5 x 10 cm und hat eine zwar kleine, aber recht klare Schrift. Nach meiner Berechnung würde es davon etwa 20 Seiten geben, also den vorgesehenen Umfang annehmen.

Ihren und Herrn Bühlers Wunsch, die Biographie mit einer Art Führer durch die Weilderstädter Samllung zu verbinden, habe ich nicht verwirklichen können. Man müßte, wenn es absolut sein müßte, was allerdings nach meinem Eindruck nicht ganz zutrifft, einen kleinen Anhang beigeben, der den Aufbau und Grundgedanken des Museums klar- legen würde. Auch könnte man eine kurze Zusammenstellung von Über- setzungen Keplerscher Werke und von biographischer Literatur an- fügen. Vielleicht äußern Sie sich dazu. An wen soll man wegen des Drucks herantreten? Wie schon gesagt, könnte ich mit der Hoffmann- schen Buchdruckerei hier in Verbindung treten, wenn Sie aber glau- ben, daß man eher zu Beck gehen soll, nachdem er schon die Ausgabe druckt, so ist es mir auch recht; augenblicklich wird ja keiner böse sein, wenn er den Auftrag nicht bekommt. Von irgenwelchen ornamen- talen Beigaben, gaube ich, sollte man absehen, schon um nicht dem Postkartenverkauf Konkurrenz zu machen. 20)

Abbildung 3 Dok. 2, S. 19

Dok. 2, S. 19 · maschinelle Lesung

Nr. 221 Stuttgart, den 27.August 1941. Lieber Herr Caspar, Hiemit erhalten Sie endlich das Manuskript der kleinen Kep- lerbiographie für Weilderstadt. Im Anschluß an einen Vortrag hier im Graphischen Klub und eine damit verbundene Führung in Weilder- stadt, an der sich gegen 50 Personen beteiligten, habe ich die Ar- beit in Angriff genommen. Es würde mich freuen, wenn ich in etwa Ihre Absichten getroffen hätte. Der Umfang des Druckschriftchens wird naturgemäß von Format und Typen abhängig sein. In dieser Hin- sicht habe ich ein kleines Heftchen von Guardini: „Ein Wort zur li- turgischen Frage”Mainz 1941, als Muster im Auge. Es mißt 18,5 x 10 cm und hat eine zwar kleine, aber recht klare Schrift. Nach meiner Berechnung würde es davon etwa 20 Seiten geben, also den vorgesehenen Umfang annehmen. Ihren und Herrn Bühlers Wunsch, die Biographie mit einer Art Führer durch die Weilderstädter Samm- lung zu verbinden, habe ich nicht verwirklichen können. Man müßte, wenn es absolut sein müßte, was allerdings nach meinem Eindruck nicht ganz zutrifft, einen kleinen Anhang beigeben, der den Aufbau und Grundgedanken des Museums klar- legen würde. Auch könnte man eine kurze Zu- sammenstellung von Über- setzungen Keplerscher Werke und von biographischer Literatur an- fügen. Vielleicht äußern Sie sich dazu. An wen soll man wegen des Drucks herantreten? Wie schon gesagt, könnte ich mit der Hoffmann- schen Buchdrucke- rei hier in Verbindung treten, wenn Sie aber glau- ben, daß man eher zu Beck gehen soll, nachdem er schon die Ausgabe druckt, so ist es mir auch recht; augenblicklich wird ja keiner böse sein, wenn er den Auftrag nicht bekommt. Von irgenwelchen ornamen- talen Beigaben, gaube ich, sollte man absehen, schon um nicht dem Postkartenverkauf Konkurrenz zu machen. 20)



Ihre Anfrage wegen des Pariser Manuskripts habe ich nach Paris weitergegeben und hoffe bald Antwort zu bekommen. Auch den Auftrag für Zechnall habe ich erledigt. Ich will in den nächsten Tagen wie- der einmal danach sehen. Das alte Papier für etwa drei Abzüge habe ich seinerzeit gleich dazugegeben.

Unsere gleich zu Beginn des russischen Feldzugs abgegebene Mah- nung wegen des Pulkowoer Nachlasses ist vor einiger Zeit dahin be- antwortet worden, daß vom Amt Rosenberg augenblicklich ein Einsatz- stab zusammengestellt werde und daß der Stuttgarter Wunsch zur Kennt- nis genommen sei. Sich noch viel Gedanken darüber zu machen erscheint mir zwecklos, denn sicher werden wir den Nachlaß nicht mehr in Pulkowo vorfinden. Wann und wo wird er wohl wieder auftauchen? Ob wir ihn noch einmal zu Gesicht bekommen werden?

Die Verhältnisse hier werden für die Keplerarbeit immer noch un- günstiger. Seit mehr als 14 Tagen liegt mir das beiliegende Manuskr. nahezu fertig geschrieben da, ohne daß ich noch den Rest dazu gebracht hätte. Augenblicklich sind erweiterte Luftschutzmaßnahmen im Gang, Gaub ist dazu in Urlaub gegangen, Zöpf ist krank, Hoffmann nur zur Hälfte da, also fast niemand mehr für die viele Arbeit da als ich. Freitag und Samstag bin ich in derselben Sache auswärts. Ein Glück nur, daß die weitere Arbeit an der Ausgabe nicht übermäßig drängt. Haben Sie Ihren Sommerurlaub schon hinter sich? Italienische Devisen sollen gegnwärtig leicht und rasch zu haben sein. Das lockt ordentlich.

So viel ich sehe, habe ich keine Frage mehr zu beantworten. Ich würde mich freuen, bald Ihr Urteil zu hören und begrüße Sie für heute mit Frl. List herzlich.

Ihr

Franz Hamm

Abbildung 4 Dok. 2, S. 20

Dok. 2, S. 20 · am Faksimile geprüft

Ihre Anfrage wegen des Pariser Manuskripts habe ich nach Paris weitergegeben und hoffe bald Antwort zu bekommen. Auch den Auftrag für Zechnall habe ich erledigt. Ich will in den nächsten Tagen wie- der einmal danach sehen. Das alte Papier für etwa drei Abzüge habe ich seinerzeit gleich dazugegeben. Unsere gleich zu Beginn des russischen Feldzugs abgegebene Mah- nung wegen des Pulkowoer Nachlasses ist vor einiger Zeit dahin be- antwortet worden, daß vom Amt Rosenberg augenblicklich ein Einsatz- stab zusammengestellt werde und daß der Stuttgarter Wunsch zur Kennt- nis genommen sei. Sich noch viel Gedanken darüber zu machen erscheint mir zwecklos, denn sicher werden wir den Nachlaß nicht mehr in Pulkowo vorfinden. Wann und wo wird er wohl wieder auftauchen? Ob wir ihn noch einmal zu Gesicht bekommen werden? Die Verhältnisse hier werden für die Keplerarbeit immer noch un- günstiger. Seit mehr als 14 Tagen liegt mir das beiliegende Manuskr. nahezu fertig geschrieben da, ohne daß ich noch den Rest dazu gebracht hätte. Augenblicklich sind erweiterte Luftschutzmaßnahmen im Gang, Gaub ist dazu in Urlaub gegangen, Zöpf ist krank, Hoffmann nur zur Hälfte da, also fast niemand mehr für die viele Arbeit da als ich. Freitag und Samstag bin ich in derselben Sache auswärts. Ein Glück nur, daß die weitere Arbeit an der Ausgabe nicht übermäßig drängt. Haben Sie Ihren Sommer- urlaub schon hinter sich? Italienische Devisen sollen gegnwärtig leicht und rasch zu haben sein. Das lockt ordentlich. So viel ich sehe, habe ich keine Frage mehr zu beantworten. Ich würde mich freuen, bald Ihr Urteil zu hören und begrüße Sie für heute mit Frl. List herzlich. Ihr Franz Hammer

3 Teil 3: Vergleich, Zerstreuung, Kepleriana, Ausblick

3.1 3.1 Vergleich: der Petersburger Beitrag und die Euler-Opera-omnia

Die Handschriften Keplers und Eulers lagen seit dem 18. Jahrhundert in derselben Institution, der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg (KGW 22, S. 523; Kleinert 2024, Abschn. 2). Beide Editionen des 20. Jahrhunderts mussten ihr Material von dort beschaffen. Der Vergleich stützt sich für Euler auf Andreas Kleinerts Darstellung der Euler-Briefedition (Kleinert, Typoskript 2024), für Kepler auf die Einleitungen der KGW-Bände 1 und 22 und auf die Münchner Kepleriana.

3.1.1 Euler als Gutachter des Kepler-Ankaufs

Die beiden Geschichten verbindet eine Person: Leonhard Euler erstellte 1773 das Gutachten, das den Kauf des Kepler-Nachlasses durch Katharina II. einleitete (KGW 22, S. 523). Caspar schreibt, der Nachlass sei „durch

kluge Vermittlung Leonhard Eulers nach Rußland gewandert“ (KGW 1, S. IX). Eulers eigener Nachlass blieb nach seinem Tod 1783 im Archiv derselben Akademie.

3.1.2 Die Gründung der Kommissionen

Die Eulerkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft trat am 24. November 1907 zu ihrer ersten Sitzung zusammen; Ferdinand Rudio schrieb damals, auch der Briefwechsel müsse „soweit möglich, vollständig aufgenommen werden“ (Kleinert 2024, Abschn. 1). Der erste Band der Opera omnia erschien 1911, bis 1914 folgten zwölf Bände (Kleinert 2024, Abschn. 1). Die Kepler-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wurde 1934 gebildet, der erste KGW-Band erschien im Herbst 1937 (KGW 1, S. IX, XII). Die Euler-Edition begann mit dem Nachdruck gedruckter Schriften und stellte die Briefe zurück; die KGW stellten die „möglichst lückenlose chronologische Darstellung“ des Briefwechsels von Anfang an in ihr Programm (KGW 1, S. XI).

3.1.3 Die Beschaffung aus St. Petersburg

Die Russische Akademie lieh der Eulerkommission den gesamten Petersburger Euler-Nachlass; die Sendung traf im Dezember 1910 in Zürich ein (Kleinert 2024, Abschn. 1). Aus Pulkowo kamen die Kepler-Handschriften dagegen nicht als Ganzes, sondern bandweise zur Reproduktion nach München (KGW 22, S. 524; zu den Bedingungen der Ausleihe Abschnitt 2.3).

In beiden Fällen entstand ein photographisches Archiv, das neben die Originale trat. Für Euler beschloss die Kommission nach ihrem Brief an Bundesrat Motta vom Juni 1934, den gesamten Bestand photographieren und abschreiben zu lassen; das Ergebnis waren „hochwertige Photos mit weisser Schrift auf schwarzem Grund“, die heute im Bernoulli-Euler-Zentrum in Basel liegen (Kleinert 2024, Abschn. 2). Für Kepler ließ Dyck 1928–1934 Reproduktionen aller Blätter der Nachlassbände anfertigen (KGW 22, S. 524). Photostats mit weißer Schrift auf schwarzem Grund liegen auch in den Münchner Kepleriana (Dok. 2; Abschnitt 3.3).

3.1.4 Rückgabe und Streit

Hier unterscheiden sich die Geschichten. Ab Juni 1930 bat die Akademie der Wissenschaften der UdSSR die Eulerkommission um Rückgabe der Euler-Manuskripte. Die Kommission zögerte die Rückgabe siebzehn Jahre hinaus, fragte nach einem Ankauf, bestritt die Rechtsnachfolge der sowjetischen Akademie und bot 1946 Tauschobjekte an; übergeben wurden die Manuskripte am 15. Mai 1947 in Zürich (Kleinert 2024, Abschn. 2). Die Pulkowoer Kepler-Bände gingen nach der Reproduktion nach Pulkowo zurück (Abschnitt 2.3). Im Juli 1937 wurde der Nachlass von Pulkowo in das Leningrader Archiv der Akademie verlagert, 1942 dort restauriert und mit der Signatur Fonds 285 versehen (KGW 22, S. 524 f.).

3.1.5 Die Reihen

	Kepler Gesammelte Werke	Euler Opera omnia
Träger	Bayerische Akademie der Wissenschaften, Kepler-Kommission (1934)	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft, Eulerkommission (1907)
erster Band	1937, Bd. 3 (KGW 1, S. XII)	1911 (Kleinert 2024)
Briefe	Bd. 13–18 (Sammlung `kepler-prim`)	Series IVA, ab 1975 (IVA/1, Kleinert 2024)
Handschriften	Bd. 20–21 (Sammlung `kepler-prim`)	Series IVB, 1984 zurückgestellt (Kleinert 2024)
Verzeichnis	Bd. 22, Handschriftenkatalog, 2017	Findbuch (Mattmüller, seit 2004)
Abschluss	2017 (KGW 22, Impressum)	Auflösung der Eulerkommission 2022 (Kleinert 2024)

Kleinert schließt für Euler, dass der Aufwand der Briefedition an der Schwierigkeit hing, qualifizierte und finanziell abgesicherte Herausgeber zu finden (Kleinert 2024, Abschn. 3). Für die KGW beschreibt Bialas eine

Stockung nach Caspars Tod 1956, die der Tod Caspars und die „verminderte Leistungsfähigkeit Hammers infolge einer schweren Kriegsverletzung“ bedingten (KGW 20,1, S. 9).

3.2 3.2 Die Zerstreuung der Kepler-Handschriften

Die Kepler-Kommission edierte nicht einen geschlossenen Bestand. Der Handschriftenkatalog teilt die Überlieferung in zwei Gruppen: die ehemals 22 Nachlassbände, „heute mit Standorten in St. Petersburg und Wien“, und die „verbleibenden Handschriftenbestände, die sich verstreut in rund 80 Aufbewahrungsorten in 14 Ländern“ finden (KGW 22, S. 519). Die Angaben zu St. Petersburg, Wien und München beruhen nach dem Katalog auf Autopsie, alle übrigen auf Reproduktionen und schriftlichen Mitteilungen der Institutionen (KGW 22, S. 519).

3.2.1 Die Nachlassbände

Die 18 Bände, die 1774 nach St. Petersburg kamen, liegen heute im Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften, Abteilung St. Petersburg, Fonds 285 (KGW 22, S. 525). Die Bände, die Hansch der Wiener Hofbibliothek überlassen musste, liegen in der Österreichischen Nationalbibliothek als Cod. 10702, 10703 und 10704 (KGW 22, S. 522).

3.2.2 Verluste und Funde

Zwischen den Verzeichnissen von Hevelius (1673) und Hansch (1714) ist der Verlust von Teilen der *Harmonica* und der Übersetzung der *Confutatio* des Barlaam anzusetzen; „rund 45 Briefe, die in den Aufstellungen Erwähnung fanden“, sind in den Nachlassbänden nicht mehr auffindbar (KGW 22, S. 525). Während der Arbeit am Katalog wurden Blätter neu gefunden; manche erwiesen sich als irrtümlich Kepler zugeschrieben (KGW 22, S. 525).

3.2.3 Das Verzeichnis der Standorte

Der Katalog nennt die Aufbewahrungsorte in einem „Verzeichnis der Standorte“ (KGW 22, S. 533 f.). Der Block liest dieses Verzeichnis aus der Sammlung `kepler-prim` und ordnet jeden Ort dem Staat zu, in dem er heute liegt. Die Zuordnung ist eine redaktionelle Ergänzung dieser Publikation; das Verzeichnis selbst nennt nur Stadt, Sigle und Institution.

Block `kgw22-standorte` (bestanden; Version 2, 2026-09-27). Die Aufbewahrungsorte der Kepler-Handschriften nach dem Verzeichnis der Standorte in KGW 22, S. 533–534, gezählt nach dem Staat, in dem der Ort heute liegt.

Staat	Standorte	Städte	Orte
Deutschland	43	29	Augsburg, Berlin, Darmstadt, Dillingen, Dresden, Esslingen, Frankfurt/M., Gotha, Göttingen, Hamburg, Hannover, Jena, Karlsruhe, Kempten, Leipzig, Memmingen, Metten, München, Nürnberg, Regensburg, Rostock, Rothenburg o.T., Stade, Stralsund, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Weimar, Wolfenbüttel
Österreich	10	4	Graz, Innsbruck, Linz, Wien
Italien	7	5	Bologna, Florenz, Mailand, Rom, Venedig
Vereinigte Staaten	5	5	New York, Pasadena, Philadelphia, Santa Cruz, Washington
Vereinigtes Königreich	5	3	Edinburgh, London, Oxford
Frankreich	4	2	Paris, Straßburg
Tschechien	4	2	Litoměřice, Prag
Russland	3	3	Königsberg, Moskau, St. Petersburg
Dänemark	2	1	Kopenhagen
Polen	2	1	Breslau

Staat	Standorte	Städte	Orte
Schweden	2	2	Stockholm, Uppsala
Schweiz	2	2	Basel, Schaffhausen
Belgien	1	1	Brüssel
Niederlande	1	1	Amsterdam
Ungarn	1	1	Szombathely
unbestimmt	1	1	Privateigentum

Das Verzeichnis führt 93 Institutionen in 63 Orten und 15 Staaten sowie einen Eintrag „Privateigentum“ (Block `kgw22-standorte`). Die Einleitung des Katalogs spricht von rund 80 Aufbewahrungsorten in 14 Ländern (KGW 22, S. 519). Die Differenz hat zwei mögliche Gründe, die der Katalog nicht entscheidet: Das Verzeichnis schließt St. Petersburg und Wien ein, deren Nachlassbände die Einleitung getrennt zählt, und die Zählung der Länder kann den Grenzen zur Zeit der Bearbeitung folgen. Die Frage bleibt offen (Lücke).

3.2.4 Die Münchner Kepleriana im Verzeichnis

Zwei Stücke der Münchner Kepleriana gehören zu dieser Streuung. Die Briefe Keplers an Philipp Müller vom 4. und 16./26. Januar 1630 (KGW 18, Nr. 1120 und 1122) druckte KGW 18 nach Abschriften in Paris (KGW 18, S. 414 und 416). Die Begleitblätter der Münchner Reproduktionen nennen als Aufbewahrungsort der Originale die Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia (Dok. 7, S. 1 und 3; Dok. 8, S. 1); das Verzeichnis der Standorte führt „Philadelphia HSP Historical Society of Pennsylvania“ (KGW 22, S. 534), und der Katalog nennt die Bestände: Nr. 1120 in der Gratz Collection, Nr. 1122 in der Dreer Collection (KGW 22, S. 683). Abschnitt 3.3 beschreibt diese Stücke.

3.3 3.3 Die Münchner Kepleriana

Münchner Kepleriana nennen wir die acht Dokumente mit 102 Photographien, die beim Ortstermin „Kepleriana: mögliches Projekt“ an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am 14. März 2024 entstanden (Block `klassen-je-dokument`). Dieser Abschnitt beschreibt, was sie enthalten, woher die photographierten Vorlagen stammen, soweit das bekannt ist, und was die Prüfung ihrer Transkriptionen ergeben hat. Teil 4 gibt sie als Faksimile-Edition wieder.

3.3.1 Herkunft

Gesichert sind Tag und Anlass der Photographien; wer die Register angelegt hat und in welchem Bestand der Akademie Register und Briefe liegen, ist offen und bei der Akademie zu erfragen (Quellenstand, Nr. 1). Die Briefe tragen Blattzahlen einer Akte: Der Brief aus Pulkowo vom Frühjahr 1935 hat im Kopf die Zählung „Bl. 248 / 189 / 173“ (Dok. 5, S. 12). Die letzte Zahl ist die Nummer des Registereintrags, unter dem der Brief verzeichnet ist; Eintrag 173 führt ihn unter dem 05.08.1935 als „Anmahnung von 2 Bänden Kepler-HS“ des Direktors der Sternwarte (Dok. 4, S. 15). Register und Briefe gehörten demnach zu derselben Registratur der Kepler-Arbeitsstelle. Unterschrieben hat der Direktor der Sternwarte, B. P. Gerasimović; die Initialen sind unsicher gelesen (Dok. 5, S. 12).

Anders steht es mit den Briefen Keplers an Philipp Müller (Dok. 6–8). Die Münchner Blätter sind Reproduktionen mit Begleitblättern. Die Ausfertigungen liegen in der Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia: KGW 18, Nr. 1120 (Sagan, 4. Januar 1630) in der Gratz Collection, case 12, box 9, und KGW 18, Nr. 1122 (Sagan, 16./26. Januar 1630) in der Dreer Collection, Astronomers v. 2, fol. 19 (KGW 22, S. 683). Die Begleitblätter nennen dieselben Sammlungen und einen Film als Geschenk von O. Gingerich vom Januar 1977 (Dok. 7, S. 1 und 3; Dok. 8, S. 1). KGW 18 druckte beide Briefe nach Abschriften in Paris (KGW 18, S. 414 und 416).

3.3.2 Bestand

Die 102 Seiten verteilen sich auf drei Schriftarten: 60 maschinenschriftliche Seiten, 41 handschriftliche Seiten und ein Druck (Block `klassen-je-dokument`).

- **Register der Korrespondenzeingänge.** Dok. 1, S. 12–16 enthält die Einträge 1 bis 46 (1927–1933), Dok. 4 die Einträge 37 bis 213 (1932–1935); Dok. 1, S. 16 und Dok. 4, S. 1 zeigen dieselbe Registerseite. Vorangestellt ist ein Titelblatt mit der maschinenschriftlichen Aufschrift „KORRESPONDENZ MAX CASPAR 1927 - 1935“; von Hand ist „Eingänge“ darübergesetzt und die letzte Ziffer mit einer 4 überschrieben (Dok. 1, S. 10). Die Nummer 129 fehlt im Typoskript; die Daten der Einträge 61 („14.05.92“) und 62 („12.06.32“) unterbrechen die Folge und sind als unsicher markiert; Dok. 4, S. 2 und 3 zeigen dieselbe Registerseite zweimal. Abschnitt 2.3 erzählt die Gründungsgeschichte aus diesen Einträgen.
- **Briefe an die Kepler-Arbeitsstelle, 1928–1935.** Walther von Dyck an Max Caspar, 1. März 1928 (Dok. 1, S. 11), und 22. November 1932 (Dok. 3, S. 1). Dok. 5 sammelt die Eingänge des Jahres 1935: den Bericht Georg Fabers an den Vorsitzenden und die Mitglieder der Kepler-Kommission vom 30. April 1935 (S. 1–3), Angebote des Pariser Antiquariats Émile Offenbacher (9. Mai und

  25. September 1935; S. 7 und 19), Schreiben der Deutschen Mathematikervereinigung (S. 8), des H. Miller Verlags (S. 9), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (5. Juni 1935; S. 10), des Propyläen-Verlags (5. August 1935; S. 13) und des Bundes der Sternfreunde (S. 24–27), die Briefe aus Pulkowo (S. 12, 14–17 und 20) und einen Brief Franz Hammers aus Stuttgart vom
  26. Oktober 1935, der zweimal photographiert ist (S. 21–22) und die Bleistiftnummer seines Registereintrags 193 trägt (Dok. 4, S. 18).
- **Caspars Ausgang 1935 und Briefe von 1941.** Dok. 2 enthält Caspars Brief an Eduard Schwartz vom 27. Juni 1935, die Briefe von Faust an Erich Schoenberg und von Franz Hammer an Caspar aus dem Jahr 1941 (Abschnitt 2.4) und ein Schreiben der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 28. Oktober 1941 (Dok. 2, S. 23).
- **Photostats der Korrespondenz Keplers mit der Universität Tübingen.** Dok. 2, S. 24–32 enthält Photostats mit weißer Schrift auf schwarzem Grund und zwei Begleitblätter. Sie nennen Keplers Brief an Rektor und Senat vom 12. Dezember 1604 und die Antwort des Senats vom 26. Januar 1605 (Dok. 2, S. 24 und 30). KGW 15 druckt beide Briefe als Nr. 304 und Nr. 324 (KGW 15, S. 70 f. und 144). Das Begleitblatt zum Brief von 1604 verweist mit Bleistift auf „KGW 14, S. 70 f.“ (Dok. 2, S. 24); die Seitenzahl stimmt, der Band ist KGW 15. Weitere Photostats (Dok. 2, S. 3–10 und 21–22) haben ungeprüfte Lesungen und werden hier nicht beschrieben.
- **Kepler-Drucke und Abschriften.** Dok. 1 beginnt mit einem lateinischen Brief an Philipp Müller (S. 1–2) und dem Titelblatt des *Prodromus* mit dem *Mysterium Cosmographicum* von 1596 (S. 3). Es folgen die maschinenschriftliche Abschrift eines Beitrags aus den „Litterarischen Blättern“ (2. Band, Nürnberg 1803) über Keplers Vorschlag, die Ulmer Maße und Gewichte in einem Messinggefäß zu bewahren (S. 5–6), und Auszüge aus Ulmer Rats- und Religionsamtsprotokollen der Jahre 1620 und 1625 (S. 7–9). Die Datumszeile der Abschrift ist am oberen Bildrand abgeschnitten; lesbar ist „26. Julii Anno 162“ (Dok. 1, S. 6).
- **Reproduktionen der Briefe an Philipp Müller.** Dok. 6–8, siehe oben.

3.3.3 Was die Prüfung der Transkriptionen ergab

Die Transkription jeder Seite ist die Lesung von `gemini-3.8-flash`. Sie steht im Stempel `<meta model>` der Seiten-XML; Viewer und Faksimile-Edition lesen diese XML. Das Verfahren beschreiben die Editionsgrundsätze in Teil 4.

Die maschinenschriftlichen Register sind vollständig transkribiert. Die im Text zitierten Einträge sind am Faksimile geprüft.

Keplers Handschrift und die deutsche Kurrentschrift der 1930er Jahre bleiben an einzelnen Stellen unsicher. Der Brief Keplers an Philipp Müller vom 16./26. Januar 1630 (Dok. 6, S. 1) und der handschriftliche Brief von 1935 (Dok. 5, S. 22) werden nicht wörtlich zitiert. Am Faksimile von Dok. 5, S. 22 steht „Aloys Wenzl in der hiesigen Kantgesellschaft“; so liest es auch die Transkription.

Einzelne Wörter sind am Faksimile berichtigt (Block `berichtigungen`): die Unterschrift „Franz Hammer“ unter dem Brief an Caspar, „blamabel“, „Breslau“, „Posen“, die Typoskriptschreibung „Coppernicus“, „Gewis-

heit“, ein Datum, das auf dem Blatt nicht steht, und eine Randnotiz, wo nur Schrift der Rückseite durchscheint. Die vorigen Fassungen sind erhalten. Im Text zitiert werden nur Stellen, die am Faksimile geprüft sind.

3.3.4 Streichungen und Einfügungen

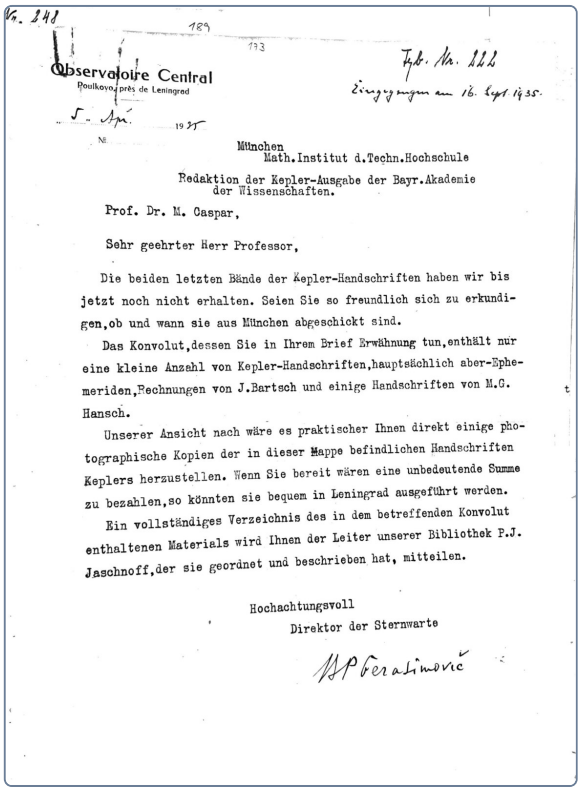
Die DTD der Briefseiten (`page_letter` v4.0) kannte keine Zeichen für Streichungen und Einfügungen. Die Münchner Kepleriana belegen beide am Faksimile: Streichungen (Dok. 1, S. 6; Dok. 5, S. 2) und Einfügungen (Dok. 5, S. 2; Dok. 2, S. 19, wo Hammer über der Zeile „Mainz 1941,“ nachträgt). Für die Version 4.1 der DTD schlagen wir deshalb die Elemente `del` und `add` vor. Das Element `supplied` für Ergänzungen des Bearbeiters an beschädigten Stellen setzten die Lesemodelle zwar ein, aber keine dieser Stellen ließ sich am Faksimile bestätigen; es wird nicht vorgeschlagen.

3.3.5 Blöcke

Block `klassen-je-dokument` (bestanden; Version 2, 2026-09-27). Wie viele maschinenschriftliche, handschriftliche und gedruckte Seiten hat jedes der acht Dokumente?

Dokument	Maschinenschrift	Handschrift	Druck	Seiten
Dok. 1	12	3	1	16
Dok. 2	10	22	0	32
Dok. 3	0	2	0	2
Dok. 4	19	0	0	19
Dok. 5	19	8	0	27
Dok. 6	0	2	0	2
Dok. 7	0	3	0	3
Dok. 8	0	1	0	1

Block `faksimile-register-173` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Der Brief aus Pulkowo mit der Bleistiftnummer 173 (Dok. 5, S. 12) und die Registerseite mit Eintrag 173 (Dok. 4, S. 15).



Observatoire Central
Poulkovo près de Leningrad

Tgb. No. 222
Eingegangen am 16. Sept 1935.

5. Sep. 1935

München
Math. Institut d. Techn. Hochschule

Redaktion der Kepler-Ausgabe der Bayr. Akademie der Wissenschaften.

Prof. Dr. M. Caspar,

Sehr geehrter Herr Professor,

Die beiden letzten Bände der Kepler-Handschriften haben wir bis jetzt noch nicht erhalten. Seien Sie so freundlich sich zu erkundigen, ob und wann sie aus München abgeschickt sind.

Das Konvolut, dessen Sie in Ihrem Brief Erwähnung tun, enthält nur eine kleine Anzahl von Kepler-Handschriften, hauptsächlich aber-Ephemeriden, Rechnungen von J. Bartsch und einige Handschriften von M.G. Hansch.

Unserer Ansicht nach wäre es praktischer Ihnen direkt einige photographische Kopien der in dieser Mappe befindlichen Handschriften Keplers herzustellen. Wenn Sie bereit wären eine unbedeutende Summe zu bezahlen, so könnten sie bequem in Leningrad ausgeführt werden.

Ein vollständiges Verzeichnis des in dem betreffenden Konvolut enthaltenen Materials wird Ihnen der Leiter unserer Bibliothek P.J. Jaschnoff, der sie geordnet und beschrieben hat, mitteilen.

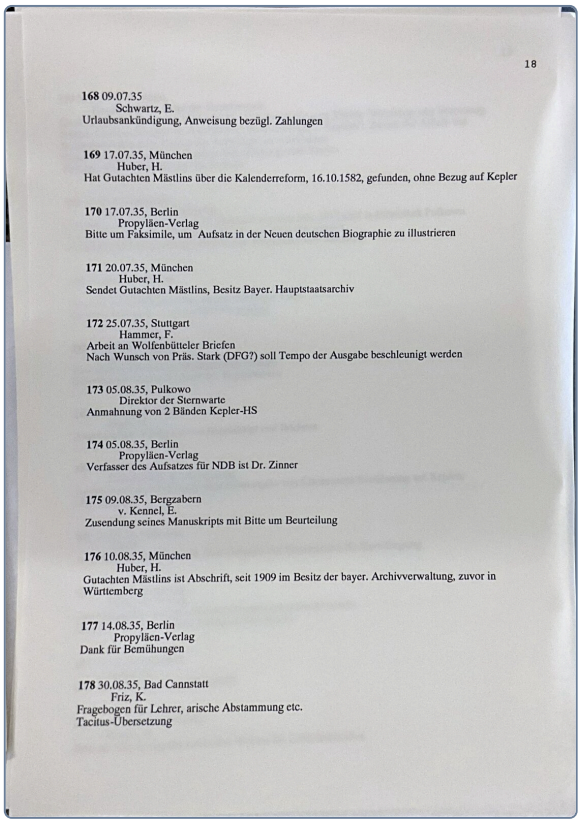
Hochachtungsvoll
Direktor der Sternwarte

BP Gerasimovič

Abbildung 5 Dok. 5, S. 12

Dok. 5, S. 12 · am Faksimile geprüft

Nr. 248 189 173 Tgb. Nr. 222 Eingegangen am 16. Sept. 1935. Observatoire Central Poulkovo, près de Leningrad 5. Sep. 1935 München Math.Institut d.Techn.Hochschule Redaktion der Kepler-Ausgabe der Bayr.Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. M. Caspar, Sehr geehrter Herr Professor, Die beiden letzten Bände der Kepler-Handschriften haben wir bis jetzt noch nicht erhalten. Seien Sie so freundlich sich zu erkundi- gen,ob und wann sie aus München abgeschickt sind. Das Konvolut,dessen Sie in Ihrem Brief Erwähnung tun,enthält nur eine kleine Anzahl von Kepler-Handschriften,hauptsächlich aber-Ephe- meriden,Rechnungen von J.Bartsch und einige Handschriften von M.G. Hansch. Unserer Ansicht nach wäre es praktischer Ihnen direkt einige pho- tographische Kopien der in dieser Mappe befindlichen Handschriften Keplers herzustellen. Wenn Sie bereit wären eine unbedeutende Summe zu bezahlen,so könnten sie bequem in Leningrad ausgeführt werden. Ein vollständiges Verzeichnis des in dem betreffenden Konvolut enthaltenen Materials wird Ihnen der Leiter unserer Bibliothek P.J. Jaschnoff,der sie geordnet und beschrieben hat, mitteilen. Hochachtungsvoll Direktor der Sternwarte BP Gerasimovič


18

168 09.07.35
Schwartz, E.
Urlaubsankündigung, Anweisung bezügl. Zahlungen

169 17.07.35, München
Huber, H.
Hat Gutachten Mästlins über die Kalenderreform, 16.10.1582, gefunden, ohne Bezug auf Kepler

170 17.07.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Bitte um Faksimile, um Aufsatz in der Neuen deutschen Biographie zu illustrieren

171 20.07.35, München
Huber, H.
Sendet Gutachten Mästlins, Besitz Bayer. Hauptstaatsarchiv

172 25.07.35, Stuttgart
Hammer, F.
Arbeit an Wolfenbütteler Briefen
Nach Wunsch von Präs. Stark (DFG?) soll Tempo der Ausgabe beschleunigt werden

173 05.08.35, Pulkowo
Direktor der Sternwarte
Anmahnung von 2 Bänden Kepler-HS

174 05.08.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Verfasser des Aufsatzes für NDB ist Dr. Zinner

175 09.08.35, Bergzabern
v. Kennel, E.
Zusendung seines Manuskripts mit Bitte um Beurteilung

176 10.08.35, München
Huber, H.
Gutachten Mästlins ist Abschrift, seit 1909 im Besitz der bayer. Archivverwaltung, zuvor in Württemberg

177 14.08.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Dank für Bemühungen

178 30.08.35, Bad Cannstatt
Friz, K.
Fragebogen für Lehrer, arische Abstammung etc.
Tacitus-Übersetzung

Abbildung 6 Dok. 4, S. 15

Dok. 4, S. 15 · maschinelle Lesung

168 09.07.35 Schwartz, E. Urlaubsankündigung, Anweisung bezügl. Zahlungen 169 17.07.35, München Huber, H. Hat Gutachten Mästlins über die Kalenderreform, 16.10.1582, gefunden, ohne Bezug auf Kepler 170 17.07.35, Berlin Propyläen-Verlag Bitte um Faksimile, um Aufsatz in der Neuen deutschen Biographie zu illustrieren 171 20.07.35, München Huber, H. Sendet Gutachten Mästlins, Besitz Bayer. Hauptstaatsarchiv 172 25.07.35, Stuttgart Hammer, F. Arbeit an Wolfenbütteler Briefen Nach Wunsch von Präs. Stark (DFG?) soll Tempo der Ausgabe beschleunigt werden 173 05.08.35, Pulkowo Direktor der Sternwarte Anmahnung von 2 Bänden Kepler-HS 174 05.08.35, Berlin Propyläen-Verlag Verfasser des Aufsatzes für NDB ist Dr. Zinner 175 09.08.35, Bergzabern v. Kennel, E. Zusendung seines Manuskripts mit Bitte um Beurteilung 176 10.08.35, München Huber, H. Gutachten Mästlins ist Abschrift, seit 1909 im Besitz der bayer. Archivverwaltung, zuvor in Württemberg 177 14.08.35, Berlin Propyläen-Verlag Dank für Bemühungen 178 30.08.35, Bad Cannstatt Friz, K. Fragebogen für Lehrer, arische Abstammung etc. Tacitus-Übersetzung

Block `berichtigungen` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Welche Lesungen wurden am Faksimile berichtigt, und welchen Prüfstand hat die Seite? Die frühere Fassung jeder berichtigten Seite liegt in der Sammlung unter `pages/page_NNN/history/`.

Dokument	Seite	Prüfstand	Berichtigung
Dok. 1	6	am Faksimile geprüft	dateline ‚Anno 1630‘ (when=1630) -> ‚26. Julii Anno 162‘ with the last digit unclear, cert=low (line cut at the top edge; the Ulm protocol extracts on S. 7-8 give 26.7.1625); normalised ‚Gewißheit‘ -> typescript ‚Gewisheit‘
Dok. 2	2	am Faksimile geprüft	signature ‚Max. Caspar‘ -> ‚gez. Caspar‘ (carbon copy); addressee note ‚Geh. Rat Schwerdt‘ -> ‚Geh. Rat Schwartz‘ (red ink)
Dok. 2	15	am Faksimile geprüft	‚philosophischen‘ -> ‚philosophischem‘; ‚triste‘ -> ‚blamabel‘; ‚Universität Posen‘ -> ‚Universität Breslau‘ (both copies, pidx 14 and 15, read ‚blamabel‘ and ‚Breslau‘)
Dok. 2	17	am Faksimile geprüft	‚Hölderlings‘ -> ‚Hölderlins‘
Dok. 2	17	am Faksimile geprüft	‚Breslau, Königsberg und Danzig‘ -> ‚… und Posen‘; 8 × normalized ‚Copernicus‘ -> typescript spelling ‚Coppernicus‘
Dok. 2	18	am Faksimile geprüft	signature ‚Fauth‘ -> ‚Faust‘; removed an invented marginal note (‚Dyck … 14.9.39‘); the handwriting below the signature is show-through from the reverse and is not legible
Dok. 2	20	am Faksimile geprüft	interlinear ‚nur‘ placed before ‚zur Hälfte‘ (written above ‚zur‘)
Dok. 2	20	am Faksimile geprüft	signature of letter Nr. 221 (Stuttgart, 27.8.1941) ‚Max Caspar‘ -> ‚Franz Hammer‘

Dokument	Seite	Prüfstand	Berichtigung
Dok. 2	23	am Faksimile geprüft	DFG signature ‚Dr K. Meumann‘: surname marked unclear
Dok. 2	24	am Faksimile geprüft	shelfmark ‚Tübinger Universitäts-Archiv I, 23‘ -> ‚V,23‘ (note sheet; S. 30 and KGW 15, S. 70 read V,23). The pencilled ‚KGW 14, S. 70 f.‘ is kept as written; the letter is KGW 15, S. 70 f., Nr. 304
Dok. 3	1	am Faksimile geprüft	date ‚23.XI.32.‘ -> ‚22.XI.32.‘ (agrees with register entry 37)
Dok. 4	1	am Faksimile geprüft	register entry 37 ‚Reproductionen‘ -> ‚Reproduktionen‘
Dok. 5	12	am Faksimile geprüft	signature of the director of the Pulkowo observatory ‚M. Perelimović‘ -> ‚B. P. Gerasimović‘ (initials unclear)
Dok. 5	12	am Faksimile geprüft	register date: month unclear, cert=low
Dok. 5	21	am Faksimile geprüft	date ‚23. Okt. 1930‘ -> ‚23. Okt. 1935‘ (Hammer’s letter, register entry 193, 23.10.35); applied through the Lektor (kepler-kommission/faksimile)
Dok. 5	22	am Faksimile geprüft	same letter photographed a second time (Tgb. Nr. 253, pencilled 193): date ‚1930‘ -> ‚1935‘; applied through the Lektor
Dok. 5	25	am Faksimile geprüft	‚Konstellationenauszüge‘ -> ‚Konstellationsauszüge‘

3.4 3.4 Ausblick: KGW-ai

Die Kepler-Kommission sicherte das Material ihrer Edition, indem sie es photographierte: Dycks Sammlung umfasste über 12000 Blätter (KGW 1, S. IX). Mit KGW 22 liegt seit 2017 der letzte der 22 Bände vor (KGW 22, S. 535 und Impressum). Eine Fortsetzung kann an beiden Beständen ansetzen, an den gedruckten Bänden und an den Handschriften.

3.4.1 Was der Pilot zeigt

Der Pilot dieser Publikation hat drei Teile, die sich auf die KGW übertragen lassen:

1. **Faksimile und Transkription einer Seite in einer Grammatik.** Jede Seite der Münchner Kepleriana liegt als Faksimile und als Transkription nach der DTD `page_letter` vor; Register, Briefe und Notizblätter haben eigene Elemente. Für die Handschriften Keplers kommen Streichungen, Einfügungen und Ergänzungen des Bearbeiters hinzu (`del`, `add`, `supplied`).
2. **Prüfstand jeder Lesung.** Eine maschinelle Transkription gilt als übereinstimmend gelesen, wenn eine zweite, unabhängige Lesung dasselbe ergibt; sonst ist sie ungeprüft und geht an den Lektor. Bei den maschinenschriftlichen Registern stimmten die Lesungen überwiegend überein, bei Keplers Handschrift und der deutschen Kurrentschrift der 1930er Jahre nicht (Abschnitt 3.3).
3. **Belege aus Blöcken.** Die Zahlen des Textes werden in Notebook-Blöcken aus den Sammlungen gelesen und gegen ein erwartetes Ergebnis geprüft.

3.4.2 Eine KGW-ai

Für die KGW selbst liegen die gedruckten Bände bereits als PDAI-Sammlung `kepler-prim` vor, 27 Dokumente mit dem Stand `partial` (Sammlung `kepler-prim`, `status.json`). Eine *AI Edition* der KGW hätte nach dem Entwurf des Projekts KGW-ai (Projektunterlagen `bayerischeAkad.md`, 2024) diese Bestandteile: die Retrodigitalisierung der KGW, Faksimiles der Handschriften, Transkription, Übersetzung, Kommentar und Erläuterung sowie eine Suche über alle Bestände. Die Handschriften, auf die es ankommt, sind die Nachlassbände in St. Petersburg (Fonds 285) und Wien (Cod. 10702–10704) und die verstreuten Blätter der rund 80 weiteren Aufbewahrungsorte (KGW 22, S. 519).

3.4.3 Offene Fragen

Die Arbeit an dieser Publikation hat Fragen hinterlassen, die in den Quellen des Projekts nicht zu beantworten sind:

- Wer legte die Register der Korrespondenz an, und in welchem Bestand liegen sie heute? (Anfrage an die Bayerische Akademie der Wissenschaften.)
- Wo liegen Dycks Reproduktionen von 1928–1934 (KGW 22, S. 524) heute, und ersetzen sie Blätter, die seither verloren gingen?
- Wer waren die Käufer „Ehinger“ und die Münzrätin „Trümmer“, bei denen die Nachlassbände nach 1721 lagen?
- Die Geschichte der Sternwarte Pulkowo und die Akten der Kepler-Kommission sind noch aus der Literatur und den Archiven zu erarbeiten (Quellenstand, Anhang).

4 Teil 4: Faksimile-Edition

4.1 Editionsgrundsätze

Teil 4 gibt jede der 102 Photographien der Münchner Kepleriana als Faksimile neben ihrer Transkription wieder (Block `pruefstand-je-dokument`). Die Faksimile-Edition liegt in drei Formen vor: als HTML-Edition, als Teil dieses PDF und als PDAI-Sammlung `kepleriana-munich-2024`. Alle drei entstehen aus derselben Seiten-XML.

4.1.1 Faksimiles

Die Faksimiles sind die unverkleinerten Bilder aus den PDF-Dateien vom 14. März 2024, gedreht, bis die Schrift aufrecht steht, sonst unverändert: nicht beschnitten und nicht entzerrt. Die Drehung wurde für jede Seite gemessen und für alle Seiten am Bild kontrolliert (Sammlung `kepleriana-munich-2024`, `masters_manifest.json`).

4.1.2 Transkription

Die Transkription ist diplomatisch: Wortlaut, Schreibung, Zeichensetzung und Zeilenfall der Vorlage bleiben erhalten; Abkürzungen werden nicht aufgelöst. Die Grammatik ist die PDAI-DTD `page_letter` (Version 4.0) mit drei Elementen, die für diese Sammlung hinzukommen:

- *Streichung* (`del`): vom Schreiber gestrichener Text, soweit lesbar;
- *Einfügung* (`add`): über oder unter der Zeile oder am Rand nachgetragener Text;
- *Ergänzung* (`supplied`): vom Bearbeiter ergänzte Buchstaben an beschädigten Stellen, in der Wiedergabe in ⟨ ⟩.

Unsichere Lesungen stehen unterpunktet (`unclear`), unlesbare als […].

Register (Abschnitt 2.3) sind nach Einträgen gegliedert: Nummer, Datum und Ort, Absender, Regest. Briefe sind nach Briefkopf, Anrede, Text und Schluss gegliedert; Aktenzeichen (die Tagebuchnummern „Tgb. Nr.“) und Vermerke anderer Hand stehen an ihrer Stelle als Randvermerk.

4.1.3 Prüfstand

Die Transkription jeder Seite ist die Lesung von `gemini-3.8-flash` (Sammlung `kepleriana-munich-2024`, Stempel `<meta model>`). „Geprüft“ heißt eine Seite erst, wenn eine Person sie am Faksimile kontrolliert hat. Die übrigen Seiten tragen den Prüfstand „maschinelle Lesung“. Der Block zeigt den Stand je Dokument.

Am Faksimile berichtigte Wörter (Block `berichtigungen` in Abschnitt 3.3) sind in der Seiten-XML eingetragen; die vorige Fassung der Seite ist erhalten. Wörtlich zitiert wird im Text nur, was am Faksimile geprüft ist.

Block `pruefstand-je-dokument` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Prüfstand der Transkriptionen je Dokument der Münchner Kepleriana.

Dokument	Seiten	gemini-3.8-flash	am Faksimile geprüft	maschinelle Lesung
Dok. 1	16	16	2	14
Dok. 2	32	32	7	25

Dokument	Seiten	gemini-3.8-flash	am Faksimile geprüft	maschinelle Lesung
Dok. 3	2	2	1	1
Dok. 4	19	19	1	18
Dok. 5	27	27	4	23
Dok. 6	2	2	0	2
Dok. 7	3	3	0	3
Dok. 8	1	1	0	1

4.1.4 Korrektur im Lektor

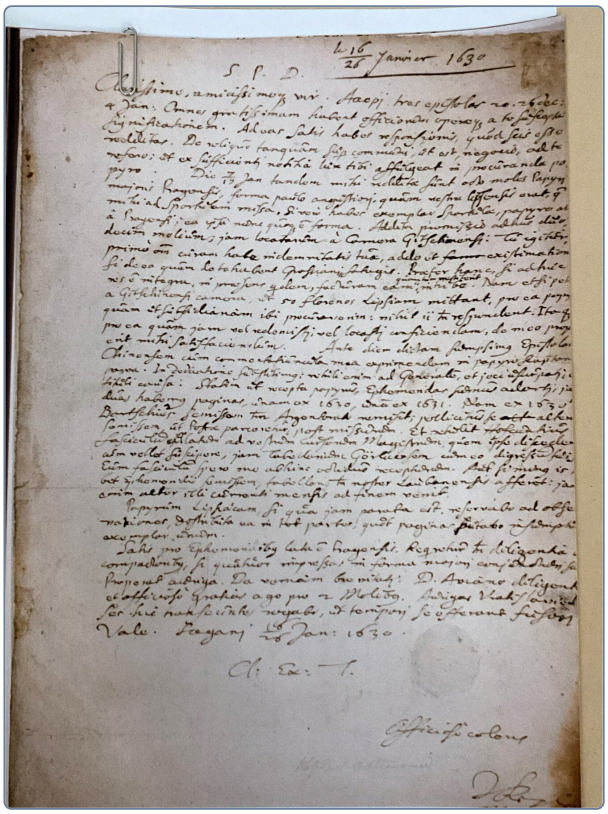
Die HTML-Edition ist im Lektor als Dokument `kepler-kommission/faksimile` eingetragen. Jede transkribierte Einheit (ein Registereintrag, ein Absatz, eine Anrede, ein Briefschluss) ist dort einzeln annotierbar. Eine übernommene Korrektur schreibt das Element in der Seiten-XML der PDAI-Sammlung neu, nachdem die Seite gegen die DTD geprüft ist; die vorige Fassung der Seite bleibt im Verlauf erhalten. Danach werden HTML-Edition und Typst-Fassung neu erzeugt.

4.2 Dok. 6: Kepler an Philipp Müller, Sagan, 16./26. Januar 1630 (KGW 18, Nr. 1122)

Reproduktion des Originals (Philadelphia, Historical Society of Pennsylvania, Dreer Collection); KGW 18 druckt den Brief nach einer Abschrift in Paris.

Dok. 6, S. 1

maschinelle Lesung



S. P. D.

Clarissime, amicissimeque vir. Accepi tres epistolas 20. 26 Dec:

4 Jan: Omnes gratissimam habent officiorum operæque a te susceptæ

significationem. Ad eas satis habet responsionis, quod scis esse

redditas. De reliquo tanquam subcommuni, id est, negotio, ad te

refero; ut ex sufficienti nostra lux tibi affulgeat in procuranda pa-

pyro. Die 17/27 Jan tandem mihi redditæ sunt octo moles papyri

majoris Sagensi, forma paulo angustiori, quam vestra Lipsiensis erat, q[uam]

mihi ad Sportulam missa; dixeris habere exemplar Sportulæ, papyro ut

à Pragensi; ea ipsa videtur quoque forma. Addita promissio adhuc duo-

decim molium; jam locatarum a Camera Gitschenensi: Tu igitur,

primo omnem curam habe indemnitatis tuæ, adeoque et famæ existimation[isque]

si de ea quam tecum habent Grosnienses satagis. Præter hanc, si adhuc

res est integra, in præsens quidem, jacturam eam, [quandiu mihi licebit], intuebor. Nam etsi peto

a Gitschinensi camera, ut 50 florenos Lipsiam mittant, pro ea papyro

quam istic schidiatam ibi procuraveris: nihil ii tamen rescripserunt. Ita qd

pro ea quam jam vel redemisti, vel locasti invehendam, de meo promp[tum]

erit mihi satisfaciendum. Ante diem dictam redempsi Epistolam

Chinensem cum commentatiuncula mea exprimendam in papyro Sagensi

parva. In dedicatione substiti; nihili enim ad Generalem, et joci usurpati

tituli causa: Statim ut recepta papyrus, Ephemeridas sedulo accelero, jam

duas habemus paginas, unam ex 1630, unam ex 1631. Nam ex 1630

Bartschio semissim per Argentorat. remisi; pollicitusque est alteram

semissem, ut postea parochiæ, post mittendam. Et retulit Hofendus

fasciculum allatum ad vestrum cursorem Magistratum, quem ipse diligenter

cum vellet suscipere, jam tabellionem Görlicensem cum eo digressum fuis[se]

Eum fasciculum spero me adhuc validius recepturum. Aut si minus is

est Ephemeridis semissis, tabellio hic noster Laubanensis afferet: jam

enim alter ille condicti mensis ad finem venit.

Papyrum Lipsiacam, si qua jam parata est, reservabo ad obser-

vationes distributa ea in tot partes, quot paginas putabo resumpti

exemplar unum.

Satis pro Ephemeridibus habeo Sagensi. Requiritur tua diligentia in

compactione, si quatuor impressas in forma majori compactas haberi fac.

Properet auriga. Da veniam brevitati: D. Aviario diligenti

et officioso gratias ago pro 2 Molibus. Aurigas Vratislaviens^{es}

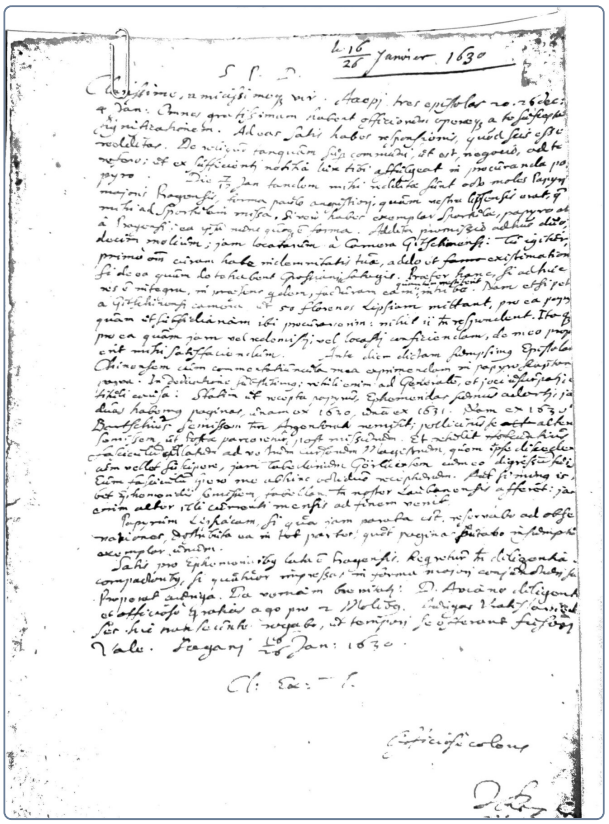
per hic notos cives rogabo, ut tempori se offerant ipsos.

Vale. Sagani 16/26 Jan: 1630.

Cl: Ex: T. Officiose colens J Kepler

Dok. 6, S. 2

maschinelle Lesung



S. P. D.

Clarissime, amicissimeque vir. Accepi tres epistolas no. 26 dec:

4 Jan: Omnes gratissimam habent officiosae operaeque a te susceptae

significationem. Ad eas satis habes responsionis, quod scis esse

velleitas. De reliquis tanquam suis commodi, ut est, negociis, ad te

refero; et ex sufficienti notitia lux tibi affulgeat in procuranda pa-

pyro. Die 17/7 Jan tandem mihi redditae sunt octo moles papyri

majoris Sagensis, forma paulo angustiori, quam vestra liffensis erat, q^{uae}

mihi ad sportulam missa, dixeris haber exemplar sportulae, papyro et

à Pragensi; caetera ipsi radice quoque forma. Addita promisso adhuc duo-

decim moleculae; jam locatarum à Camera Gitschinensi: Tu igitur,

primò om̃ curam habe indemnitatis tuae, adeo ut famae existimationi

fidei ea quem doto habeant Grossirung solvigis. Praeter hanc, si adhuc

res est integra, $^{\text{in praesens gelden, fac diram eam, quarum misissentintriba.}}$ Nam etsi petii

a Gitschinensi camera ut 50 florenos Lipsiam mittant, pro ea papy⟨ro⟩

quam etsi fuchsianam ibi procuraverin: nihil ii te respuerint. Ita q⟨uod⟩

pro ea quam jam vel redemisti, vel locasti conficiendam, de meo proprio

erit mihi satisfaciendum. Ante diem dictam submissus Epistolae

Chinensem cum commentatiuncula mea exprimendam in papyro Rupilen-

siana. In dedicatione factitiing; nihil enim ad Generalis, ob joci insurpassi-

tituli causa: Statim ut recepta papyrus, Ephemeridas sedulo aceleriti, in

duas habens paginas, unam ex 1630, una ex 1631. Nam ex 1630

Barttschius semissam per Zgorlensk remisit; pollicitusque est alte-

semissam ut forte pararent, post missurum. Et revolit hocce die hinc

Craticula et Clapts ad vos tridum versurden Magistrum, quom ipse difcogler

cum vellet suscipere, jam tabellarium Görlicensem eum eo digressu fuit.

Eum tessurintus pro me abhinc octiduo recipiendum. Sed firmus is

erit Gichomondi emissus, tabellam tu noster Laubancnsis afferet: jam

enim alter illi cedenti mensis ad finem venit.

Papyrum Lipsiacam, si qua jam parata est, reservabo ad obse⟨r⟩-

vationes, distributa ea in tot partes, quot paginae putabo insumpti

exemplar unum.

Satis pro Ephemeridibus laeta est Sagensis. Requiritur tn diligentia

compactorum, si quatuor impressas in forma majori conjunctas habere se

proponat audacia. Da veniam bonitati: D. Aviano diligent^{er}

et officiose gratias a me pro 2 solidis. Castigas Vratislavienses

per heic non leviter rogabo, ut tempori se ostendant fuisse

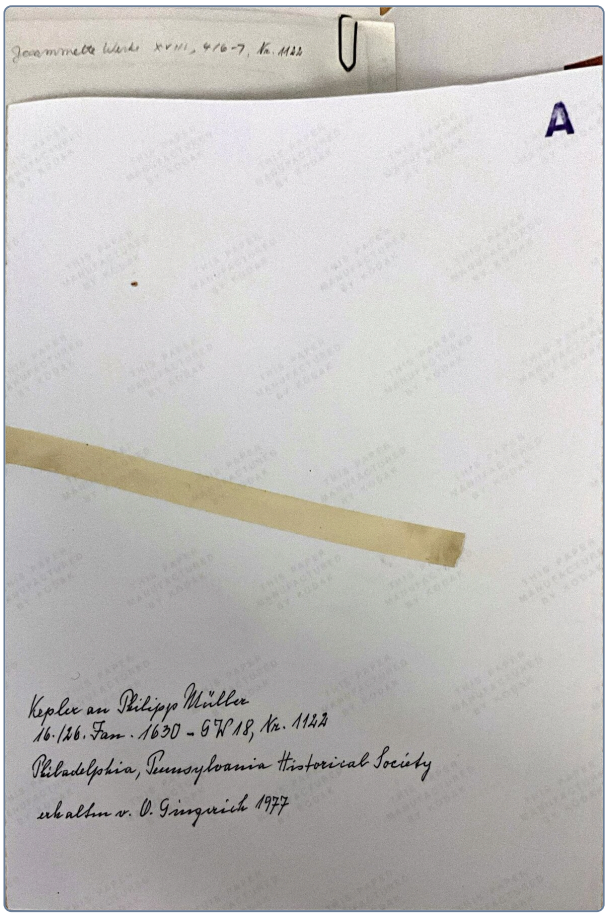
Vale. Sagani .16/26 Jan: 1630

Cl: Ex:-t officiose colens J Kepler

4.3 Dok. 7: Begleitblätter und Reproduktion zu KGW 18, Nr. 1122

Zwei Begleitblätter: „Kepler an Philipp Müller, 16./26. Jan. 1630 – GW 18, Nr. 1122 · Philadelphia, Pennsylvania Historical Society · erhalten v. O. Gingerich 1977 · Dreer Collection (Astronomers, v. 2, p. 19)“ (am Faksimile gelesen), dazwischen eine Aufnahme des Briefes.

Dok. 7, S. 1 maschinelle Lesung



Kepler an Philipp Müller

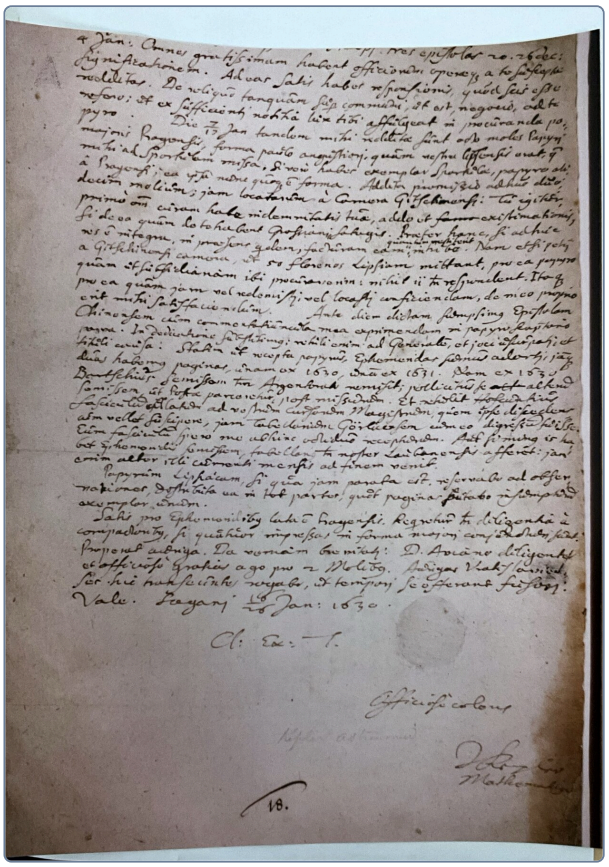
16./26. Jan. 1630 - GW 18, Nr. 1122

Philadelphia, Pennsylvania Historical Society

erhalten v. O. Gingerich 1977

Dok. 7, S. 2

maschinelle Lesung



4. Jan: Omnes gratissimam habent + tres epistolae 20. 26 dec: officiosam operae, a te susceptae

significationem. Ad eas satis habes responsionis, quod scis esse

refero; et ex sufficienti notitia lux tibi affulgeat in procuranda pa-

pyro. Die 15/25 Jan tandem mihi redditae sunt octo moles Papyri

majoris Pragensis, forma paulo angustiori, quam vestra Lipsiensis erat; q̃

mihi ad Ephemeridas missa, si verò habes exemplar Ephemeridos, papyro alie-

nâ à Pragensi; ea ipsa redde quoq̃ e forma. Addita promisisti adhuc duo-

decim molium; jam locatam à Camera Gitschinensi: Tu igitur,

primò omnem curam habe indemnitatis tuae, adeo ut famae existimationis,

si de ea quam de te habent Grossiani satagis. quantum me spectat Praeter hanc, si adhuc

res ẽ integra, in praesens quidem, fac duram camisiam tibi. Nam etsi petij

a Gitschinensi camera, ut 50 florenos Lipsiam mittant, pro ea papyro

quam ut Fritschianam ibi procuraverim: nihil ii responderunt. Itaq̃

pro ea quam jam vel redemisti vel locasti conficiendam, de meo proprio

erit mihi satisfaciendum. Ante diem dictam scripseram Epistolam

Chinensem cum commentatiuncula mea exprimendam in papyro Kastoris

possem. In dedicatione subsistimus; nihil enim ad Generalem, nec joci usurpari p̃t

tituli causa: Statim ut recepta papyrus, Ephemeridas sumus adorti; jamq̃

duas habemus paginas, unam ex 1630, unã ex 1631. Eam ex 1630

Bartschio transmissam per Agonkolum remisit; pollicitusq̃ est alteram

semissem, ut sumptui parceretur, post mittendam. Et volebat Hofstadium

fasciculum ~~adlatam~~ latum ad vestrum cursorem Haynicensem, quem ipse discedens

ad se vellet suscipere, jam tabellionem Görlicensem cum eo digressum fuisse.

Eum fasciculum spero me adhuc hodie recepturum. Aut si minus is ha-

bet Gitschinenſ semissim, tabellarius noster Laubancensis afferet: jam

enim alter illi cedenti mensis ad finem venit.

Papyrum Lipsiacam, si qua jam parata est, reservabis ad obser-

vationes, distributa ea in tot partes, quot pagina putabo insumptum

exemplar unum.

Satis pro Ephemeridibus lata ẽ Pragensis. Requiritur tñ diligentia à

compactore, si quatuor impressas in forma majori considerari sint.

Properat auriga. Da veniam brevitati: D. Aviario diligenter

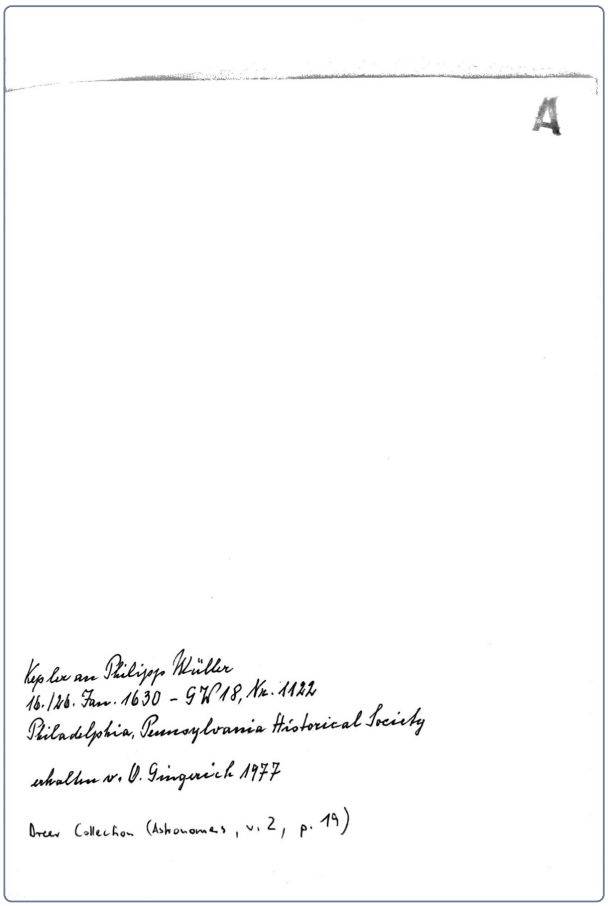
et officiosè gratias ago pro 2 Molibus. Aurigas Vratislavienſ̃

per hîc transeuntes rogabo, ut tempori se offerant tutoq̃.

Vale.Saganj 16/26 Jan: 1630. Cl: Exc: T.Officiosè colens *Keplerus astronomus* JKeppler

Mathematicus

Dok. 7, S. 3 maschinelle Lesung



Kepler an Philipp Müller

16./26. Jan. 1630 – GW 18, Nr. 1122

Philadelphia, Pennsylvania Historical Society

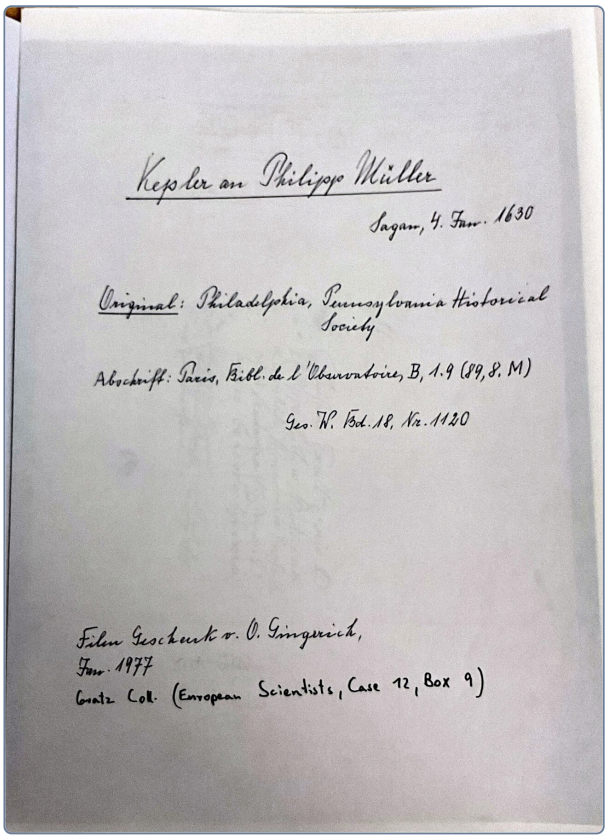
erhalten v. O. Gingerich 1977

Dreer Collection (Astronomers, v. 2, p. 19)

4.4 Dok. 8: Begleitblatt zu KGW 18, Nr. 1120 (Kepler an Philipp Müller, Sagan, 4. Januar 1630)

„Original: Philadelphia, Pennsylvania Historical Society · Abschrift: Paris, Bibl. de l'Observatoire · Ges. W. Bd. 18, Nr. 1120 · Film Geschenk v. O. Gingerich, Jan. 1977 · Gratz Coll. (European Scientists, Case 12, Box 9)".

Dok. 8, S. 1 maschinelle Lesung



Kepler an Philipp Müller

Sagan, 4. Jan. 1630

Original: Philadelphia, Pennsylvania Historical Society

Abschrift: Paris, Bibl. de l'Observatoire, B, 1.9 (89, 8. M)

Ges. W. Bd. 18, Nr. 1120

Film Geschenk v. O. Gingerich,

Jan. 1977

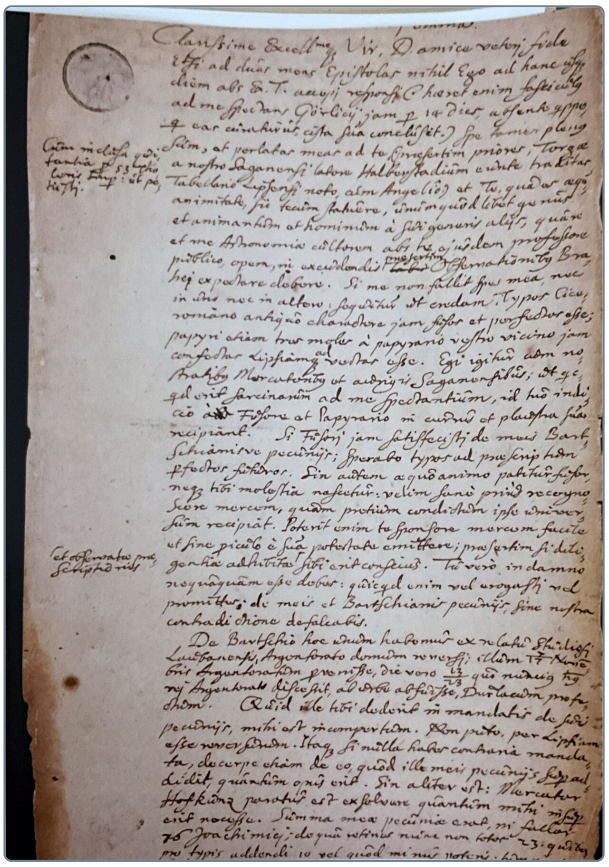
Gratz Coll. (European Scientists, Case 12, Box 9)

4.5 Dok. 1: Kepler-Drucke, Abschriften und Korrespondenzeingänge 1927–1933

Manuskriptseiten, das Titelblatt des Prodromus (Mysterium cosmographicum, Tübingen 1596) mit Keplers Widmung an Johannes Bloss, Notizblatt und maschinenschriftliche Abschriften (Litterarische Blätter 1803: Keplers Ulmer Eichgefäß), das Deckblatt „Eingänge / Korrespondenz Max Caspar 1927–1935“, Dycks Brief an Caspar vom 1. März 1928 und die ersten Seiten des Registers der Korrespondenzeingänge (Einträge 1–46).

Dok. 1, S. 1

maschinelle Lesung



Clarissime Excellmeq[ue] Vir, D. amice veterj fide

etsi ad duas meas Epistolas nihil Ego ad hanc usq[ue]

diem abs E. T. accepi responsi (hæret enim fascicul[us]

ad me spectans Görlicij, jam p[er] 14 dies, absente caupo-

ne, q[ui] clavem secum hinc ijt, cista sua conclusit.) Spe tamen plen[us]

sum, ut perlatas meas ad te (præsertim priores, [Cum inclusa qvi- tantia p[ro] 53 tha- leris Imp: ut pe- tijsti.] Torgæ

a nostro Saganensi tabione Halberstadium eunte traditas

tabellario Lipsiensi noto, cùm Angelico) et Te, quâ es æquâ

animitate, sic tecum statuere, unumquòdlibet genùs

et animantium et hominum à sui generis alijs, quàm

et me Astronomiæ cultorem abs te ejusdem professore

publico, operam, in excudendis [præsertim] ~~labore~~ Observationib[us] Bra-

hej expectare debere. Si me non fallit spes mea, nec

in vno nec in altero; sequitur ut credam Typos Cice-

ronianos antiquo charactere jam fusos et perfectos esse;

papyri etiam tres moles à papyrario vestro vicino jam

convectas Lipsiamq[ue] [ad]vectas esse. Egi igitur cùm no-

stratibus Mercatorib[us] et aurigis Saganensibus; ut

q[ui]c[quid],

q[uo]d erit sarcinarum ad me spectantium, id tuo indi-

cio à ~~ad~~ Fusore et Papyrario in currus et plaustra sua

recipiant. Si Fusori jam satisfecisti de meis Bart-

schianisve pecunijs; sperabo typos ad præscriptum

p[er]fectos futuros. Sin autem æquo animo patitur fusor,

neq[ue] tibi molestia nascetur: velim sanè priùs recogno-

scere merces, quàm pretium condictum ipse universu[m]

suum recipiat. Poterit enim te sponsore merces facilè

et sine periculo è sua potestate emittere; præsertim si dili-

gentia adhibita [et observata præ- scriptione mea] sibi erit conscius. Tu verò

in damno

nequaquàm esse debes: quicq[ui]d enim vel erogasti vel

promittes; de meis et Bartschianis pecunijs, sine nostra

contradictione defalcabis.

De Bartschio hoc unum habemus ex relatu Sturlicij

Laubanensis, Argentorato domum reversi; illum 17 Novem-

bris Argentoratum præmisse, die vero 13/23 quo nuncius ter-

ræ Argentorat. discessit, ab urbe abfuisse, Durlacum profe-

ctum. Quid ille tibi dederit in mandatis de suis

pecunijs, mihi est incompertum. Non puto, per Lipsiam

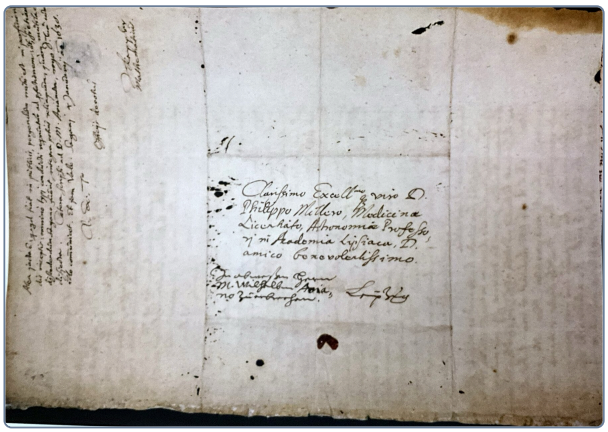
esse reversurum. Itaq[ue], si nulla habes contraria manda-

ta, decerpe etiam de eo, quod ille meis pecunijs sup[er] ad-

didit, quantum opus erit. Sin aliter est: Mercator
Hoffkunz paratus est exsolvere quantum mihi insup[er]
erit necesse. Summa mea pecuniæ erat, ni fallor
76 Joachimi[ci]; de quâ retines nunc non totos 23. quibus
pro typis addendi 10 vel quod minus notavi: tum ...

Dok. 1, S. 2

maschinelle Lesung



Clarissimo Excell:moq; viro D.

Philippo Müllero, Medicinæ

Licentiato, Astronomiæ Professo-

ri in Academia Lipsiaca, D.

amico benevolentissimo.

In abweſen Herrn

M. Michaels Ayrer,

wo zuantreffen. Leipzig

Alea jacta e: q.qd fiat in publicis, pergamentum mittis, et inprimis in-

diciis receptis: omnino typi concludi reqvirunt ad phænomenon istud scriben-

di facultatem pagano fuerit integra potius reliqvenda, quam q[...] [...] [...]

diligentem. Cætera scripsi ad D. M. Avianum, rogo q[...] tu cum

illo communices. Et jam Vale. Sagani, 7 Januarij aō 1630.

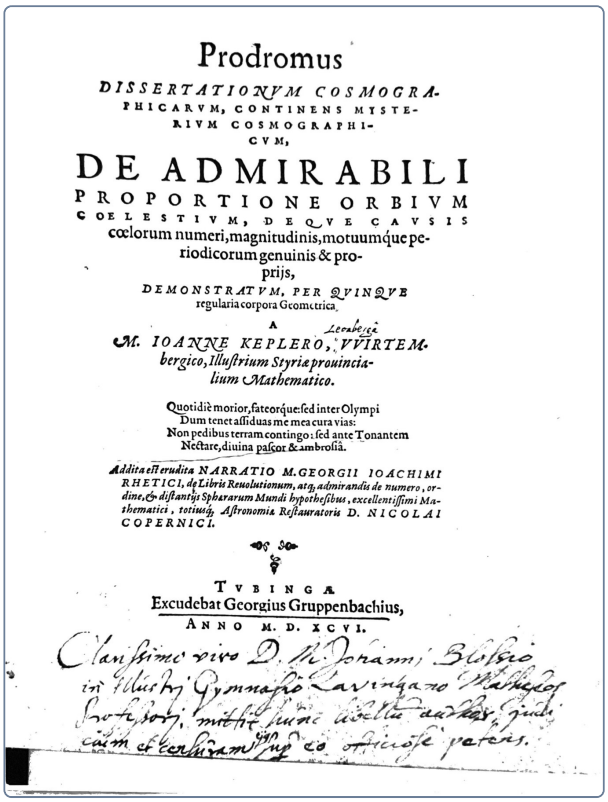
Cl. Ex. T.

Officij devotus Johannes Kepler

Mathematicus.

Dok. 1, S. 3

maschinelle Lesung



Prodromus
DISSERTATIONVM COSMOGRA-
PHICARVM, CONTINENS MYSTE-
RIVM COSMOGRAPHI-
CVM,
DE ADMIRABILI
PROPORTIONE ORBIVM
COELESTIVM, DEQVE CAVSIS
cœlorum numeri, magnitudinis, motuumque pe-
riodicorum genuinis & pro-
prijs,
DEMONSTRATVM, PER QVINQVE
regularia corpora Geometrica,
A
Leonbergâ
M. IOANNE KEPLERO, VVIRTEM-
bergico, Illustrium Styriæ prouincia-
lium Mathematico.

Quotidiè morior, fateorque: sed inter Olympi
Dum tenet assiduas me mea cura vias:
Non pedibus terram contingo: sed ante Tonantem
Nectare, diuina pascor & ambrosiâ.

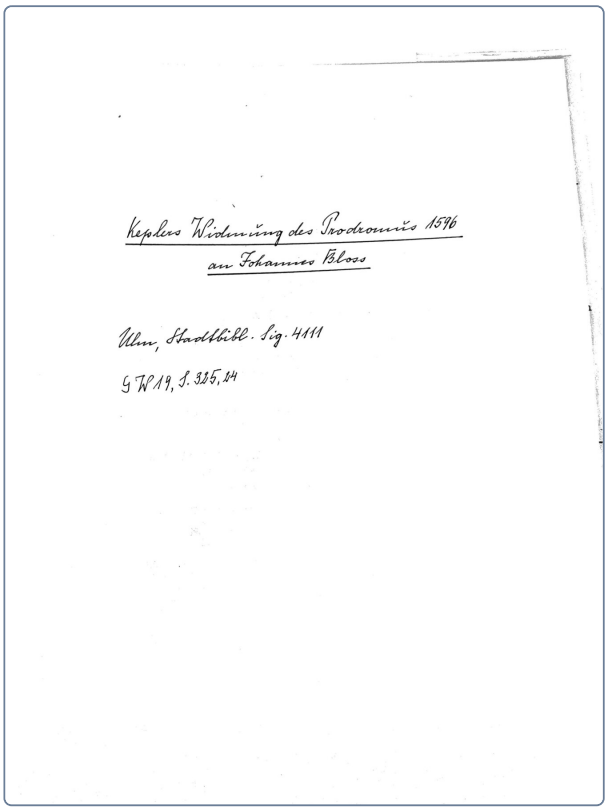
Addita est erudita NARRATIO M. GEORGII IOACHIMI
RHETICI, de Libris Reuolutionum, atq; admirandis de numero, or-
dine, & distantijs Sphærarum Mundi hypothesibus, excellentissimi Ma-
thematici, totiusq; Astronomiæ Restauratoris D. NICOLAI
COPERNICI.

TVBINGÆ
Excudebat Georgius Gruppenbachius,
ANNO M. D. XCVI.

Clarissimo viro D. M. Johann; Blotzio
in illustri Gymnasio Lavingano Matheseos
Professori, mittit hunc libellum author, judi-
cium et censuram super eo officiose petens.

Prodromus
DISSERTATIONVM COSMOGRA-
PHICARVM, CONTINENS MYSTE-
RIVM COSMOGRAPHI-
CVM,
DE ADMIRABILI
PROPORTIONE ORBIVM
COELESTIVM, DEQVE CAVSIS
cœlorum numeri, magnitudinis, motuumque pe-
riodicorum genuinis & pro-
prijs,
DEMONSTRATVM, PER QVINQVE
regularia corpora Geometrica,
A
Leonbergâ
***M. IOANNE KEPLERO,* VVIRTEM-**
bergico, Illustrium Styriæ prouincia-
lium Mathematico.
Quotidiè morior, fateorque: sed inter Olympi
Dum tenet assiduas me mea cura vias:
Non pedibus terram contingo: sed ante Tonantem
Nectare, diuina pascor & ambrosiâ.
Addita est erudita NARRATIO M. GEORGII IOACHIMI
RHETICI, *de Libris Reuolutionum, atq; admirandis de numero, or-*
dine, & distantijs Sphærarum Mundi hypothesibus, excellentissimi Ma-
thematici, totiusq; Astronomiæ Restauratoris D. NICOLAI
COPERNICI.
TVBINGAE
Excudebat Georgius Gruppenbachius,
ANNO M. D. XCVI.
Clarissimo viro D. M. Johann; Blotzio
in illustri Gymnasio Lavingano Matheseos
Professori, mittit hunc libellum author, judi-
cium et censuram super eo officiose petens.

Dok. 1, S. 4 maschinelle Lesung



Keplers Widmung des Prodromus 1596

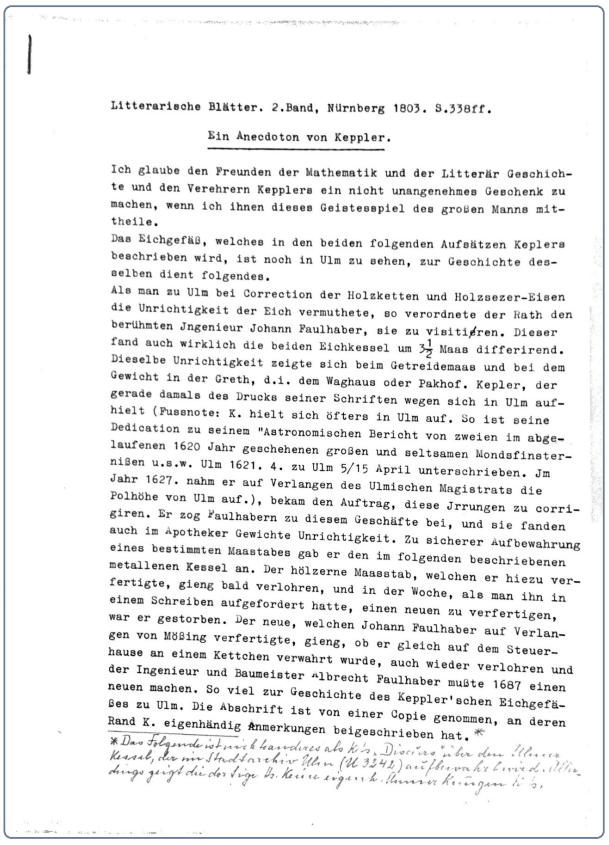
an Johannes Bloss

Ulm, Stadtbibl. Sig. 4111

GW 19, S. 325, 14

Dok. 1, S. 5

maschinelle Lesung



Litterarische Blätter. 2.Band, Nürnberg 1803. S.338ff.

Ein Anecdoton von Keppler.

Ich glaube den Freunden der Mathematik und der Litterär Geschichte und den Verehrern Kepplers ein nicht unangenehmes Geschenk zu machen, wenn ich ihnen dieses Geistesspiel des großen Manns mittheile.

Das Eichgefäß, welches in den beiden folgenden Aufsätzen Keplers beschrieben wird, ist noch in Ulm zu sehen, zur Geschichte desselben dient folgendes.

Als man zu Ulm bei Correction der Holzketten und Holzsezer-Eisen die Unrichtigkeit der Eich vermuthete, so verordnete der Rath den berühmten Jngenieur Johann Faulhaber, sie zu visitiren. Dieser fand auch wirklich die beiden Eichkessel um $3\frac{1}{2}$ Maas differirend. Dieselbe Unrichtigkeit zeigte sich beim Getreidemaas und bei dem Gewicht in der Greth, d.i. dem Waghaus oder Pakhof. Kepler, der gerade damals des Drucks seiner Schriften wegen sich in Ulm aufhielt (Fussnote: K. hielt sich öfters in Ulm auf. So ist seine Dedication zu seinem "Astronomischen Bericht von zweien im abgelaufenen 1620 Jahr geschehenen großen und seltsamen Mondsfinsternißen u.s.w. Ulm 1621. 4. zu Ulm 5/15 April unterschrieben. Jm Jahr 1627. nahm er auf Verlangen des Ulmischen Magistrats die Polhöhe von Ulm auf.), bekam den Auftrag, diese Jrrungen zu corrigiren. Er zog Faulhabern zu diesem Geschäfte bei, und sie fanden auch im Apotheker Gewichte Unrichtigkeit. Zu sicherer Aufbewahrung eines bestimmten Maastabes gab er den im folgenden beschriebenen metallenen Kessel an. Der hölzerne Maasstab, welchen er hiezu verfertigte, gieng bald verlohren, und in der Woche, als man ihn in einem Schreiben aufgefordert hatte, einen neuen zu verfertigen, war er gestorben. Der neue, welchen Johann Faulhaber auf Verlangen von Mößing verfertigte, gieng, ob er gleich auf dem Steuerhause an einem Kettchen verwahrt wurde, auch wieder verlohren und der Ingenieur und Baumeister Albrecht Faulhaber mußte 1687 einen neuen machen. So viel zur Geschichte des Keppler'schen Eichgefäßes zu Ulm. Die Abschrift ist von einer Copie genommen, an deren Rand K. eigenhändig Anmerkungen beigeschrieben hat.*

*Das Folgende ist nicht handschriftlich ab K's. Diktat in die Abschrift des Kessel, die im Stadtarchiv Ulm (HL 3342) aufbewahrt wird. Die Anmerkungen zeigt die der Sage. B. Reise zeigen. Anmerk. Krieger K. 5.

Litterarische Blätter. 2.Band, Nürnberg 1803. S.338ff.

Ein Anecdoton von Keppler.

Ich glaube den Freunden der Mathematik und der Litterär Geschich-

te und den Verehrern Kepplers ein nicht unangenehmes Geschenk zu

machen, wenn ich ihnen dieses Geistesspiel des großen Manns mit-

theile.

Das Eichgefäß, welches in den beiden folgenden Aufsätzen Keplers

beschrieben wird, ist noch in Ulm zu sehen, zur Geschichte des-

selben dient folgendes.

Als man zu Ulm bei Correction der Holzketten und Holzsezer-Eisen

die Unrichtigkeit der Eich vermuthete, so verordnete der Rath den

berühmten Jngenieur Johann Faulhaber, sie zu visitieren. Dieser

fand auch wirklich die beiden Eichkessel um 3½ Maas differirend.

Dieselbe Unrichtigkeit zeigte sich beim Getreidemaas und bei dem

Gewicht in der Greth, d.i. dem Waghaus oder Pakhof. Kepler, der

gerade damals des Drucks seiner Schriften wegen sich in Ulm auf-

hielt (Fussnote: K. hielt sich öfters in Ulm auf. So ist seine

Dedication zu seinem "Astronomischen Bericht von zweien im abge-

laufenen 1620 Jahr geschehenen großen und seltsamen Mondsfinster-

nißen u.s.w. Ulm 1621. 4. zu Ulm 5/15 April unterschrieben. Jm

Jahr 1627. nahm er auf Verlangen des Ulmischen Magistrats die

Polhöhe von Ulm auf.), bekam den Auftrag, diese Jrrungen zu corri-

giren. Er zog Faulhabern zu diesem Geschäfte bei, und sie fanden

auch im Apotheker Gewichte Unrichtigkeit. Zu sicherer Aufbewahrung

eines bestimmten Maastabes gab er den im folgenden beschriebenen

metallenen Kessel an. Der hölzerne Maasstab, welchen er hiezu ver-

fertigte, gieng bald verlohren, und in der Woche, als man ihn in

einem Schreiben aufgefordert hatte, einen neuen zu verfertigen,

war er gestorben. Der neue, welchen Johann Faulhaber auf Verlan-

gen von Mößing verfertigte, gieng, ob er gleich auf dem Steuer-

hause an einem Kettchen verwahrt wurde, auch wieder verlohren und

der Ingenieur und Baumeister Albrecht Faulhaber mußte 1687 einen

neuen machen. So viel zur Geschichte des Keppler'schen Eichgefä-

ßes zu Ulm. Die Abschrift ist von einer Copie genommen, an deren

Rand K. eigenhändig Anmerkungen beigeschrieben hat. *

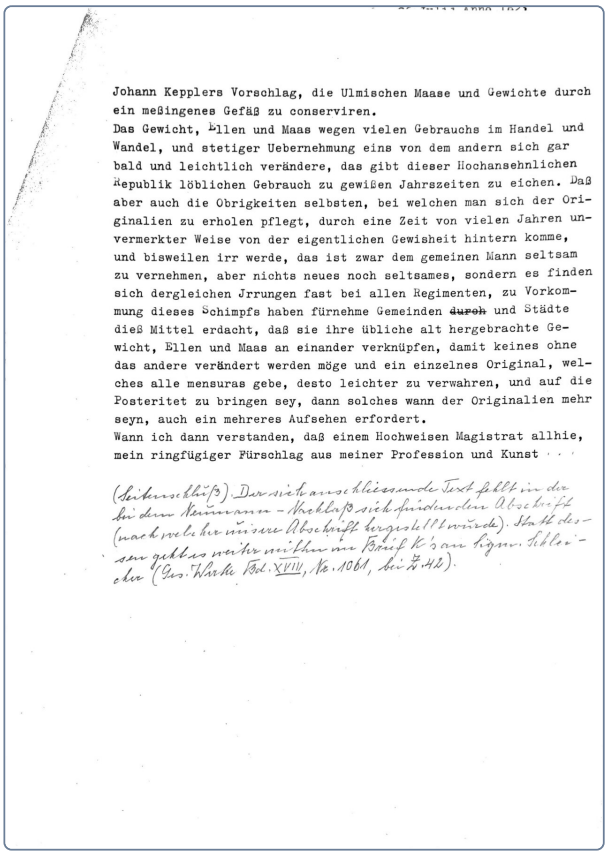
* Das Folgende ist nichts anderes als K's „Discurs über den Ulmer

Kessel, der im Stadtarchiv Ulm (U 3242) aufbewahrt wird. Aller-

dings zeigt die dortige Hs. keine eigenh. Anmerkungen K's.

Dok. 1, S. 6

am Faksimile geprüft

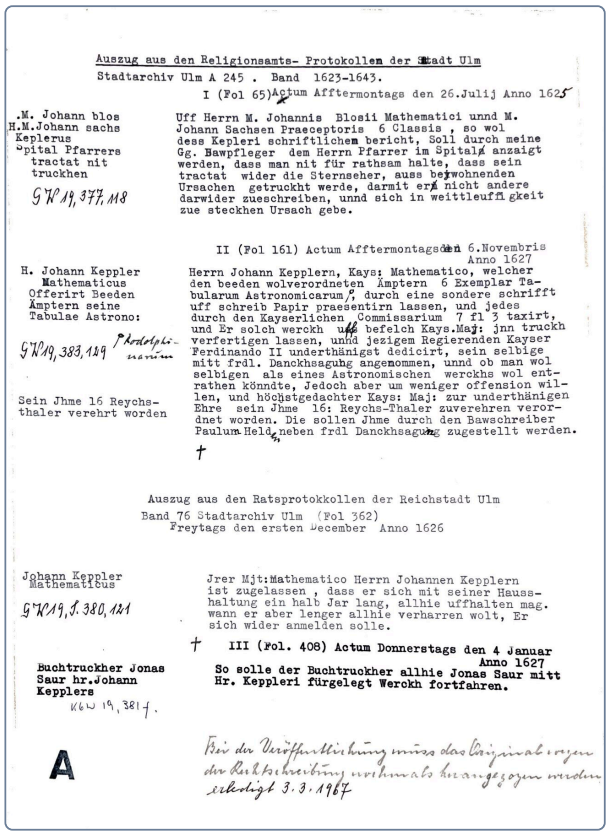


Johann Kepplers Vorschlag, die Ulmischen Maase und Gewichte durch ein meßingenes Gefäß zu conserviren.
Das Gewicht, Ellen und Maas wegen vielen Gebrauchs im Handel und Wandel, und stetiger Uebernehmung eins von dem andern sich gar bald und leichtlich verändere, das gibt dieser Hochansehnlichen Republik löblichen Gebrauch zu gewißen Jahrszeiten zu eichen. Daß aber auch die Obrigkeiten selbsten, bei welchen man sich der Originalien zu erholen pflegt, durch eine Zeit von vielen Jahren unvermerkter Weise von der eigentlichen Gewisheit hintern komme, und bisweilen irr werde, das ist zwar dem gemeinen Mann seltsam zu vernehmen, aber nichts neues noch seltsames, sondern es finden sich dergleichen Jrrungen fast bei allen Regimenten, zu Vorkommung dieses Schimpfs haben fürnehme Gemeinden ~~durch~~ und Städte dieß Mittel erdacht, daß sie ihre übliche alt hergebrachte Gewicht, Ellen und Maas an einander verknüpfen, damit keines ohne das andere verändert werden möge und ein einzelnes Original, welches alle mensuras gebe, desto leichter zu verwahren, und auf die Posteritet zu bringen sey, dann solches wann der Originalien mehr seyn, auch ein mehreres Aufsehen erfordert.
Wann ich dann verstanden, daß einem Hochweisen Magistrat allhie, mein ringfügiger Fürschlag aus meiner Profession und Kunst . . .

(Seitenschluß). Der sich anschliessende Text fehlt in der bei dem Neumann-Nachlaß sich findenden Abschrift (nach welcher unsere Abschrift hergestellt wurde). Statt dessen geht es weiter mitten im Brief K's an Bgm. Schleicher (Ges. Werke Bd. XVIII, Nr. 1061, bei Z. 42).

Dok. 1, S. 7

maschinelle Lesung



Auszug aus den Religionsamts- Protokollem der Stadt Ulm
Stadtarchiv Ulm A 245 . Band 1623-1643.
I (Fol 65) Actum Afftermontags den 26.Julij Anno 1625

.M. Johann blos
H.M.Johann sachs
Keplerus
Spital Pfarrers
tractat nit
truckhen
GW 19, 377, 118

Uff Herrn M. Johannis Blosii Mathematici unnd M. Johann Sachsen Praeceptoris 6 Classis , so wol dess Kepleri schriftlichem bericht, Soll durch meine Gg. Bawpfleger dem Herrn Pfarrer im Spital, anzaigt werden, dass man nit für rathsam halte, dass sein tractat wider die Sternseher, auss bejwohnenden Ursachen getruckht werde, darmit er nicht andere darwider zueschreiben, unnd sich in weittleuffigkeit zue steckhen Ursach gebe.

II (Fol 161) Actum Afftermontags den 6.Novembris Anno 1627

H. Johann Keppler
Mathematicus
Offerirt Beeden
Ämptern seine
Tabulae Astrono:
GW 19, 383, 129

Herrn Johann Kepplern, Kays: Mathematico, welcher den beeden wolverordneten Ämptern 6 Exemplar Tabularum Astronomicarum/„ durch eine sondere schrifft uff schreib Papir praesentirn lassen, und jedes durch den Kayserlichen Commissarium 7 fl 3 taxirt, und Er solch werckh uff befelch Kays.Maj: jnn truckh verfertigen lassen, unnd jezigem Regierenden Kayser Ferdinando II underthänigst dedicirt, sein selbige mitt frdl. Danckhsaguhg angenommen, unnd ob man wol selbigen als eines Astronomischen werckhs wol entrathen könndte, Jedoch aber um weniger offension willen, und höchstgedachter Kays: Maj: zur underthänigen Ehre sein Jhme 16: Reychs-Thaler zuverehren verordnet worden. Die sollen Jhme durch den Bawschreiber Paulum Held, neben frdl Danckhsaguhg zugestellt werden.

Sein Jhme 16 Reychs-
thaler verehrt worden

†

Auszug aus den Ratsprotokkollen der Reichstadt Ulm
Band 76 Stadtarchiv Ulm (Fol 362)
Freytags den ersten December Anno 1626

Johann Keppler
Mathematibus
GW 19, S. 380, 121

Jrer Mjt: Mathematico Herrn Johannen Kepplern ist zugelassen , dass er sich mit seiner Haushaltung ein halb Jar lang, allhie uffhalten mag. wann er aber lenger allhie verharren wolt, Er sich wider anmelden solle.

†

III (Fol. 408) Actum Donnerstags den 4 Januar Anno 1627

Buchtruckher Jonas
Saur hr.Johann
Kepplers
KGW 19, 381 f.

So solle der Buchtruckher allhie Jonas Saur mitt Hr. Keppleri fürgelegt Werckh fortfahren.

A

Bei der Veröffentlichung muss das Original wegen der Rechtschreibung nochmals herangezogen werden
erledigt 3.3.1987

Auszug aus den Religionsamts- Protokollem der Stadt Ulm

Stadtarchiv Ulm A 245 . Band 1623-1643.

I (Fol 65) Actum Afftermontags den 26.Julij Anno 1625

.M. Johann blos

H.M.Johann sachs

Keplerus

Spital Pfarrers

tractat nit

truckhen

Uff Herrn M. Johannis Blosii Mathematici unnd M. Johann Sachsen Praeceptoris 6 Classis , so wol dess Kepleri schriftlichem bericht, Soll durch meine Gg. Bawpfleger dem Herrn Pfarrer im Spital, anzaigt werden, dass man nit für rathsam halte, dass sein tractat wider die Sternseher, auss bejwohnenden Ursachen getruckht werde, darmit er[n] nicht andere darwider zueschreiben, unnd sich in weittleuffigkeit zue steckhen Ursach gebe.

II (Fol 161) Actum Afftermontags ~~den~~ 6.Novembris Anno 1627

H. Johann Keppler

Mathematicus

Offerirt Beeden

Ämptern seine

Tabulae Astrono:

Sein Jhme 16 Reychs-

thaler verehrt worden

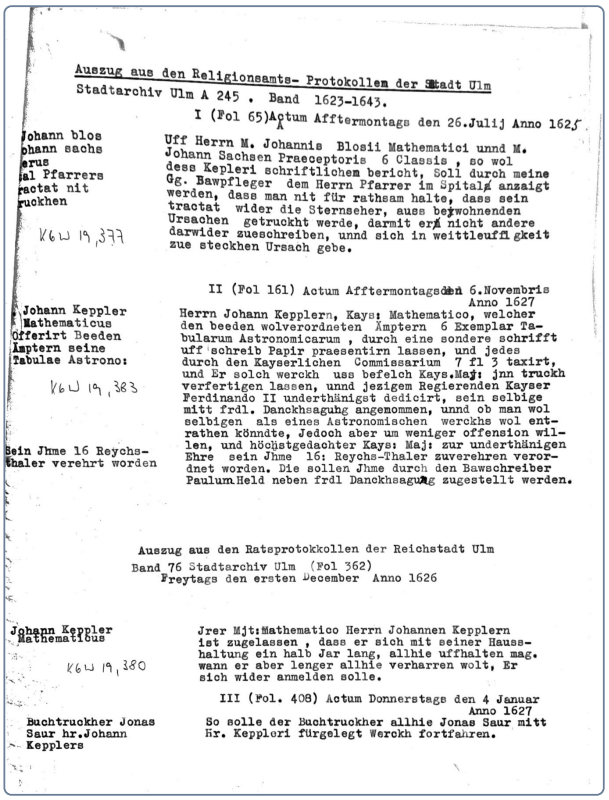
Herrn Johann Kepplern, Kays: Mathematico, welcher den beeden wolverordneten Ämptern 6 Exemplar Tabularum Astronomicarum/„ durch eine sondere schrifft uff schreib Papir praesentirn lassen, und jedes durch den Kayserlichen Commissarium 7 fl 3 taxirt, und Er solch werckh uff befelch Kays.Maj: jnn truckh verfertigen lassen, unnd jezigem Regierenden Kayser Ferdinando II underthänigst dedicirt, sein selbige mitt frdl. Danckhsaguhg angenommen, unnd ob man wol selbigen als eines Astronomischen werckhs wol entrathen könndte, Jedoch aber um weniger offension willen, und höchstgedachter Kays: Maj: zur underthänigen Ehre sein Jhme 16: Reychs-Thaler zuverehren verordnet worden. Die sollen Jhme durch den Bawschreiber Paulum Held[en] neben frdl Danckhsagung zugestellt werden.

†

Auszug aus den Ratsprotokollen der Reichstadt Ulm
Band 76 Stadtarchiv Ulm (Fol 362)
Freytags den ersten ~~December~~ December Anno 1626
Johann Keppler
Mathematicus
Jrer Mjt:Mathematico Herrn Johannen Kepplern
ist zugelassen , dass er sich mit seiner Hauss-
haltung ein halb Jar lang, allhie uffhalten mag.
wann er aber lenger allhie verharren wolt, Er
sich wider anmelden solle.
†
III (Fol. 408) Actum Donnerstags den 4 Januar Anno 1627
Buchtruckher Jonas
Saur hr.Johann
Kepplers
So solle der Buchtruckher allhie Jonas Saur mitt Hr. Keppleri fürgelegt Werckh fortfahren.

Dok. 1, S. 8

maschinelle Lesung



Auszug aus den Religionsamts- Protokollem der Stadt Ulm
Stadtarchiv Ulm A 245 . Band 1623-1643.
I (Fol 65)Actum Afftermontags den 26.Julij Anno 1625

Johann blos
ohann sachs
erus
al Pfarrers
ractat nit
ruckhen
KGW 19, 377

Uff Herrn M. Johannis Blosii Mathematici unnd M. Johann Sachsen Praeceptoris 6 Classis , so wol dess Kepleri schriftlichem bericht, Soll durch meine Gg. Bawpfleger dem Herrn Pfarrer im Spital anzaigt werden, dass man nit für rathsam halte, dass sein tractat wider die Sternseher, auss bejwohnenden Ursachen getruckht werde, darmit er nicht andere darwider zueschreiben, unnd sich in weittleuffigkeit zue steckhen Ursach gebe.

II (Fol 161) Actum Afftermontags den 6.Novembris Anno 1627

Johann Keppler
Mathematicus
Offerirt Beeden
Ämptern seine
Tabulae Astrono:
KGW 19, 383

Herrn Johann Kepplern, Kays: Mathematico, welcher den beeden wolverordneten Ämptern 6 Exemplar Tabularum Astronomicarum , durch eine sondere schrifft uff schreib Papir praesentirn lassen, und jedes durch den Kayserlichen Commissarium 7 fl 3 taxirt, und Er solch werckh uss befelch Kays.Maj: jnn truckh verfertigen lassen, unnd jezigem Regierenden Kayser Ferdinando II underthänigst dedicirt, sein selbige mitt frdl. Danckhsaguhg angenommen, unnd ob man wol selbigen als eines Astronomischen werckhs wol entrathen könndte, Jedoch aber um weniger offension willen, und höchstgedachter Kays: Maj: zur underthänigen Ehre sein Jhme 16: Reychs-Thaler zuverehren verordnet worden. Die sollen Jhme durch den Bawschreiber Paulum Held neben frdl Danckhsagung zugestellt werden.

Sein Jhme 16 Reychs-
thaler verehrt worden

Auszug aus den Ratsprotokkollen der Reichstadt Ulm
Band 76 Stadtarchiv Ulm (Fol 362)
Freytags den ersten December Anno 1626

Johann Keppler
Mathematicus
KGW 19, 380

Jrer Mjt: Mathematico Herrn Johannen Kepplern ist zugelassen , dass er sich mit seiner Haushaltung ein halb Jar lang, allhie uffhalten mag. wann er aber lenger allhie verharren wolt, Er sich wider anmelden solle.

III (Fol. 408) Actum Donnerstags den 4 Januar Anno 1627

Buchtruckher Jonas
Saur hr.Johann
Kepplers

So solle der Buchtruckher allhie Jonas Saur mitt Hr. Keppleri fürgelegt Werckh fortfahren.

Auszug aus den Religionsamts- Protokollem der Stadt Ulm

Stadtarchiv Ulm A 245 . Band 1623-1643.

I (Fol 65)Actum Afftermontags den 26.Julij Anno 1625

Johann blos

ohann sachs

erus

al Pfarrers

ractat nit

ruckhen KGW 19, 377 Uff Herrn M. Johannis Blosii Mathematici unnd M.

Johann Sachsen Praeceptoris 6 Classis , so wol

dess Kepleri schriftlichem bericht, Soll durch meine

Gg. Bawpfleger dem Herrn Pfarrer im Spital anzaigt

werden, dass man nit für rathsam halte, dass sein

tractat wider die Sternseher, auss bejwohnenden

Ursachen getruckht werde, darmit er[...] nicht andere

darwider zueschreiben, unnd sich in weittleuffi gkeit

zue steckhen Ursach gebe.

II (Fol 161) Actum Afftermontags ~~den~~ 6.Novembris

Anno 1627

Johann Keppler

Mathematicus

Offerirt Beeden

Ämptern seine

Tabulae Astrono: KGW 19, 383 Sein Jhme 16 Reychs-

thaler verehrt worden Herrn Johann Kepplern, Kays: Mathematico, welcher

den beeden wolverordneten Ämptern 6 Exemplar Tabularum Astronomicarum , durch eine sondere schrifft

uff schreib Papir praesentirn lassen, und jedes

durch den Kayserlichen Commissarium 7 fl 3 taxirt,

und Er solch werckh uss befelch Kays.Maj: jnn truckh

verfertigen lassen, unnd jezigem Regierenden Kayser

Ferdinando II underthänigst dedicirt, sein selbige

mitt frdl. Danckhsaguhg angenommen, unnd ob man wol

selbigen als eines Astronomischen werckhs wol entrathen könndte, Jedoch aber um weniger offension willen, und höchstgedachter Kays: Maj: zur underthänigen

Ehre sein Jhme 16: Reychs-Thaler zuverehren verordnet worden. Die sollen Jhme durch den Bawschreiber

Paulum Held neben frdl Danckhsagung zugestellt werden.

Auszug aus den Ratsprotokkollen der Reichstadt Ulm

Band 76 Stadtarchiv Ulm (Fol 362)

Freytags den ersten December Anno 1626

Johann Keppler

Mathematicus KGW 19, 380 Jrer Mjt:Mathematico Herrn Johannen Kepplern

ist zugelassen , dass er sich mit seiner Hauss-

haltung ein halb Jar lang, allhie uffhalten mag.

wann er aber lenger allhie verharren wolt, Er

sich wider anmelden solle.

III (Fol. 408) Actum Donnerstags den 4 Januar

Anno 1627

Buchtruckher Jonas

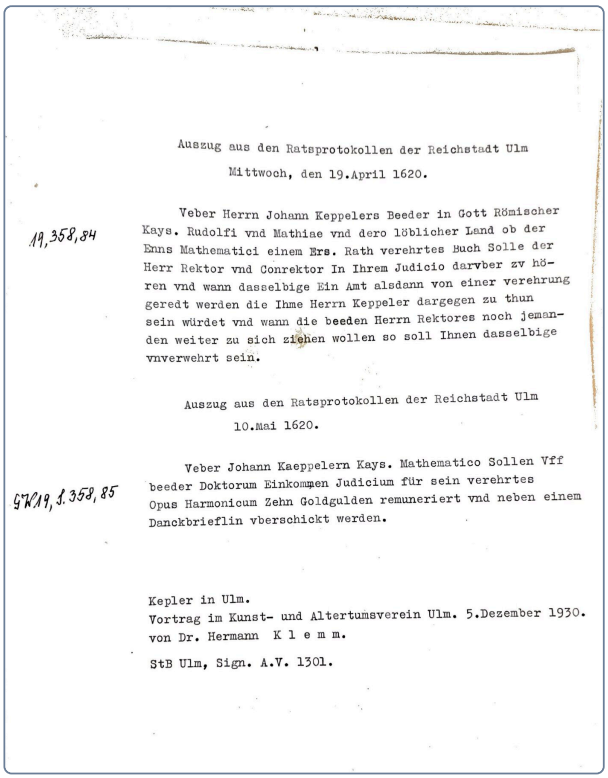
Saur hr.Johann

Kepplers So solle der Buchtruckher allhie Jonas Saur mitt

Hr. Keppleri fürgelegt Werckh fortfahren.

Dok. 1, S. 9

maschinelle Lesung



Auszug aus den Ratsprotokollen der Reichstadt Ulm

Mittwoch, den 19.April 1620.

19,358,84 Veber Herrn Johann Keppelers Beeder in Gott Römischer Kays. Rudolfi vnd Mathiae vnd dero löblicher Land ob der Enns Mathematici einem Ers. Rath verehrtes Buch Solle der Herr Rektor vnd Conrektor In Ihrem Judicio darvber zv hören vnd wann dasselbige Ein Amt alsdann von einer verehrung geredt werden die Ihme Herrn Keppeler dargegen zu thun sein würdet vnd wann die beeden Herrn Rektores noch jemanden weiter zu sich ziehen wollen so soll Ihnen dasselbige vnverwehrt sein.

Auszug aus den Ratsprotokollen der Reichstadt Ulm

10.Mai 1620.

GW19, S. 358, 85 Veber Johann Kaeppelern Kays. Mathematico Sollen Vff beeder Doktorum Einkommen Judicium für sein verehrtes Opus Harmonicum Zehn Goldgulden remuneriert vnd neben einem Danckbrieflin vberschickt werden.

Kepler in Ulm.
Vortrag im Kunst- und Altertumsverein Ulm. 5.Dezember 1930.
von Dr. Hermann K l e m m.
StB Ulm, Sign. A.V. 1301.

Auszug aus den Ratsprotokollen der Reichstadt Ulm

Mittwoch, den 19.April 1620.

19,358,84 Veber Herrn Johann Keppelers Beeder in Gott Römischer Kays. Rudolfi vnd Mathiae vnd dero löblicher Land ob der Enns Mathematici einem Ers. Rath verehrtes Buch Solle der Herr Rektor vnd Conrektor In Ihrem Judicio darvber zv hören vnd wann dasselbige Ein Amt alsdann von einer verehrung geredt werden die Ihme Herrn Keppeler dargegen zu thun sein würdet vnd wann die beeden Herrn Rektores noch jemanden weiter zu sich ziehen wollen so soll Ihnen dasselbige vnverwehrt sein.

Auszug aus den Ratsprotokollen der Reichstadt Ulm

10.Mai 1620.

GW19, S. 358, 85 Veber Johann Kaeppelern Kays. Mathematico Sollen Vff

beeder Doktorum Einkommen Judicium für sein verehrtes

Opus Harmonicum Zehn Goldgulden remuneriert vnd neben einem

Danckbrieflin vberschickt werden.

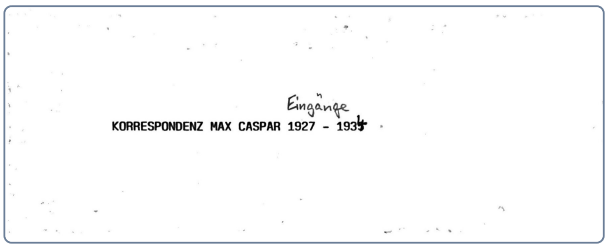
Kepler in Ulm.

Vortrag im Kunst- und Altertumsverein Ulm. 5.Dezember 1930.

von Dr. Hermann Klemm.

StB Ulm, Sign. A.V. 1301.

Dok. 1, S. 10 am Faksimile geprüft

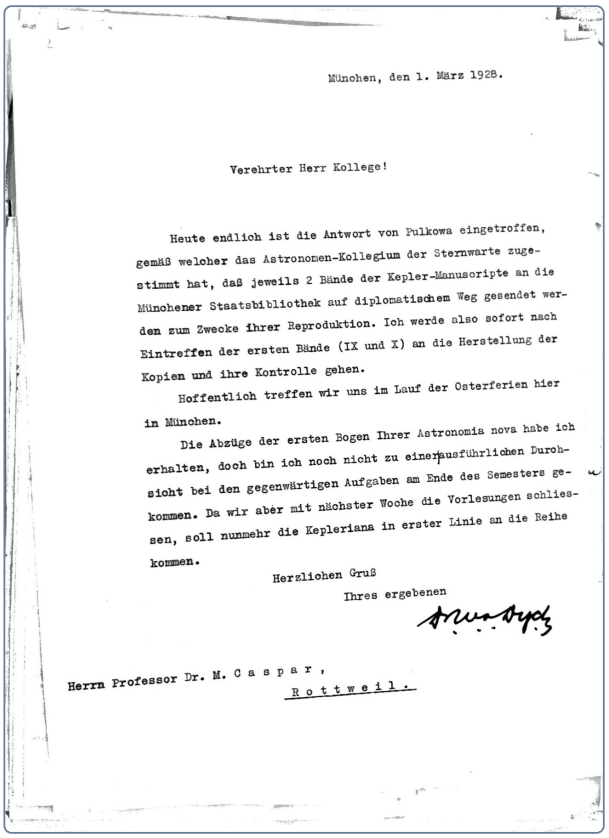


Eingänge

KORRESPONDENZ MAX CASPAR 1927 - 1935[4]

Dok. 1, S. 11

maschinelle Lesung



München, den 1. März 1928.

Verehrter Herr Kollege!

Heute endlich ist die Antwort von Pulkowa eingetroffen, gemäß welcher das Astronomen-Kollegium der Sternwarte zugestimmt hat, daß jeweils 2 Bände der Kepler-Manuscripte an die Münchener Staatsbibliothek auf diplomatischem Weg gesendet werden zum Zwecke ihrer Reproduktion. Ich werde also sofort nach Eintreffen der ersten Bände (IX und X) an die Herstellung der Kopien und ihre Kontrolle gehen.

Hoffentlich treffen wir uns im Lauf der Osterferien hier in München.

Die Abzüge der ersten Bogen Ihrer Astronomia nova habe ich erhalten, doch bin ich noch nicht zu einer ausführlichen Durchsicht bei den gegenwärtigen Aufgaben am Ende des Semesters gekommen. Da wir aber mit nächster Woche die Vorlesungen schliessen, soll nunmehr die Kepleriana in erster Linie an die Reihe kommen.

Herzlichen Gruß

Ihres ergebenen

Herrn Professor Dr. M. Caspar,

Rottweil.

München, den 1. März 1928.

Herrn Professor Dr. M. Caspar,
Rottweil.

Verehrter Herr Kollege!

Heute endlich ist die Antwort von Pulkowa eingetroffen,

gemäß welcher das Astronomen-Kollegium der Sternwarte zuge-

stimmt hat, daß jeweils 2 Bände der Kepler-Manuscripte an die

Münchener Staatsbibliothek auf diplomatischem Weg gesendet wer-

den zum Zwecke ihrer Reproduktion. Ich werde also sofort nach

Eintreffen der ersten Bände (IX und X) an die Herstellung der

Kopien und ihre Kontrolle gehen.

Hoffentlich treffen wir uns im Lauf der Osterferien hier

in München.

Die Abzüge der ersten Bogen Ihrer Astronomia nova habe ich

erhalten, doch bin ich noch nicht zu einer-ausführlichen Durch-

sicht bei den gegenwärtigen Aufgaben am Ende des Semesters ge-w

kommen. Da wir aber mit nächster Woche die Vorlesungen schlies-

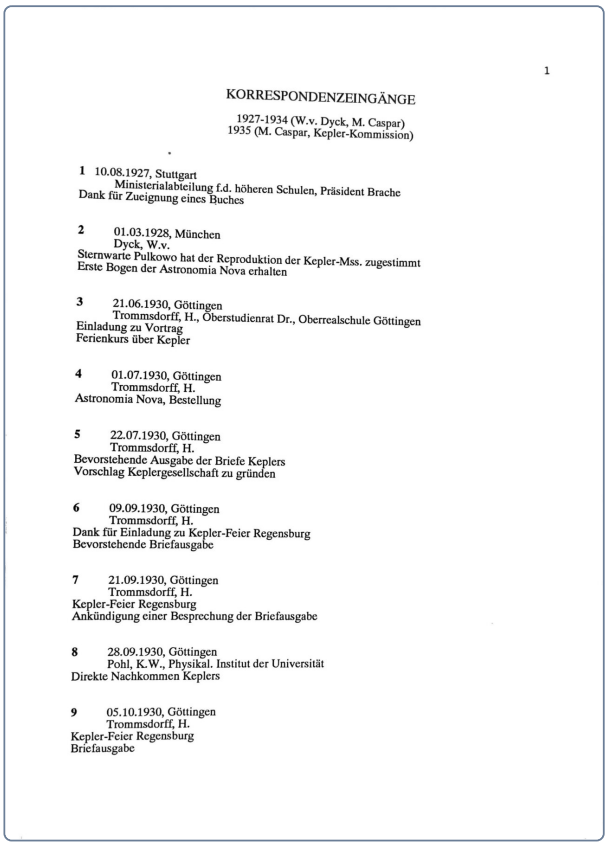
sen, soll nunmehr die Kepleriana in erster Linie an die Reihe

kommen.

Herzlichen Gruß

Ihres ergebenen WvDyck

Dok. 1, S. 12 maschinelle Lesung



1

KORRESPONDENZEINGÄNGE

1927-1934 (W.v. Dyck, M. Caspar)
1935 (M. Caspar, Kepler-Kommission)

1 10.08.1927, Stuttgart
Ministerialabteilung f.d. höheren Schulen, Präsident Brache
Dank für Zueignung eines Buches

2 01.03.1928, München
Dyck, W.v.
Sternwarte Pulkowo hat der Reproduktion der Kepler-Mss. zugestimmt
Erste Bogen der Astronomia Nova erhalten

3 21.06.1930, Göttingen
Trommsdorff, H., Oberstudienrat Dr., Oberrealschule Göttingen
Einladung zu Vortrag
Ferienkurs über Kepler

4 01.07.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Astronomia Nova, Bestellung

5 22.07.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Bevorstehende Ausgabe der Briefe Keplers
Vorschlag Keplergesellschaft zu gründen

6 09.09.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Dank für Einladung zu Kepler-Feier Regensburg
Bevorstehende Briefausgabe

7 21.09.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Kepler-Feier Regensburg
Ankündigung einer Besprechung der Briefausgabe

8 28.09.1930, Göttingen
Pohl, K.W., Physikal. Institut der Universität
Direkte Nachkommen Keplers

9 05.10.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Kepler-Feier Regensburg
Briefausgabe

KORRESPONDENZEINGÄNGE

1927-1934 (W.v. Dyck, M. Caspar)

1935 (M. Caspar, Kepler-Kommission)

1 10.08.1927, Stuttgart
Ministerialabteilung f.d. höheren Schulen, Präsident Brache
Dank für Zueignung eines Buches

2 01.03.1928, München
Dyck, W.v.
Sternwarte Pulkowo hat der Reproduktion der Kepler-Mss. zugestimmt
Erste Bogen der Astronomia Nova erhalten

3 21.06.1930, Göttingen
Trommsdorff, H., Oberstudienrat Dr., Oberrealschule Göttingen
Einladung zu Vortrag
Ferienkurs über Kepler

4 01.07.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Astronomia Nova, Bestellung

5 22.07.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Bevorstehende Ausgabe der Briefe Keplers
Vorschlag Keplergesellschaft zu gründen

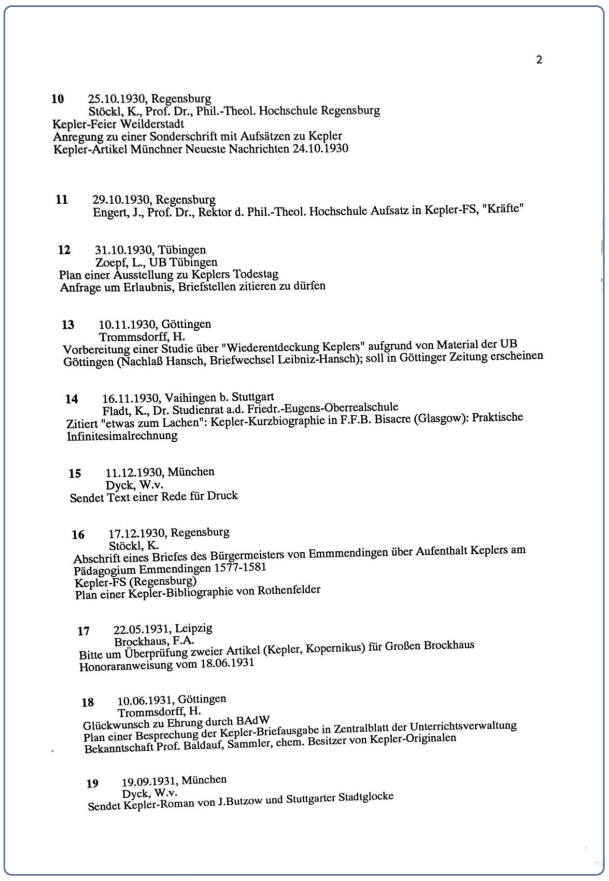
6 09.09.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Dank für Einladung zu Kepler-Feier Regensburg
Bevorstehende Briefausgabe

7 21.09.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Kepler-Feier Regensburg
Ankündigung einer Besprechung der Briefausgabe

8 28.09.1930, Göttingen
Pohl, R.W., Physikal. Institut der Universität
Direkte Nachkommen Keplers

9 05.10.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Kepler-Feier Regensburg
Briefausgabe

Dok. 1, S. 13 maschinelle Lesung



2

10 25.10.1930, Regensburg
Stöckl, K., Prof. Dr., Phil.-Theol. Hochschule Regensburg
Kepler-Feier Weilderstadt
Anregung zu einer Sonderschrift mit Aufsätzen zu Kepler
Kepler-Artikel Münchner Neueste Nachrichten 24.10.1930

11 29.10.1930, Regensburg
Engert, J., Prof. Dr., Rektor d. Phil.-Theol. Hochschule Aufsatz in Kepler-FS, "Kräfte"

12 31.10.1930, Tübingen
Zoepf, L., UB Tübingen
Plan einer Ausstellung zu Keplers Todestag
Anfrage um Erlaubnis, Briefstellen zitieren zu dürfen

13 10.11.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Vorbereitung einer Studie über "Wiederentdeckung Keplers" aufgrund von Material der UB
Göttingen (Nachlaß Hansch, Briefwechsel Leibniz-Hansch); soll in Göttinger Zeitung erscheinen

14 16.11.1930, Vaihingen b. Stuttgart
Fladt, K., Dr. Studienrat a.d. Friedr.-Eugens-Oberrealschule
Zitiert "etwas zum Lachen": Kepler-Kurzbiographie in F.F.B. Bisacre (Glasgow): Praktische
Infinitesimalrechnung

15 11.12.1930, München
Dyck, W.v.
Sendet Text einer Rede für Druck

16 17.12.1930, Regensburg
Stöckl, K.
Abschrift eines Briefes des Bürgermeisters von Emmmendingen über Aufenthalt Keplers am
Pädagogium Emmendingen 1577-1581
Kepler-FS (Regensburg)
Plan einer Kepler-Bibliographie von Rothenfelder

17 22.05.1931, Leipzig
Brockhaus, F.A.
Bitte um Überprüfung zweier Artikel (Kepler, Kopernikus) für Großen Brockhaus
Honoraranweisung vom 18.06.1931

18 10.06.1931, Göttingen
Trommsdorff, H.
Glückwunsch zu Ehrung durch BAdW
Plan einer Besprechung der Kepler-Briefausgabe in Zentralblatt der Unterrichtsverwaltung
Bekanntschaft Prof. Baldauf, Sammler, ehem. Besitzer von Kepler-Originalen

19 19.09.1931, München
Dyck, W.v.
Sendet Kepler-Roman von J.Butzow und Stuttgarter Stadtglocke

10 25.10.1930, Regensburg
Stöckl, K., Prof. Dr., Phil.-Theol. Hochschule Regensburg
Kepler-Feier Weilderstadt
Anregung zu einer Sonderschrift mit Aufsätzen zu Kepler
Kepler-Artikel Münchner Neueste Nachrichten 24.10.1930

11 29.10.1930, Regensburg
Engert, J., Prof. Dr., Rektor d. Phil.-Theol. Hochschule
Aufsatz in Kepler-FS, "Kräfte"

12 31.10.1930, Tübingen
Zoepf, L., UB Tübingen
Plan einer Ausstellung zu Keplers Todestag
Anfrage um Erlaubnis, Briefstellen zitieren zu dürfen

13 10.11.1930, Göttingen
Trommsdorff, H.
Vorbereitung einer Studie über "Wiederentdeckung Keplers" aufgrund von Material der UB
Göttingen (Nachlaß Hansch, Briefwechsel Leibniz-Hansch); soll in Göttinger Zeitung erscheinen

14 16.11.1930, Vaihingen b. Stuttgart
Fladt, K., Dr. Studienrat a.d. Friedr.-Eugens-Oberrealschule
Zitiert "etwas zum Lachen": Kepler-Kurzbiographie in F.F.B. Bisacre (Glasgow): Praktische
Infinitesimalrechnung

15 11.12.1930, München
Dyck, W.v.
Sendet Text einer Rede für Druck

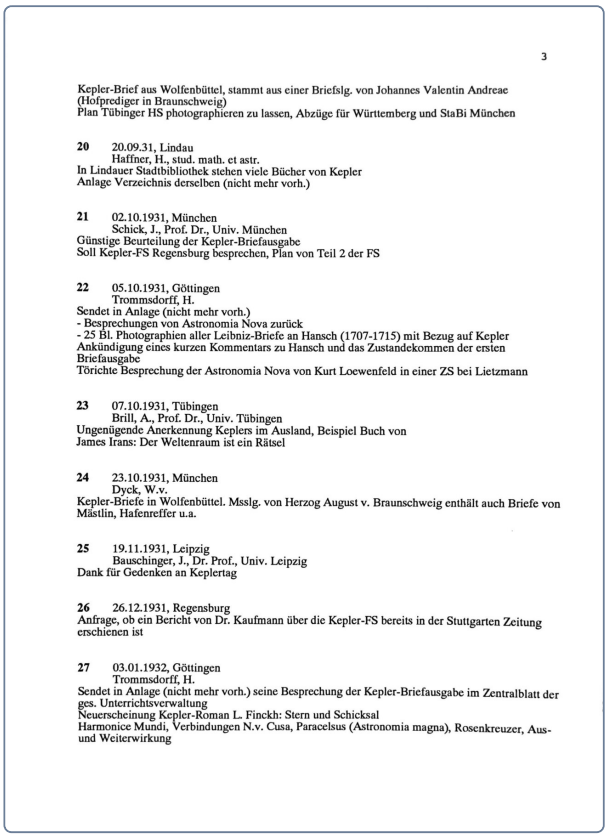
16 17.12.1930, Regensburg
Stöckl, K.
Abschrift eines Briefes des Bürgermeisters von Emmmendingen über Aufenthalt Keplers am
Pädagogium Emmendingen 1577-1581
Kepler-FS (Regensburg)
Plan einer Kepler-Bibliographie von Rothenfelder

17 22.05.1931, Leipzig
Brockhaus, F.A.
Bitte um Überprüfung zweier Artikel (Kepler, Kopernikus) für Großen Brockhaus
Honoraranweisung vom 18.06.1931

18 10.06.1931, Göttingen
Trommsdorff, H.
Glückwunsch zu Ehrung durch BAdW
Plan einer Besprechung der Kepler-Briefausgabe in Zentralblatt der Unterrichtsverwaltung
Bekanntschaft Prof. Baldauf, Sammler, ehem. Besitzer von Kepler-Originalen

19 19.09.1931, München
Dyck, W.v.
Sendet Kepler-Roman von J.Butzow und Stuttgarter Stadtglocke

Dok. 1, S. 14 maschinelle Lesung



3

Kepler-Brief aus Wolfenbüttel, stammt aus einer Briefslg. von Johannes Valentin Andreae
(Hofprediger in Braunschweig)
Plan Tübinger HS photographieren zu lassen, Abzüge für Württemberg und StaBi München

20 20.09.31, Lindau
Haffner, H., stud. math. et astr.
In Lindauer Stadtbibliothek stehen viele Bücher von Kepler
Anlage Verzeichnis derselben (nicht mehr vorh.)

21 02.10.1931, München
Schick, J., Prof. Dr., Univ. München
Günstige Beurteilung der Kepler-Briefausgabe
Soll Kepler-FS Regensburg besprechen, Plan von Teil 2 der FS

22 05.10.1931, Göttingen
Trommsdorff, H.
Sendet in Anlage (nicht mehr vorh.)
- Besprechungen von Astronomia Nova zurück
- 25 Bl. Photographien aller Leibniz-Briefe an Hansch (1707-1715) mit Bezug auf Kepler
Ankündigung eines kurzen Kommentars zu Hansch und das Zustandekommen der ersten
Briefausgabe
Törichte Besprechung der Astronomia Nova von Kurt Loewenfeld in einer ZS bei Lietzmann

23 07.10.1931, Tübingen
Brill, A., Prof. Dr., Univ. Tübingen
Ungenügende Anerkennung Keplers im Ausland, Beispiel Buch von
James Irans: Der Weltenraum ist ein Rätsel

24 23.10.1931, München
Dyck, W.v.
Kepler-Briefe in Wolfenbüttel. Msslg. von Herzog August v. Braunschweig enthält auch Briefe von
Mästlin, Hafenreffer u.a.

25 19.11.1931, Leipzig
Bauschinger, J., Dr. Prof., Univ. Leipzig
Dank für Gedenken an Keplertag

26 26.12.1931, Regensburg
Anfrage, ob ein Bericht von Dr. Kaufmann über die Kepler-FS bereits in der Stuttgarten Zeitung
erschienen ist

27 03.01.1932, Göttingen
Trommsdorff, H.
Sendet in Anlage (nicht mehr vorh.) seine Besprechung der Kepler-Briefausgabe im Zentralblatt der
ges. Unterrichtsverwaltung
Neuerscheinung Kepler-Roman L. Finckh: Stern und Schicksal
Harmonice Mundi, Verbindungen N.v. Cusa, Paracelsus (Astronomia magna), Rosenkreuzer, Aus-
und Weiterwirkung

20 20.09.31, Lindau
Haffner, H., stud. math. et astr.
In Lindauer Stadtbibliothek stehen viele Bücher von Kepler
Anlage Verzeichnis derselben (nicht mehr vorh.)

21 02.10.1931, München
Schick, J., Prof. Dr., Univ. München
Günstige Beurteilung der Kepler-Briefausgabe
Soll Kepler-FS Regensburg besprechen, Plan von Teil 2 der FS

22 05.10.1931, Göttingen
Trommsdorff, H.
Sendet in Anlage (nicht mehr vorh.)
- Besprechungen von Astronomia Nova zurück
- 25 Bl. Photographien aller Leibniz-Briefe an Hansch (1707-1715) mit Bezug auf Kepler
Ankündigung eines kurzen Kommentars zu Hansch und das Zustandekommen der ersten
Briefausgabe
Törichte Besprechung der Astronomia Nova von Kurt Loewenfeld in einer ZS bei Lietzmann

23 07.10.1931, Tübingen
Brill, A., Prof. Dr., Univ. Tübingen
Ungenügende Anerkennung Keplers im Ausland, Beispiel Buch von
James Jeans: Der Weltenraum ist ein Rätsel

24 23.10.1931, München
Dyck, W.v.
Kepler-Briefe in Wolfenbüttel. Msslg. von Herzog August v. Braunschweig enthält auch Briefe von
Mästlin, Hafenreffer u.a.

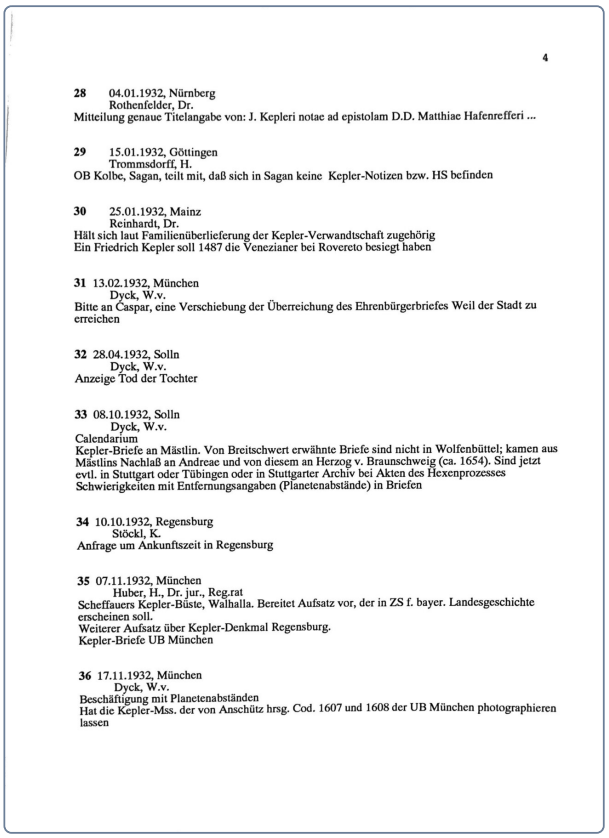
25 19.11.1931, Leipzig
Bauschinger, J., Dr. Prof., Univ. Leipzig
Dank für Gedenken an Keplertag

26 26.12.1931, Regensburg

Anfrage, ob ein Bericht von Dr. Kaufmann über die Kepler-FS bereits in der Stuttgarten Zeitung
erschienen ist

27 03.01.1932, Göttingen
Trommsdorff, H.
Sendet in Anlage (nicht mehr vorh.) seine Besprechung der Kepler-Briefausgabe im Zentralblatt der
ges. Unterrichtsverwaltung
Neuerscheinung Kepler-Roman L. Finckh: Stern und Schicksal
Harmonice Mundi, Verbindungen N.v. Cusa, Paracelsus (Astronomia magna), Rosenkreuzer, Aus-
und Weiterwirkung

Dok. 1, S. 15 maschinelle Lesung



4

28 04.01.1932, Nürnberg
Rothenfelder, Dr.
Mitteilung genaue Titelangabe von: J. Kepleri notae ad epistolam D.D. Matthiae Hafenrefferi ...

29 15.01.1932, Göttingen
Trommsdorff, H.
OB Kolbe, Sagan, teilt mit, daß sich in Sagan keine Kepler-Notizen bzw. HS befinden

30 25.01.1932, Mainz
Reinhardt, Dr.
Hält sich laut Familienüberlieferung der Kepler-Verwandtschaft zugehörig
Ein Friedrich Kepler soll 1487 die Venezianer bei Rovereto besiegt haben

31 13.02.1932, München
Dyck, W.v.
Bitte an Caspar, eine Verschiebung der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes Weil der Stadt zu erreichen

32 28.04.1932, Solln
Dyck, W.v.
Anzeige Tod der Tochter

33 08.10.1932, Solln
Dyck, W.v.
Calendarium
Kepler-Briefe an Mästlin. Von Breitschwert erwähnte Briefe sind nicht in Wolfenbüttel; kamen aus
Mästlins Nachlaß an Andreae und von diesem an Herzog v. Braunschweig (ca. 1654). Sind jetzt
evtl. in Stuttgart oder Tübingen oder in Stuttgarter Archiv bei Akten des Hexenprozesses
Schwierigkeiten mit Entfernungsangaben (Planetenabstände) in Briefen

34 10.10.1932, Regensburg
Stöckl, K.
Anfrage um Ankunftszeit in Regensburg

35 07.11.1932, München
Huber, H., Dr. jur., Reg.rat
Scheffauers Kepler-Büste, Walhalla. Bereitet Aufsatz vor, der in ZS f. bayer. Landesgeschichte
erscheinen soll.
Weiterer Aufsatz über Kepler-Denkmal Regensburg.
Kepler-Briefe UB München

36 17.11.1932, München
Dyck, W.v.
Beschäftigung mit Planetenabständen
Hat die Kepler-Mss. der von Anschütz hrsg. Cod. 1607 und 1608 der UB München photographieren
lassen

28 04.01.1932, Nürnberg
Rothenfelder, Dr.
Mitteilung genaue Titelangabe von: J. Kepleri notae ad epistolam D.D. Matthiae Hafenrefferi ...

29 15.01.1932, Göttingen
Trommsdorff, H.
OB Kolbe, Sagan, teilt mit, daß sich in Sagan keine Kepler-Notizen bzw. HS befinden

30 25.01.1932, Mainz
Reinhardt, Dr.
Hält sich laut Familienüberlieferung der Kepler-Verwandtschaft zugehörig
Ein Friedrich Kepler soll 1487 die Venezianer bei Rovereto besiegt haben

31 13.02.1932, München
Dyck, W.v.
Bitte an Caspar, eine Verschiebung der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes Weil der Stadt zu
erreichen

32 28.04.1932, Solln
Dyck, W.v.
Anzeige Tod der Tochter

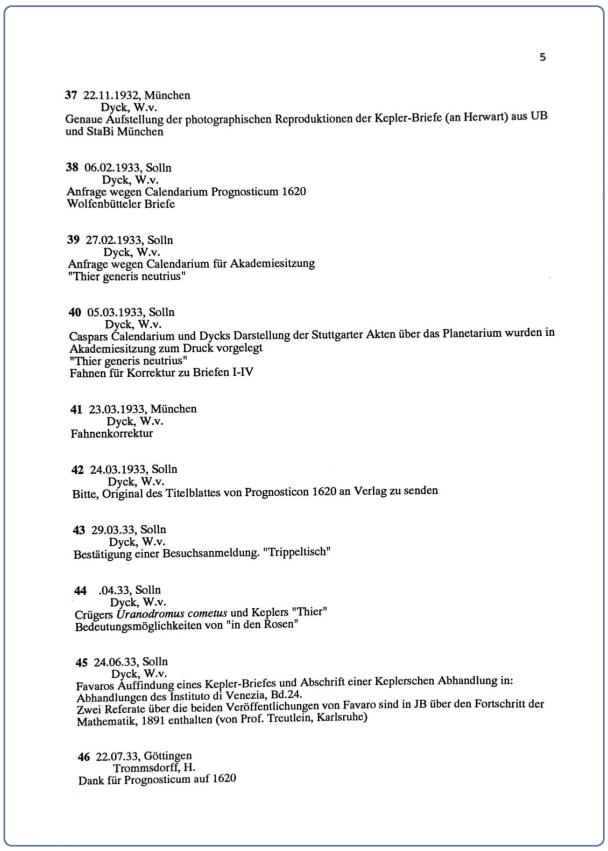
33 08.10.1932, Solln
Dyck, W.v.
Calendarium
Kepler-Briefe an Mästlin. Von Breitschwert erwähnte Briefe sind nicht in Wolfenbüttel; kamen aus
Mästlins Nachlaß an Andreae und von diesem an Herzog v. Braunschweig (ca. 1654). Sind jetzt
evtl. in Stuttgart oder Tübingen oder in Stuttgarter Archiv bei Akten des Hexenprozesses
Schwierigkeiten mit Entfernungsangaben (Planetenabstände) in Briefen

34 10.10.1932, Regensburg
Stöckl, K.
Anfrage um Ankunftszeit in Regensburg

35 07.11.1932, München
Huber, H., Dr. jur., Reg.rat
Scheffauers Kepler-Büste, Walhalla. Bereitet Aufsatz vor, der in ZS f. bayer. Landesgeschichte
erscheinen soll.
Weiterer Aufsatz über Kepler-Denkmal Regensburg.
Kepler-Briefe UB München

36 17.11.1932, München
Dyck, W.v.
Beschäftigung mit Planetenabständen
Hat die Kepler-Mss. der von Anschütz hrsg. Cod. 1607 und 1608 der UB München photographieren
lassen

Dok. 1, S. 16 maschinelle Lesung



5

37 22.11.1932, München
Dyck, W.v.
Genaue Aufstellung der photographischen Reproduktionen der Kepler-Briefe (an Herwart) aus UB und StaBi München

38 06.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium Prognosticum 1620
Wolfenbütteler Briefe

39 27.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium für Akademiesitzung
"Thier generis neutrius"

40 05.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Caspars Calendarium und Dycks Darstellung der Stuttgarter Akten über das Planetarium wurden in Akademiesitzung zum Druck vorgelegt
"Thier generis neutrius"
Fahnen für Korrektur zu Briefen I-IV

41 23.03.1933, München
Dyck, W.v.
Fahnenkorrektur

42 24.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Bitte, Original des Titelblattes von Prognosticon 1620 an Verlag zu senden

43 29.03.33, Solln
Dyck, W.v.
Bestätigung einer Besuchsanmeldung. "Trippeltisch"

44 .04.33, Solln
Dyck, W.v.
Crügers *Uranodromus cometus* und Keplers "Thier"
Bedeutungsmöglichkeiten von "in den Rosen"

45 24.06.33, Solln
Dyck, W.v.
Favaros Auffindung eines Kepler-Briefes und Abschrift einer Keplerschen Abhandlung in:
Abhandlungen des Instituto di Venezia, Bd.24.
Zwei Referate über die beiden Veröffentlichungen von Favaro sind in JB über den Fortschritt der Mathematik, 1891 enthalten (von Prof. Treutlein, Karlsruhe)

46 22.07.33, Göttingen
Trommsdorff, H.
Dank für Prognosticum auf 1620

37 22.11.1932, München
Dyck, W.v.
Genaue Aufstellung der photographischen Reproduktionen der Kepler-Briefe (an Herwart) aus UB
und StaBi München

38 06.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium Prognosticum 1620
Wolfenbütteler Briefe

39 27.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium für Akademiesitzung
"Thier generis neutrius"

40 05.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Caspars Calendarium und Dycks Darstellung der Stuttgarter Akten über das Planetarium wurden in
Akademiesitzung zum Druck vorgelegt
"Thier generis neutrius"
Fahnen für Korrektur zu Briefen I-IV

41 23.03.1933, München
Dyck, W.v.
Fahnenkorrektur

42 24.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Bitte, Original des Titelblattes von Prognosticon 1620 an Verlag zu senden

43 29.03.33, Solln
Dyck, W.v.
Bestätigung einer Besuchsanmeldung. "Trippeltisch"

44 .04.33, Solln
Dyck, W.v.
Crügers Uranodromus cometus und Keplers "Thier"
Bedeutungsmöglichkeiten von "in den Rosen"

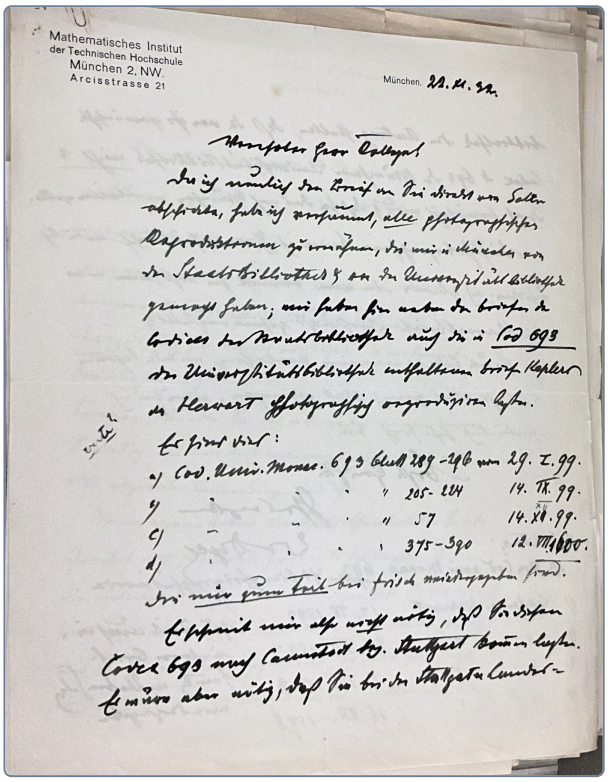
45 24.06.33, Solln
Dyck, W.v.
Favaros Auffindung eines Kepler-Briefes und Abschrift einer Keplerschen Abhandlung in:
Abhandlungen des Instituto di Venezia, Bd.24.
Zwei Referate über die beiden Veröffentlichungen von Favaro sind in JB über den Fortschritt der
Mathematik, 1891 enthalten (von Prof. Treutlein, Karlsruhe)

46 22.07.33, Göttingen
Trommsdorff, H.
Dank für Prognosticum auf 1620

4.6 Dok. 3: Walther von Dyck an Max Caspar, München, 22. November 1932

Eigenhändiger Brief Dycks auf dem Briefkopf des Mathematischen Instituts der Technischen Hochschule München über die photographischen Reproduktionen der Kepler-Briefe an Herwart (Registereintrag 37).

Dok. 3, S. 1 am Faksimile geprüft


Mathematisches Institut
der Technischen Hochschule
München 2, NW.
Arcisstrasse 21

München, 22.XI.32.

Verehrter Herr College!

Da ich nämlich den Brief an Sie direkt von Solln abschickte, habe ich versäumt, *alle* photographischen Reproduktionen zu erwähnen, die wir in München von der Staatsbibliothek & an der Universitätsbibliothek gemacht haben; wir haben hier neben den Briefen der Codices der Staatsbibliothek auch die in *Cod 693* der Universitätsbibliothek enthaltenen Briefe Keplers an Herwart photographisch reproduziren lassen.

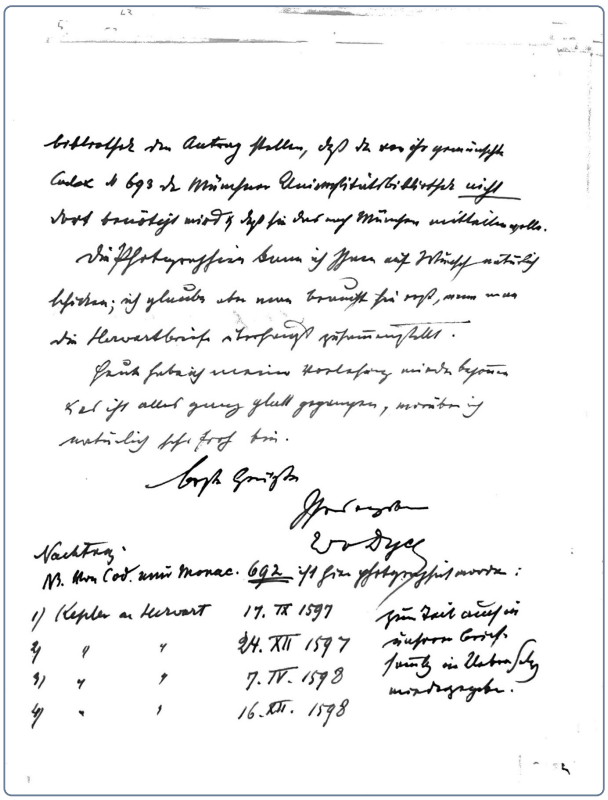
Es sind dies:

die nur *zum Teil* bei Frisch wiedergegeben sind.

Es scheint mir also wohl nötig, daß Sie diesen Codex 693 nach Cannstatt bezw. Stuttgart kommen lassen.

Es wäre aber nötig, daß Sie bei der Stuttgarter Landes-

Dok. 3, S. 2 maschinelle Lesung



bibliothek den Antrag stellen, daß der von ihr gewünschte Codex 4 693 der Münchener Universitätsbibliothek *nicht* dort benötigt wird & daß sie das nach München mitteilen wolle.

Die Photographien kann ich Ihnen auf Wunsch natürlich schicken; ich glaube aber man braucht sie erst, wenn man die Herwartbriefe überhaupt zusammenstellt.

Heute habe ich meine Vorlesung wieder begonnen.

Es ist alles ganz glatt gegangen, worüber ich natürlich sehr froh bin.

Beste Grüße

Ihr ergebner W v Dyck

Nachtrag:

NB. Von Cod. univ. Monac. *692* ist hier photographirt worden:

1) Kepler an Herwart
17. IX 1597

zum Teil auch in

2) " " "
24. XII 1597

unsrem Brief-

3) " " "
7. IV. 1598

journal in Uebersetzung

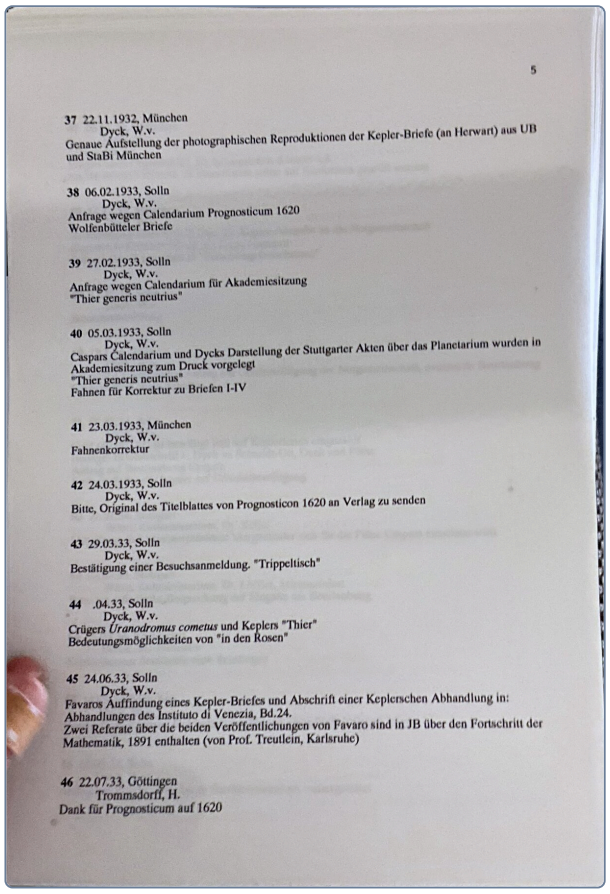
4) " " "
16. XII. 1598

wiedergegeben.

4.7 Dok. 4: Register der Korrespondenzeingänge 1932–1935 (Einträge 37–213)

Maschinenschriftliches Register der eingegangenen Korrespondenz Dycks und Caspars, Einträge 37–213 (die Nummer 129 fehlt im Typoskript); S. 2 und 3 sind zwei Aufnahmen derselben Registerseite.

Dok. 4, S. 1 am Faksimile geprüft



5

37 22.11.1932, München
Dyck, W.v.
Genaue Aufstellung der photographischen Reproduktionen der Kepler-Briefe (an Herwart) aus UB und StaBi München

38 06.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium Prognosticum 1620
Wolfenbütteler Briefe

39 27.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium für Akademiesitzung
"Thier generis neutrius"

40 05.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Caspars Calendarium und Dycks Darstellung der Stuttgarter Akten über das Planetarium wurden in Akademiesitzung zum Druck vorgelegt
"Thier generis neutrius"
Fahnen für Korrektur zu Briefen I-IV

41 23.03.1933, München
Dyck, W.v.
Fahnenkorrektur

42 24.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Bitte, Original des Titelblattes von Prognosticon 1620 an Verlag zu senden

43 29.03.33, Solln
Dyck, W.v.
Bestätigung einer Besuchsanmeldung. "Trippeltisch"

44 .04.33, Solln
Dyck, W.v.
Crügers *Uranodromus cometus* und Keplers "Thier"
Bedeutungsmöglichkeiten von "in den Rosen"

45 24.06.33, Solln
Dyck, W.v.
Favaros Auffindung eines Kepler-Briefes und Abschrift einer Keplerschen Abhandlung in:
Abhandlungen des Instituto di Venezia, Bd.24.
Zwei Referate über die beiden Veröffentlichungen von Favaro sind in JB über den Fortschritt der Mathematik, 1891 enthalten (von Prof. Treutlein, Karlsruhe)

46 22.07.33, Göttingen
Trommsdorff, H.
Dank für Prognosticum auf 1620

37 22.11.1932, München
Dyck, W.v.
Genaue Aufstellung der photographischen Reproduktionen der Kepler-Briefe (an Herwart) aus UB
und StaBi München

38 06.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium Prognosticum 1620
Wolfenbütteler Briefe

39 27.02.1933, Solln
Dyck, W.v.
Anfrage wegen Calendarium für Akademiesitzung
"Thier generis neutrius"

40 05.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Caspars Calendarium und Dycks Darstellung der Stuttgarter Akten über das Planetarium wurden in
Akademiesitzung zum Druck vorgelegt
"Thier generis neutrius"
Fahnen für Korrektur zu Briefen I-IV

41 23.03.1933, München
Dyck, W.v.
Fahnenkorrektur

42 24.03.1933, Solln
Dyck, W.v.
Bitte, Original des Titelblattes von Prognosticon 1620 an Verlag zu senden

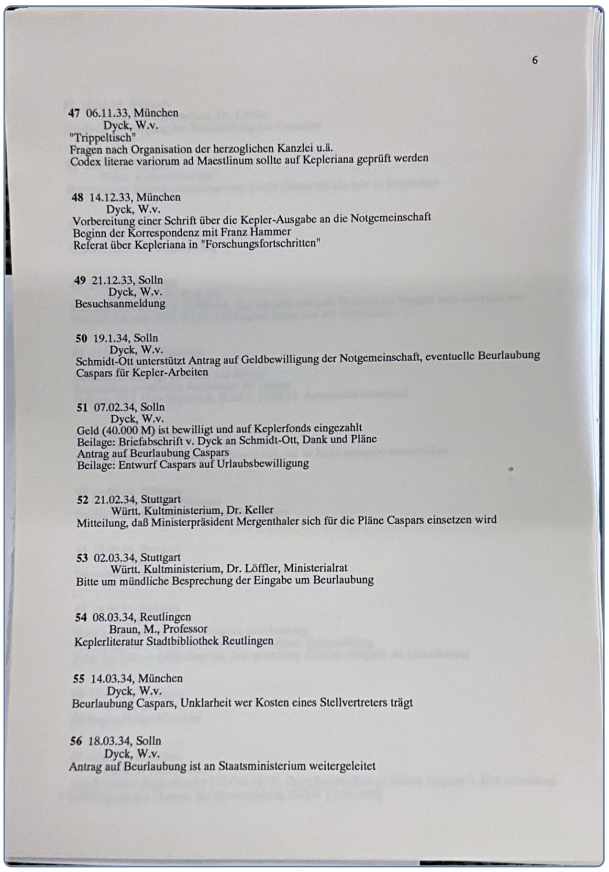
43 29.03.33, Solln
Dyck, W.v.
Bestätigung einer Besuchsanmeldung. "Trippeltisch"

44 .04.33, Solln
Dyck, W.v.
Crügers Uranodromus cometus und Keplers "Thier"
Bedeutungsmöglichkeiten von "in den Rosen"

45 24.06.33, Solln
Dyck, W.v.
Favaros Auffindung eines Kepler-Briefes und Abschrift einer Keplerschen Abhandlung in:
Abhandlungen des Instituto di Venezia, Bd.24.
Zwei Referate über die beiden Veröffentlichungen von Favaro sind in JB über den Fortschritt der
Mathematik, 1891 enthalten (von Prof. Treutlein, Karlsruhe)

46 22.07.33, Göttingen
Trommsdorff, H.
Dank für Prognosticum auf 1620

Dok. 4, S. 2 maschinelle Lesung



6

47 06.11.33, München
Dyck, W.v.
"Trippeltisch"
Fragen nach Organisation der herzoglichen Kanzlei u.ä.
Codex literae variorum ad Maestlinum sollte auf Kepleriana geprüft werden

48 14.12.33, München
Dyck, W.v.
Vorbereitung einer Schrift über die Kepler-Ausgabe an die Notgemeinschaft
Beginn der Korrespondenz mit Franz Hammer
Referat über Kepleriana in "Forschungsfortschritten"

49 21.12.33, Solln
Dyck, W.v.
Besuchsanmeldung

50 19.1.34, Solln
Dyck, W.v.
Schmidt-Ott unterstützt Antrag auf Geldbewilligung der Notgemeinschaft, eventuelle Beurlaubung
Caspars für Kepler-Arbeiten

51 07.02.34, Solln
Dyck, W.v.
Geld (40.000 M) ist bewilligt und auf Keplerfonds eingezahlt
Beilage: Briefabschrift v. Dyck an Schmidt-Ott, Dank und Pläne
Antrag auf Beurlaubung Caspars
Beilage: Entwurf Caspars auf Urlaubsbewilligung

52 21.02.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Keller
Mitteilung, daß Ministerpräsident Mergenthaler sich für die Pläne Caspars einsetzen wird

53 02.03.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Löffler, Ministerialrat
Bitte um mündliche Besprechung der Eingabe um Beurlaubung

54 08.03.34, Reutlingen
Braun, M., Professor
Keplerliteratur Stadtbibliothek Reutlingen

55 14.03.34, München
Dyck, W.v.
Beurlaubung Caspars, Unklarheit wer Kosten eines Stellvertreters trägt

56 18.03.34, Solln
Dyck, W.v.
Antrag auf Beurlaubung ist an Staatsministerium weitergeleitet

47 06.11.33, München
Dyck, W.v.
"Trippeltisch"
Fragen nach Organisation der herzoglichen Kanzlei u.ä.
Codex literae variorum ad Maestlinum sollte auf Kepleriana geprüft werden

48 14.12.33, München
Dyck, W.v.
Vorbereitung einer Schrift über die Kepler-Ausgabe an die Notgemeinschaft
Beginn der Korrespondenz mit Franz Hammer
Referat über Kepleriana in "Forschungsfortschritten"

49 21.12.33, Solln
Dyck, W.v.
Besuchsanmeldung

50 19.1.34, Solln
Dyck, W.v.
Schmidt-Ott unterstützt Antrag auf Geldbewilligung der Notgemeinschaft, eventuelle Beurlaubung
Caspars für Kepler-Arbeiten

51 07.02.34, Solln
Dyck, W.v.
Geld (40.000 M) ist bewilligt und auf Keplerfonds eingezahlt
Beilage: Briefabschrift v. Dyck an Schmidt-Ott, Dank und Pläne
Antrag auf Beurlaubung Caspars
Beilage: Entwurf Caspars auf Urlaubsbewilligung

52 21.02.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Keller
Mitteilung, daß Ministerpräsident Mergenthaler sich für die Pläne Caspars einsetzen wird

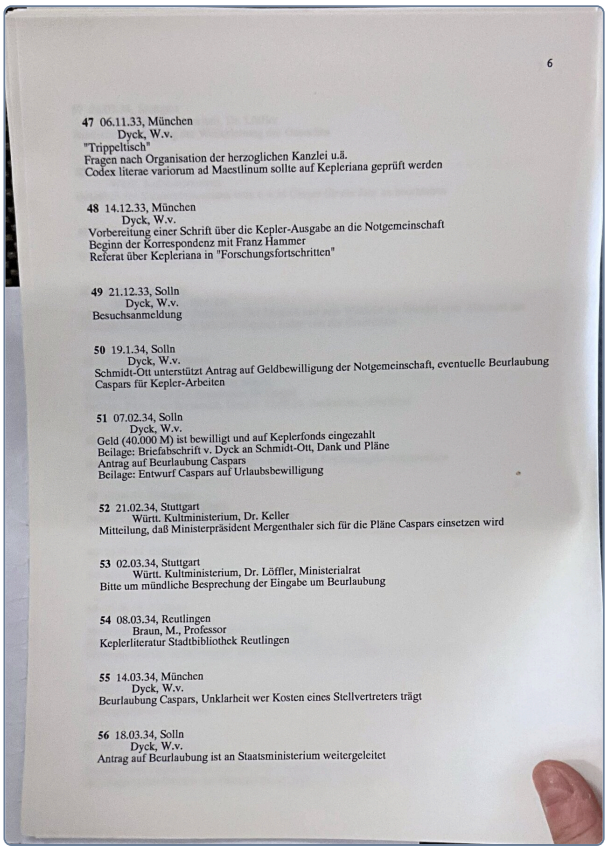
53 02.03.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Löffler, Ministerialrat
Bitte um mündliche Besprechung der Eingabe um Beurlaubung

54 08.03.34, Reutlingen
Braun, M., Professor
Keplerliteratur Stadtbibliothek Reutlingen

55 14.03.34, München
Dyck, W.v.
Beurlaubung Caspars, Unklarheit wer Kosten eines Stellvertreters trägt

56 18.03.34, Solln
Dyck, W.v.
Antrag auf Beurlaubung ist an Staatsministerium weitergeleitet

Dok. 4, S. 3 maschinelle Lesung



6

47 06.11.33, München
Dyck, W.v.
"Trippeltisch"
Fragen nach Organisation der herzoglichen Kanzlei u.ä.
Codex literae variorum ad Maestlinum sollte auf Kepleriana geprüft werden

48 14.12.33, München
Dyck, W.v.
Vorbereitung einer Schrift über die Kepler-Ausgabe an die Notgemeinschaft
Beginn der Korrespondenz mit Franz Hammer
Referat über Kepleriana in "Forschungsfortschritten"

49 21.12.33, Solln
Dyck, W.v.
Besuchsanmeldung

50 19.1.34, Solln
Dyck, W.v.
Schmidt-Ott unterstützt Antrag auf Geldbewilligung der Notgemeinschaft, eventuelle Beurlaubung
Caspars für Kepler-Arbeiten

51 07.02.34, Solln
Dyck, W.v.
Geld (40.000 M) ist bewilligt und auf Keplerfonds eingezahlt
Beilage: Briefabschrift v. Dyck an Schmidt-Ott, Dank und Pläne
Antrag auf Beurlaubung Caspars
Beilage: Entwurf Caspars auf Urlaubsbewilligung

52 21.02.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Keller
Mitteilung, daß Ministerpräsident Mergenthaler sich für die Pläne Caspars einsetzen wird

53 02.03.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Löffler, Ministerialrat
Bitte um mündliche Besprechung der Eingabe um Beurlaubung

54 08.03.34, Reutlingen
Braun, M., Professor
Keplerliteratur Stadtbibliothek Reutlingen

55 14.03.34, München
Dyck, W.v.
Beurlaubung Caspars, Unklarheit wer Kosten eines Stellvertreters trägt

56 18.03.34, Solln
Dyck, W.v.
Antrag auf Beurlaubung ist an Staatsministerium weitergeleitet

47 06.11.33, München
Dyck, W.v.
"Trippeltisch"
Fragen nach Organisation der herzoglichen Kanzlei u.ä.
Codex literae variorum ad Maestlinum sollte auf Kepleriana geprüft werden

48 14.12.33, München
Dyck, W.v.
Vorbereitung einer Schrift über die Kepler-Ausgabe an die Notgemeinschaft
Beginn der Korrespondenz mit Franz Hammer
Referat über Kepleriana in "Forschungsfortschritten"

49 21.12.33, Solln
Dyck, W.v.
Besuchsanmeldung

50 19.1.34, Solln
Dyck, W.v.
Schmidt-Ott unterstützt Antrag auf Geldbewilligung der Notgemeinschaft, eventuelle Beurlaubung
Caspars für Kepler-Arbeiten

51 07.02.34, Solln
Dyck, W.v.
Geld (40.000 M) ist bewilligt und auf Keplerfonds eingezahlt
Beilage: Briefabschrift v. Dyck an Schmidt-Ott, Dank und Pläne
Antrag auf Beurlaubung Caspars
Beilage: Entwurf Caspars auf Urlaubsbewilligung

52 21.02.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Keller
Mitteilung, daß Ministerpräsident Mergenthaler sich für die Pläne Caspars einsetzen wird

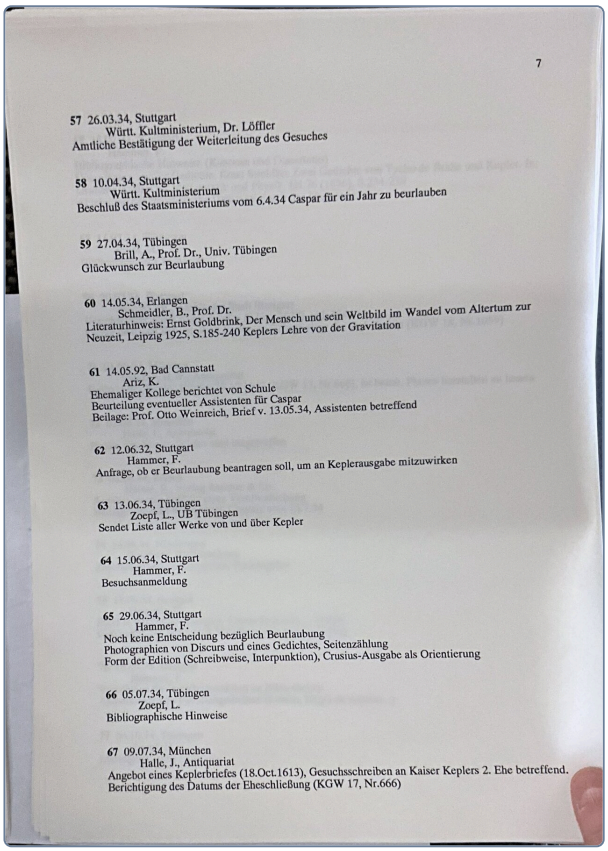
53 02.03.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Löffler, Ministerialrat
Bitte um mündliche Besprechung der Eingabe um Beurlaubung

54 08.03.34, Reutlingen
Braun, M., Professor
Keplerliteratur Stadtbibliothek Reutlingen

55 14.03.34, München
Dyck, W.v.
Beurlaubung Caspars, Unklarheit wer Kosten eines Stellvertreters trägt

56 18.03.34, Solln
Dyck, W.v.
Antrag auf Beurlaubung ist an Staatsministerium weitergeleitet

Dok. 4, S. 4 maschinelle Lesung



7

57 26.03.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Löffler
Amtliche Bestätigung der Weiterleitung des Gesuches

58 10.04.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium
Beschluß des Staatsministeriums vom 6.4.34 Caspar für ein Jahr zu beurlauben

59 27.04.34, Tübingen
Brill, A., Prof. Dr., Univ. Tübingen
Glückwunsch zur Beurlaubung

60 14.05.34, Erlangen
Schmeidler, B., Prof. Dr.
Literaturhinweis: Ernst Goldbrink, Der Mensch und sein Weltbild im Wandel vom Altertum zur Neuzeit, Leipzig 1925, S.185-240 Keplers Lehre von der Gravitation

61 14.05.92, Bad Cannstatt
Ariz, K.
Ehemaliger Kollege berichtet von Schule
Beurteilung eventueller Assistenten für Caspar
Beilage: Prof. Otto Weinreich, Brief v. 13.05.34, Assistenten betreffend

62 12.06.32, Stuttgart
Hammer, F.
Anfrage, ob er Beurlaubung beantragen soll, um an Keplerausgabe mitzuwirken

63 13.06.34, Tübingen
Zoepf, L., UB Tübingen
Sendet Liste aller Werke von und über Kepler

64 15.06.34, Stuttgart
Hammer, F.
Besuchsanmeldung

65 29.06.34, Stuttgart
Hammer, F.
Noch keine Entscheidung bezüglich Beurlaubung
Photographien von Discurs und eines Gedichtes, Seitenzählung
Form der Edition (Schreibweise, Interpunktion), Crusius-Ausgabe als Orientierung

66 05.07.34, Tübingen
Zoepf, L.
Bibliographische Hinweise

67 09.07.34, München
Halle, J., Antiquariat
Angebot eines Keplerbriefes (18.Oct.1613), Gesuchsschreiben an Kaiser Keplers 2. Ehe betreffend.
Berichtigung des Datums der Eheschließung (KGW 17, Nr.666)

57 26.03.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium, Dr. Löffler
Amtliche Bestätigung der Weiterleitung des Gesuches

58 10.04.34, Stuttgart
Württ. Kultministerium
Beschluß des Staatsministeriums vom 6.4.34 Caspar für ein Jahr zu beurlauben

59 27.04.34, Tübingen
Brill, A., Prof. Dr., Univ. Tübingen
Glückwunsch zur Beurlaubung

60 14.05.34, Erlangen
Schmeidler, B., Prof. Dr.
Literaturhinweis: Ernst Goldbeck, Der Mensch und sein Weltbild im Wandel vom Altertum zur
Neuzeit, Leipzig 1925, S.185-240 Keplers Lehre von der Gravitation

61 14.05.34, Bad Cannstatt
Artz, K.
Ehemaliger Kollege berichtet von Schule
Beurteilung eventueller Assistenten für Caspar
Beilage: Prof. Otto Weinreich, Brief v. 13.05.34, Assistenten betreffend

62 12.06.34, Stuttgart
Hammer, F.
Anfrage, ob er Beurlaubung beantragen soll, um an Keplerausgabe mitzuwirken

63 13.06.34, Tübingen
Zoepf, L., UB Tübingen
Sendet Liste aller Werke von und über Kepler

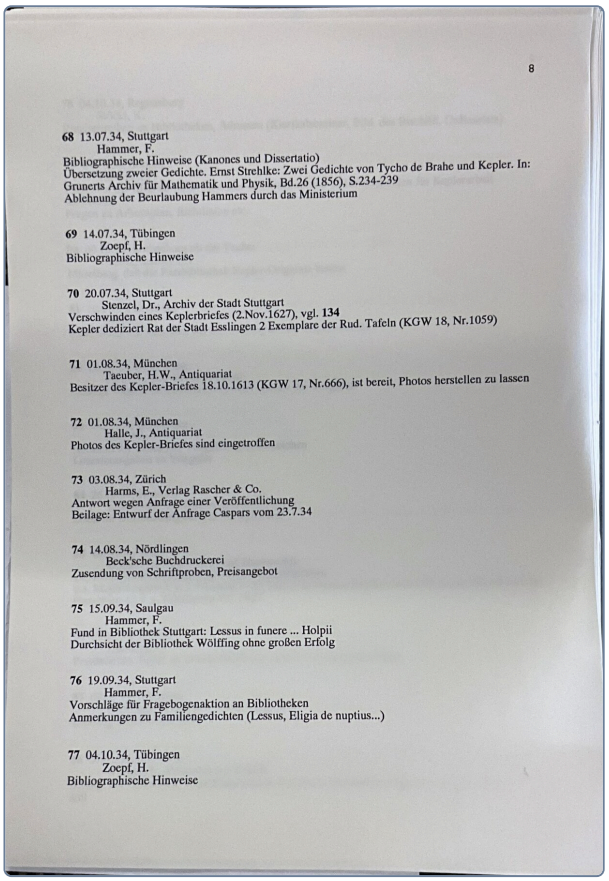
64 15.06.34, Stuttgart
Hammer, F.
Besuchsanmeldung

65 29.06.34, Stuttgart
Hammer, F.
Noch keine Entscheidung bezüglich Beurlaubung
Photographien von Discurs und eines Gedichtes, Seitenzählung
Form der Edition (Schreibweise, Interpunktion), Crusius-Ausgabe als Orientierung

66 05.07.34, Tübingen
Zoepf, L.
Bibliographische Hinweise

67 09.07.34, München
Halle, J., Antiquariat
Angebot eines Keplerbriefes (18.Oct.1613), Gesuchsschreiben an Kaiser Keplers 2. Ehe betreffend.
Berichtigung des Datums der Eheschließung (KGW 17, Nr.666)

Dok. 4, S. 5 maschinelle Lesung



8

68 13.07.34, Stuttgart
Hammer, F.
Bibliographische Hinweise (Kanones und Dissertatio)
Übersetzung zweier Gedichte. Ernst Strehlke: Zwei Gedichte von Tycho de Brahe und Kepler. In:
Grunerts Archiv für Mathematik und Physik, Bd.26 (1856), S.234-239
Ablehnung der Beurlaubung Hammers durch das Ministerium

69 14.07.34, Tübingen
Zoepf, H.
Bibliographische Hinweise

70 20.07.34, Stuttgart
Stenzel, Dr., Archiv der Stadt Stuttgart
Verschwinden eines Keplerbriefes (2.Nov.1627), vgl. **134**
Kepler dediziert Rat der Stadt Esslingen 2 Exemplare der Rud. Tafeln (KGW 18, Nr.1059)

71 01.08.34, München
Taeuber, H.W., Antiquariat
Besitzer des Kepler-Briefes 18.10.1613 (KGW 17, Nr.666), ist bereit, Photos herstellen zu lassen

72 01.08.34, München
Halle, J., Antiquariat
Photos des Kepler-Briefes sind eingetroffen

73 03.08.34, Zürich
Harms, E., Verlag Rascher & Co.
Antwort wegen Anfrage einer Veröffentlichung
Beilage: Entwurf der Anfrage Caspars vom 23.7.34

74 14.08.34, Nördlingen
Beck'sche Buchdruckerei
Zusendung von Schriftproben, Preisangebot

75 15.09.34, Saulgau
Hammer, F.
Fund in Bibliothek Stuttgart: Lessus in funere ... Holpii
Durchsicht der Bibliothek Wölffing ohne großen Erfolg

76 19.09.34, Stuttgart
Hammer, F.
Vorschläge für Fragebogenaktion an Bibliotheken
Anmerkungen zu Familiengedichten (Lessus, Eligia de nuptius...)

77 04.10.34, Tübingen
Zoepf, H.
Bibliographische Hinweise

68 13.07.34, Stuttgart
Hammer, F.
Bibliographische Hinweise (Kanones und Dissertatio)
Übersetzung zweier Gedichte. Ernst Strehlke: Zwei Gedichte von Tycho de Brahe und Kepler. In:
Grunerts Archiv für Mathematik und Physik, Bd.26 (1856), S.234-239
Ablehnung der Beurlaubung Hammers durch das Ministerium

69 14.07.34, Tübingen
Zoepf, H.
Bibliographische Hinweise

70 20.07.34, Stuttgart
Stenzel, Dr., Archiv der Stadt Stuttgart
Verschwinden eines Keplerbriefes (2.Nov.1627), vgl. 134
Kepler dediziert Rat der Stadt Esslingen 2 Exemplare der Rud. Tafeln (KGW 18, Nr.1059)

71 01.08.34, München
Taeuber, H.W., Antiquariat
Besitzer des Kepler-Briefes 18.10.1613 (KGW 17, Nr.666), ist bereit, Photos herstellen zu lassen

72 01.08.34, München
Halle, J., Antiquariat
Photos des Kepler-Briefes sind eingetroffen

73 03.08.34, Zürich
Harms, E., Verlag Rascher & Co.
Antwort wegen Anfrage einer Veröffentlichung
Beilage: Entwurf der Anfrage Caspars vom 23.7.34

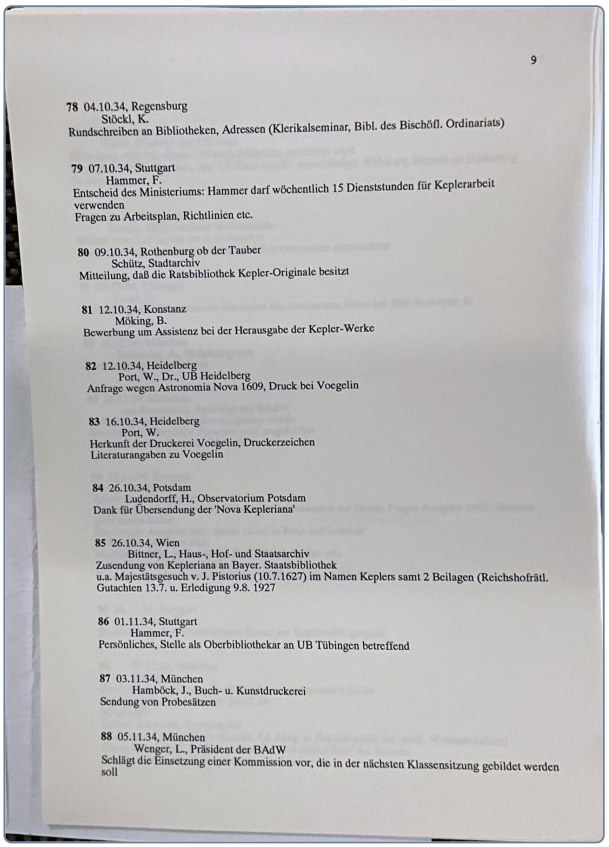
74 14.08.34, Nördlingen
Beck'sche Buchdruckerei
Zusendung von Schriftproben, Preisangebot

75 15.09.34, Saulgau
Hammer, F.
Fund in Bibliothek Stuttgart: Lessus in funere ... Holpii
Durchsicht der Bibliothek Wölffing ohne großen Erfolg

76 19.09.34, Stuttgart
Hammer, F.
Vorschläge für Fragebogenaktion an Bibliotheken
Anmerkungen zu Familiengedichten (Lessus, Eligia de nuptius...)

77 04.10.34, Tübingen
Zoepf, H.
Bibliographische Hinweise

Dok. 4, S. 6 maschinelle Lesung



9

78 04.10.34, Regensburg
Stöckl, K.
Rundschreiben an Bibliotheken, Adressen (Klerikalseminar, Bibl. des Bischöfl. Ordinariats)

79 07.10.34, Stuttgart
Hammer, F.
Entscheid des Ministeriums: Hammer darf wöchentlich 15 Dienststunden für Keplerarbeit verwenden
Fragen zu Arbeitsplan, Richtlinien etc.

80 09.10.34, Rothenburg ob der Tauber
Schütz, Stadtarchiv
Mitteilung, daß die Ratsbibliothek Kepler-Originale besitzt

81 12.10.34, Konstanz
Möking, B.
Bewerbung um Assistenz bei der Herausgabe der Kepler-Werke

82 12.10.34, Heidelberg
Port, W., Dr., UB Heidelberg
Anfrage wegen Astronomia Nova 1609, Druck bei Voegelin

83 16.10.34, Heidelberg
Port, W.
Herkunft der Druckerei Voegelin, Druckerzeichen
Literaturangaben zu Voegelin

84 26.10.34, Potsdam
Ludendorff, H., Observatorium Potsdam
Dank für Übersendung der 'Nova Kepleriana'

85 26.10.34, Wien
Bittner, L., Haus-, Hof- und Staatsarchiv
Zusendung von Kepleriana an Bayer. Staatsbibliothek
u.a. Majestätsgesuch v. J. Pistorius (10.7.1627) im Namen Keplers samt 2 Beilagen (Reichshofrätl. Gutachten 13.7. u. Erledigung 9.8. 1927

86 01.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Persönliches, Stelle als Oberbibliothekar an UB Tübingen betreffend

87 03.11.34, München
Hamböck, J., Buch- u. Kunstdruckerei
Sendung von Probesätzen

88 05.11.34, München
Wenger, L., Präsident der BAdW
Schlägt die Einsetzung einer Kommission vor, die in der nächsten Klassensitzung gebildet werden soll

78 04.10.34, Regensburg
Stöckl, K.
Rundschreiben an Bibliotheken, Adressen (Klerikalseminar, Bibl. des Bischöfl. Ordinariats)

79 07.10.34, Stuttgart
Hammer, F.
Entscheid des Ministeriums: Hammer darf wöchentlich 15 Dienststunden für Keplerarbeit
verwenden
Fragen zu Arbeitsplan, Richtlinien etc.

80 09.10.34, Rothenburg ob der Tauber
Schütz, Stadtarchiv
Mitteilung, daß die Ratsbibliothek Kepler-Originale besitzt

81 12.10.34, Konstanz
Möking, B.
Bewerbung um Assistenz bei der Herausgabe der Kepler-Werke

82 12.10.34, Heidelberg
Port, W., Dr., UB Heidelberg
Anfrage wegen Astronomia Nova 1609, Druck bei Voegelin

83 16.10.34, Heidelberg
Port, W.
Herkunft der Druckerei Voegelin, Druckerzeichen
Literaturangaben zu Voegelin

84 26.10.34, Potsdam
Ludendorff, H., Observatorium Potsdam
Dank für Übersendung der ‚Nova Kepleriana'

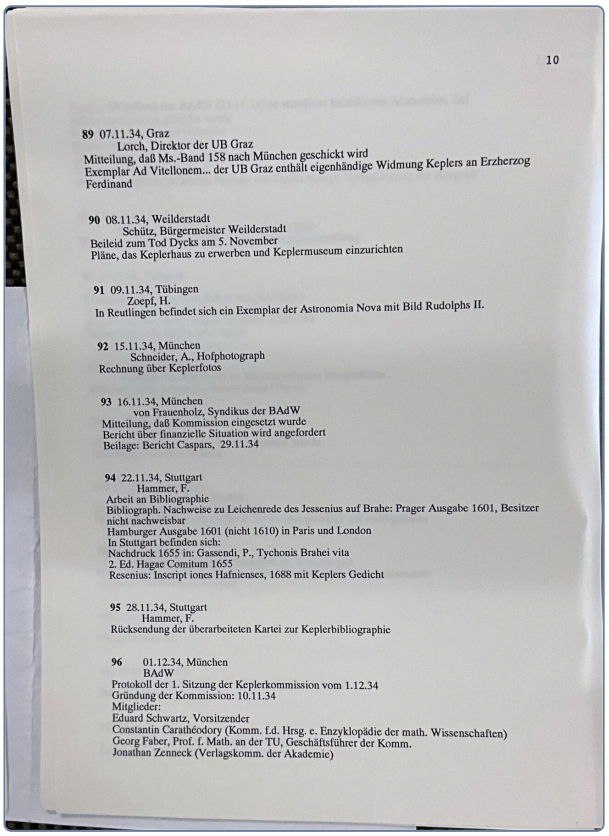
85 26.10.34, Wien
Bittner, L., Haus-, Hof- und Staatsarchiv
Zusendung von Kepleriana an Bayer. Staatsbibliothek
u.a. Majestätsgesuch v. J. Pistorius (10.7.1627) im Namen Keplers samt 2 Beilagen (Reichshofrätl.
Gutachten 13.7. u. Erledigung 9.8. 1927

86 01.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Persönliches, Stelle als Oberbibliothekar an UB Tübingen betreffend

87 03.11.34, München
Hamböck, J., Buch- u. Kunstdruckerei
Sendung von Probesätzen

88 05.11.34, München
Wenger, L., Präsident der BAdW
Schlägt die Einsetzung einer Kommission vor, die in der nächsten Klassensitzung gebildet werden
soll

Dok. 4, S. 7 maschinelle Lesung



10

89 07.11.34, Graz
Lorch, Direktor der UB Graz
Mitteilung, daß Ms.-Band 158 nach München geschickt wird
Exemplar Ad Vitellonem... der UB Graz enthält eigenhändige Widmung Keplers an Erzherzog Ferdinand

90 08.11.34, Weilderstadt
Schütz, Bürgermeister Weilderstadt
Beileid zum Tod Dycks am 5. November
Pläne, das Keplerhaus zu erwerben und Keplermuseum einzurichten

91 09.11.34, Tübingen
Zoepf, H.
In Reutlingen befindet sich ein Exemplar der Astronomia Nova mit Bild Rudolphs II.

92 15.11.34, München
Schneider, A., Hofphotograph
Rechnung über Keplerfotos

93 16.11.34, München
von Frauenholz, Syndikus der BAdW
Mitteilung, daß Kommission eingesetzt wurde
Bericht über finanzielle Situation wird angefordert
Beilage: Bericht Caspars, 29.11.34

94 22.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Arbeit an Bibliographie
Bibliograph. Nachweise zu Leichenrede des Jessenius auf Brahe: Prager Ausgabe 1601, Besitzer nicht nachweisbar
Hamburger Ausgabe 1601 (nicht 1610) in Paris und London
In Stuttgart befinden sich:
Nachdruck 1655 in: Gassendi, P., Tychonis Brahei vita
2. Ed. Hagae Comitum 1655
Resenius: Inscript iones Hafnienses, 1688 mit Keplers Gedicht

95 28.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Rücksendung der überarbeiteten Kartei zur Keplerbibliographie

96 01.12.34, München
BAdW
Protokoll der 1. Sitzung der Keplerkommission vom 1.12.34
Gründung der Kommission: 10.11.34
Mitglieder:
Eduard Schwartz, Vorsitzender
Constantin Carathéodory (Komm. f.d. Hrsg. e. Enzyklopädie der math. Wissenschaften)
Georg Faber, Prof. f. Math. an der TU, Geschäftsführer der Komm.
Jonathan Zenneck (Verlagskomm. der Akademie)

89 07.11.34, Graz
Lorch, Direktor der UB Graz
Mitteilung, daß Ms.-Band 158 nach München geschickt wird
Exemplar Ad Vitellonem... der UB Graz enthält eigenhändige Widmung Keplers an Erzherzog
Ferdinand

90 08.11.34, Weilderstadt
Schütz, Bürgermeister Weilderstadt
Beileid zum Tod Dycks am 5. November
Pläne, das Keplerhaus zu erwerben und Keplermuseum einzurichten

91 09.11.34, Tübingen
Zoepf, H.
In Reutlingen befindet sich ein Exemplar der Astronomia Nova mit Bild Rudolphs II.

92 15.11.34, München
Schneider, A., Hofphotograph
Rechnung über Keplerfotos

93 16.11.34, München
von Frauenholz, Syndikus der BAdW
Mitteilung, daß Kommission eingesetzt wurde
Bericht über finanzielle Situation wird angefordert
Beilage: Bericht Caspars, 29.11.34

94 22.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Arbeit an Bibliographie
Bibliograph. Nachweise zu Leichenrede des Jessenius auf Brahe: Prager Ausgabe 1601, Besitzer
nicht nachweisbar
Hamburger Ausgabe 1601 (nicht 1610) in Paris und London
In Stuttgart befinden sich:
Nachdruck 1655 in: Gassendi, P., Tychonis Brahei vita

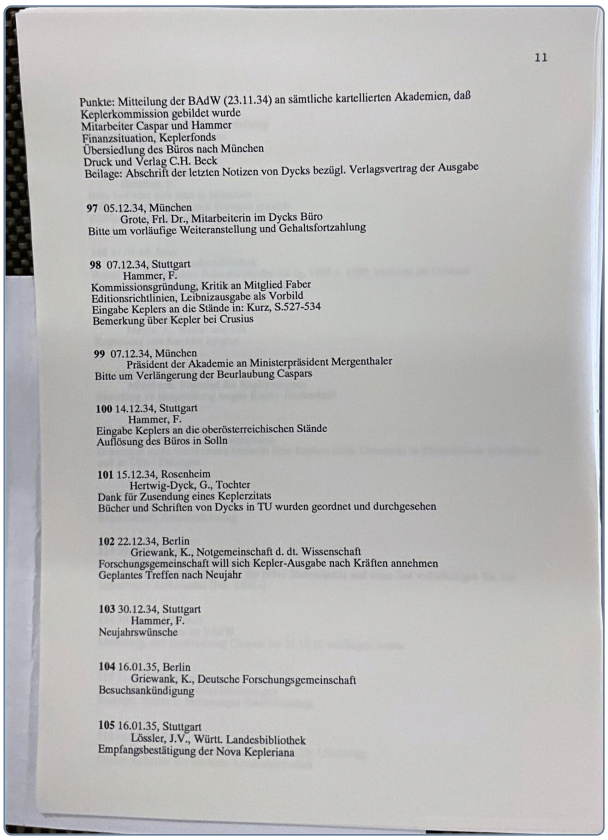
2. Ed. Hagae Comitum 1655

Resenius: Inscript iones Hafnienses, 1688 mit Keplers Gedicht

95 28.11.34, Stuttgart
Hammer, F.
Rücksendung der überarbeiteten Kartei zur Keplerbibliographie

96 01.12.34, München
BAdW
Protokoll der 1. Sitzung der Keplerkommission vom 1.12.34
Gründung der Kommission: 10.11.34
Mitglieder:
Eduard Schwartz, Vorsitzender
Constantin Carathéodory (Komm. f.d. Hrsg. e. Enzyklopädie der math. Wissenschaften)
Georg Faber, Prof. f. Math. an der TU, Geschäftsführer der Komm.
Jonathan Zenneck (Verlagskomm. der Akademie)

Dok. 4, S. 8 maschinelle Lesung



11

Punkte: Mitteilung der BAdW (23.11.34) an sämtliche kartellierten Akademien, daß
Keplerkommission gebildet wurde
Mitarbeiter Caspar und Hammer
Finanzsituation, Keplerfonds
Übersiedlung des Büros nach München
Druck und Verlag C.H. Beck
Beilage: Abschrift der letzten Notizen von Dycks bezügl. Verlagsvertrag der Ausgabe

97 05.12.34, München
Grote, Frl. Dr., Mitarbeiterin im Dycks Büro
Bitte um vorläufige Weiteranstellung und Gehaltsfortzahlung

98 07.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Kommissionsgründung, Kritik an Mitglied Faber
Editionsrichtlinien, Leibnizausgabe als Vorbild
Eingabe Keplers an die Stände in: Kurz, S.527-534
Bemerkung über Kepler bei Crusius

99 07.12.34, München
Präsident der Akademie an Ministerpräsident Mergenthaler
Bitte um Verlängerung der Beurlaubung Caspars

100 14.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Eingabe Keplers an die oberösterreichischen Stände
Auflösung des Büros in Solln

101 15.12.34, Rosenheim
Hertwig-Dyck, G., Tochter
Dank für Zusendung eines Keplerzitats
Bücher und Schriften von Dycks in TU wurden geordnet und durchgesehen

102 22.12.34, Berlin
Griewank, K., Notgemeinschaft d. dt. Wissenschaft
Forschungsgemeinschaft will sich Kepler-Ausgabe nach Kräften annehmen
Geplantes Treffen nach Neujahr

103 30.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Neujahrswünsche

104 16.01.35, Berlin
Griewank, K., Deutsche Forschungsgemeinschaft
Besuchsankündigung

105 16.01.35, Stuttgart
Lössler, J.V., Württ. Landesbibliothek
Empfangsbestätigung der Nova Kepleriana

97 05.12.34, München
Grote, Frl. Dr., Mitarbeiterin im Dycks Büro
Bitte um vorläufige Weiteranstellung und Gehaltsfortzahlung

98 07.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Kommissionsgründung, Kritik an Mitglied Faber
Editionsrichtlinien, Leibnizausgabe als Vorbild
Eingabe Keplers an die Stände in: Kurz, S.527-534
Bemerkung über Kepler bei Crusius

99 07.12.34, München
Präsident der Akademie an Ministerpräsident Mergenthaler
Bitte um Verlängerung der Beurlaubung Caspars

100 14.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Eingabe Keplers an die oberösterreichischen Stände
Auflösung des Büros in Solln

101 15.12.34, Rosenheim
Hertwig-Dyck, G., Tochter
Dank für Zusendung eines Keplerzitats
Bücher und Schriften von Dycks in TU wurden geordnet und durchgesehen

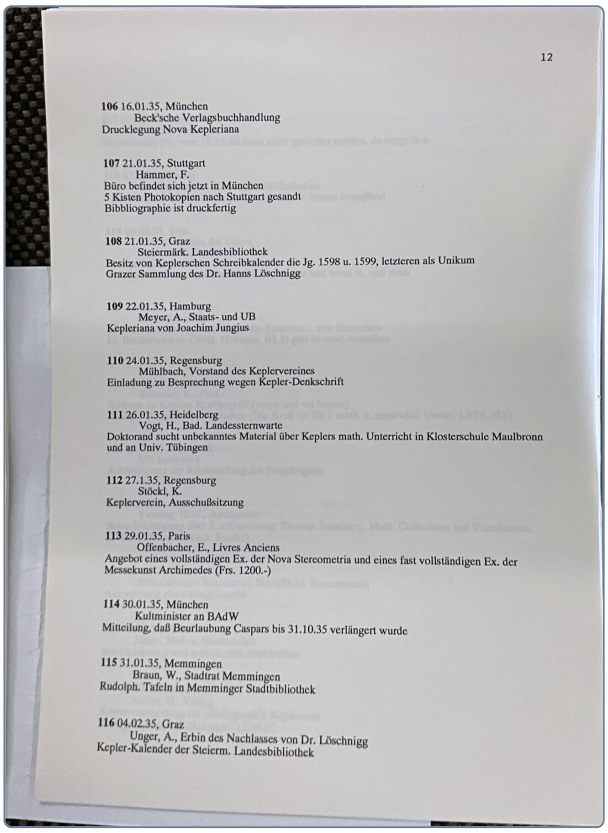
102 22.12.34, Berlin
Griewank, K., Notgemeinschaft d. dt. Wissenschaft
Forschungsgemeinschaft will sich Kepler-Ausgabe nach Kräften annehmen
Geplantes Treffen nach Neujahr

103 30.12.34, Stuttgart
Hammer, F.
Neujahrswünsche

104 16.01.35, Berlin
Griewank, K., Deutsche Forschungsgemeinschaft
Besuchsankündigung

105 16.01.35, Stuttgart
Löffler, K., Württ. Landesbibliothek
Empfangsbestätigung der Nova Kepleriana

Dok. 4, S. 9 maschinelle Lesung



12

106 16.01.35, München
Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Drucklegung Nova Kepleriana

107 21.01.35, Stuttgart
Hammer, F.
Büro befindet sich jetzt in München
5 Kisten Photokopien nach Stuttgart gesandt
Bibbliographie ist druckfertig

108 21.01.35, Graz
Steiermärk. Landesbibliothek
Besitz von Keplerschen Schreibkalender die Jg. 1598 u. 1599, letzteren als Unikum
Grazer Sammlung des Dr. Hanns Löschnigg

109 22.01.35, Hamburg
Meyer, A., Staats- und UB
Kepleriana von Joachim Jungius

110 24.01.35, Regensburg
Mühlbach, Vorstand des Keplervereines
Einladung zu Besprechung wegen Kepler-Denkschrift

111 26.01.35, Heidelberg
Vogt, H., Bad. Landessternwarte
Doktorand sucht unbekanntes Material über Keplers math. Unterricht in Klosterschule Maulbronn und an Univ. Tübingen

112 27.1.35, Regensburg
Stöckl, K.
Keplerverein, Ausschußsitzung

113 29.01.35, Paris
Offenbacher, E., Livres Anciens
Angebot eines vollständigen Ex. der Nova Stereometria und eines fast vollständigen Ex. der Messekunst Archimedes (Frs. 1200.-)

114 30.01.35, München
Kultminister an BAdW
Mitteilung, daß Beurlaubung Caspars bis 31.10.35 verlängert wurde

115 31.01.35, Memmingen
Braun, W., Stadtrat Memmingen
Rudolph. Tafeln in Memminger Stadtbibliothek

116 04.02.35, Graz
Unger, A., Erbin des Nachlasses von Dr. Löschnigg
Kepler-Kalender der Steierm. Landesbibliothek

106 16.01.35, München
Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Drucklegung Nova Kepleriana

107 21.01.35, Stuttgart
Hammer, F.
Büro befindet sich jetzt in München
5 Kisten Photokopien nach Stuttgart gesandt
Bibbliographie ist druckfertig

108 21.01.35, Graz
Steiermärk. Landesbibliothek
Besitz von Keplerschen Schreibkalender die Jg. 1598 u. 1599, letzteren als Unikum
Grazer Sammlung des Dr. Hanns Löschnigg

109 22.01.35, Hamburg
Meyer, A., Staats- und UB
Kepleriana von Joachim Jungius

110 24.01.35, Regensburg
Mühlbach, Vorstand des Keplervereines
Einladung zu Besprechung wegen Kepler-Denkschrift

111 26.01.35, Heidelberg
Vogt, H., Bad. Landessternwarte
Doktorand sucht unbekanntes Material über Keplers math. Unterricht in Klosterschule Maulbronn
und an Univ. Tübingen

112 27.1.35, Regensburg
Stöckl, K.
Keplerverein, Ausschußsitzung

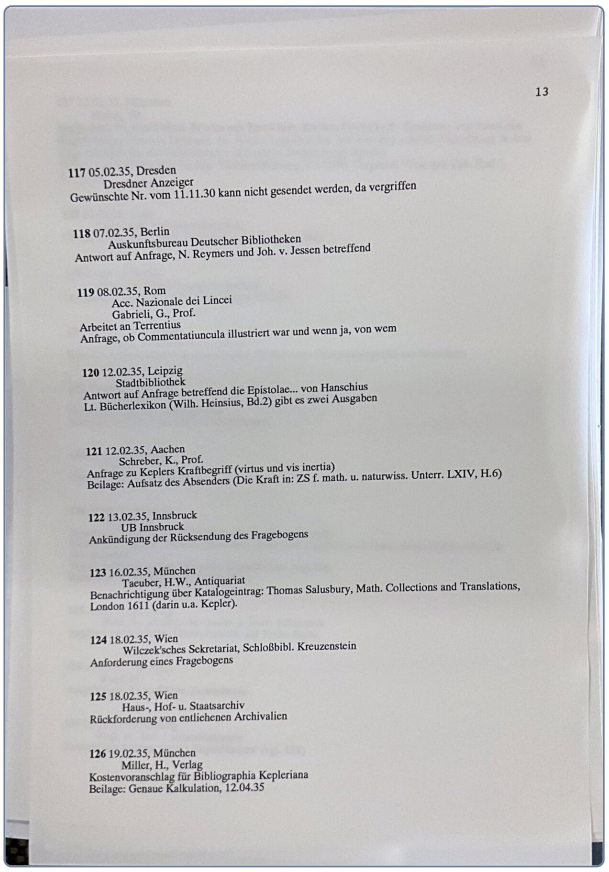
113 29.01.35, Paris
Offenbacher, E., Livres Anciens
Angebot eines vollständigen Ex. der Nova Stereometria und eines fast vollständigen Ex. der
Messekunst Archimedes (Frs. 1200.-)

114 30.01.35, München
Kultminister an BAdW
Mitteilung, daß Beurlaubung Caspars bis 31.10.35 verlängert wurde

115 31.01.35, Memmingen
Braun, W., Stadtrat Memmingen
Rudolph. Tafeln in Memminger Stadtbibliothek

116 04.02.35, Graz
Unger, A., Erbin des Nachlasses von Dr. Löschnigg
Kepler-Kalender der Steierm. Landesbibliothek

Dok. 4, S. 10 maschinelle Lesung



13

117 05.02.35, Dresden
Dresdner Anzeiger
Gewünschte Nr. vom 11.11.30 kann nicht gesendet werden, da vergriffen

118 07.02.35, Berlin
Auskunftsbureau Deutscher Bibliotheken
Antwort auf Anfrage, N. Reymers und Joh. v. Jessen betreffend

119 08.02.35, Rom
Acc. Nazionale dei Lincei
Gabrieli, G., Prof.
Arbeitet an Terrentius
Anfrage, ob Commentatiuncula illustriert war und wenn ja, von wem

120 12.02.35, Leipzig
Stadtbibliothek
Antwort auf Anfrage betreffend die Epistolae... von Hanschius
Lt. Bücherlexikon (Wilh. Heinsius, Bd.2) gibt es zwei Ausgaben

121 12.02.35, Aachen
Schreber, K., Prof.
Anfrage zu Keplers Kraftbegriff (virtus und vis inertia)
Beilage: Aufsatz des Absenders (Die Kraft in: ZS f. math. u. naturwiss. Unterr. LXIV, H.6)

122 13.02.35, Innsbruck
UB Innsbruck
Ankündigung der Rücksendung des Fragebogens

123 16.02.35, München
Taeuber, H.W., Antiquariat
Benachrichtigung über Katalogeintrag: Thomas Salusbury, Math. Collections and Translations,
London 1611 (darin u.a. Kepler).

124 18.02.35, Wien
Wilczek'sches Sekretariat, Schloßbibl. Kreuzenstein
Anforderung eines Fragebogens

125 18.02.35, Wien
Haus-, Hof- u. Staatsarchiv
Rückforderung von entliehenen Archivalien

126 19.02.35, München
Miller, H., Verlag
Kostenvoranschlag für Bibliographia Kepleriana
Beilage: Genaue Kalkulation, 12.04.35

117 05.02.35, Dresden
Dresdner Anzeiger
Gewünschte Nr. vom 11.11.30 kann nicht gesendet werden, da vergriffen

118 07.02.35, Berlin
Auskunftsbureau Deutscher Bibliotheken
Antwort auf Anfrage, N. Reymers und Joh. v. Jessen betreffend

119 08.02.35, Rom
Acc. Nazionale dei Lincei
Gabrieli, G., Prof.
Arbeitet an Terrentius
Anfrage, ob Commentatiuncula illustriert war und wenn ja, von wem

120 12.02.35, Leipzig
Stadtbibliothek
Antwort auf Anfrage betreffend die Epistolae... von Hanschius
Lt. Bücherlexikon (Wilh. Heinsius, Bd.2) gibt es zwei Ausgaben

121 12.02.35, Aachen
Schreber, K., Prof.
Anfrage zu Keplers Kraftbegriff (virtus und vis inertia)
Beilage: Aufsatz des Absenders (Die Kraft in: ZS f. math. u. naturwiss. Unterr. LXIV, H.6)

122 13.02.35, Innsbruck
UB Innsbruck
Ankündigung der Rücksendung des Fragebogens

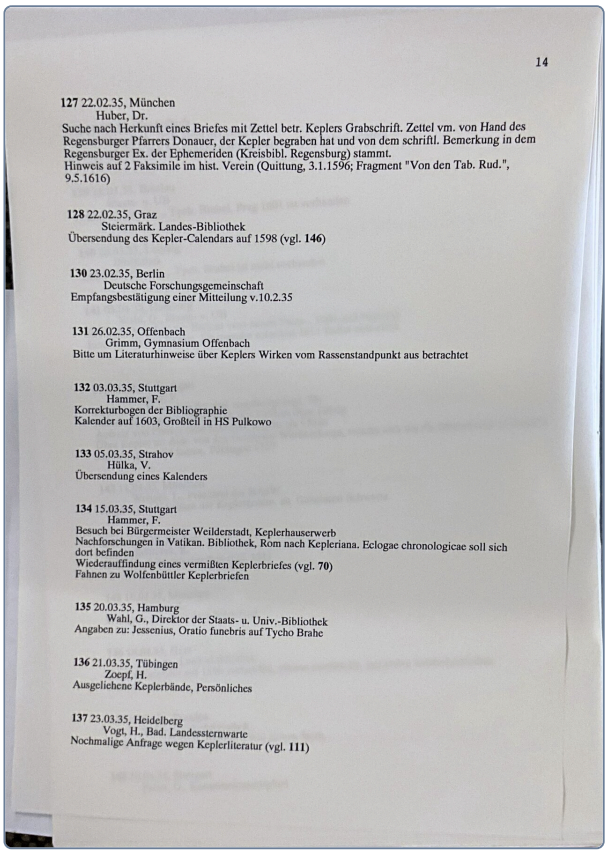
123 16.02.35, München
Taeuber, H.W., Antiquariat
Benachrichtigung über Katalogeintrag: Thomas Salusbury, Math. Collections and Translations,
London 1611 (darin u.a. Kepler).

124 18.02.35, Wien
Wilczek'sches Sekretariat, Schloßbibl. Kreuzenstein
Anforderung eines Fragebogens

125 18.02.35, Wien
Haus-, Hof- u. Staatsarchiv
Rückforderung von entliehenen Archivalien

126 19.02.35, München
Miller, H., Verlag
Kostenvoranschlag für Bibliographia Kepleriana
Beilage: Genaue Kalkulation, 12.04.35

Dok. 4, S. 11 maschinelle Lesung



14

127 22.02.35, München
Huber, Dr.
Suche nach Herkunft eines Briefes mit Zettel betr. Keplers Grabschrift. Zettel vm. von Hand des Regensburger Pfarrers Donauer, der Kepler begraben hat und von dem schriftl. Bemerkung in dem Regensburger Ex. der Ephemeriden (Kreisbibl. Regensburg) stammt.
Hinweis auf 2 Faksimile im hist. Verein (Quittung, 3.1.1596; Fragment "Von den Tab. Rud.", 9.5.1616)

128 22.02.35, Graz
Steiermärk. Landes-Bibliothek
Übersendung des Kepler-Calendars auf 1598 (vgl. **146**)

130 23.02.35, Berlin
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Empfangsbestätigung einer Mitteilung v.10.2.35

131 26.02.35, Offenbach
Grimm, Gymnasium Offenbach
Bitte um Literaturhinweise über Keplers Wirken vom Rassenstandpunkt aus betrachtet

132 03.03.35, Stuttgart
Hammer, F.
Korrekturbogen der Bibliographie
Kalender auf 1603, Großteil in HS Pulkowo

133 05.03.35, Strahov
Hůlka, V.
Übersendung eines Kalenders

134 15.03.35, Stuttgart
Hammer, F.
Besuch bei Bürgermeister Weilderstadt, Keplerhauserwerb
Nachforschungen in Vatikan. Bibliothek, Rom nach Kepleriana. Eclogae chronologicae soll sich dort befinden
Wiederauffindung eines vermißten Keplerbriefes (vgl. **70**)
Fahnen zu Wolfenbüttler Keplerbriefen

135 20.03.35, Hamburg
Wahl, G., Direktor der Staats- u. Univ.-Bibliothek
Angaben zu: Jessenius, Oratio funebris auf Tycho Brahe

136 21.03.35, Tübingen
Zoepf, H.
Ausgeliehene Keplerbände, Persönliches

137 23.03.35, Heidelberg
Vogt, H., Bad. Landessternwarte
Nochmalige Anfrage wegen Keplerliteratur (vgl. **111**)

127 22.02.35, München
Huber, Dr.
Suche nach Herkunft eines Briefes mit Zettel betr. Keplers Grabschrift. Zettel vm. von Hand des
Regensburger Pfarrers Donauer, der Kepler begraben hat und von dem schriftl. Bemerkung in dem
Regensburger Ex. der Ephemeriden (Kreisbibl. Regensburg) stammt.
Hinweis auf 2 Faksimile im hist. Verein (Quittung, 3.1.1596; Fragment "Von den Tab. Rud.",
9.5.1616)

128 22.02.35, Graz
Steiermärk. Landes-Bibliothek
Übersendung des Kepler-Calendars auf 1598 (vgl. **146**)

130 23.02.35, Berlin
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Empfangsbestätigung einer Mitteilung v.10.2.35

131 26.02.35, Offenbach
Grimm, Gymnasium Offenbach
Bitte um Literaturhinweise über Keplers Wirken vom Rassenstandpunkt aus betrachtet

132 03.03.35, Stuttgart
Hammer, F.
Korrekturbogen der Bibliographie
Kalender auf 1603, Großteil in HS Pulkowo

133 05.03.35, Strahov
Hůlka, V.
Übersendung eines Kalenders

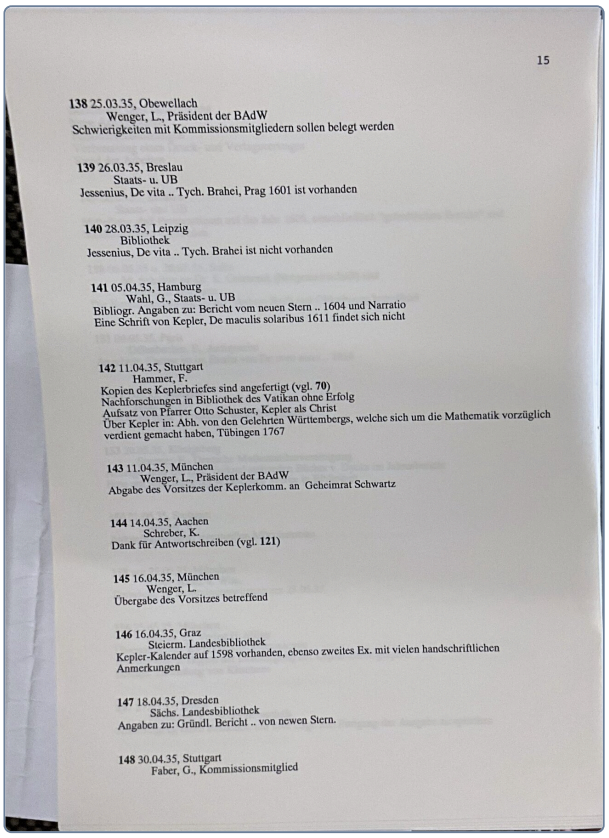
134 15.03.35, Stuttgart
Hammer, F.
Besuch bei Bürgermeister Weilderstadt, Keplerhauserwerb
Nachforschungen in Vatikan. Bibliothek, Rom nach Kepleriana. Eclogae chronologicae soll sich
dort befinden
Wiederauffindung eines vermißten Keplerbriefes (vgl. **70**)
Fahnen zu Wolfenbüttler Keplerbriefen

135 20.03.35, Hamburg
Wahl, G., Direktor der Staats- u. Univ.-Bibliothek
Angaben zu: Jessenius, Oratio funebris auf Tycho Brahe

136 21.03.35, Tübingen
Zoepf, H.
Ausgeliehene Keplerbände, Persönliches

137 23.03.35, Heidelberg
Vogt, H., Bad. Landessternwarte
Nochmalige Anfrage wegen Keplerliteratur (vgl. **111**)

Dok. 4, S. 12 maschinelle Lesung



15

138 25.03.35, Obewellach
Wenger, L., Präsident der BAdW
Schwierigkeiten mit Kommissionsmitgliedern sollen belegt werden

139 26.03.35, Breslau
Staats- u. UB
Jessenius, De vita .. Tych. Brahei, Prag 1601 ist vorhanden

140 28.03.35, Leipzig
Bibliothek
Jessenius, De vita .. Tych. Brahei ist nicht vorhanden

141 05.04.35, Hamburg
Wahl, G., Staats- u. UB
Bibliogr. Angaben zu: Bericht vom neuen Stern .. 1604 und Narratio
Eine Schrift von Kepler, De maculis solaribus 1611 findet sich nicht

142 11.04.35, Stuttgart
Hammer, F.
Kopien des Keplerbriefes sind angefertigt (vgl. **70**)
Nachforschungen in Bibliothek des Vatikan ohne Erfolg
Aufsatz von Pfarrer Otto Schuster, Kepler als Christ
Über Kepler in: Abh. von den Gelehrten Württembergs, welche sich um die Mathematik vorzüglich
verdient gemacht haben, Tübingen 1767

143 11.04.35, München
Wenger, L., Präsident der BAdW
Abgabe des Vorsitzes der Keplerkomm. an Geheimrat Schwartz

144 14.04.35, Aachen
Schreber, K.
Dank für Antwortschreiben (vgl. **121**)

145 16.04.35, München
Wenger, L.
Übergabe des Vorsitzes betreffend

146 16.04.35, Graz
Steierm. Landesbibliothek
Kepler-Kalender auf 1598 vorhanden, ebenso zweites Ex. mit vielen handschriftlichen
Anmerkungen

147 18.04.35, Dresden
Sächs. Landesbibliothek
Angaben zu: Gründl. Bericht .. von newen Stern.

148 30.04.35, Stuttgart
Faber, G., Kommissionsmitglied

138 25.03.35, Obewellach
Wenger, L., Präsident der BAdW
Schwierigkeiten mit Kommissionsmitgliedern sollen belegt werden

139 26.03.35, Breslau
Staats- u. UB
Jessenius, De vita .. Tych. Brahei, Prag 1601 ist vorhanden

140 28.03.35, Leipzig
Bibliothek
Jessenius, De vita .. Tych. Brahei ist nicht vorhanden

141 05.04.35, Hamburg
Wahl, G., Staats- u. UB
Bibliogr. Angaben zu: Bericht vom neuen Stern .. 1604 und Narratio
Eine Schrift von Kepler, De maculis solaribus 1611 findet sich nicht

142 11.04.35, Stuttgart
Hammer, F.
Kopien des Keplerbriefes sind angefertigt (vgl. 70)
Nachforschungen in Bibliothek des Vatikan ohne Erfolg
Aufsatz von Pfarrer Otto Schuster, Kepler als Christ
Über Kepler in: Abh. von den Gelehrten Württembergs, welche sich um die Mathematik vorzüglich
verdient gemacht haben, Tübingen 1767

143 11.04.35, München
Wenger, L., Präsident der BAdW
Abgabe des Vorsitzes der Keplerkomm. an Geheimrat Schwartz

144 14.04.35, Aachen
Schreber, K.
Dank für Antwortschreiben (vgl. 121)

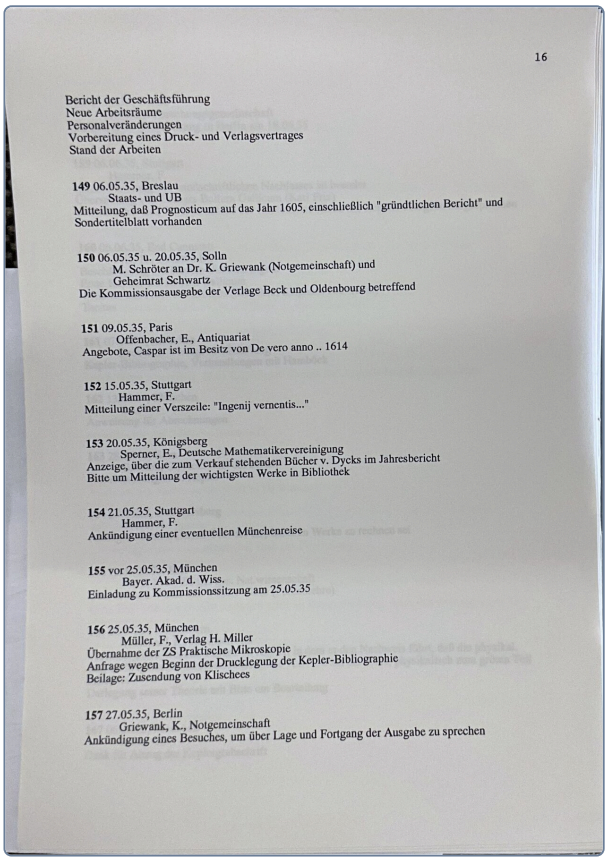
145 16.04.35, München
Wenger, L.
Übergabe des Vorsitzes betreffend

146 16.04.35, Graz
Steierm. Landesbibliothek
Kepler-Kalender auf 1598 vorhanden, ebenso zweites Ex. mit vielen handschriftlichen
Anmerkungen

147 18.04.35, Dresden
Sächs. Landesbibliothek
Angaben zu: Gründl. Bericht .. von newen Stern.

148 30.04.35, Stuttgart
Faber, G., Kommissionsmitglied

Dok. 4, S. 13 maschinelle Lesung



16

Bericht der Geschäftsführung
Neue Arbeitsräume
Personalveränderungen
Vorbereitung eines Druck- und Verlagsvertrages
Stand der Arbeiten

149 06.05.35, Breslau
Staats- und UB
Mitteilung, daß Prognosticum auf das Jahr 1605, einschließlich "gründtlichen Bericht" und Sondertitelblatt vorhanden

150 06.05.35 u. 20.05.35, Solln
M. Schröter an Dr. K. Griewank (Notgemeinschaft) und Geheimrat Schwartz
Die Kommissionsausgabe der Verlage Beck und Oldenbourg betreffend

151 09.05.35, Paris
Offenbacher, E., Antiquariat
Angebote, Caspar ist im Besitz von De vero anno .. 1614

152 15.05.35, Stuttgart
Hammer, F.
Mitteilung einer Verszeile: "Ingenij vernentis..."

153 20.05.35, Königsberg
Sperner, E., Deutsche Mathematikervereinigung
Anzeige, über die zum Verkauf stehenden Bücher v. Dycks im Jahresbericht
Bitte um Mitteilung der wichtigsten Werke in Bibliothek

154 21.05.35, Stuttgart
Hammer, F.
Ankündigung einer eventuellen Münchenreise

155 vor 25.05.35, München
Bayer. Akad. d. Wiss.
Einladung zu Kommissionssitzung am 25.05.35

156 25.05.35, München
Müller, F., Verlag H. Miller
Übernahme der ZS Praktische Mikroskopie
Anfrage wegen Beginn der Drucklegung der Kepler-Bibliographie
Beilage: Zusendung von Klischees

157 27.05.35, Berlin
Griewank, K., Notgemeinschaft
Ankündigung eines Besuches, um über Lage und Fortgang der Ausgabe zu sprechen

Bericht der Geschäftsführung

Neue Arbeitsräume

Personalveränderungen

Vorbereitung eines Druck- und Verlagsvertrages

Stand der Arbeiten

149 06.05.35, Breslau
Staats- und UB
Mitteilung, daß Prognosticum auf das Jahr 1605, einschließlich "gründtlichen Bericht" und Sondertitelblatt vorhanden

150 06.05.35 u. 20.05.35, Solln
M. Schröter an Dr. K. Griewank (Notgemeinschaft) und Geheimrat Schwartz
Die Kommissionsausgabe der Verlage Beck und Oldenbourg betreffend

151 09.05.35, Paris
Offenbacher, E., Antiquariat
Angebote, Caspar ist im Besitz von De vero anno .. 1614

152 15.05.35, Stuttgart
Hammer, F.
Mitteilung einer Verszeile: "Ingenij vernentis..."

153 20.05.35, Königsberg
Sperner, E., Deutsche Mathematikervereinigung
Anzeige, über die zum Verkauf stehenden Bücher v. Dycks im Jahresbericht
Bitte um Mitteilung der wichtigsten Werke in Bibliothek

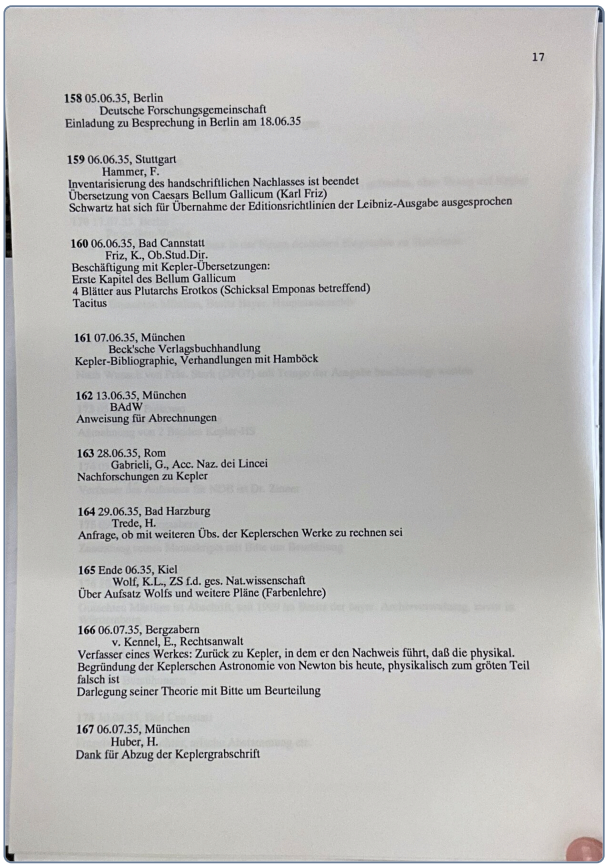
154 21.05.35, Stuttgart
Hammer, F.
Ankündigung einer eventuellen Münchenreise

155 vor 25.05.35, München
Bayer. Akad. d. Wiss.
Einladung zu Kommissionssitzung am 25.05.35

156 25.05.35, München
Müller, F., Verlag H. Miller
Übernahme der ZS Praktische Mikroskopie
Anfrage wegen Beginn der Drucklegung der Kepler-Bibliographie
Beilage: Zusendung von Klischees

157 27.05.35, Berlin
Griewank, K., Notgemeinschaft
Ankündigung eines Besuches, um über Lage und Fortgang der Ausgabe zu sprechen

Dok. 4, S. 14 maschinelle Lesung



17

158 05.06.35, Berlin
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Einladung zu Besprechung in Berlin am 18.06.35

159 06.06.35, Stuttgart
Hammer, F.
Inventarisierung des handschriftlichen Nachlasses ist beendet
Übersetzung von Caesars Bellum Gallicum (Karl Friz)
Schwartz hat sich für Übernahme der Editionsrichtlinien der Leibniz-Ausgabe ausgesprochen

160 06.06.35, Bad Cannstatt
Friz, K., Ob.Stud.Dir.
Beschäftigung mit Kepler-Übersetzungen:
Erste Kapitel des Bellum Gallicum
4 Blätter aus Plutarchs Erotkos (Schicksal Emponas betreffend)
Tacitus

161 07.06.35, München
Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Kepler-Bibliographie, Verhandlungen mit Hamböck

162 13.06.35, München
BAdW
Anweisung für Abrechnungen

163 28.06.35, Rom
Gabrieli, G., Acc. Naz. dei Lincei
Nachforschungen zu Kepler

164 29.06.35, Bad Harzburg
Trede, H.
Anfrage, ob mit weiteren Übs. der Keplerschen Werke zu rechnen sei

165 Ende 06.35, Kiel
Wolf, K.L., ZS f.d. ges. Nat.wissenschaft
Über Aufsatz Wolfs und weitere Pläne (Farbenlehre)

166 06.07.35, Bergzabern
v. Kennel, E., Rechtsanwalt
Verfasser eines Werkes: Zurück zu Kepler, in dem er den Nachweis führt, daß die physikal.
Begründung der Keplerschen Astronomie von Newton bis heute, physikalisch zum gröten Teil
falsch ist
Darlegung seiner Theorie mit Bitte um Beurteilung

167 06.07.35, München
Huber, H.
Dank für Abzug der Keplergrabschrift

158 05.06.35, Berlin
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Einladung zu Besprechung in Berlin am 18.06.35

159 06.06.35, Stuttgart
Hammer, F.
Inventarisierung des handschriftlichen Nachlasses ist beendet
Übersetzung von Caesars Bellum Gallicum (Karl Friz)
Schwartz hat sich für Übernahme der Editionsrichtlinien der Leibniz-Ausgabe ausgesprochen

160 06.06.35, Bad Cannstatt
Friz, K., Ob.Stud.Dir.
Beschäftigung mit Kepler-Übersetzungen:
Erste Kapitel des Bellum Gallicum
4 Blätter aus Plutarchs Erotkos (Schicksal Emponas betreffend)
Tacitus

161 07.06.35, München
Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Kepler-Bibliographie, Verhandlungen mit Hamböck

162 13.06.35, München
BAdW
Anweisung für Abrechnungen

163 28.06.35, Rom
Gabrieli, G., Acc. Naz. dei Lincei
Nachforschungen zu Kepler

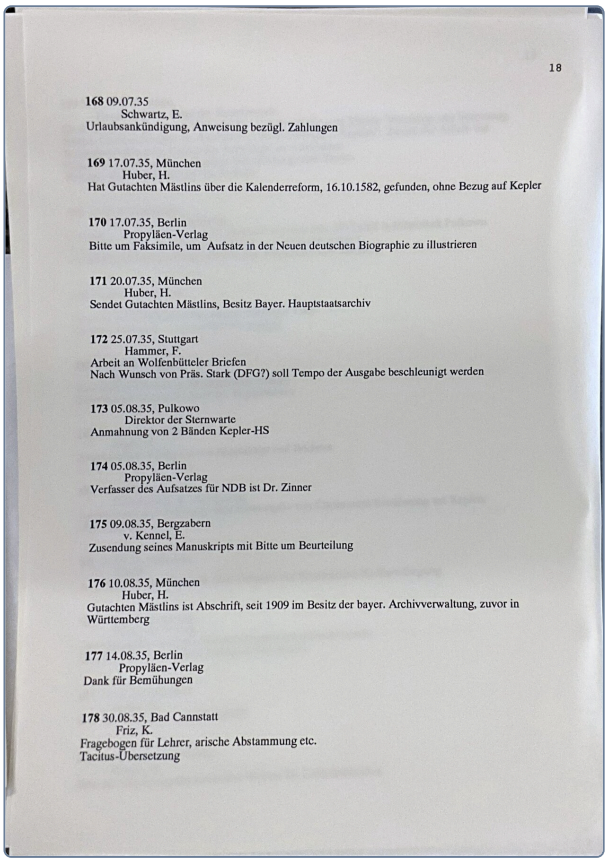
164 29.06.35, Bad Harzburg
Trede, H.
Anfrage, ob mit weiteren Übs. der Keplerschen Werke zu rechnen sei

165 Ende 06.35, Kiel
Wolf, K.L., ZS f.d. ges. Nat.wissenschaft
Über Aufsatz Wolfs und weitere Pläne (Farbenlehre)

166 06.07.35, Bergzabern
v. Kennel, E., Rechtsanwalt
Verfasser eines Werkes: Zurück zu Kepler, in dem er den Nachweis führt, daß die physikal.
Begründung der Keplerschen Astronomie von Newton bis heute, physikalisch zum gröten Teil
falsch ist
Darlegung seiner Theorie mit Bitte um Beurteilung

167 06.07.35, München
Huber, H.
Dank für Abzug der Keplergrabschrift

Dok. 4, S. 15 maschinelle Lesung



18

168 09.07.35
Schwartz, E.
Urlaubsankündigung, Anweisung bezügl. Zahlungen

169 17.07.35, München
Huber, H.
Hat Gutachten Mästlins über die Kalenderreform, 16.10.1582, gefunden, ohne Bezug auf Kepler

170 17.07.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Bitte um Faksimile, um Aufsatz in der Neuen deutschen Biographie zu illustrieren

171 20.07.35, München
Huber, H.
Sendet Gutachten Mästlins, Besitz Bayer. Hauptstaatsarchiv

172 25.07.35, Stuttgart
Hammer, F.
Arbeit an Wolfenbütteler Briefen
Nach Wunsch von Präs. Stark (DFG?) soll Tempo der Ausgabe beschleunigt werden

173 05.08.35, Pulkowo
Direktor der Sternwarte
Anmahnung von 2 Bänden Kepler-HS

174 05.08.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Verfasser des Aufsatzes für NDB ist Dr. Zinner

175 09.08.35, Bergzabern
v. Kennel, E.
Zusendung seines Manuskripts mit Bitte um Beurteilung

176 10.08.35, München
Huber, H.
Gutachten Mästlins ist Abschrift, seit 1909 im Besitz der bayer. Archivverwaltung, zuvor in
Württemberg

177 14.08.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Dank für Bemühungen

178 30.08.35, Bad Cannstatt
Friz, K.
Fragebogen für Lehrer, arische Abstammung etc.
Tacitus-Übersetzung

168 09.07.35
Schwartz, E.
Urlaubsankündigung, Anweisung bezügl. Zahlungen

169 17.07.35, München
Huber, H.
Hat Gutachten Mästlins über die Kalenderreform, 16.10.1582, gefunden, ohne Bezug auf Kepler

170 17.07.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Bitte um Faksimile, um Aufsatz in der Neuen deutschen Biographie zu illustrieren

171 20.07.35, München
Huber, H.
Sendet Gutachten Mästlins, Besitz Bayer. Hauptstaatsarchiv

172 25.07.35, Stuttgart
Hammer, F.
Arbeit an Wolfenbütteler Briefen
Nach Wunsch von Präs. Stark (DFG?) soll Tempo der Ausgabe beschleunigt werden

173 05.08.35, Pulkowo
Direktor der Sternwarte
Anmahnung von 2 Bänden Kepler-HS

174 05.08.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Verfasser des Aufsatzes für NDB ist Dr. Zinner

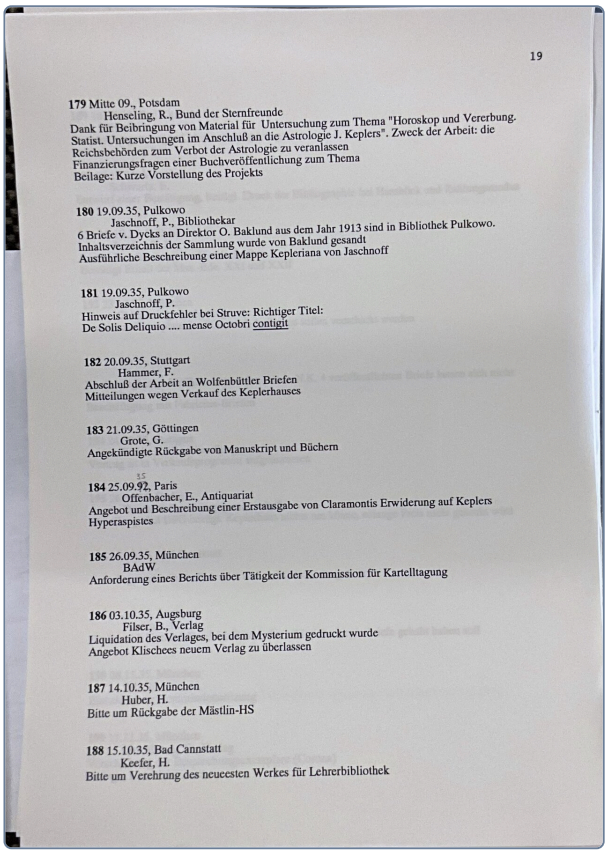
175 09.08.35, Bergzabern
v. Kennel, E.
Zusendung seines Manuskripts mit Bitte um Beurteilung

176 10.08.35, München
Huber, H.
Gutachten Mästlins ist Abschrift, seit 1909 im Besitz der bayer. Archivverwaltung, zuvor in
Württemberg

177 14.08.35, Berlin
Propyläen-Verlag
Dank für Bemühungen

178 30.08.35, Bad Cannstatt
Friz, K.
Fragebogen für Lehrer, arische Abstammung etc.
Tacitus-Übersetzung

Dok. 4, S. 16 maschinelle Lesung



19

179 Mitte 09., Potsdam
Henseling, R., Bund der Sternfreunde
Dank für Beibringung von Material für Untersuchung zum Thema "Horoskop und Vererbung.
Statist. Untersuchungen im Anschluß an die Astrologie J. Keplers". Zweck der Arbeit: die
Reichsbehörden zum Verbot der Astrologie zu veranlassen
Finanzierungsfragen einer Buchveröffentlichung zum Thema
Beilage: Kurze Vorstellung des Projekts

180 19.09.35, Pulkowo
Jaschnoff, P., Bibliothekar
6 Briefe v. Dycks an Direktor O. Baklund aus dem Jahr 1913 sind in Bibliothek Pulkowo.
Inhaltsverzeichnis der Sammlung wurde von Baklund gesandt
Ausführliche Beschreibung einer Mappe Kepleriana von Jaschnoff

181 19.09.35, Pulkowo
Jaschnoff, P.
Hinweis auf Druckfehler bei Struve: Richtiger Titel:
De Solis Deliquio .... mense Octobri contigit

182 20.09.35, Stuttgart
Hammer, F.
Abschluß der Arbeit an Wolfenbüttler Briefen
Mitteilungen wegen Verkauf des Keplerhauses

183 21.09.35, Göttingen
Grote, G.
Angekündigte Rückgabe von Manuskript und Büchern

35
184 25.09.92, Paris
Offenbacher, E., Antiquariat
Angebot und Beschreibung einer Erstausgabe von Claramontis Erwiderung auf Keplers
Hyperaspistes

185 26.09.35, München
BAdW
Anforderung eines Berichts über Tätigkeit der Kommission für Kartelltagung

186 03.10.35, Augsburg
Filser, B., Verlag
Liquidation des Verlages, bei dem Mysterium gedruckt wurde
Angebot Klischees neuem Verlag zu überlassen

187 14.10.35, München
Huber, H.
Bitte um Rückgabe der Mästlin-HS

188 15.10.35, Bad Cannstatt
Keefer, H.
Bitte um Verehrung des neueesten Werkes für Lehrerbibliothek

179 Mitte 09., Potsdam
Henseling, R., Bund der Sternfreunde
Dank für Beibringung von Material für Untersuchung zum Thema "Horoskop und Vererbung.
Statist. Untersuchungen im Anschluß an die Astrologie J. Keplers". Zweck der Arbeit: die
Reichsbehörden zum Verbot der Astrologie zu veranlassen
Finanzierungsfragen einer Buchveröffentlichung zum Thema
Beilage: Kurze Vorstellung des Projekts

180 19.09.35, Pulkowo
Jaschnoff, P., Bibliothekar
6 Briefe v. Dycks an Direktor O. Baklund aus dem Jahr 1913 sind in Bibliothek Pulkowo.
Inhaltsverzeichnis der Sammlung wurde von Baklund gesandt
Ausführliche Beschreibung einer Mappe Kepleriana von Jaschnoff

181 19.09.35, Pulkowo
Jaschnoff, P.
Hinweis auf Druckfehler bei Struve: Richtiger Titel:
De Solis Deliquio .... mense Octobri *contigit*

182 20.09.35, Stuttgart
Hammer, F.
Abschluß der Arbeit an Wolfenbüttler Briefen
Mitteilungen wegen Verkauf des Keplerhauses

183 21.09.35, Göttingen
Grote, G.
Angekündigte Rückgabe von Manuskript und Büchern

184 25.09.[35]92, Paris
Offenbacher, E., Antiquariat
Angebot und Beschreibung einer Erstausgabe von Claramontis Erwiderung auf Keplers
Hyperaspistes

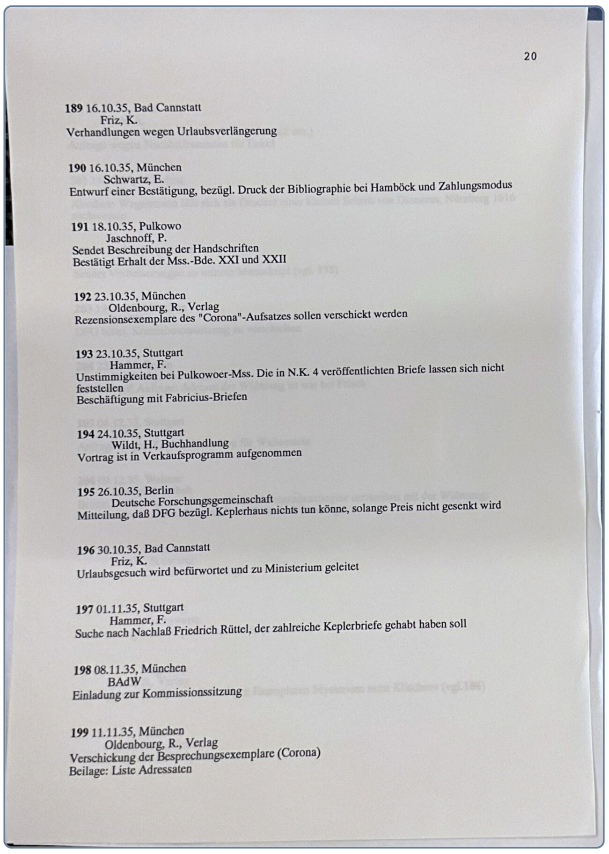
185 26.09.35, München
BAdW
Anforderung eines Berichts über Tätigkeit der Kommission für Kartelltagung

186 03.10.35, Augsburg
Filser, B., Verlag
Liquidation des Verlages, bei dem Mysterium gedruckt wurde
Angebot Klischees neuem Verlag zu überlassen

187 14.10.35, München
Huber, H.
Bitte um Rückgabe der Mästlin-HS

188 15.10.35, Bad Cannstatt
Keefer, H.
Bitte um Verehrung des neueesten Werkes für Lehrerbibliothek

Dok. 4, S. 17 maschinelle Lesung



20

189 16.10.35, Bad Cannstatt
Friz, K.
Verhandlungen wegen Urlaubsverlängerung

190 16.10.35, München
Schwartz, E.
Entwurf einer Bestätigung, bezügl. Druck der Bibliographie bei Hamböck und Zahlungsmodus

191 18.10.35, Pulkowo
Jaschnoff, P.
Sendet Beschreibung der Handschriften
Bestätigt Erhalt der Mss.-Bde. XXI und XXII

192 23.10.35, München
Oldenbourg, R., Verlag
Rezensionsexemplare des "Corona"-Aufsatzes sollen verschickt werden

193 23.10.35, Stuttgart
Hammer, F.
Unstimmigkeiten bei Pulkowoer-Mss. Die in N.K. 4 veröffentlichten Briefe lassen sich nicht feststellen
Beschäftigung mit Fabricius-Briefen

194 24.10.35, Stuttgart
Wildt, H., Buchhandlung
Vortrag ist in Verkaufsprogramm aufgenommen

195 26.10.35, Berlin
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Mitteilung, daß DFG bezügl. Keplerhaus nichts tun könne, solange Preis nicht gesenkt wird

196 30.10.35, Bad Cannstatt
Friz, K.
Urlaubsgesuch wird befürwortet und zu Ministerium geleitet

197 01.11.35, Stuttgart
Hammer, F.
Suche nach Nachlaß Friedrich Rüttel, der zahlreiche Keplerbriefe gehabt haben soll

198 08.11.35, München
BAdW
Einladung zur Kommissionssitzung

199 11.11.35, München
Oldenbourg, R., Verlag
Verschickung der Besprechungsexemplare (Corona)
Beilage: Liste Adressaten

189 16.10.35, Bad Cannstatt
Friz, K.
Verhandlungen wegen Urlaubsverlängerung

190 16.10.35, München
Schwartz, E.
Entwurf einer Bestätigung, bezügl. Druck der Bibliographie bei Hamböck und Zahlungsmodus

191 18.10.35, Pulkowo
Jaschnoff, P.
Sendet Beschreibung der Handschriften
Bestätigt Erhalt der Mss.-Bde. XXI und XXII

192 23.10.35, München
Oldenbourg, R., Verlag
Rezensionsexemplare des "Corona"-Aufsatzes sollen verschickt werden

193 23.10.35, Stuttgart
Hammer, F.
Unstimmigkeiten bei Pulkowoer-Mss. Die in N.K. 4 veröffentlichten Briefe lassen sich nicht feststellen
Beschäftigung mit Fabricius-Briefen

194 24.10.35, Stuttgart
Wildt, H., Buchhandlung
Vortrag ist in Verkaufsprogramm aufgenommen

195 26.10.35, Berlin
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Mitteilung, daß DFG bezügl. Keplerhaus nichts tun könne, solange Preis nicht gesenkt wird

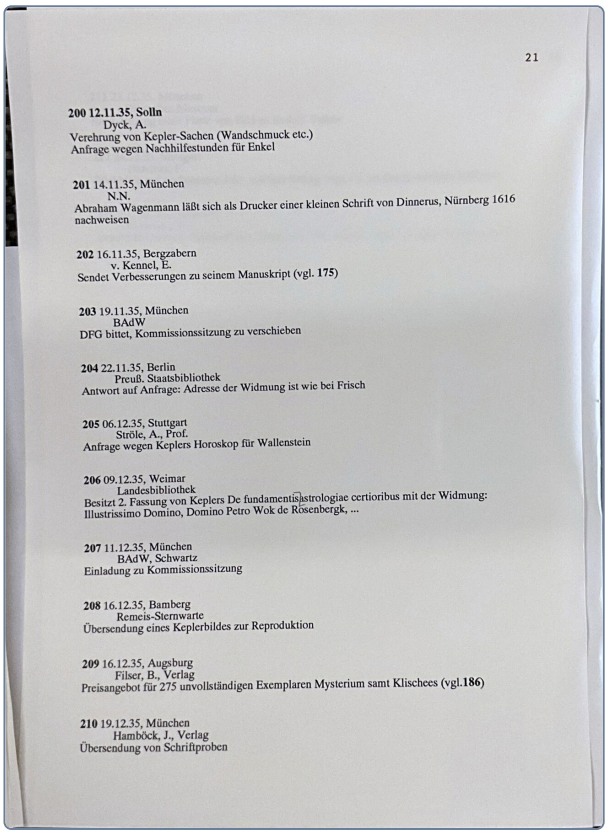
196 30.10.35, Bad Cannstatt
Friz, K.
Urlaubsgesuch wird befürwortet und zu Ministerium geleitet

197 01.11.35, Stuttgart
Hammer, F.
Suche nach Nachlaß Friedrich Rüttel, der zahlreiche Keplerbriefe gehabt haben soll

198 08.11.35, München
BAdW
Einladung zur Kommissionssitzung

199 11.11.35, München
Oldenbourg, R., Verlag
Verschickung der Besprechungsexemplare (Corona)
Beilage: Liste Adressaten

Dok. 4, S. 18 maschinelle Lesung



21

200 12.11.35, Solln
Dyck, A.
Verehrung von Kepler-Sachen (Wandschmuck etc.)
Anfrage wegen Nachhilfestunden für Enkel

201 14.11.35, München
N.N.
Abraham Wagenmann läßt sich als Drucker einer kleinen Schrift von Dinnerus, Nürnberg 1616 nachweisen

202 16.11.35, Bergzabern
v. Kennel, E.
Sendet Verbesserungen zu seinem Manuskript (vgl. **175**)

203 19.11.35, München
BAdW
DFG bittet, Kommissionssitzung zu verschieben

204 22.11.35, Berlin
Preuß. Staatsbibliothek
Antwort auf Anfrage: Adresse der Widmung ist wie bei Frisch

205 06.12.35, Stuttgart
Ströle, A., Prof.
Anfrage wegen Keplers Horoskop für Wallenstein

206 09.12.35, Weimar
Landesbibliothek
Besitzt 2. Fassung von Keplers De fundamentis astrologiae certioribus mit der Widmung:
Illustrissimo Domino, Domino Petro Wok de Rosenbergk, ...

207 11.12.35, München
BAdW, Schwartz
Einladung zu Kommissionssitzung

208 16.12.35, Bamberg
Remeis-Sternwarte
Übersendung eines Keplerbildes zur Reproduktion

209 16.12.35, Augsburg
Filser, B., Verlag
Preisangebot für 275 unvollständigen Exemplaren Mysterium samt Klischees (vgl.**186**)

210 19.12.35, München
Hamböck, J., Verlag
Übersendung von Schriftproben

200 12.11.35, Solln
Dyck, A.
Verehrung von Kepler-Sachen (Wandschmuck etc.)
Anfrage wegen Nachhilfestunden für Enkel

201 14.11.35, München
N.N.
Abraham Wagenmann läßt sich als Drucker einer kleinen Schrift von Dinnerus, Nürnberg 1616
nachweisen

202 16.11.35, Bergzabern
v. Kennel, E.
Sendet Verbesserungen zu seinem Manuskript (vgl. 175)

203 19.11.35, München
BAdW
DFG bittet, Kommissionssitzung zu verschieben

204 22.11.35, Berlin
Preuß. Staatsbibliothek
Antwort auf Anfrage: Adresse der Widmung ist wie bei Frisch

205 06.12.35, Stuttgart
Ströle, A., Prof.
Anfrage wegen Keplers Horoskop für Wallenstein

206 09.12.35, Weimar
Landesbibliothek
Besitzt 2. Fassung von Keplers De fundamentis astrologiae certioribus mit der Widmung:
Illustrissimo Domino, Domino Petro Wok de Rosenbergk, ...

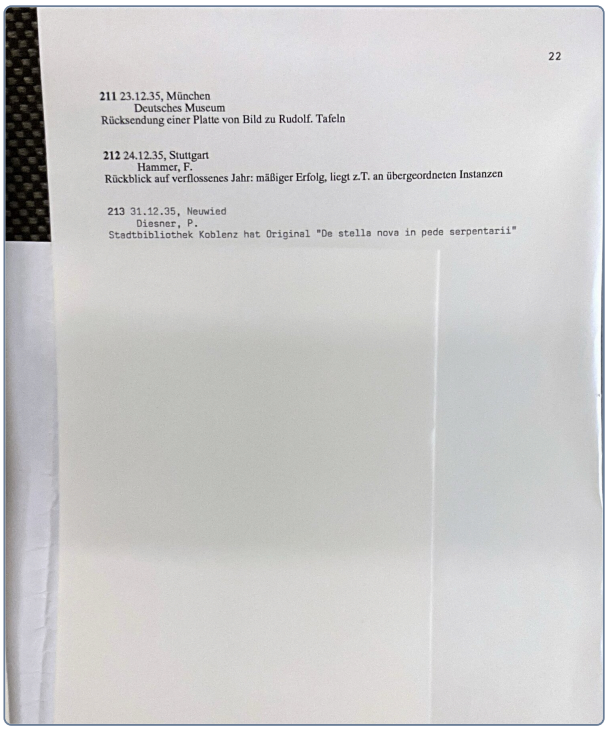
207 11.12.35, München
BAdW, Schwartz
Einladung zu Kommissionssitzung

208 16.12.35, Bamberg
Remeis-Sternwarte
Übersendung eines Keplerbildes zur Reproduktion

209 16.12.35, Augsburg
Filser, B., Verlag
Preisangebot für 275 unvollständigen Exemplaren Mysterium samt Klischees (vgl.186)

210 19.12.35, München
Hamböck, J., Verlag
Übersendung von Schriftproben

Dok. 4, S. 19 maschinelle Lesung


22

211 23.12.35, München
Deutsches Museum
Rücksendung einer Platte von Bild zu Rudolf. Tafeln

212 24.12.35, Stuttgart
Hammer, F.
Rückblick auf verflossenes Jahr: mäßiger Erfolg, liegt z.T. an übergeordneten Instanzen

213 31.12.35, Neuwied
Diesner, P.
Stadtbibliothek Koblenz hat Original "De stella nova in pede serpentarii"

211 23.12.35, München
Deutsches Museum
Rücksendung einer Platte von Bild zu Rudolf. Tafeln

212 24.12.35, Stuttgart
Hammer, F.
Rückblick auf verflossenes Jahr: mäßiger Erfolg, liegt z.T. an übergeordneten Instanzen

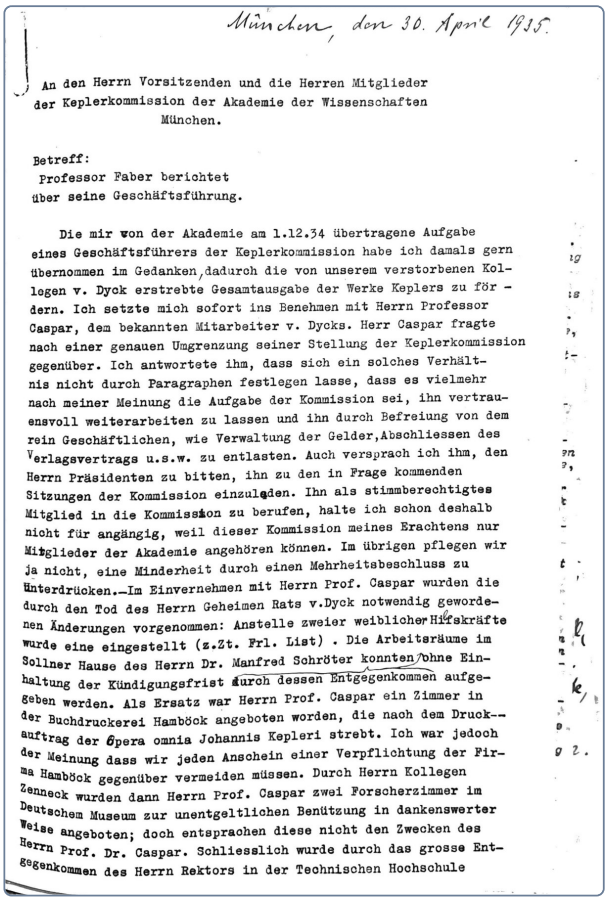
213 31.12.35, Neuwied
Diesner, P.
Stadtbibliothek Koblenz hat Original "De stella nova in pede serpentarii"

4.8 Dok. 5: Korrespondenzeingänge 1935

Eingegangene Briefe des Jahres 1935 mit Tagebuchnummern: Georg Fabers Bericht über seine Geschäftsführung (30. April 1935), Briefe von Martin Schröter, Émile Offenbacher (Paris), der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, des H. Miller Verlags, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Hauptsternwarte Pulkowo, des Propyläen-Verlags, von Franz Hammer und des Bundes der Sternfreunde.

Dok. 5, S. 1

maschinelle Lesung



München, den 30. April 1935.

An den Herrn Vorsitzenden und die Herren Mitglieder
der Keplerkommission der Akademie der Wissenschaften
München.

Betreff:
Professor Faber berichtet
über seine Geschäftsführung.

Die mir von der Akademie am 1.12.34 übertragene Aufgabe
eines Geschäftsführers der Keplerkommission habe ich damals gern
übernommen im Gedanken, dadurch die von unserem verstorbenen Kol-
legen v. Dyck erstrebte Gesamtausgabe der Werke Keplers zu för -
dern. Ich setzte mich sofort ins Benehmen mit Herrn Professor
Caspar, dem bekannten Mitarbeiter v. Dycks. Herr Caspar fragte
nach einer genauen Umgrenzung seiner Stellung der Keplerkommission
gegenüber. Ich antwortete ihm, dass sich ein solches Verhält-
nis nicht durch Paragraphen festlegen lasse, dass es vielmehr
nach meiner Meinung die Aufgabe der Kommission sei, ihn vertrau-
ensvoll weiterarbeiten zu lassen und ihn durch Befreiung von dem
rein Geschäftlichen, wie Verwaltung der Gelder, Abschliessen des
Verlagsvertrags u.s.w. zu entlasten. Auch versprach ich ihm, den
Herrn Präsidenten zu bitten, ihn zu den in Frage kommenden
Sitzungen der Kommission einzuladen. Ihn als stimmberechtigtes
Mitglied in die Kommission zu berufen, halte ich schon deshalb
nicht für angängig, weil dieser Kommission meines Erachtens nur
Mitglieder der Akademie angehören können. Im übrigen pflegen wir
ja nicht, eine Minderheit durch einen Mehrheitsbeschluss zu
unterdrücken.—Im Einvernehmen mit Herrn Prof. Caspar wurden die
durch den Tod des Herrn Geheimen Rats v.Dyck notwendig geworde-
nen Änderungen vorgenommen: Anstelle zweier weiblicher Hilfskräfte
wurde eine eingestellt (z.Zt. Frl. List) . Die Arbeitsräume im
Sollner Hause des Herrn Dr. Manfred Schröter konnten ohne Ein-
haltung der Kündigungsfrist durch dessen Entgegenkommen aufge-
geben werden. Als Ersatz war Herrn Prof. Caspar ein Zimmer in
der Buchdruckerei Hamböck angeboten worden, die nach dem Druck-
auftrag der Opera omnia Johannis Kepleri strebt. Ich war jedoch
der Meinung dass wir jeden Anschein einer Verpflichtung der Fir-
ma Hamböck gegenüber vermeiden müssen. Durch Herrn Kollegen
Zenneck wurden dann Herrn Prof. Caspar zwei Forscherzimmer im
Deutschem Museum zur unentgeltlichen Benützung in dankenswerter
Weise angeboten; doch entsprachen diese nicht den Zwecken des
Herrn Prof. Dr. Caspar. Schliesslich wurde durch das grosse Ent-
gegenkommen des Herrn Rektors in der Technischen Hochschule

Betreff:

Professor Faber berichtet

über seine Geschäftsführung.

Die mir von der Akademie am 1.12.34 übertragene Aufgabe

eines Geschäftsführers der Keplerkommission habe ich damals gern

übernommen im Gedanken, dadurch die von unserem verstorbenen Kol-

legen v. Dyck erstrebte Gesamtausgabe der Werke Keplers zu för -

dern. Ich setzte mich sofort ins Benehmen mit Herrn Professor

Caspar, dem bekannten Mitarbeiter v. Dycks. Herr Caspar fragte

nach einer genauen Umgrenzung seiner Stellung der Keplerkommission

gegenüber. Ich antwortete ihm, dass sich ein solches Verhält-

nis nicht durch Paragraphen festlegen lasse, dass es vielmehr

nach meiner Meinung die Aufgabe der Kommission sei, ihn vertrau-

ensvoll weiterarbeiten zu lassen und ihn durch Befreiung von dem

rein Geschäftlichen, wie Verwaltung der Gelder, Abschliessen des

Verlagsvertrags u.s.w. zu entlasten. Auch versprach ich ihm, den

Herrn Präsidenten zu bitten, ihn zu den in Frage kommenden

Sitzungen der Kommission einzuladen. Ihn als stimmberechtigtes

Mitglied in die Kommission zu berufen, halte ich schon deshalb

nicht für angängig, weil dieser Kommission meines Erachtens nur

Mitglieder der Akademie angehören können. Im übrigen pflegen wir

ja nicht, eine Minderheit durch einen Mehrheitsbeschluss zu

unterdrücken.—Im Einvernehmen mit Herrn Prof. Caspar wurden die

durch den Tod des Herrn Geheimen Rats v.Dyck notwendig geworde-

nen Änderungen vorgenommen: Anstelle zweier weiblicher Hilfskräfte

wurde eine eingestellt (z.Zt. Frl. List) . Die Arbeitsräume im

Sollner Hause des Herrn Dr. Manfred Schröter konnten ohne Ein-

haltung der Kündigungsfrist durch dessen Entgegenkommen aufge-

geben werden. Als Ersatz war Herrn Prof. Caspar ein Zimmer in

der Buchdruckerei Hamböck angeboten worden, die nach dem Druck--

auftrag der Opera omnia Johannis Kepleri strebt. Ich war jedoch

der Meinung dass wir jeden Anschein einer Verpflichtung der Fir-

ma Hamböck gegenüber vermeiden müssen. Durch Herrn Kollegen

Zenneck wurden dann Herrn Prof. Caspar zwei Forscherzimmer im

Deutschem Museum zur unentgeltlichen Benützung in dankenswerter

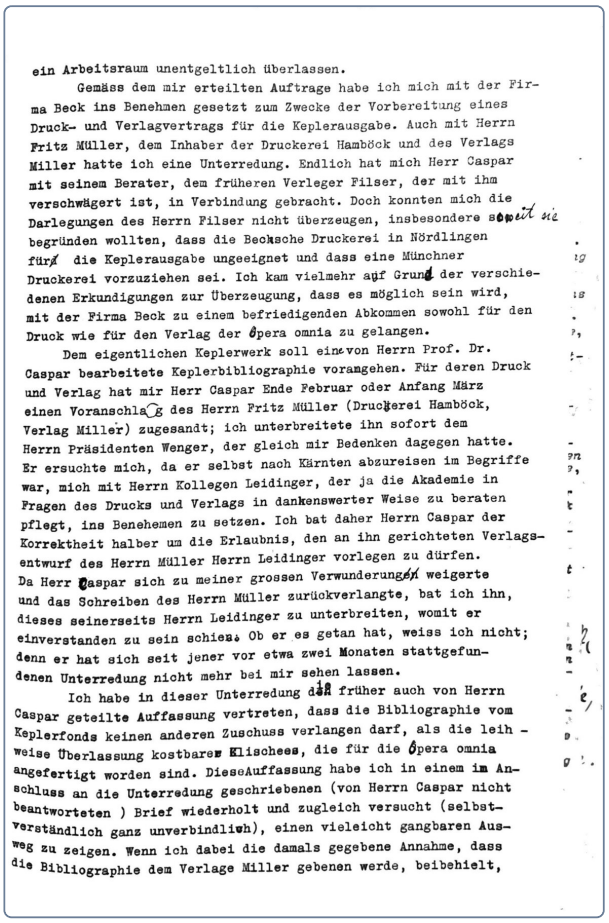
Weise angeboten; doch entsprachen diese nicht den Zwecken des

Herrn Prof. Dr. Caspar. Schliesslich wurde durch das grosse Ent-

gegenkommen des Herrn Rektors in der Technischen Hochschule

Dok. 5, S. 2

maschinelle Lesung



ein Arbeitsraum unentgeltlich überlassen.

Gemäss dem mir erteilten Auftrage habe ich mich mit der Firma Beck ins Benehmen gesetzt zum Zwecke der Vorbereitung eines

Druck- und Verlagvertrags für die Keplerausgabe. Auch mit Herrn

Fritz Müller, dem Inhaber der Druckerei Hamböck und des Verlags

Miller hatte ich eine Unterredung. Endlich hat mich Herr Caspar

mit seinem Berater, dem früheren Verleger Filser, der mit ihm

verschwägert ist, in Verbindung gebracht. Doch konnten mich die

Darlegungen des Herrn Filser nicht überzeugen, insbesondere so~~mit~~weit sie

begründen wollten, dass die Becksche Druckerei in Nördlingen

für~~d~~ die Keplerausgabe ungeeignet und dass eine Münchner

Druckerei vorzuziehen sei. Ich kam vielmehr auf Grund der verschie-

denen Erkundigungen zur Überzeugung, dass es möglich sein wird,

mit der Firma Beck zu einem befriedigenden Abkommen sowohl für den

Druck wie für den Verlag der Ópera omnia zu gelangen.

Dem eigentlichen Keplerwerk soll eine von Herrn Prof. Dr.

Caspar bearbeitete Keplerbibliographie vorangehen. Für deren Druck

und Verlag hat mir Herr Caspar Ende Februar oder Anfang März

einen Voranschlag des Herrn Fritz Müller (Druckerei Hamböck,

Verlag Miller) zugesandt; ich unterbreitete ihn sofort dem

Herrn Präsidenten Wenger, der gleich mir Bedenken dagegen hatte.

Er ersuchte mich, da er selbst nach Kärnten abzureisen im Begriffe

war, mich mit Herrn Kollegen Leidinger, der ja die Akademie in

Fragen des Drucks und Verlags in dankenswerter Weise zu beraten

pflegt, ins Benehmen zu setzen. Ich bat daher Herrn Caspar der

Korrektheit halber um die Erlaubnis, den an ihn gerichteten Verlags-

entwurf des Herrn Müller Herrn Leidinger vorlegen zu dürfen.

Da Herr Caspar sich zu meiner grossen Verwunderung~~en~~ weigerte

und das Schreiben des Herrn Müller zurückverlangte, bat ich ihn,

dieses seinerseits Herrn Leidinger zu unterbreiten, womit er

einverstanden zu sein schien. Ob er es getan hat, weiss ich nicht;

denn er hat sich seit jener vor etwa zwei Monaten stattgefun-

denen Unterredung nicht mehr bei mir sehen lassen.

Ich habe in dieser Unterredung d~~er~~ früher auch von Herrn

Caspar geteilte Auffassung vertreten, dass die Bibliographie vom

Keplerfonds keinen anderen Zuschuss verlangen darf, als die leih-

weise Überlassung kostbarer Klischees, die für die Ópera omnia

angefertigt worden sind. Diese Auffassung habe ich in einem im An-

schluss an die Unterredung geschriebenen (von Herrn Caspar nicht

beantworteten) Brief wiederholt und zugleich versucht (selbst-

verständlich ganz unverbindlich), einen vielleicht gangbaren Aus-

weg zu zeigen. Wenn ich dabei die damals gegebene Annahme, dass

die Bibliographie dem Verlage Miller gebenen werde, beibehielt,

einverstanden zu sein schien: Ob er es getan hat, weiss ich nicht;

denn er hat sich seit jener vor etwa zwei Monaten stattgefun-

denen Unterredung nicht mehr bei mir sehen lassen.

Ich habe in dieser Unterredung die früher auch von Herrn

Caspar geteilte Auffassung vertreten, dass die Bibliographie vom

Keplerfonds keinen anderen Zuschuss verlangen darf, als die leih -

weise Überlassung kostbares Klischees, die für die Ópera omnia

angefertigt worden sind. DieseAuffassung habe ich in einem im An-

schluss an die Unterredung geschriebenen (von Herrn Caspar nicht

beantworteten) Brief wiederholt und zugleich versucht (selbst-

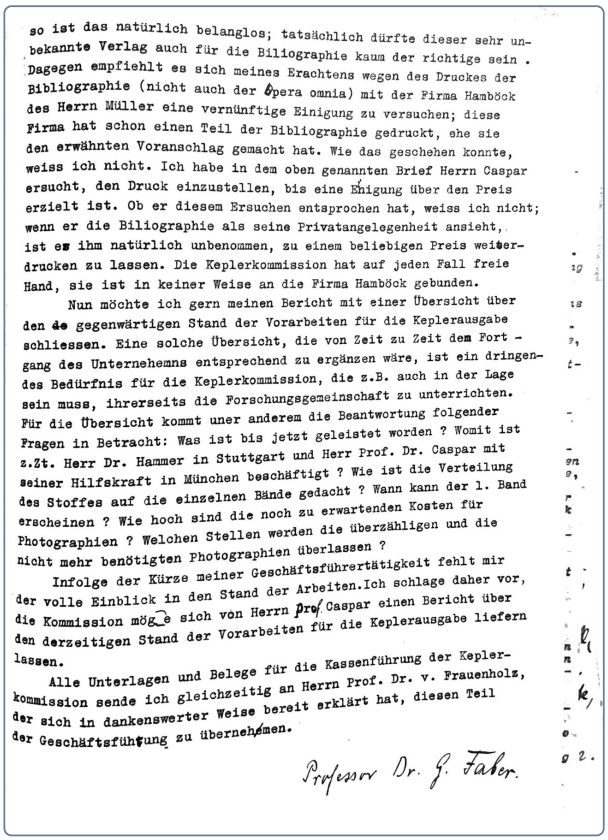
verständlich ganz unverbindlich), einen vieleicht gangbaren Aus-

weg zu zeigen. Wenn ich dabei die damals gegebene Annahme, dass

die Bibliographie dem Verlage Miller gebenen werde, beibehielt,

Dok. 5, S. 3

maschinelle Lesung



so ist das natürlich belanglos; tatsächlich dürfte dieser sehr un-

bekannte Verlag auch für die Biliographie kaum der richtige sein .

Dagegen empfiehlt es sich meines Erachtens wegen des Druckes der

Bibliographie (nicht auch der Opera omnia) mit der Firma Hamböck

des Herrn Müller eine vernünftige Einigung zu versuchen; diese

Firma hat schon einen Teil der Bibliographie gedruckt, ehe sie

den erwähnten Voranschlag gemacht hat. Wie das geschehen konnte,

weiss ich nicht. Ich habe in dem oben genannten Brief Herrn Caspar

ersucht, den Druck einzustellen, bis eine Einigung über den Preis

erzielt ist. Ob er diesem Ersuchen entsprochen hat, weiss ich nicht;

wenn er die Biliographie als seine Privatangelegenheit ansieht,

ist es ihm natürlich unbenommen, zu einem beliebigen Preis weiter-

drucken zu lassen. Die Keplerkommission hat auf jeden Fall freie

Hand, sie ist in keiner Weise an die Firma Hamböck gebunden.

Nun möchte ich gern meinen Bericht mit einer Übersicht über

den ~~de~~ gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten für die Keplerausgabe

schliessen. Eine solche Übersicht, die von Zeit zu Zeit dem Fort -

gang des Unternehmens entsprechend zu ergänzen wäre, ist ein dringen-

des Bedürfnis für die Keplerkommission, die z.B. auch in der Lage

sein muss, ihrerseits die Forschungsgemeinschaft zu unterrichten.

Für die Übersicht kommt uner anderem die Beantwortung folgender

Fragen in Betracht: Was ist bis jetzt geleistet worden ? Womit ist

z.Zt. Herr Dr. Hammer in Stuttgart und Herr Prof. Dr. Caspar mit

seiner Hilfskraft in München beschäftigt ? Wie ist die Verteilung

des Stoffes auf die einzelnen Bände gedacht ? Wann kann der 1. Band

erscheinen ? Wie hoch sind die noch zu erwartenden Kosten für

Photographien ? Welchen Stellen werden die überzähligen und die

nicht mehr benötigten Photographien überlassen ?

Infolge der Kürze meiner Geschäftsführertätigkeit fehlt mir

der volle Einblick in den Stand der Arbeiten.Ich schlage daher vor,

die Kommission möge sich von Herrn Prof. Caspar einen Bericht über

den derzeitigen Stand der Vorarbeiten für die Keplerausgabe liefern

lassen.

Alle Unterlagen und Belege für die Kassenführung der Kepler-

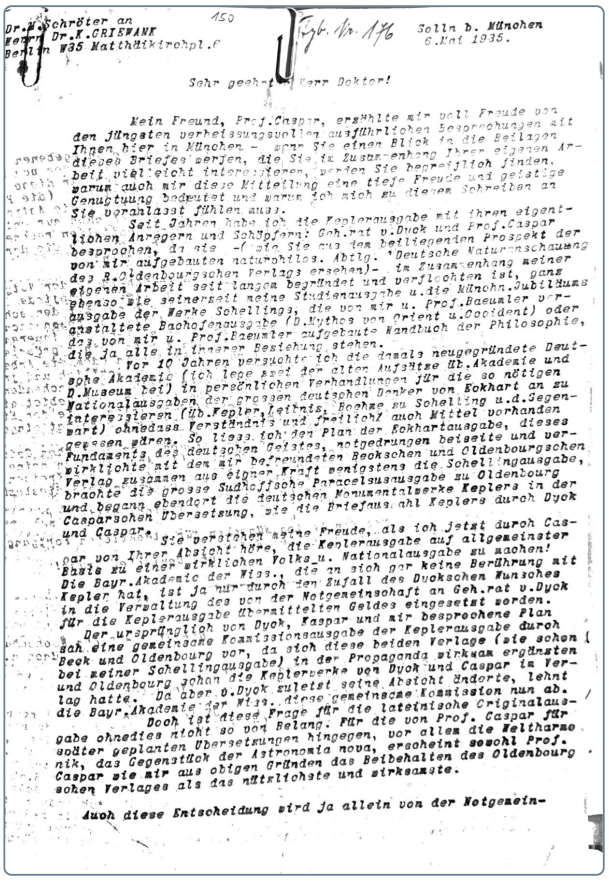
kommission sende ich gleichzeitig an Herrn Prof. Dr. v. Frauenholz,

der sich in dankenswerter Weise bereit erklärt hat, diesen Teil

der Geschäftsführung zu übernehemen.

Professor Dr. G. Faber.

Dok. 5, S. 4 maschinelle Lesung



Tgb. Nr. 176

Herrn Dr. K. GRIEWANK
Berlin W35 Matthäikirchpl. 6

Solln b. München
6. Mai 1935.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mein Freund, Prof. Caspar, erzählte mir voll Freude von

den jüngsten verheissungsvollen ausführlichen Besprechungen mit

Ihnen hier in München. - wenn Sie einen Blick in die Beilagen

dieses Briefes werfen, die Sie in Zusammenhang Ihrer eigenen Ar-

beit vielleicht interessieren, werden Sie begreiflich finden,

warum auch mir diese Mitteilung eine tiefe Freude und geistige

Genugtuung bedeutet und warum ich mich zu diesem Schreiben an

Sie veranlasst fühlen muss.

Seit Jahren habe ich die Keplerausgabe mit ihren eigent-

lichen Anregern und Schöpfern: Geh.rat v. Dyck und Prof. Caspar

besprochen, da sie -(wie Sie aus dem beiliegenden Prospekt der

von mir aufgebauten naturphilos. Abtlg. "Deutsche Naturanschauung"

des R. Oldenbourgschen Verlags ersehen)- im Zusammenhang meiner

eigenen Arbeit seit langem begründet und verflochten ist, ganz

ebenso wie seinerzeit meine Studienausgabe u. die Münchn. Jubiläums-

ausgabe der Werke Schellings, die von mir u. Prof. Baeumler ver-

anstaltete Bachofenausgabe (D. Mythos von Orient u. Occident) oder

das von mir u. Prof. Baeumler aufgebaute Handbuch der Philosophie,

die ja alle in innerer Beziehung stehen.

Vor 10 Jahren versuchte ich die damals neugegründete Deut-

sche Akademie (ich lege zwei der alten Aufsätze üb. Akademie und

D. Museum bei) in persönlichen Verhandlungen für die so nötigen

Nationalausgaben der grossen deutschen Denker von Eckhart an zu

interessieren (üb. Kepler, Leibniz, Boehme zu Schelling u. d. Gegen-

wart) ohnedass Verständnis und freilich auch Mittel vorhanden

gewesen wären. So liess ich den Plan der Eckhartausgabe, dieses

Fundaments des deutschen Geistes, notgedrungen beiseite und ver-

wirklichte mit dem mir befreundeten Beckschen und Oldenbourgschen

Verlag zusammen aus eigner Kraft wenigstens die Schellingausgabe,

brachte die grosse Sudhoffsche Paracelsusausgabe zu Oldenbourg

und begann ebendort die deutschen Monumentalwerke Keplers in der

Casparschen Übersetzung, wie die Briefauswahl Keplers durch Dyck

und Caspar.

Sie verstehen meine Freude, als ich jetzt durch Cas-

par von Ihrer Absicht höre, die Keplerausgabe auf allgemeinster

Basis zu einer wirklichen Volks- u. Nationalausgabe zu machen!

Die Bayr. Akademie der Wiss., die an sich gar keine Berührung mit

Kepler hat, ist ja nur durch den Zufall des Dyckschen Wunsches

in die Verwaltung des von der Notgemeinschaft an Geh.rat v. Dyck

für die Keplerausgabe übermittelten Geldes eingesetzt worden.

Der ursprünglich von Dyck, Kaspar und mir besprochene Plan

sah eine gemeinsame Kommissionsausgabe der Keplerausgabe durch

Beck und Oldenbourg vor, da sich diese beiden Verlage (wie schon

bei meiner Schellingausgabe) in der Propaganda wirksam ergänzten

und Oldenbourg schon die Keplerwerke von Dyck und Caspar im Ver-

lag hatte. Da aber v. Dyck zuletzt seine Absicht änderte, lehnt

die Bayr. Akademie der Wiss. diese gemeinsame Kommission nun ab.

Doch ist diese Frage für die lateinische Originalaus-

gabe ohnedies nicht so von Belang. Für die von Prof. Caspar für

später geplanten Übersetzungen hingegen, vor allem die Weltharmo-

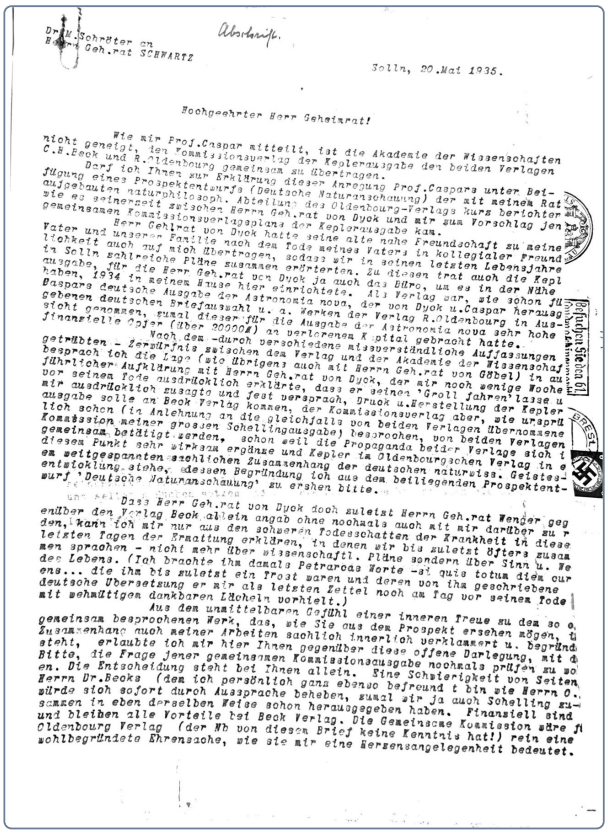
nik, das Gegenstück der Astronomia nova, erscheint sowohl Prof.

Caspar wie mir aus obigen Gründen das Beibehalten des Oldenbourg-

schen Verlages als das nützlichste und wirksamste.

Auch diese Entscheidung wird ja allein von der Notgemein-

Dok. 5, S. 5 maschinelle Lesung



Herrn Geh.rat SCHWARTZ

Solln, 20.Mai 1935.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Wie mir Prof.Caspar mitteilt, ist die Akademie der Wissenschaften

nicht geneigt, den Kommissionsverlag der Keplerausgabe den beiden Verlagen

C.H.Beck und R.Oldenbourg gemeinsam zu übertragen.

Darf ich Ihnen zur Erklärung dieser Anregung Prof.Caspars unter Bei-

fügung eines Prospektentwurfs (Deutsche Naturanschauung) der mit meinem Rat

aufgebauten naturphilosoph. Abteilung des Oldenbourg-Verlags kurz berichten

wie es seinerzeit zwischen Herrn Geh.rat von Dyck und mir zum Vorschlag jen

gemeinsamen Kommissionsverlagsplans der Keplerausgabe kam.

Herr Geh.rat von Dyck hatte seine alte nahe Freundschaft zu meine

Vater und unserer Familie nach dem Tode meines Vaters in kollegialer Freund

lichkeit auch auf mich übertragen, sodass wir in seinen letzten Lebensjahre

in Solln zahlreiche Pläne zusammen erörterten. Zu diesen trat auch die Kepl

ausgabe, für die Herr Geh.rat von Dyck ja auch das Büro, um es in der Nähe

haben, 1934 in meinem Hause hier einrichtete. Als Verlag war, wie schon fü

Caspars deutsche Ausgabe der Astronomia nova, der von Dyck u.Caspar herausg

gebenen deutschen Briefauswahl u. a. Werken der Verlag R.Oldenbourg in Aus-

sicht genommen, zumal dieser für die Ausgabe der Astronomia nova sehr hohe

finanzielle Opfer (über 20000M) an verlorenem Kapital gebracht hatte.

Nach dem -durch verschiedene missverständliche Auffassungen

getrübten - Zerwürfnis zwischen dem Verlag und der Akademie der Wissenschaf

besprach ich die Lage (wie übrigens auch mit Herrn Geh.rat von Göbel) in au

führlicher Aufklärung mit Herrn Geh.rat von Dyck, der mir noch wenige Woche

vor seinem Tode ausdrücklich erklärte, dass er seinen ‚Groll fahren'lasse u

mir ausdrücklich zusagte und fest versprach, Druck u.Herstellung der Kepler

ausgabe solle an Beck Verlag kommen, der Kommissionsverlag aber, wie ursprü

lich schon (in Anlehnung an die gleichfalls von beiden Verlagen übernommene

Konzession meiner grossen Schellingausgabe) besprochen, von beiden Verlagen

gemeinsam betätigt werden, schon weil die Propaganda beider Verlage sich t

diesem Punkt sehr wirksam ergänze und Kepler in Oldenbourgschen Verlag in e

em weitgespannten sachlichen Zusammenhang der deutschen naturwiss. Geistes-

entfaltung stehe, dessen Begründung ich aus dem beiliegenden Prospekten-

wurf 'Deutsche Naturanschauung' zu ersehen bitte.

Dass Herr Geh.rat von Dyck doch zuletzt Herrn Geh.rat Wenger gegenüber den Verlag Beck allein angab ohne nochmals auch mit mir darüber zu r

den, kann ich mir nur aus den schweren Todesschatten der Krankheit in diese

letzten Tagen der Ermattung erklären, in denen wir bis zuletzt öfters zusam

men sprachen - nicht mehr über wissenschaftl. Pläne sondern über Sinn u. We

der Lebens. (Ich brachte ihm damals Petrarcas Worte -at quia totum diem cur

ens... die ihm bis zuletzt ein Trost waren und deren von ihm geschriebene

deutsche Übersetzung er mir als letzten Zettel noch am Tag vor seinem Tode

mit wehmütigem dankbaren Lächeln vorhielt.)

Aus dem unmittelbaren Gefühl einer inneren Treue zu dem so g

gemeinsam besprochenen Werk, das, wie Sie aus dem Prospekt ersehen mögen, t

Zusammenhang auch meiner Arbeiten sachlich innerlich verklammert u. begründ

steht, erlaubte ich mir hier Ihnen gegenüber diese offene Darlegung, mit d

Bitte, die Frage jener gemeinsamen Kommissionsausgabe nochmals prüfen zu so

en. Die Entscheidung steht bei Ihnen allein. Eine Schwierigkeit von Seiten

Herrn Dr.Becks (dem ich persönlich ganz ebenso befreund t bin wie Herrn O.

würde sich sofort durch Aussprache beheben, zumal wir ja auch Schelling zu-

sammen in eben derselben Weise schon herausgegeben haben. Finanziell sind

und bleiben alle Vorteile bei Beck Verlag. Die Gemeinsame Kommission wäre f

Oldenbourg Verlag (der Ihn von diesem Brief keine Kenntnis hat!) rein eine

wohlbegründete Ehrensache, wie sie mir eine Herzensangelegenheit bedeutet.

ausgabe solle an Beck Verlag kommen, der Kommissionsverlag aber, wie ursprü

lich schon (in Anlehnung an die gleichfalls von beiden Verlagen übernommene

Kommission meiner grossen Schellingausgabe) besprochen, von beiden Verlagen

gemeinsam betätigt werden, schon weil die Propaganda beider Verlage sich i

diesem Punkt sehr wirksam ergänze und Kepler im Oldenbourgschen Verlag in e

em weitgespannten sachlichen Zusammenhang der deutschen naturwiss. Geistes-

entwicklung stehe, edessen Begründung ich aus dem beiliegenden Prospektent-

wurf ‚Deutsche Naturanschauung' zu ersehen bitte.

Dass Herr Geh.rat von Dyck doch zuletzt Herrn Geh.rat Wenger geg

enüber dem Verlag Beck allein angab ohne nochmals auch mit mir darüber zu r

den, kann ich mir aus den schweren Todesschatten der Krankheit in diese

letzten Tagen der Ermattung erklären, in denen wir bis zuletzt öfters zusam

men sprachen - nicht mehr über wissenschaftl. Pläne sondern über Sinn u. We

des Lebens. (Ich brachte ihm damals Petrarcas Worte -si quis totum diem cur

ens... die ihm bis zuletzt ein Trost waren und deren von ihm geschriebene

deutsche Übersetzung er mir als letzten Zettel noch am Tag vor seinem Tode

mit wehmütigen dankbaren Lächeln vorhielt.)

Aus dem unmittelbaren Gefühl einer inneren Treue zu dem so o

gemeinsam besprochenen Werk, das, wie Sie aus dem Prospekt ersehen mögen, ti

Zusammenhang auch meiner Arbeiten sachlich innerlich verklammert u. begründ

steht, erlaubte ich mir hier Ihnen gegenüber diese offene Darlegung, mit d

Bitte, die Frage jener gemeinsamen Kommissionsausgabe nochmals prüfen zu wo

en. Die Entscheidung steht bei Ihnen allein. Eine Schwierigkeit von Seiten

Herrn Dr.Becks (den ich persönlich ganz ebenso befreund t bin wie Herrn O.

würde sich sofort durch Aussprache beheben, zumal wir ja auch Schelling zu-

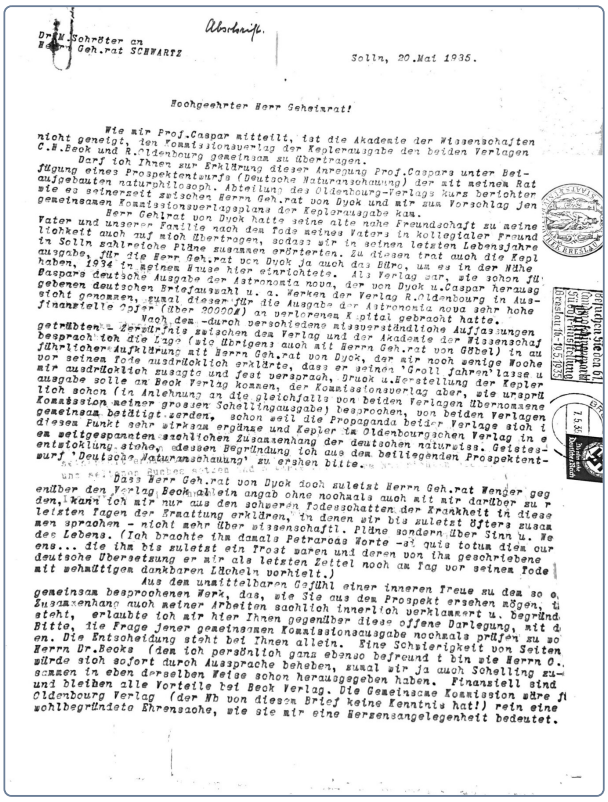
sammen in eben derselben Weise schon herausgegeben haben. Finansiell sind

und bleiben alle Vorteile bei Beck Verlag. Die gemeinsame Kommission wäre f

Oldenbourg Verlag (der Inh. von diesen Brief keine Kenntnis hat!) rein eine

wohlbegründete Ehrensache, wie sie mir eine Herzensangelegenheit bedeutet.

Dok. 5, S. 6 maschinelle Lesung



Herrn Geh.rat SCHWARTZ

Solln, 20.Mai 1935.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Wie mir Prof.Caspar mitteilt, ist die Akademie der Wissenschaften

nicht geneigt, den Kommissionsverlag der Keplerausgabe den beiden Verlagen

C.H.Beck und R.Oldenbourg gemeinsam zu übertragen.

Darf ich Ihnen zur Erklärung dieser Anregung Prof.Caspars unter Bei-

fügung eines Prospektentwurfs (Deutsche Naturanschauung) der mit meinem Rat

aufgebauten naturphilosoph. Abteilung des Oldenbourg-Verlags kurz berichten

wie es seinerzeit zwischen Herrn Geh.rat von Dyck und mir zum Vorschlag jen

gemeinsamen Kommissionsverlagsplans der Keplerausgabe kam.

Herr Geh.rat von Dyck hatte seine alte nahe Freundschaft zu meine

Vater und unserer Familie nach dem Tode meines Vaters in kollegialer Freund

lichkeit auch auf mich übertragen, sodass wir in seinen letzten Lebensjahre

in Solln zahlreiche Pläne zusammen erörterten. Zu diesen trat auch die Kepl

ausgabe, für die Herr Geh.rat von Dyck ja auch das Büro, um es in der Nähe

haben, 1934 in meinem Hause hier einrichtete. Als Verlag war, wie schon fü

Caspars deutsche Ausgabe der Astronomia nova, der von Dyck u.Caspar herausg

gebenen Deutschen Briefauswahl u. a. Werken der Verlag R.Oldenbourg in Aus-

sicht genommen, zumal dieser für die Ausgabe der Astronomia nova sehr hohe

finanzielle Opfer (über 20000M) an verlorenem Kapital gebracht hatte.

Nach dem -durch verschiedene missverständliche Auffassungen

getrübten- Zerwürfnis zwischen dem Verlag und der Akademie der Wissenschaf

besprach ich die Lage (wie übrigens auch mit Herrn Geh.rat von Göbel) in au

führlicherer Aufklärung mit Herrn Geh.rat von Dyck, der mir noch wenige Woche

vor seinem Tode ausdrücklich erklärte, dass er seinen ‚Groll fahren'lasse u

mir ausdrücklich zusagte und fest versprach, Druck u.Herstellung der Kepler

ausgabe solle an Beck Verlag kommen, der Kommissionsverlag aber, wie ursprü

lich schon (in Anlehnung an die gleichfalls von beiden Verlagen übernommene

Kommission meiner grossen Schellingausgabe) besprochen, von beiden Verlagen

gemeinsam betätigt werden, schon weil die Propaganda beider Verlage sich i

diesem Punkt sehr wirksam ergänze und Kepler im Oldenbourgschen Verlag in e

em weitgespannten sachlichen Zusammenhang der deutschen naturwiss. Geistes-

entwicklung stehe, dessen Begründung ich aus dem beiliegenden Prospektent-

wurf ‚Deutsche Naturanschauung' zu ersehen bitte.

Dass Herr Geh.rat von Dyck doch zuletzt Herrn Geh.rat Wenger geg

enüber dem Verlag Beck allein angab ohne nochmals auch mit mir darüber zu r

den, kann ich mir nur aus den schweren Todesschatten der Krankheit in diese

letzten Tagen der Ermattung erklären, in denen wir bis zuletzt öfters zusam

men sprachen - nicht mehr über wissenschaftl. Pläne sondern über Sinn u. We

des Lebens. (Ich brachte ihm damals Petrarcas Worte -‚si quis totum diem cur

ens... die ihm bis zuletzt ein Trost waren und deren von ihm geschriebene

deutsche Übersetzung er mir als letzten Zettel noch am Tag vor seinem Tode

mit wehmütigem dankbaren Lächeln vorhielt.)

Aus dem unmittelbaren Gefühl einer inneren Treue zu dem so o

gemeinsam besprochenen Werk, das, wie Sie aus dem Prospekt ersehen mögen, ti

Zusammenhang auch meiner Arbeiten sachlich innerlich verklammert u. begründ

steht, erlaubte ich mir hier Ihnen gegenüber diese offene Darlegung, mit d

Bitte, die Frage jener gemeinsamen Kommissionsausgabe nochmals prüfen zu wo

en. Die Entscheidung steht bei Ihnen allein. Eine Schwierigkeit von Seiten

Herrn Dr.Becks (den ich persönlich ganz ebenso befreund t bin wie Herrn O

würde sich sofort durch Aussprache beheben, zumal wir ja auch Schelling zu-

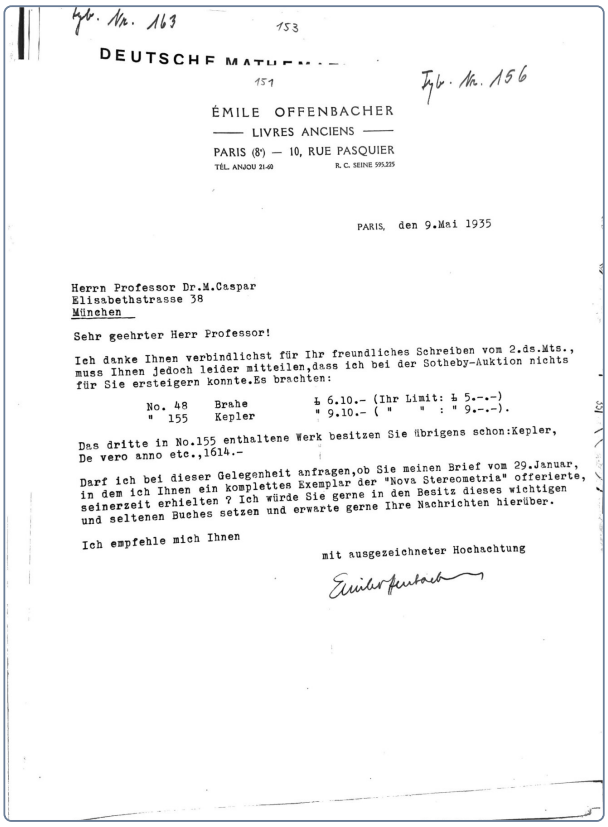
sammen in eben derselben Weise schon herausgegeben haben. Finanziell sind

und bleiben alle Vorteile bei Beck Verlag. Die Gemeinsame Kommission wäre fü

Oldenbourg Verlag (der Nb von diesem Brief keine Kenntnis hat!) rein eine

wohlbegründete Ehrensache, wie sie mir eine Herzensangelegenheit bedeutet.

Dok. 5, S. 7 maschinelle Lesung



Tgb. Nr. 163

153

DEUTSCHE MATH...

151

Tgb. Nr. 156

ÉMILE OFFENBACHER
— LIVRES ANCIENS —
PARIS (8e) — 10, RUE PASQUIER
TÉL. ANJOU 21-60 R. C. SEINE 595.225

PARIS, den 9.Mai 1935

Herrn Professor Dr.M.Caspar
Elisabethstrasse 38
München

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihr freundliches Schreiben vom 2.ds.Mts., muss Ihnen jedoch leider mitteilen,dass ich bei der Sotheby-Auktion nichts für Sie ersteigern konnte.Es brachten:

No. 48 Brahe £ 6.10.- (Ihr Limit: £ 5.-.-)
" 155 Kepler " 9.10.- (" " : " 9.-.-).

Das dritte in No.155 enthaltene Werk besitzen Sie übrigens schon:Kepler, De vero anno etc.,1614.-

Darf ich bei dieser Gelegenheit anfragen,ob Sie meinen Brief vom 29.Januar, in dem ich Ihnen ein komplettes Exemplar der "Nova Stereometria" offerierte, seinerzeit erhielten ? Ich würde Sie gerne in den Besitz dieses wichtigen und seltenen Buches setzen und erwarte gerne Ihre Nachrichten hierüber.

Ich empfehle mich Ihnen

mit ausgezeichneter Hochachtung

Emile Offenbacher

Tgb. Nr. 156

ÉMILE OFFENBACHER

LIVRES ANCIENS

PARIS (8e) — 10, RUE PASQUIER

TÉL. ANJOU 21-60 R. C. SEINE 595.225

PARIS, den 9.Mai 1935

Herrn Professor Dr.M.Caspar

Elisabethstrasse 38

München

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihr freundliches Schreiben vom 2.ds.Mts.,

muss Ihnen jedoch leider mitteilen,dass ich bei der Sotheby-Auktion nichts

für Sie ersteigern konnte.Es brachten:

Das dritte in No.155 enthaltene Werk besitzen Sie übrigens schon:Kepler,

De vero anno etc.,1614.-

Darf ich bei dieser Gelegenheit anfragen,ob Sie meinen Brief vom 29.Januar,

in dem ich Ihnen ein komplettes Exemplar der "Nova Stereometria" offerierte,

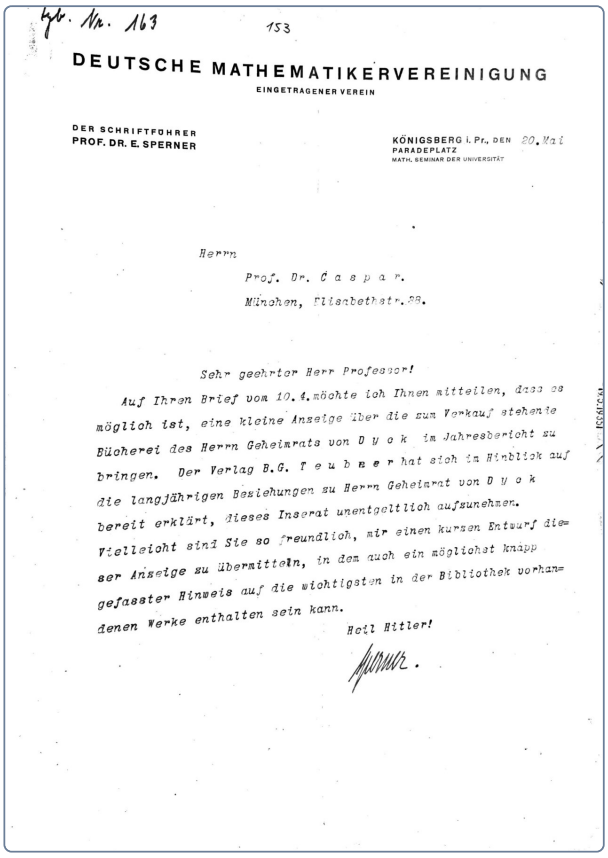
seinerzeit erhielten ? Ich würde Sie gerne in den Besitz dieses wichtigen

und seltenen Buches setzen und erwarte gerne Ihre Nachrichten hierüber.

Ich empfehle mich Ihnen

mit ausgezeichneter Hochachtung Emile Offenbacher

Dok. 5, S. 8 maschinelle Lesung



Tgb. Nr. 163 153

DEUTSCHE MATHEMATIKERVEREINIGUNG

EINGETRAGENER VEREIN

DER SCHRIFTFÜHRER
PROF. DR. E. SPERNER

KÖNIGSBERG i. Pr., DEN 20. Mai
PARADEPLATZ
MATH. SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Herrn
Prof. Dr. C a s p a r.
München, Elisabethstr. 88.

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihren Brief vom 10.4. möchte ich Ihnen mitteilen, dass es möglich ist, eine kleine Anzeige über die zum Verkauf stehende Bücherei des Herrn Geheimrats von D y c k im Jahresbericht zu bringen. Der Verlag B.G. T e u b n e r hat sich im Hinblick auf die langjährigen Beziehungen zu Herrn Geheimrat von D y c k bereit erklärt, dieses Inserat unentgeltlich aufzunehmen. Vielleicht sind Sie so freundlich, mir einen kurzen Entwurf die= ser Anzeige zu übermitteln, in dem auch ein möglichst knapp gefasster Hinweis auf die wichtigsten in der Bibliothek vorhan= denen Werke enthalten sein kann.

Heil Hitler!

Sperner.

Tgb. Nr. 163

DEUTSCHE MATHEMATIKERVEREINIGUNG

EINGETRAGENER VEREIN

DER SCHRIFTFÜHRER

PROF. DR. E. SPERNER

KÖNIGSBERG i. Pr., DEN 20. Mai

PARADEPLATZ

MATH. SEMINAR DER UNIVERSITÄT

Herrn

Prof. Dr. Caspar.

München, Elisabethstr. 88.

Sehr geehrter Herr Professor!

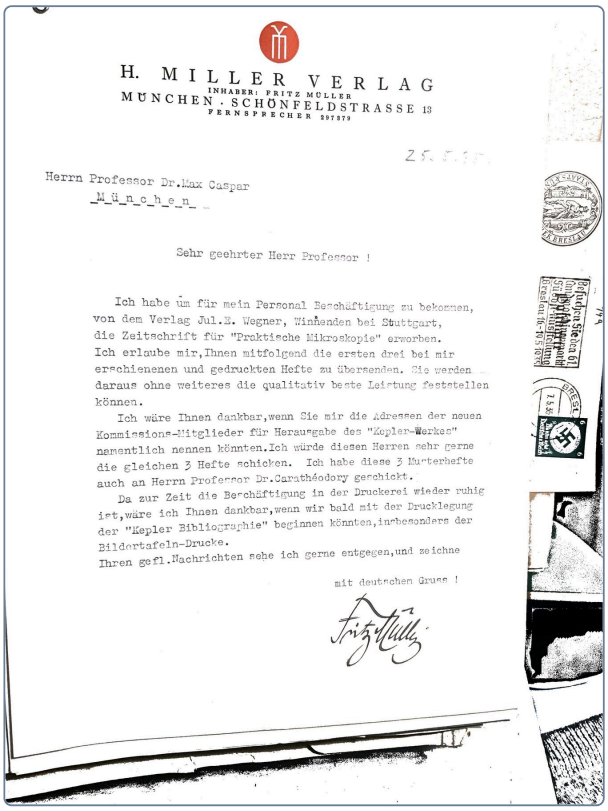
Auf Ihren Brief vom 10.4. möchte ich Ihnen mitteilen, dass es möglich ist, eine kleine Anzeige über die zum Verkauf stehende Bücherei des Herrn Geheimrats von Dyck im Jahresbericht zu bringen. Der Verlag B.G. Teubner hat sich im Hinblick auf die langjährigen Beziehungen zu Herrn Geheimrat von Dyck bereit erklärt, dieses Inserat unentgeltlich aufzunehmen. Vielleicht sind Sie so freundlich, mir einen kurzen Entwurf die=

ser Anzeige zu übermitteln, in dem auch ein möglichst knapp gefasster Hinweis auf die wichtigsten in der Bibliothek vorhan=

denen Werke enthalten sein kann.

Heil Hitler! Sperner.

Dok. 5, S. 9 maschinelle Lesung



H. MILLER VERLAG
INHABER: FRITZ MÜLLER
MÜNCHEN · SCHÖNFELDSTRASSE 13
FERNSPRECHER 297879

25. 5. 35.

Herrn Professor Dr.Max Caspar
München

Sehr geehrter Herr Professor !

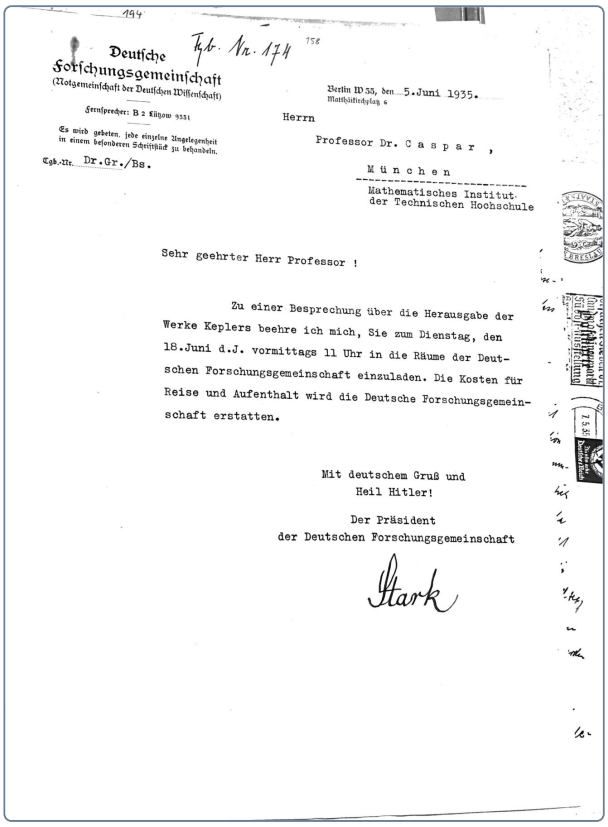
Ich habe um für mein Personal Beschäftigung zu bekommen, von dem Verlag Jul.E. Wegner, Winnenden bei Stuttgart, die Zeitschrift für "Praktische Mikroskopie" erworben. Ich erlaube mir, Ihnen mitfolgend die ersten drei bei mir erschienenen und gedruckten Hefte zu übersenden. Sie werden daraus ohne weiteres die qualitativ beste Leistung feststellen können.

Ich wäre Ihnen dankbar,wenn Sie mir die Adressen der neuen Kommissions-Mitglieder für Herausgabe des "Kepler-Werkes" namentlich nennen könnten.Ich würde diesen Herren sehr gerne
die gleichen 3 Hefte schicken. Ich habe diese 3 Musterhefte auch an Herrn Professor Dr.Carathéodory geschickt.

Da zur Zeit die Beschäftigung in der Druckerei wieder ruhig ist,wäre ich Ihnen dankbar,wenn wir bald mit der Drucklegung der "Kepler Bibliographie" beginnen könnten,insbesonders der Bildertafeln-Drucke.
Ihren gefl.Nachrichten sehe ich gerne entgegen,und zeichne

mit deutschem Gruss ! Fritz Müller

Dok. 5, S. 10 maschinelle Lesung



194

Tgb. Nr. 174 158

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
(Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft)

Fernsprecher: B 2 Lützow 9331

Es wird gebeten, jede einzelne Angelegenheit
in einem besonderen Schriftstück zu behandeln.

Tgb.-Nr. Dr.Gr./Bs.

Berlin W 35, den 5. Juni 1935.
Matthäikirchplatz 6

Herrn
Professor Dr. Caspar ,
München

Mathematisches Institut
der Technischen Hochschule

Sehr geehrter Herr Professor !

Zu einer Besprechung über die Herausgabe der Werke Keplers beehre ich mich, Sie zum Dienstag, den 18. Juni d.J. vormittags 11 Uhr in die Räume der Deutschen Forschungsgemeinschaft einzuladen. Die Kosten für Reise und Aufenthalt wird die Deutsche Forschungsgemeinschaft erstatten.

Mit deutschem Gruß und
Heil Hitler!

Der Präsident
der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Stark

Tgb. Nr. 174 158

Tgb.-Nr. Dr.Gr./Bs.

Deutsche

Forschungsgemeinschaft

(Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft)

Fernsprecher: B 2 Lützow 9331

Es wird gebeten, jede einzelne Angelegenheit

in einem besonderen Schriftstück zu behandeln.

Berlin W 35, den 5. Juni 1935.

Matthäikirchplatz 6

Herrn

Professor Dr. Caspar ,

München

Mathematisches Institut

der Technischen Hochschule

Sehr geehrter Herr Professor !

Zu einer Besprechung über die Herausgabe der

Werke Keplers beehre ich mich, Sie zum Dienstag, den

18. Juni d.J. vormittags 11 Uhr in die Räume der Deutschen Forschungsgemeinschaft einzuladen. Die Kosten für

Reise und Aufenthalt wird die Deutsche Forschungsgemeinschaft erstatten.

Mit deutschem Gruß und

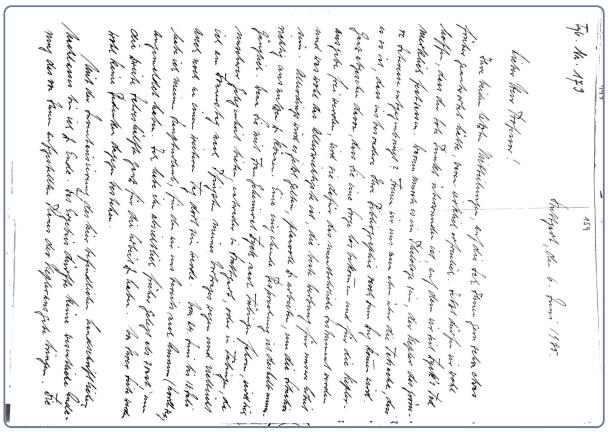
Heil Hitler!

Der Präsident

der Deutschen Forschungsgemeinschaft Stark

Dok. 5, S. 11

maschinelle Lesung



Tgb. Nr. 173

Stuttgart, den 6. Juni 1935.

Lieber Herr Professor!

Ihre beiden letzten Mitteilungen, auf die der Studienrat schon etwas

früher geantwortet hätte, waren wirklich erfreulich. Jetzt dürfen wir wohl

hoffen, dass der tote Punkt überwunden ist, auf dem wir seit Dyck's Tod

merklich festsaßen. Warum muß es im Philologus sein, den Kepler den Teubne-

r-Autoren aufzupfropfen? Freuen wir uns nun aber über die Tatsache, dass

es so ist, dass insbesondere Ihre Bibliographie rasch zum Zuge kommen wird.

Ganz abgesehen davon, dass sie eine Frage des Bestehens für die Kepler-

ausgabe ist, wird sie wohl das Überraschendste und die beste Werbung für unsere Arbeit

werden. Allerdings wird es jetzt gelten, planvoll zu arbeiten, um die Druckan-

ordnung ausnützen zu können. Eine eingehende Besprechung ist deshalb unum-

gänglich. Wenn Sie mit Frau Geheimrat Dyck nach Tübingen fahren, wird dies

mancherlei Gelegenheit bieten, entweder in Stuttgart, oder in Tübingen, da

ich am Donnerstag nach Pfingsten meines Vortrages wegen und vielleicht

auch noch an einem weiteren Tag dort sein werde. Vom 24. Juni bis 13. Juli

habe ich meinen Haupturlaub, für den wir uns bereits nach Amrum (Nordsee)

angemeldet haben. Ich habe ihn absichtlich früher gelegt als sonst, um

die zweite Ferienhälfte ganz für die Arbeit zu haben. Von Ihrer Seite werden

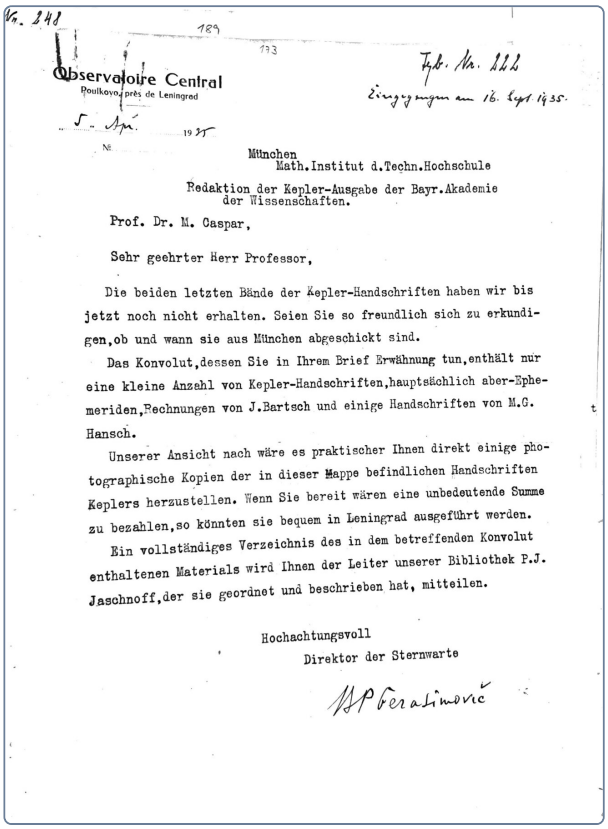
wohl keine Bedenken dagegen bestehen.

Mit der Inventarisierung des hier befindlichen handschriftlichen

Nachlasses bin ich zu Ende. Das Ergebnis dürfte keine besondere Ände-

rung des von Ihnen aufgestellten Planes der Kepler-Ausgabe bringen. Die

Dok. 5, S. 12 am Faksimile geprüft



Observatoire Central
Poulkovo, près de Leningrad

Tgb. Nr. 222
Eingegangen am 16. Sept. 1935.

5. Sep. 1935

München
Math.Institut d.Techn.Hochschule
Redaktion der Kepler-Ausgabe der Bayr.Akademie
der Wissenschaften.

Prof. Dr. M. Caspar,

Sehr geehrter Herr Professor,

Die beiden letzten Bände der Kepler-Handschriften haben wir bis

jetzt noch nicht erhalten. Seien Sie so freundlich sich zu erkundi-

gen,ob und wann sie aus München abgeschickt sind.

Das Konvolut,dessen Sie in Ihrem Brief Erwähnung tun,enthält nur

eine kleine Anzahl von Kepler-Handschriften,hauptsächlich aber-Ephe-

meriden,Rechnungen von J.Bartsch und einige Handschriften von M.G.

Hansch.

Unserer Ansicht nach wäre es praktischer Ihnen direkt einige pho-

tographische Kopien der in dieser Mappe befindlichen Handschriften

Keplers herzustellen. Wenn Sie bereit wären eine unbedeutende Summe

zu bezahlen,so könnten sie bequem in Leningrad ausgeführt werden.

Ein vollständiges Verzeichnis des in dem betreffenden Konvolut

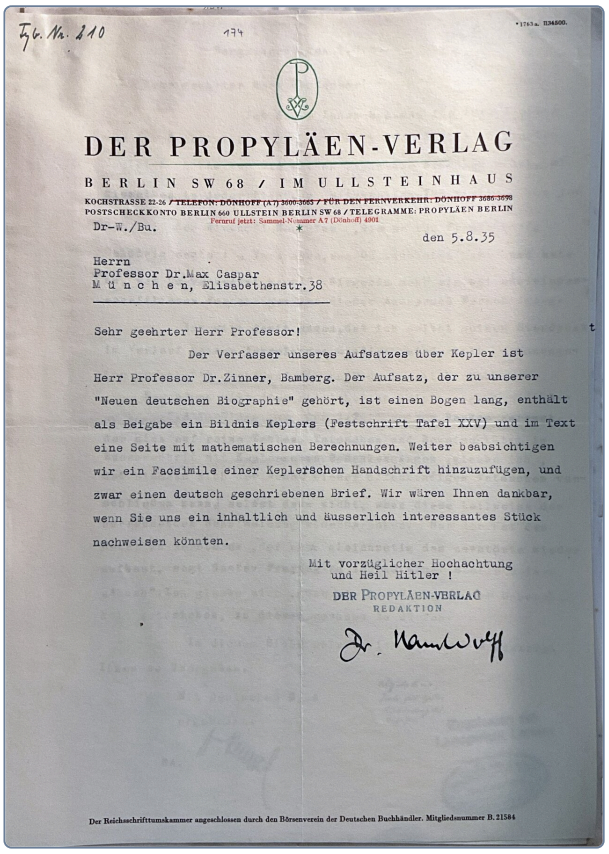
enthaltenen Materials wird Ihnen der Leiter unserer Bibliothek P.J.

Jaschnoff,der sie geordnet und beschrieben hat, mitteilen.

HochachtungsvollDirektor der SternwarteBP Gerasimovič

Dok. 5, S. 13

maschinelle Lesung



Tgb. Nr. 210 134

* 1763 a. 1134500.

DER PROPYLÄEN-VERLAG

BERLIN SW 68 / IM ULLSTEINHAUS

KOCHSTRASSE 22-26 / ~~TELEFON: DÖNHOFF (A 7) 3600-3665 / FÜR DEN FERNVERKEHR: DÖNHOFF 3686-3698~~
POSTSCHECKKONTO BERLIN 660 ULLSTEIN BERLIN SW 68 / TELEGRAMME: PROPYLÄEN BERLIN
Fernruf jetzt: Sammel-Nummer A7 (Dönh-ff) 4901

Dr-W./Bu. *

den 5.8.35

Herrn
Professor Dr.Max Caspar
M ü n c h e n, Elisabethenstr.38

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Verfasser unseres Aufsatzes über Kepler ist Herr Professor Dr.Zinner, Bamberg. Der Aufsatz, der zu unserer "Neuen deutschen Biographie" gehört, ist einen Bogen lang, enthält als Beigabe ein Bildnis Keplers (Festschrift Tafel XXV) und im Text eine Seite mit mathematischen Berechnungen. Weiter beabsichtigen wir ein Facsimile einer Keplerschen Handschrift hinzuzufügen, und zwar einen deutsch geschriebenen Brief. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns ein inhaltlich und äusserlich interessantes Stück nachweisen könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
und Heil Hitler !
DER PROPYLÄEN-VERLAG
REDAKTION
Dr. Hanns Wolff

Der Reichsschrifttumskammer angeschlossen durch den Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Mitgliedsnummer B. 21584

Tgb. Nr. 210

* 1763 a. 1134500.

DER PROPYLÄEN-VERLAG

BERLIN SW 68 / IM ULLSTEINHAUS

KOCHSTRASSE 22-26 / ~~TELEFON: DÖNHOFF (A 7) 3600-3665 / FÜR DEN FERNVERKEHR: DÖNHOFF 3686-3698~~

Fernruf jetzt: Sammel-Nummer A 7 (Dönhoff) 4901

*

POSTSCHECKKONTO BERLIN 660 ULLSTEIN BERLIN SW 68 / TELEGRAMME: PROPYLÄEN BERLIN

Der Reichsschrifttumskammer angeschlossen durch den Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Mitgliedsnummer B. 21584

Dr-W./Bu.

den 5.8.35

Herrn

Professor Dr.Max Caspar

München, *Elisabethenstr.38*

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Verfasser unseres Aufsatzes über Kepler ist Herr Professor Dr.Zinner, Bamberg. Der Aufsatz, der zu unserer "Neuen deutschen Biographie" gehört, ist einen Bogen lang, enthält als Beigabe ein Bildnis Keplers (Festschrift Tafel XXV) und im Text eine Seite mit mathematischen Berechnungen. Weiter beabsichtigen wir ein Facsimile einer Keplerschen Handschrift hinzuzufügen, und zwar einen deutsch geschriebenen Brief. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns ein inhaltlich und äusserlich interessantes Stück nachweisen könnten.

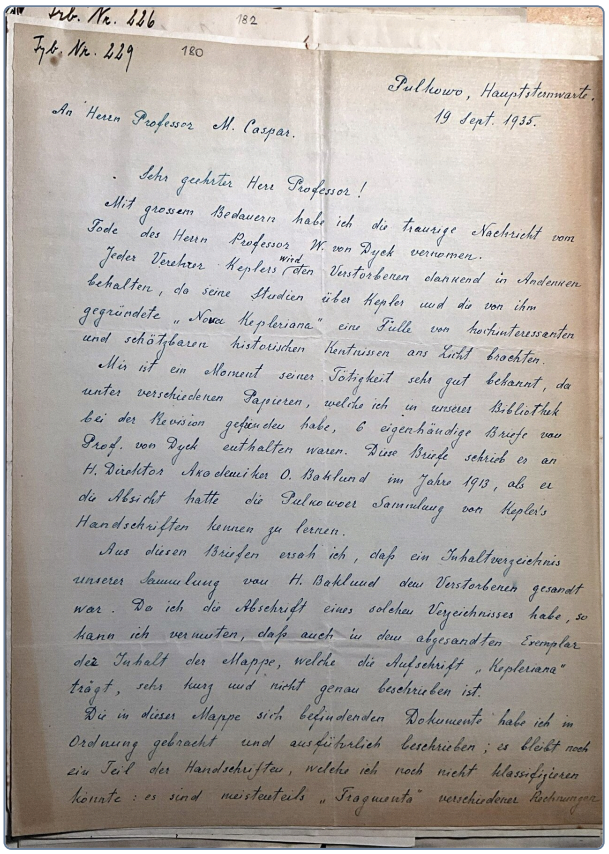
Mit vorzüglicher Hochachtung

und Heil Hitler ! DER PROPYLÄEN-VERLAG

REDAKTION Dr. Hanns Wolff

Dok. 5, S. 14

maschinelle Lesung



~~Tgb. Nr. 226~~ 182
Tgb. Nr. 229 180

Pulkowo, Hauptsternwarte,
19 Sept. 1935.

An Herrn Professor M. Caspar.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit grossem Bedauern habe ich die traurige Nachricht vom Tode des Herrn Professor W. von Dyck vernomen.

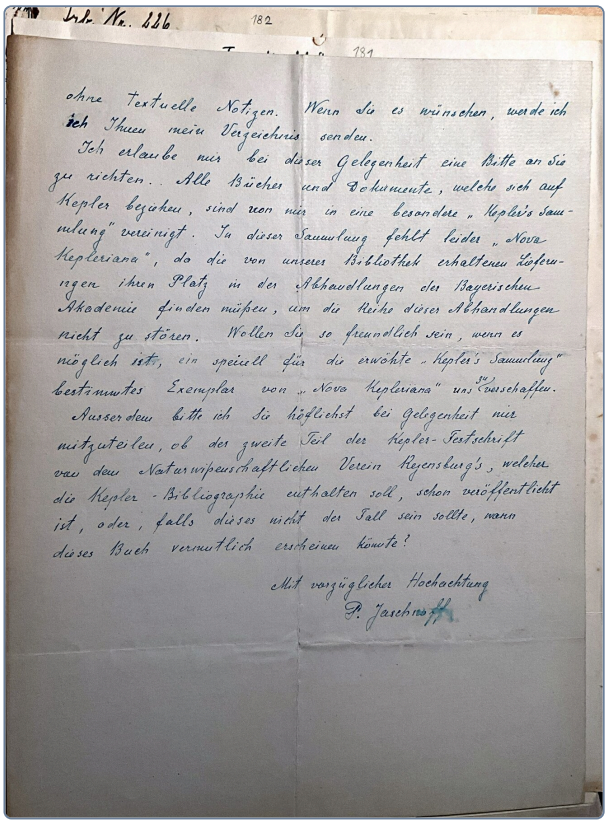
Jeder Verehrer Keplers wird den Verstorbenen dauernd in Andenken behalten, da seine Studien über Kepler und die von ihm gegründete „Nova Kepleriana" eine Fülle von hochinteressanten und schätzbaren historischen Kentnissen ans Licht brachten.

Mir ist ein Moment seiner Tätigkeit sehr gut bekannt, da unter verschiedenen Papieren, welche ich in unserer Bibliothek bei der Revision gefunden habe, 6 eigenhändige Briefe von Prof. von Dyck enthalten waren. Diese Briefe schrieb er an H. Direktor Akademiker O. Baklund im Jahre 1913, als er die Absicht hatte die Pulkowoer Sammlung von Kepler's Handschriften kennen zu lernen.

Aus diesen Briefen ersah ich, daß ein Inhaltverzeichnis unserer Sammlung von H. Baklund dem Verstorbenen gesandt war. Da ich die Abschrift eines solchen Verzeichnisses habe, so kann ich vermuten, daß auch in dem abgesandten Exemplar der Inhalt der Mappe, welche die Aufschrift „Kepleriana" trägt, sehr kurz und nicht genau beschrieben ist.

Die in dieser Mappe sich befindenden Dokumente habe ich in Ordnung gebracht und ausführlich beschrieben; es bleibt noch ein Teil der Handschriften, welche ich noch nicht klassifizieren könnte: es sind meistenteils „Fragmenta" verschiedener Rechnungen

Dok. 5, S. 15 maschinelle Lesung



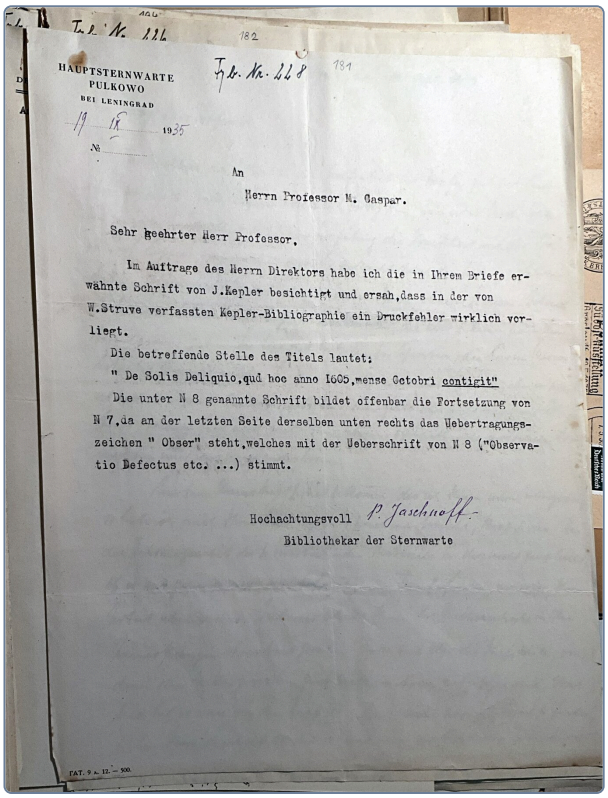
ohne textuelle Notizen. Wenn Sie es wünschen, werde ich ~~ich~~ Ihnen mein Verzeichnis senden.

Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit eine Bitte an Sie zu richten.. Alle Bücher und Dokumente, welche sich auf Kepler beziehen, sind von mir in eine besondere „Kepler's Sammlung“ vereinigt. In dieser Sammlung fehlt leider „Nova Kepleriana“, da die von unserer Bibliothek erhaltenen Lieferungen ihren Platz in der Abhandlungen der Bayerischen Akademie finden müßen, um die Reihe dieser Abhandlungen nicht zu stören. Wollen Sie so freundlich sein, wenn es möglich ist, ein speziell für die erwähnte „Kepler's Sammlung“ bestimmtes Exemplar von „Nova Kepleriana“ uns [zu] verschaffen.

Ausserdem bitte ich Sie höflichst bei Gelegenheit mir mitzuteilen, ob der zweite Teil der Kepler-Festschrift von dem Naturwißenschaftlichen Verein Regensburg's, welcher die Kepler - Bibliographie enthalten soll, schon veröffentlicht ist, oder, falls dieses nicht der Fall sein sollte, wann dieses Buch vermutlich erscheinen könnte?

Mit vorzüglicher Hochachtung P. Jaschnoff

Dok. 5, S. 16 maschinelle Lesung



HAUPTSTERNWARTE
PULKOWO
BEI LENINGRAD

Tgb. Nr. 228

19 IX 1935
№

An
Herrn Professor M. Caspar.

Sehr geehrter Herr Professor,

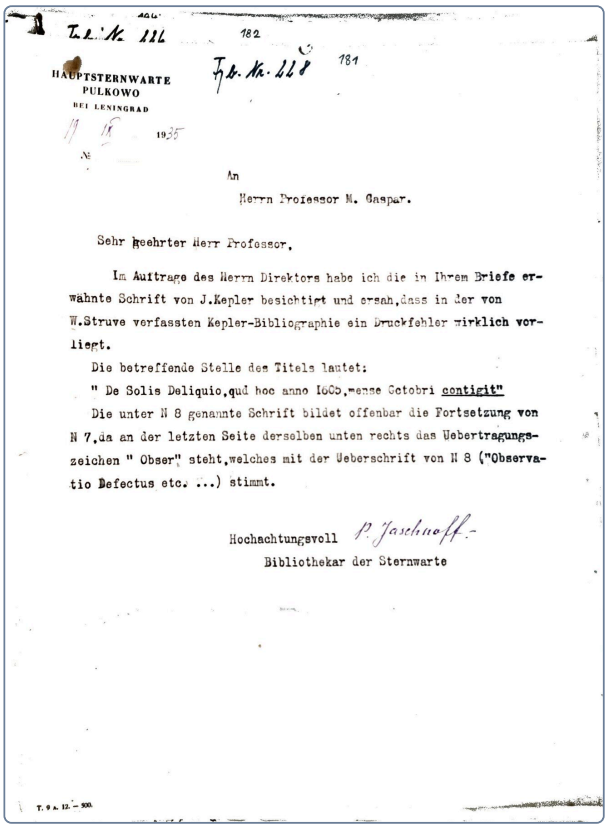
Im Auftrage des Herrn Direktors habe ich die in Ihrem Briefe er-
wähnte Schrift von J.Kepler besichtigt und ersah,dass in der von
W.Struve verfassten Kepler-Bibliographie ein Druckfehler wirklich vor-
liegt.

Die betreffende Stelle des Titels lautet:
" De Solis Deliquio,qud hoc anno I605,mense Octobri *contigit*"

Die unter N 8 genannte Schrift bildet offenbar die Fortsetzung von
N 7,da an der letzten Seite derselben unten rechts das Uebertragungs-
zeichen " Obser" steht,welches mit der Ueberschrift von N 8 ("Observa-
tio Defectus etc. ...) stimmt.

Hochachtungsvoll P. Jaschnoff.
Bibliothekar der Sternwarte

Dok. 5, S. 17 maschinelle Lesung



Tgb. Nr. 226

Tgb. Nr. 228

HAUPTSTERNWARTE
PULKOWO
BEI LENINGRAD

19 IX 1935

№

An
Herrn Professor M. Gaspar.

Sehr geehrter Herr Professor,

Im Auftrage des Herrn Direktors habe ich die in Ihrem Briefe er-

wähnte Schrift von J.Kepler besichtigt und ersah, dass in der von

W.Struve verfassten Kepler-Bibliographie ein Druckfehler wirklich vor-

liegt.

Die betreffende Stelle des Titels lautet:

" De Solis Deliquio,qud hoc anno 1605,mense Octobri *contigit*"

Die unter N 8 genannte Schrift bildet offenbar die Fortsetzung von

N 7,da an der letzten Seite derselben unten rechts das Uebertragungs-

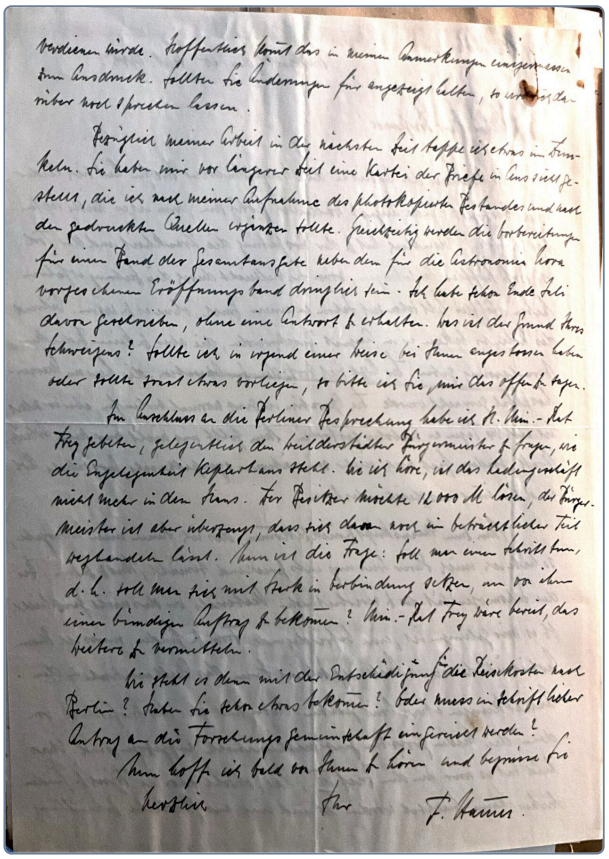
zeichen " Obser" steht,welches mit der Ueberschrift von N 8 ("Observa-

tio Defectus etc. ...) stimmt.

Hochachtungsvoll P. Jaschnoff.-
Bibliothekar der Sternwarte

Dok. 5, S. 18

maschinelle Lesung



verdienen würde. Hoffentlich kommt das in meinen Anmerkungen einigermassen

zum Ausdruck. Sollten Sie Änderungen für angezeigt halten, so wird sich da-

rüber noch sprechen lassen.

Bezüglich meiner Arbeit in der nächsten Zeit tappe ich etwas im Dun-

keln. Sie haben mir vor längerer Zeit eine Kartei der Briefe in Aussicht ge-

stellt, die ich nach meiner Aufnahme des photokopierten Bestandes und nach

den gedruckten Quellen ergänzen sollte. Gleichzeitig werden die Vorbereitungen

für einen Band der Gesamtausgabe neben dem für die Astronomia nova

vorgesehenen Eröffnungsband dringlich sein. - Ich habe schon Ende Juli

davon geschrieben, ohne eine Antwort zu erhalten. Was ist der Grund Ihres

Schweigens? Sollte ich in irgend einer Weise bei Ihnen angestossen haben

oder sollte sonst etwas vorliegen, so bitte ich Sie, mir das offen zu sagen.

Im Anschluss an die Berliner Besprechung habe ich H. Min.-Rat

Frey gebeten, gelegentlich den Weilderstädter Bürgermeister zu fragen, wie

die Angelegenheit Keplerhaus steht. Wie ich höre, ist das Ladengeschäft

nicht mehr in dem Haus. Der Besitzer möchte 12 000 M lösen, der Bürger-

meister ist aber überzeugt, dass sich davon noch ein beträchtlicher Teil

weghandeln lässt. Nun ist die Frage: soll man einen Schritt tun,

d. h. soll man sich mit Stark in Verbindung setzen, um von ihm

einen bündigen Auftrag zu bekommen? Min.-Rat Frey wäre bereit, das

Weitere zu vermitteln.

Wie steht es denn mit der Entschädigung für die Reisekosten nach

Berlin? Haben Sie schon etwas bekommen? Oder muss ein schriftlicher

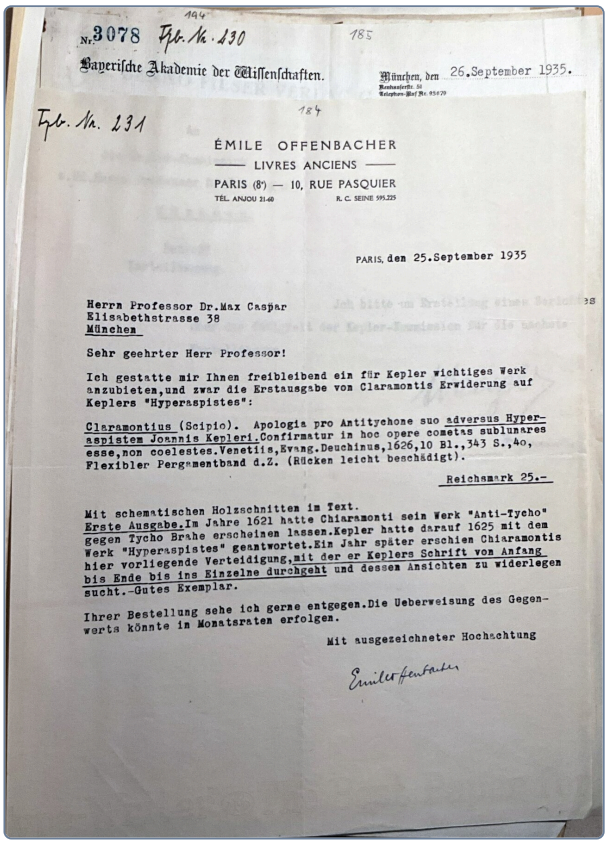
Antrag an die Forschungsgemeinschaft eingereicht werden?

Nun hoffe ich bald von Ihnen zu hören und begrüsse Sie

herzlich

Ihr F. Hammer.

Dok. 5, S. 19 maschinelle Lesung



Nr. 3078 Tgb. Nr. 230

Bayerische Akademie der Wissenschaften. München, den 26. September 1935.

Tgb. Nr. 231

ÉMILE OFFENBACHER
— LIVRES ANCIENS —
PARIS (8e) — 10, RUE PASQUIER
TÉL. ANJOU 21-60 R. C. SEINE 595.225

PARIS, den 25. September 1935

Herrn Professor Dr. Max Caspar
Elisabethstrasse 38
München

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich gestatte mir Ihnen freibleibend ein für Kepler wichtiges Werk anzubieten, und zwar die Erstausgabe von Claramontis Erwiderung auf Keplers "Hyperaspistes":

Claramontius (Scipio). Apologia pro Antitychone suo adversus Hyperaspistem Joannis Kepleri. Confirmatur in hoc opere cometas sublunares esse, non coelestes. Venetiis, Evang. Deuchinus, 1626, 10 Bl., 343 S., 4o, Flexibler Pergamentband d.Z. (Rücken leicht beschädigt).

Reichsmark 25.-

Mit schematischen Holzschnitten im Text.
Erste Ausgabe. Im Jahre 1621 hatte Chiaramonti sein Werk "Anti-Tycho" gegen Tycho Brahe erscheinen lassen. Kepler hatte darauf 1625 mit dem Werk "Hyperaspistes" geantwortet. Ein Jahr später erschien Chiaramontis hier vorliegende Verteidigung, mit der er Keplers Schrift von Anfang bis Ende bis ins Einzelne durchgeht und dessen Ansichten zu widerlegen sucht. -Gutes Exemplar.

Ihrer Bestellung sehe ich gerne entgegen. Die Ueberweisung des Gegenwerts könnte in Monatsraten erfolgen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Emile Offenbacher

Tgb. Nr. 231

ÉMILE OFFENBACHER
— LIVRES ANCIENS —
PARIS (8e) — 10, RUE PASQUIER
TÉL. ANJOU 21-60 R. C. SEINE 595.225

PARIS, den 25.September 1935

Herrn Professor Dr.Max Caspar
Elisabethstrasse 38
München

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich gestatte mir Ihnen freibleibend ein für Kepler wichtiges Werk
anzubieten,und zwar die Erstausgabe von Claramontis Erwiderung auf
Keplers "Hyperaspistes":

Claramontius (Scipio). *Apologia pro Antitychone suo adversus Hyper-*
aspistem Joannis Kepleri.Confirmatur in hoc opere cometas sublunares
esse,non coelestes.Venetiis,Evang.Deuchinus,1626,10 Bl.,343 S.,4o,
Flexibler Pergamentband d.Z. (Rücken leicht beschädigt).

Reichsmark 25.-

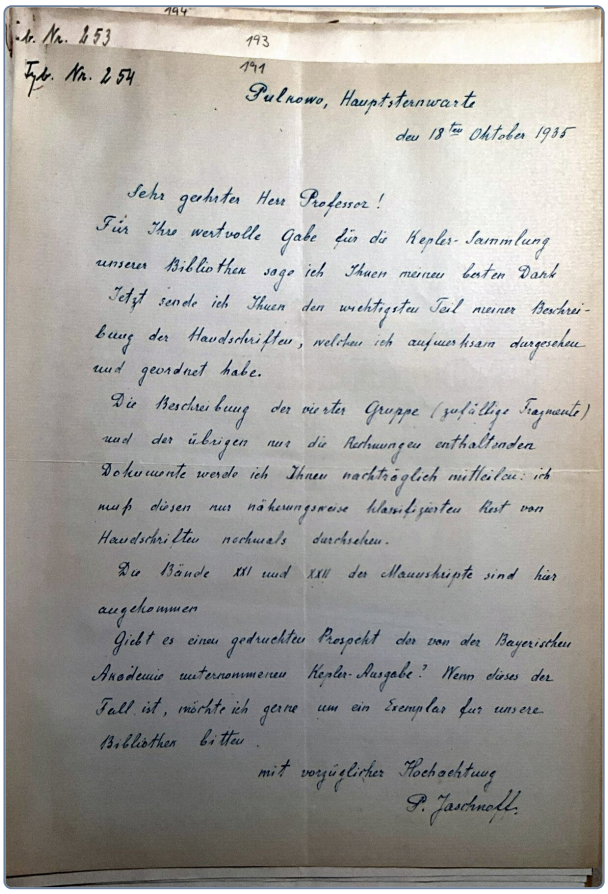
Mit schematischen Holzschnitten im Text.
*Erste Ausgabe.*Im Jahre 1621 hatte Chiaramonti sein Werk "Anti-Tycho"
gegen Tycho Brahe erscheinen lassen.Kepler hatte darauf 1625 mit dem
Werk "Hyperaspistes" geantwortet.Ein Jahr später erschien Chiaramontis
hier vorliegende Verteidigung,mit der er Keplers Schrift von Anfang
bis Ende bis ins Einzelne durchgeht und dessen Ansichten zu widerlegen
sucht.-Gutes Exemplar.

Ihrer Bestellung sehe ich gerne entgegen.Die Ueberweisung des Gegen-
werts könnte in Monatsraten erfolgen.

Mit ausgezeichneter HochachtungEmile Offenbacher

Dok. 5, S. 20

maschinelle Lesung



Tgb. Nr. 253
Tgb. Nr. 254

Pulkowo, Hauptsternwarte
den 18ten Oktober 1935

Sehr geehrter Herr Professor!

Für Ihre wertvolle Gabe für die Kepler-Sammlung unserer Bibliothek sage ich Ihnen meinen besten Dank

Jetzt sende ich Ihnen den wichtigsten Teil meiner Beschreibung der Handschriften, welchen ich aufmerksam durgesehen und geordnet habe.

Die Beschreibung der vierter Gruppe (zufällige Fragmente) und der übrigen nur die Rechnungen enthaltenden Dokumente werde ich Ihnen nachträglich mitteilen: ich muß diesen nur näherungsweise klassifizierten Rest von Handschriften nochmals durchsehen.

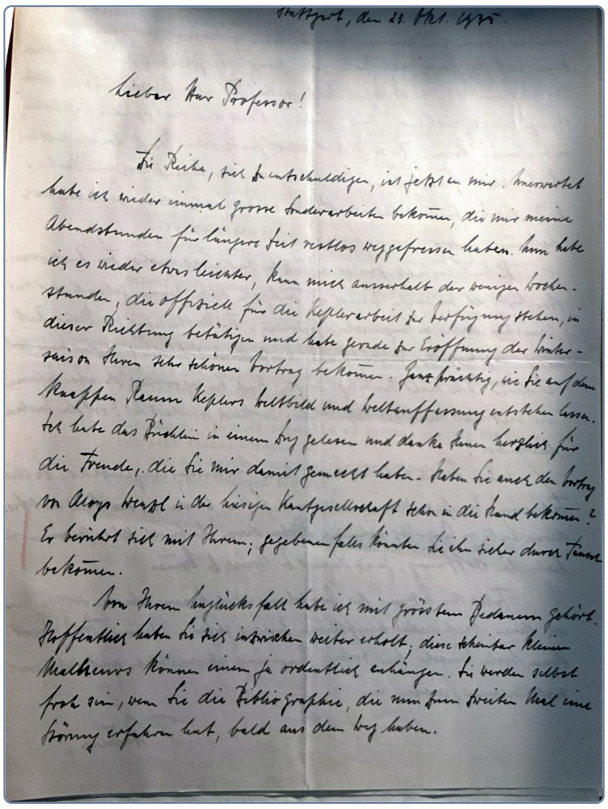
Die Bände XXI und XXII der Manuskripte sind hier angekommen

Giebt es einen gedruckten Prospekt der von der Bayerischen Akademie unternommenen Kepler-Ausgabe? Wenn dieses der Fall ist, möchte ich gerne um ein Exemplar für unsere Bibliothek bitten.

mit vorzüglicher Hochachtung P. Jaschnoff.

Dok. 5, S. 21

am Faksimile geprüft



Stuttgart, den 23. Okt. 1935.

Lieber Herr Professor!

Die Reihe, sich zu entschuldigen, ist jetzt an mir. Unerwartet

habe ich wieder einmal grosse Sonderarbeiten bekommen, die mir meine

Abendstunden für längere Zeit restlos weggefressen haben. Nun habe

ich es wieder etwas leichter, kann mich ausserhalb der wenigen Wochen-

stunden, die offiziell für die Keplerarbeit zur Verfügung stehen, in

dieser Richtung betätigen und habe gerade zur Eröffnung der Winter-

saison Ihren sehr schönen Vortrag bekommen. Ganz prächtig, wie Sie auf dem

knappen Raum Keplers Weltbild und Weltauffassung entstehen lassen.

Ich habe das Büchlein in einem Zug gelesen und danke Ihnen herzlich für

die Freude, die Sie mir damit gemacht haben. Haben Sie auch den Vortrag

von Aloys Wenzl in der hiesigen Kantgesellschaft schon in die Hand bekommen?

Er berührt sich mit Ihrem; gegebenenfalls könnten Sie ihn sicher durch Tausch

bekommen.

Von Ihrem Unglücksfall habe ich mit grösstem Bedauern gehört.

Hoffentlich haben Sie sich inzwischen weiter erholt; diese scheinbar kleinen

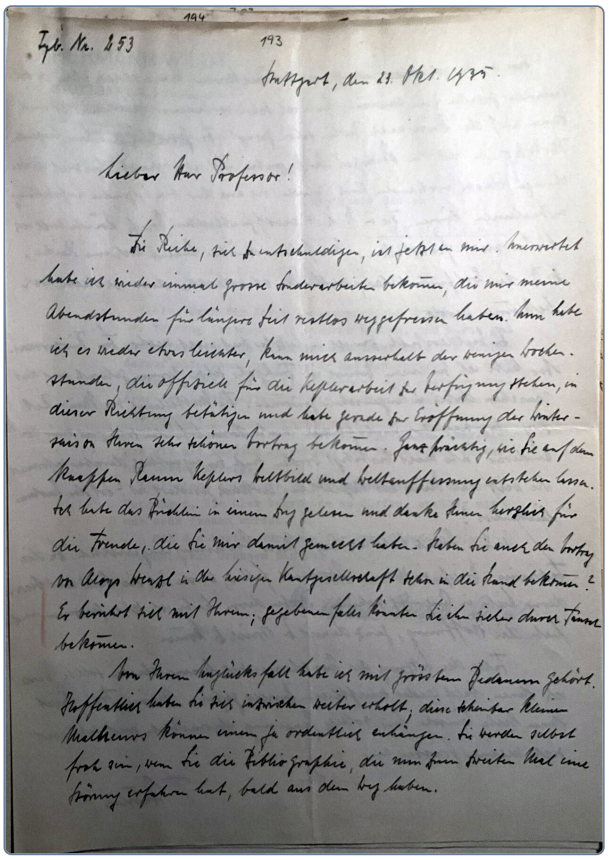
Malheurs können einen ja ordentlich anhängen. Sie werden selbst

froh sein, wenn Sie die Bibliographie, die nun zum zweiten Mal eine

Störung erfahren hat, bald aus dem Weg haben.

Dok. 5, S. 22

am Faksimile geprüft



Tgb. Nr. 253

Stuttgart, den 23. Okt. 1935.

Lieber Herr Professor!

Die Reihe, sich zu entschuldigen, ist jetzt an mir. Unerwartet

habe ich wieder einmal grosse Sonderarbeiten bekommen, die mir meine

Abendstunden für längere Zeit restlos weggefressen haben. Nun habe

ich es wieder etwas leichter, kann mich ausserhalb der wenigen Wochen-

stunden, die offiziell für die Keplerarbeit zur Verfügung stehen, in

dieser Richtung betätigen und habe gerade zur Eröffnung der Winter-

saison Ihren sehr schönen Vortrag bekommen. Ganz prächtig, wie Sie auf dem

knappen Raum Keplers Weltbild und Weltauffassung entstehen lassen.

Ich habe das Büchlein in einem Zug gelesen und danke Ihnen herzlich für

die Freude, die Sie mir damit gemacht haben. Haben Sie auch den Vortrag

von Aloys Wenzl in der hiesigen Kantgesellschaft schon in die Hand bekommen?

Er berührt sich mit Ihrem; gegebenenfalls könnten Sie ihn sicher durch Teubner

bekommen.

Von Ihrem Unglücksfall habe ich mit grösstem Bedauern gehört.

Hoffentlich haben Sie sich inzwischen weiter erholt; diese scheinbar kleinen

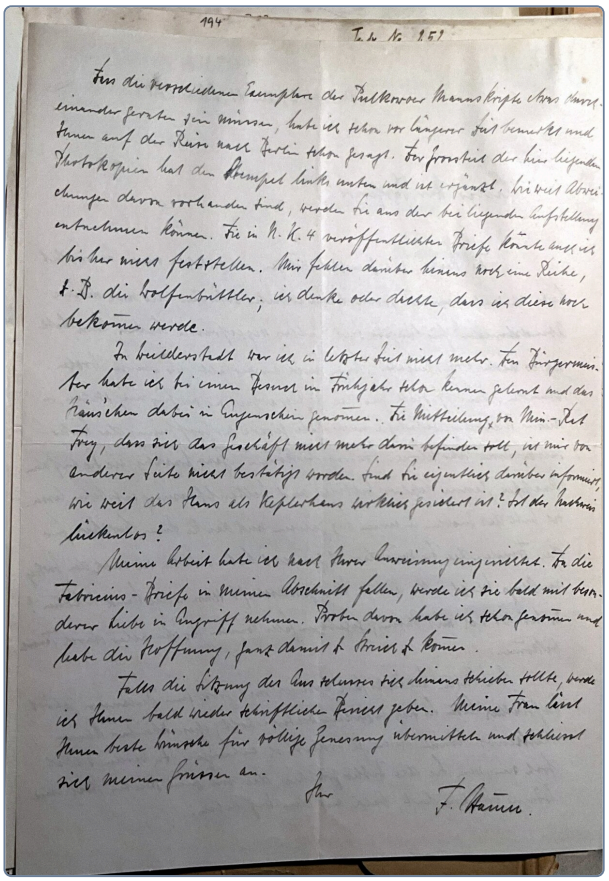
Malheurs können einem ja ordentlich anhängen. Sie werden selbst

froh sein, wenn Sie die Bibliographie, die nun zum zweiten Mal eine

Störung erfahren hat, bald aus dem Weg haben.

Dok. 5, S. 23

maschinelle Lesung



Tgb. No. 151

Dass die verschiedenen Exemplare der Pulkowoer Manuskripte etwas durch-

einander geraten sein müssen, habe ich schon vor längerer Zeit bemerkt und

Ihnen auf der Reise nach Berlin schon gesagt. Der Grossteil der hier liegenden

Photokopien hat den Stempel links unten und ist ergänzt. Wieweit Abwei-

chungen davon vorhanden sind, werden Sie aus der beiliegenden Aufstellung

entnehmen können. Die in N. K. 4 veröffentlichten Briefe konnte auch ich

bisher nicht feststellen. Mir fehlen darüber hinaus noch eine Reihe,

z. B. die Wolfenbüttler; ich denke oder dächte, dass ich diese noch

bekommen werde.

In Weilderstadt war ich in letzter Zeit nicht mehr. Den Bürgermei-

ster habe ich bei einem Besuch im Frühjahr schon kennen gelernt und das

Häuschen dabei in Augenschein genommen. Die Mitteilung[x] von Min.-Rat

Frey, dass sich das Geschäft nicht mehr darin befinden soll, ist mir von

anderer Seite nicht bestätigt worden. Sind Sie eigentlich darüber informiert,

wie weit das Haus als Keplerhaus wirklich gesichert ist? Ist der Nachweis

lückenlos?

Meine Arbeit habe ich nach Ihrer Anweisung eingerichtet. Da die

Fabricius-Briefe in meinen Abschnitt fallen, werde ich sie bald mit beson-

derer Liebe in Angriff nehmen. Proben davon habe ich schon genommen und

habe die Hoffnung, ganz damit zu Streich zu kommen.

Falls die Sitzung des Ausschusses sich hinausschieben sollte, werde

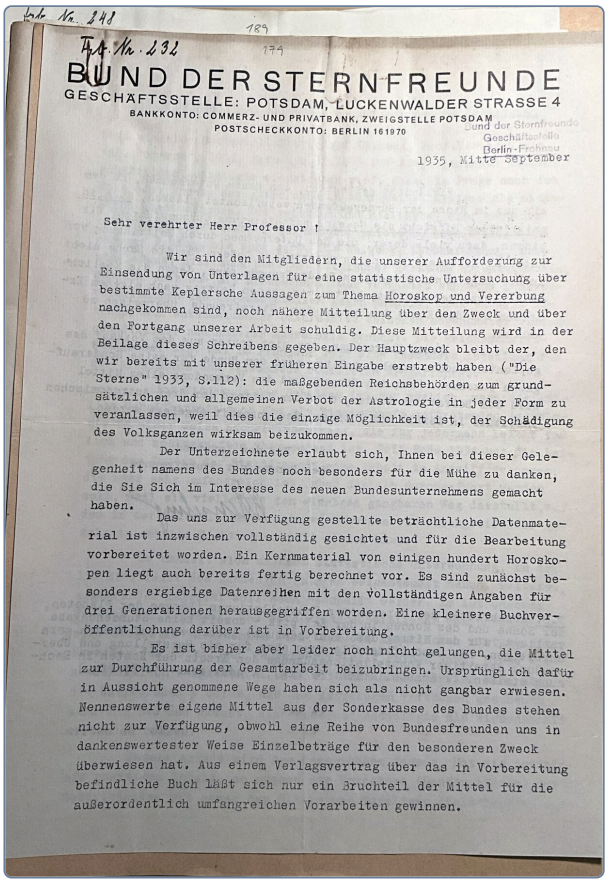
ich Ihnen bald wieder schriftlichen Bericht geben. Meine Frau lässt

Ihnen beste Wünsche für völlige Genesung übermitteln und schliesst

sich meinen Grüssen an.

Ihr F. Hammer.

Dok. 5, S. 24 maschinelle Lesung



Int. Nr. 248
Tgb. Nr. 232

BUND DER STERNFREUNDE

GESCHÄFTSSTELLE: POTSDAM, LUCKENWALDER STRASSE 4

BANKKONTO: COMMERZ- UND PRIVATBANK, ZWEIGSTELLE POTSDAM

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 161970

1935, Mitte September

Sehr verehrter Herr Professor !

Wir sind den Mitgliedern, die unserer Aufforderung zur

Einsendung von Unterlagen für eine statistische Untersuchung über

bestimmte Keplersche Aussagen zum Thema *Horoskop und Vererbung*

nachgekommen sind, noch nähere Mitteilung über den Zweck und über

den Fortgang unserer Arbeit schuldig. Diese Mitteilung wird in der

Beilage dieses Schreibens gegeben. Der Hauptzweck bleibt der, den

wir bereits mit unserer früheren Eingabe erstrebt haben ("Die

Sterne" 1933, S.112): die maßgebenden Reichsbehörden zum grund-

sätzlichen und allgemeinen Verbot der Astrologie in jeder Form zu

veranlassen, weil dies die einzige Möglichkeit ist, der Schädigung

des Volksganzen wirksam beizukommen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, Ihnen bei dieser Gele-

genheit namens des Bundes noch besonders für die Mühe zu danken,

die Sie Sich im Interesse des neuen Bundesunternehmens gemacht

haben.

Das uns zur Verfügung gestellte beträchtliche Datenmate-

rial ist inzwischen vollständig gesichtet und für die Bearbeitung

vorbereitet worden. Ein Kernmaterial von einigen hundert Horosko-

pen liegt auch bereits fertig berechnet vor. Es sind zunächst be-

sonders ergiebige Datenreihen mit den vollständigen Angaben für

drei Generationen herausgegriffen worden. Eine kleinere Buchver-

öffentlichung darüber ist in Vorbereitung.

Es ist bisher aber leider noch nicht gelungen, die Mittel

zur Durchführung der Gesamtarbeit beizubringen. Ursprünglich dafür

in Aussicht genommene Wege haben sich als nicht gangbar erwiesen.

Nennenswerte eigene Mittel aus der Sonderkasse des Bundes stehen

nicht zur Verfügung, obwohl eine Reihe von Bundesfreunden uns in

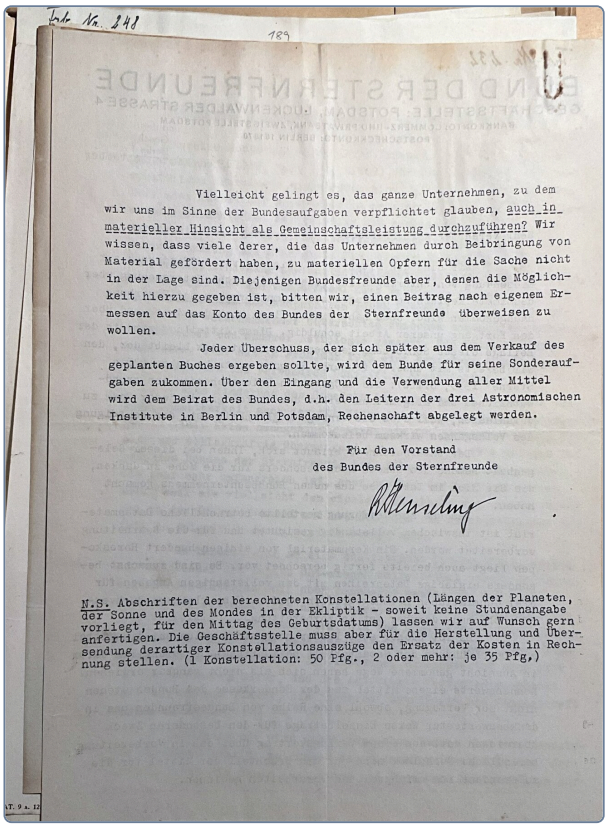
dankenswertester Weise Einzelbeträge für den besonderen Zweck

überwiesen hat. Aus einem Verlagsvertrag über das in Vorbereitung

befindliche Buch läßt sich nur ein Bruchteil der Mittel für die

außerordentlich umfangreichen Vorarbeiten gewinnen.

Dok. 5, S. 25 am Faksimile geprüft



Vielleicht gelingt es, das ganze Unternehmen, zu dem

wir uns im Sinne der Bundesaufgaben verpflichtet glauben, *auch in*

materieller Hinsicht als Gemeinschaftsleistung durchzuführen? Wir

wissen, dass viele derer, die das Unternehmen durch Beibringung von

Material gefördert haben, zu materiellen Opfern für die Sache nicht

in der Lage sind. Diejenigen Bundesfreunde aber, denen die Möglich-

keit hierzu gegeben ist, bitten wir, einen Beitrag nach eigenem Er-

messen auf das Konto des Bundes der Sternfreunde überweisen zu

wollen.

Jeder Überschuss, der sich später aus dem Verkauf des

geplanten Buches ergeben sollte, wird dem Bunde für seine Sonderauf-

gaben zukommen. Über den Eingang und die Verwendung aller Mittel

wird dem Beirat des Bundes, d.h. den Leitern der drei Astronomischen

Institute in Berlin und Potsdam, Rechenschaft abgelegt werden.

Für den Vorstand

des Bundes der Sternfreunde RHenseling *N.S.* Abschriften der berechneten Konstellationen (Längen der Planeten,

der Sonne und des Mondes in der Ekliptik - soweit keine Stundenangabe

vorliegt, für den Mittag des Geburtsdatums) lassen wir auf Wunsch gern

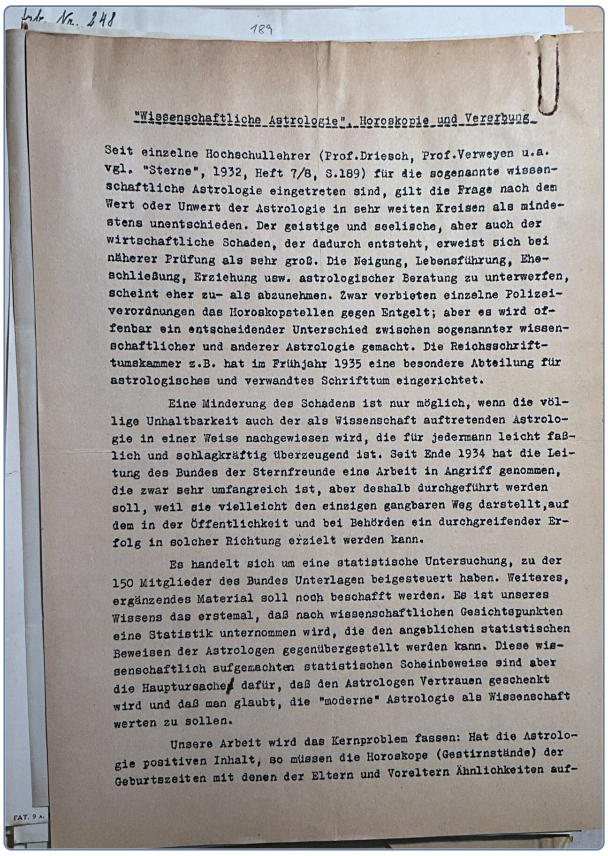
anfertigen. Die Geschäftsstelle muss aber für die Herstellung und Über-

sendung derartiger Konstellationsauszüge den Ersatz der Kosten in Rech-

nung stellen. (1 Konstellation: 50 Pfg., 2 oder mehr: je 35 Pfg.)

Dok. 5, S. 26

maschinelle Lesung



"Wissenschaftliche Astrologie", Horoskopie und Vererbung.

Seit einzelne Hochschullehrer (Prof.Driesch, Prof.Verweyen u.a. vgl. "Sterne", 1932, Heft 7/8, S.189) für die sogenannte wissenschaftliche Astrologie eingetreten sind, gilt die Frage nach dem Wert oder Unwert der Astrologie in sehr weiten Kreisen als mindestens unentschieden. Der geistige und seelische, aber auch der wirtschaftliche Schaden, der dadurch entsteht, erweist sich bei näherer Prüfung als sehr groß. Die Neigung, Lebensführung, Eheschließung, Erziehung usw. astrologischer Beratung zu unterwerfen, scheint eher zu- als abzunehmen. Zwar verbieten einzelne Polizeiverordnungen das Horoskopstellen gegen Entgelt; aber es wird offenbar ein entscheidender Unterschied zwischen sogenannter wissenschaftlicher und anderer Astrologie gemacht. Die Reichsschrifttumskammer z.B. hat im Frühjahr 1935 eine besondere Abteilung für astrologisches und verwandtes Schrifttum eingerichtet.

Eine Minderung des Schadens ist nur möglich, wenn die völlige Unhaltbarkeit auch der als Wissenschaft auftretenden Astrologie in einer Weise nachgewiesen wird, die für jedermann leicht faßlich und schlagkräftig überzeugend ist. Seit Ende 1934 hat die Leitung des Bundes der Sternfreunde eine Arbeit in Angriff genommen, die zwar sehr umfangreich ist, aber deshalb durchgeführt werden soll, weil sie vielleicht den einzigen gangbaren Weg darstellt, auf dem in der Öffentlichkeit und bei Behörden ein durchgreifender Erfolg in solcher Richtung erzielt werden kann.

Es handelt sich um eine statistische Untersuchung, zu der 150 Mitglieder des Bundes Unterlagen beigesteuert haben. Weiteres, ergänzendes Material soll noch beschafft werden. Es ist unseres Wissens das erstemal, daß nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten eine Statistik unternommen wird, die den angeblichen statistischen Beweisen der Astrologen gegenübergestellt werden kann. Diese wissenschaftlich aufgemachten statistischen Scheinbeweise sind aber die Hauptursache dafür, daß den Astrologen Vertrauen geschenkt wird und daß man glaubt, die "moderne" Astrologie als Wissenschaft werten zu sollen.

Unsere Arbeit wird das Kernproblem fassen: Hat die Astrologie positiven Inhalt, so müssen die Horoskope (Gestirnstände) der Geburtszeiten mit denen der Eltern und Voreltern Ähnlichkeiten auf-

"Wissenschaftliche Astrologie", Horoskopie und Vererbung.

Seit einzelne Hochschullehrer (Prof.Driesch, Prof.Verweyen u.a.

vgl. "Sterne", 1932, Heft 7/8, S.189) für die sogenannte wissenschaftliche Astrologie eingetreten sind, gilt die Frage nach dem

Wert oder Unwert der Astrologie in sehr weiten Kreisen als mindestens unentschieden. Der geistige und seelische, aber auch der

wirtschaftliche Schaden, der dadurch entsteht, erweist sich bei

näherer Prüfung als sehr groß. Die Neigung, Lebensführung, Eheschließung, Erziehung usw. astrologischer Beratung zu unterwerfen,

scheint eher zu- als abzunehmen. Zwar verbieten einzelne Polizeiverordnungen das Horoskopstellen gegen Entgelt; aber es wird offenbar ein entscheidender Unterschied zwischen sogenannter wissenschaftlicher und anderer Astrologie gemacht. Die Reichsschrifttumskammer z.B. hat im Frühjahr 1935 eine besondere Abteilung für

astrologisches und verwandtes Schrifttum eingerichtet.

Eine Minderung des Schadens ist nur möglich, wenn die völlige Unhaltbarkeit auch der als Wissenschaft auftretenden Astrologie in einer Weise nachgewiesen wird, die für jedermann leicht faß-

lich und schlagkräftig überzeugend ist. Seit Ende 1934 hat die Leitung des Bundes der Sternfreunde eine Arbeit in Angriff genommen,

die zwar sehr umfangreich ist, aber deshalb durchgeführt werden

soll, weil sie vielleicht den einzigen gangbaren Weg darstellt, auf

dem in der Öffentlichkeit und bei Behörden ein durchgreifender Erfolg in solcher Richtung erzielt werden kann.

Es handelt sich um eine statistische Untersuchung, zu der

150 Mitglieder des Bundes Unterlagen beigesteuert haben. Weiteres,

ergänzendes Material soll noch beschafft werden. Es ist unseres

Wissens das erstemal, daß nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten

eine Statistik unternommen wird, die den angeblichen statistischen

Beweisen der Astrologen gegenübergestellt werden kann. Diese wis-

senschaftlich aufgemachten statistischen Scheinbeweise sind aber

die Hauptursache dafür, daß den Astrologen Vertrauen geschenkt

wird und daß man glaubt, die "moderne" Astrologie als Wissenschaft

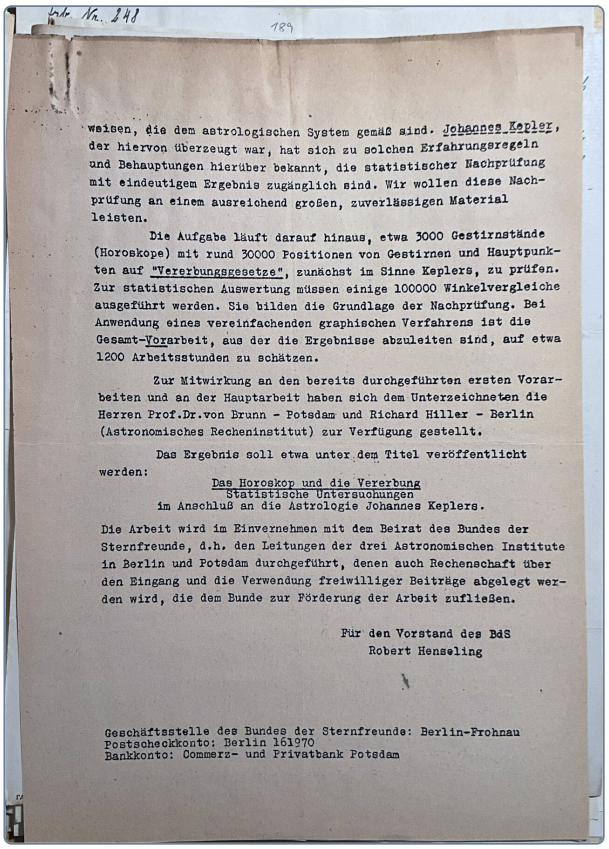
werten zu sollen.

Unsere Arbeit wird das Kernproblem fassen: Hat die Astrologie positiven Inhalt, so müssen die Horoskope (Gestirnstände) der

Geburtszeiten mit denen der Eltern und Voreltern Ähnlichkeiten auf-

Dok. 5, S. 27

maschinelle Lesung



Lfde Nr. 848

189

weisen, die dem astrologischen System gemäß sind. Johannes Kepler, der hiervon überzeugt war, hat sich zu solchen Erfahrungsregeln und Behauptungen hierüber bekannt, die statistischer Nachprüfung mit eindeutigem Ergebnis zugänglich sind. Wir wollen diese Nachprüfung an einem ausreichend großen, zuverlässigen Material leisten.

Die Aufgabe läuft darauf hinaus, etwa 3000 Gestirnstände (Horoskope) mit rund 30000 Positionen von Gestirnen und Hauptpunkten auf "Vererbungsgesetze", zunächst im Sinne Keplers, zu prüfen. Zur statistischen Auswertung müssen einige 100000 Winkelvergleiche ausgeführt werden. Sie bilden die Grundlage der Nachprüfung. Bei Anwendung eines vereinfachenden graphischen Verfahrens ist die Gesamt-Vorarbeit, aus der die Ergebnisse abzuleiten sind, auf etwa 1200 Arbeitsstunden zu schätzen.

Zur Mitwirkung an den bereits durchgeführten ersten Vorarbeiten und an der Hauptarbeit haben sich dem Unterzeichneten die Herren Prof.Dr.von Brunn - Potsdam und Richard Hiller - Berlin (Astronomisches Recheninstitut) zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis soll etwa unter dem Titel veröffentlicht werden:

Das Horoskop und die Vererbung
Statistische Untersuchungen
im Anschluß an die Astrologie Johannes Keplers.

Die Arbeit wird im Einvernehmen mit dem Beirat des Bundes der Sternfreunde, d.h. den Leitungen der drei Astronomischen Institute in Berlin und Potsdam durchgeführt, denen auch Rechenschaft über den Eingang und die Verwendung freiwilliger Beiträge abgelegt werden wird, die dem Bunde zur Förderung der Arbeit zufließen.

Für den Vorstand des BdS
Robert Henseling

Geschäftsstelle des Bundes der Sternfreunde: Berlin-Frohnau
Postscheckkonto: Berlin 161970
Bankkonto: Commerz- und Privatbank Potsdam

weisen, die dem astrologischen System gemäß sind. *Johannes Kepler*,

der hiervon überzeugt war, hat sich zu solchen Erfahrungsregeln

und Behauptungen hierüber bekannt, die statistischer Nachprüfung

mit eindeutigem Ergebnis zugänglich sind. Wir wollen diese Nach-

prüfung an einem ausreichend großen, zuverlässigen Material

leisten.

Die Aufgabe läuft darauf hinaus, etwa 3000 Gestirnstände

(Horoskope) mit rund 30000 Positionen von Gestirnen und Hauptpunk-

ten auf "*Vererbungsgesetze*", zunächst im Sinne Keplers, zu prüfen.

Zur statistischen Auswertung müssen einige 100000 Winkelvergleiche

ausgeführt werden. Sie bilden die Grundlage der Nachprüfung. Bei

Anwendung eines vereinfachenden graphischen Verfahrens ist die

Gesamt-*Vorarbeit*, aus der die Ergebnisse abzuleiten sind, auf etwa

1200 Arbeitsstunden zu schätzen.

Zur Mitwirkung an den bereits durchgeführten ersten Vorar-

beiten und an der Hauptarbeit haben sich dem Unterzeichneten die

Herren Prof.Dr.von Brunn - Potsdam und Richard Hiller - Berlin

(Astronomisches Recheninstitut) zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis soll etwa unter dem Titel veröffentlicht

werden:

Das Horoskop und die Vererbung

Statistische Untersuchungen

im Anschluß an die Astrologie Johannes Keplers.

Die Arbeit wird im Einvernehmen mit dem Beirat des Bundes der

Sternfreunde, d.h. den Leitungen der drei Astronomischen Institute

in Berlin und Potsdam durchgeführt, denen auch Rechenschaft über

den Eingang und die Verwendung freiwilliger Beiträge abgelegt wer-

den wird, die dem Bunde zur Förderung der Arbeit zufließen.

Für den Vorstand des BdS Robert Henseling Geschäftsstelle des Bundes der Sternfreunde: Berlin-Frohnau

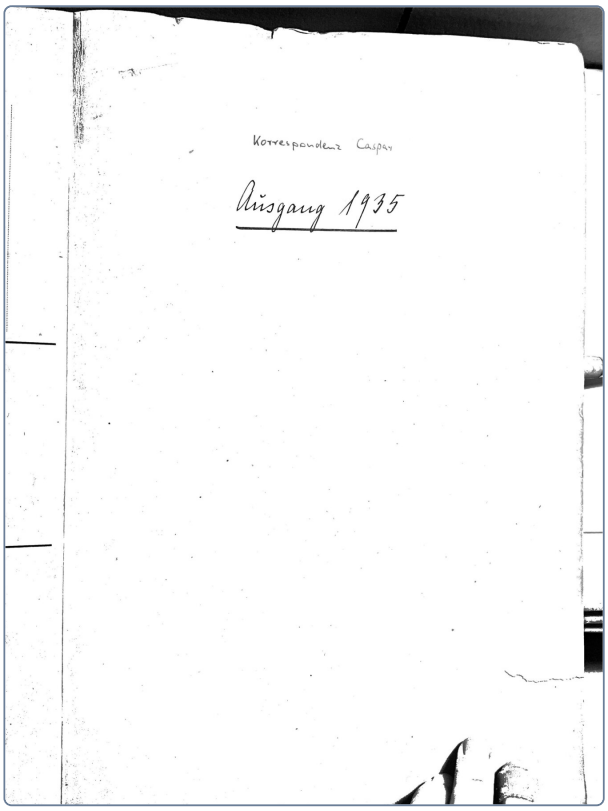
Postscheckkonto: Berlin 161970

Bankkonto: Commerz- und Privatbank Potsdam

4.9 Dok. 2: Korrespondenz Caspar, Ausgang 1935 und Eingang 1941; Kepler-Photostats

Deckblatt „Korrespondenz Caspar Ausgang 1935“ mit Caspars Brief vom 27. Juni 1935 über die Rückgabe der Pulkowoer Bände, Abschriften und Reproduktionen von Eingaben Keplers an die oberösterreichischen Stände (1626, 1630), Deckblatt „Eingang 1941“ mit Briefen von 1941, Photostats von Keplers Brief an Rektor und Senat der Universität Tübingen (Prag, 12. Dezember 1604) und der Antwort des Senats (1605) mit Begleitblättern.

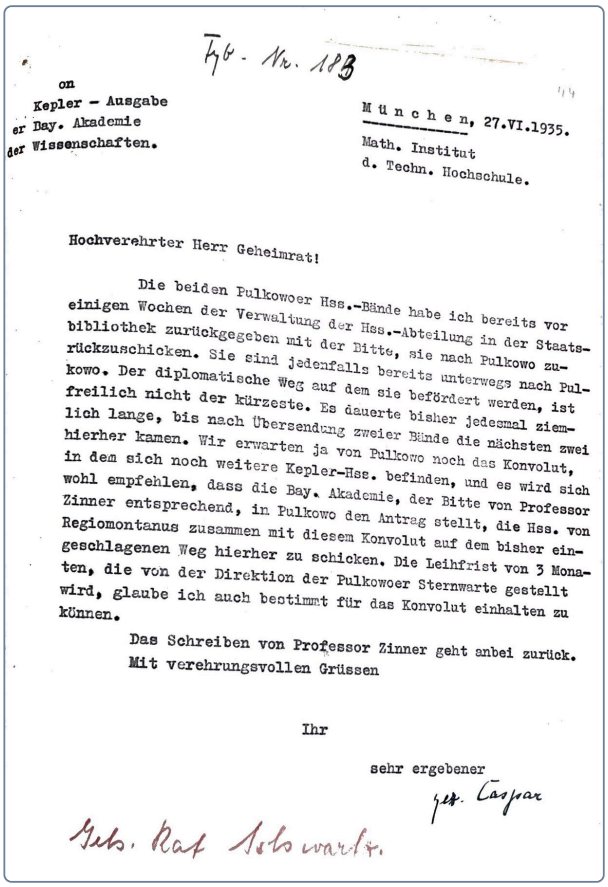
Dok. 2, S. 1 maschinelle Lesung



Korrespondenz Caspar

Ausgang 1935

Dok. 2, S. 2 am Faksimile geprüft



Tgb. Nr. 183

on
Kepler - Ausgabe
er Bay. Akademie
der Wissenschaften.

München, 27.VI.1935.
Math. Institut
d. Techn. Hochschule.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Die beiden Pulkowoer Hss.-Bände habe ich bereits vor einigen Wochen der Verwaltung der Hss.-Abteilung in der Staatsbibliothek zurückgegeben mit der Bitte, sie nach Pulkowo zurückzuschicken. Sie sind jedenfalls bereits unterwegs nach Pulkowo. Der diplomatische Weg auf dem sie befördert werden, ist freilich nicht der kürzeste. Es dauerte bisher jedesmal ziemlich lange, bis nach Übersendung zweier Bände die nächsten zwei hierher kamen. Wir erwarten ja von Pulkowo noch das Konvolut, in dem sich noch weitere Kepler-Hss. befinden, und es wird sich wohl empfehlen, dass die Bay. Akademie, der Bitte von Professor Zinner entsprechend, in Pulkowo den Antrag stellt, die Hss. von Regiomontanus zusammen mit diesem Konvolut auf dem bisher eingeschlagenen Weg hierher zu schicken. Die Leihfrist von 3 Monaten, die von der Direktion der Pulkowoer Sternwarte gestellt wird, glaube ich auch bestimmt für das Konvolut einhalten zu können.

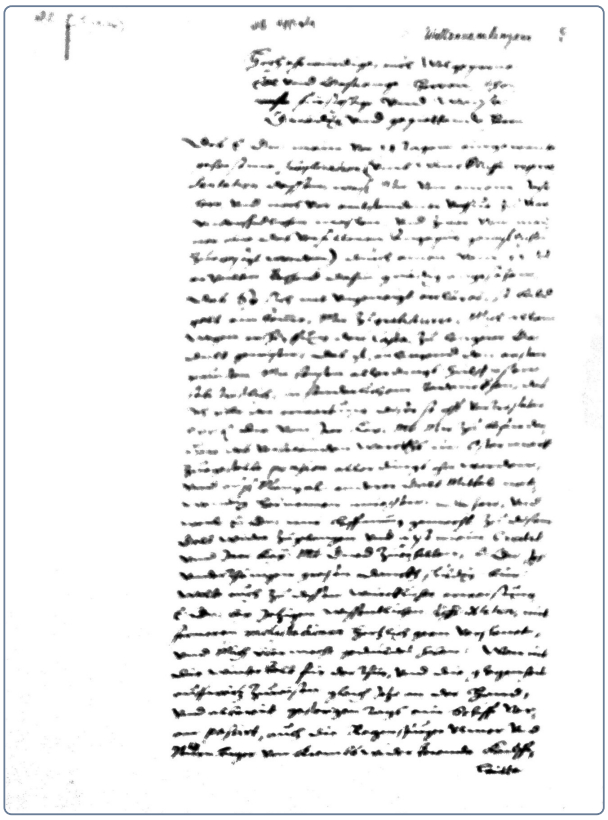
Das Schreiben von Professor Zinner geht anbei zurück.

Mit verehrungsvollen Grüssen Ihr

sehr ergebener gez. Caspar

Dok. 2, S. 3

maschinelle Lesung

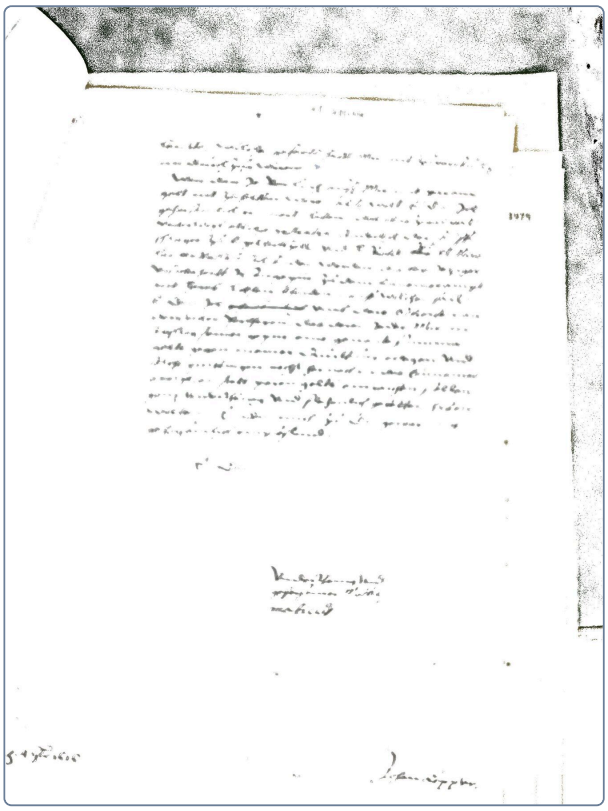


Hochwürdige, insonders geehrte
Edle und Veste, Gestrengr Herren, ihro
auch fürstliche Stand Verordnete
Günstige und gewogene Herren
Was E. E. in meinen vor 14 Tagen eingebrachten
ergangenen Supplicationen (durch dienstliche repre-
sentation derselben nach E. Ehrw. meinerseits
Herr Rath und Vorambtleute an Vogtei hieber
in dieselben ergehen, weil ihnen wohl
von Vor- und Nachkommen dergestalt geringfügig
abgezeiget worden) dienstangenehm, so ist
dieselbe Beschaffenheit gnädig abge-
redet, daß doch mit Vorzeigung deroselben, so dass
Geld anbietet, die Signaturen, Waß etwa
wegen erlittenen Verlusts zu klagen be-
dacht gewesen, welches ihne anlangend eben anhero
wie von den Beyden allerdings dabeystehen
soll; welches, insonderheit betreffende, das
er nit von unnechtigem Muth so oft unterschlagener
Vorgang von denen 200 fl. thl. thun zu defen-
diren und vorbeygehen vermocht, ein Ehrenwort
hiernechst praepari allerdings ihm erwidert,
und auch Mangel anderer Amts Mittel noch
unzeitigs Beinammen erwachsen, in ferro. Und
nachdem E. E. mir Hoffnung gemacht zu helfen
dass wieder Siglierung und aus- meine Credit
und dann der 150 fl. und Zinsheitern, so der Fr.
Verheissungen großen abbricht, billig Ein-
walt mit zu solcher reümliche anweisung
E. E. der jetzigen wohlhabenden Hof-Stäten, mit
fernern unterthänigen Fleißes gern vorgemeldet,
und Fleiß niemahls gehindert finden: Wann nit
die winterliche Zeit für der Thür, und die, so Gegentheil
anfänglich Zubehörer gänzlich sehr an der Hand,
und alles mit gestrigem Tage ein Schiff Ur-
an passirt, auch die Regenspürger Renner das
thun teger von dannen streckenden frembde Schiffe,

Caesar

Dok. 2, S. 4

maschinelle Lesung

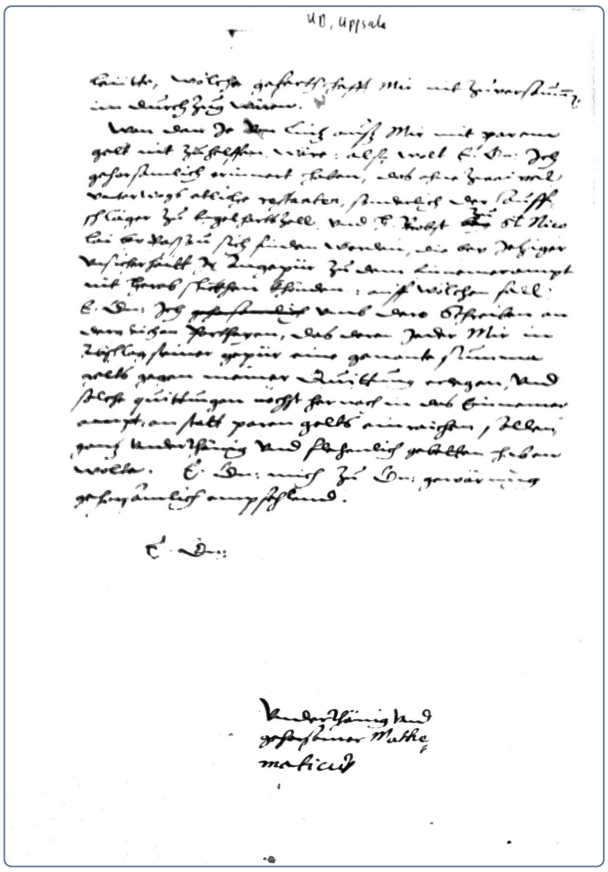


Ew. Edl. vest möchten wohl [...] und [...] schuldt [...]
abermal gegenwertigen [...]
Wann aber Ew. Edl. vest auß [...]
spürt was vor trefflicher schimpff mir alhie durch [...]
geschehen, daß er [...] wiederumb ettwas erhalten [...]
ich gegen Ew. Edl. vest mich [...]
wolte Gott Ew. Edl. vest möchten [...]
und Ewer Edl. vest [...] glückselige [...]
[...] Acten [...]
deß gemelten Rahts [...] allda [...] Leipzig [...]
Leipzig ferner wegen meiner Rais dahin [...]
welche gegen ankunfft [...] Franckfurt an dem Mayn Und
diese gewiß vor augen werdt [...] vor [...] Gott
wolte [...] glückliches [...] Leben
Und gleichsfals mit gesuntden [...]
erfreuet [...]
alß begehr ich von grundt meines hertzen [...]
[...] [...]

Kays: May:t bestellter
astronomus vnd mathe-
maticusJohannes Keppler.

Dok. 2, S. 5

maschinelle Lesung

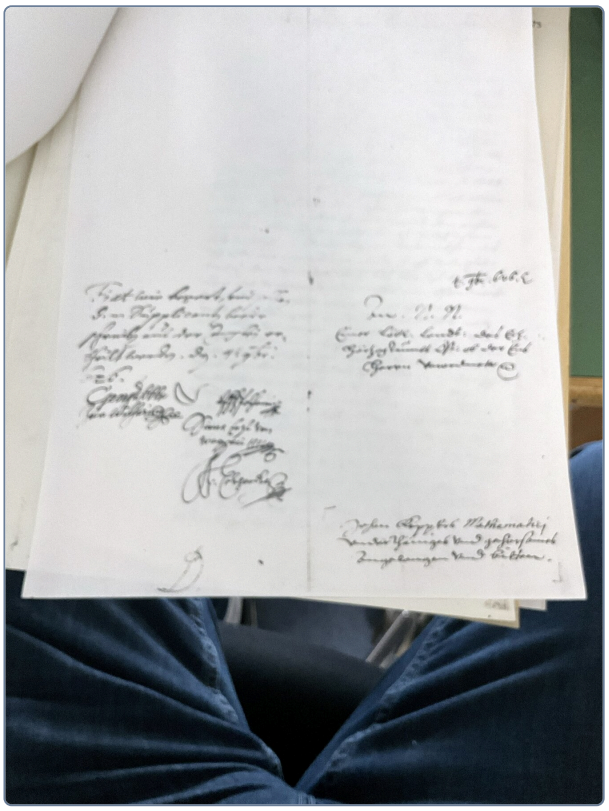


leitte, welche gehorsamblichst Mir wol zuverhuettung
im durchzug weren.
Wann aber Jn dem Land auff der Ens mit baarem
gelt nit zuhelffen were: alß wol E. Gn: Jch
gehorsamblich erinnert haben, das ohne Zweifel
vnderlangs etliche restantien, sonderlich der Stifft
Pflüger zu Engelhartszell, vnd S. Viti [....] St Nico=
lai bey Passau sich finden werden, die bey Jesiger
Vnterkunfft der Angariä zu dem Einnehmerambt
mit Grafschafften stünden; auff welchen fall:
E. Gn: Jch gehorsamblich vmb dero Schreiben an
etwelichen Pflegern, das deren Jeder Mir in
Zallung seiner gepür eine genante Summa
gelts gegen meiner Quittung erlegen, vnd
solche quittungen nechst ferners in das Einnehmer=
ampt, anstatt baaren gelts einreichen, damit
gantz Vnderthänig vnd flehentlich gebetten haben
wolte. E. Gn: mich zu Dero gewärung
gehorsamblich empfelend.

E. Gn:

Vnderthänig vnd
gehorsamer Mathe=
maticus

Dok. 2, S. 6 maschinelle Lesung



6. 7br. 1626.

Den. W. E.

Eines Edl. Landt: des Erz-

Herzogthumbß Oest: ob der Enß

Herrn Verordneten

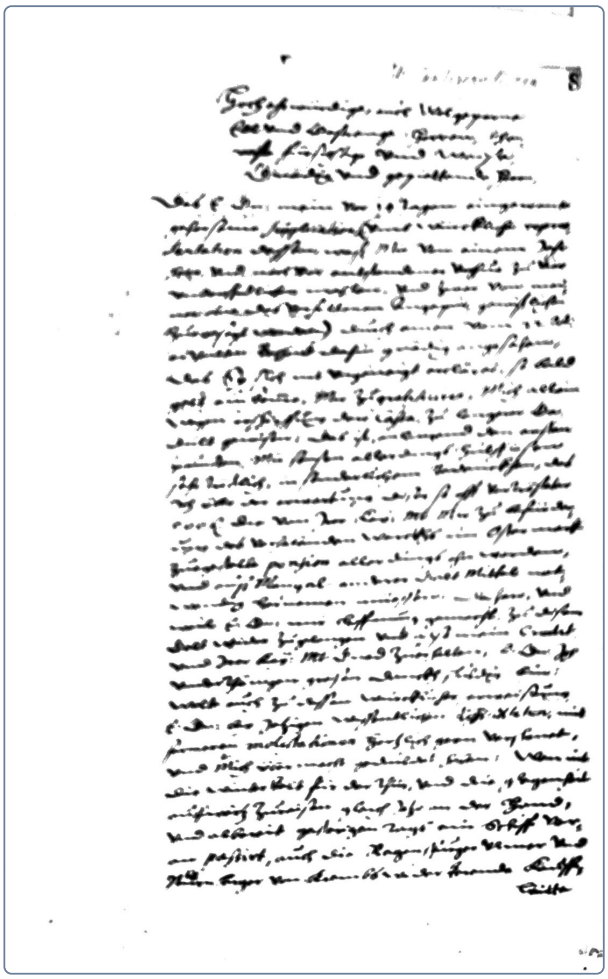
Johan Kepplers Mathematicj

dienstfleissigs vnd gehorsambes

Anlangen vnd bitten.

Dok. 2, S. 7

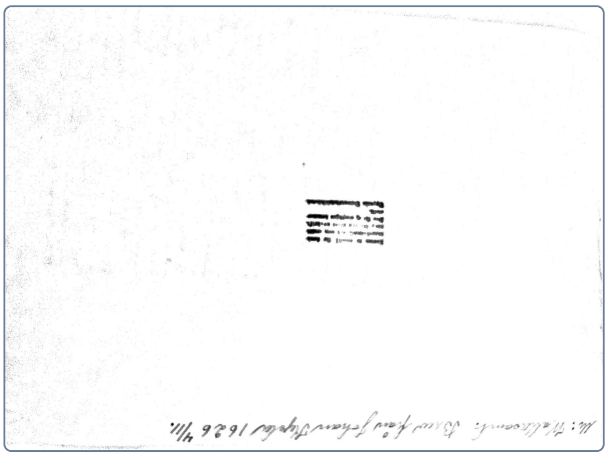
maschinelle Lesung



11. Februarii 1630

Das E. Gg. meine Vor 14 Tagen eingegebene
unterthane Supplication samt mündlicher represen-
tation dörfften noch Ihr Vnn einem diß
orths Und mit Vor entstehenden Unkoste zu thun
widerfahren laßen. Und frewe Vnn nach
von Vor das diß khömen dargegen gewiße ver-
sicherung(es werde?) auß einem vom 22. Jul.
erteilten Bescheid dahin gnädig angesehen,
das E. G. sich mit Negierung erleütert, so will
gar anstehen, Ihr Frstl. Dhl. mich allein
wegen ersterbster Anrücht Zu lenger da-
selbst gewisen; das ist, anlangend den erstern
puncten, Ihr Frstl. allerdings Hülff u. frey-
heit schuldig, anbetreffent bedencklichers, das
ich diß in unzeitigen eÿl, daß offt Unkosten
nach der Vor Ihr Kai: Mt. Vnn Zu schickende
ihre des Weinshandten verachtte ein Esterwerth
Zugestelte pension allerdings ehr erordert,
Und auß Mangel andrer deros Mitteln noch
wenig beikommen möchten; dafern, Und
weil E. Gg. mir hoffnung gemacht, Zu disem
das etliche feyletzen und auß mein Credit
mit der Kai: Mt. Frank Zurckhallen; o. dr. Ihr
Underscheydungen großer almacht, bittlich, biet-
weill mir Zu diser unzeitiger erweysung
E. Gg. der Ihrigen vertrawlichen diß stellen, und
ferneren molestatines Freyheit gern verzeichet,
und mich einewerts geduldet hetten; Wiewol
die widrigkeit für der Thür, Und die, gegentheils
aufrichtig Zulaischen glaubtsehr an der Hand,
Unerbautt gehörigen Tages mir Schiff Vor-
an passirt, auch die Regenspürger Kemer vnd
Stiernleger von Strembsler an der frembde Schiff-
leithe

Dok. 2, S. 8 maschinelle Lesung

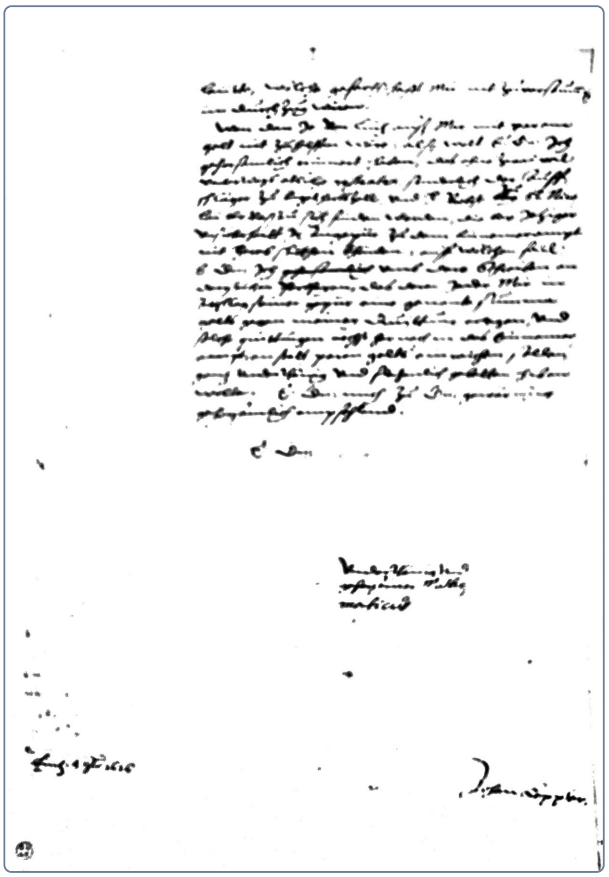


Ms: Wallenstein: Brief für Johañ Kepler 1626 4/11.

[…]

Dok. 2, S. 9

maschinelle Lesung

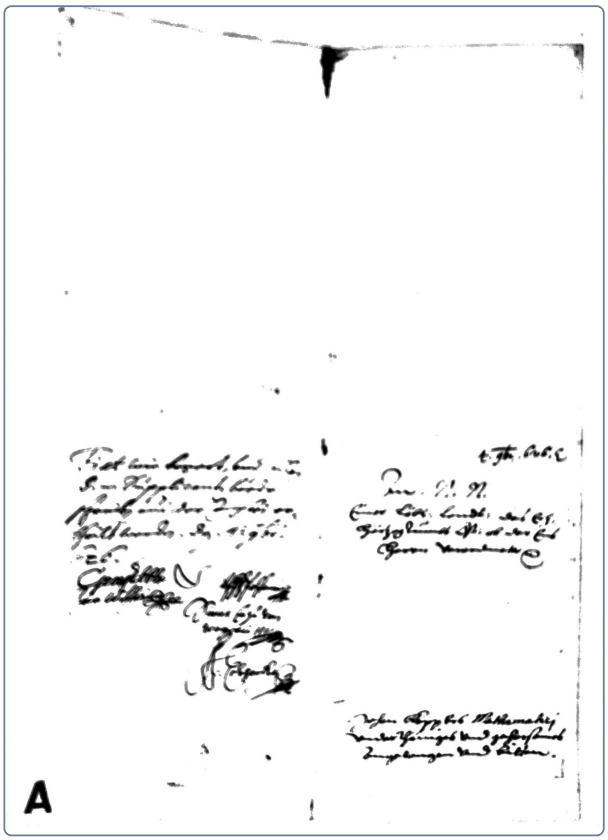


leüte, welches gehördt, statt Ime, mit heimbssuchung
[…] eingezogen worden.
Wann dann In der Reiff auff Ime mit gar vn=
geldt vnd zusprechen wehr: alß hab E. F. D. Ich
gehorsamblich erinnert; bittendt, daß ohne gravamen
vnterdings etliche erkaufte Fruchtstück oder Schifff=
flössen Zu Landschafft halten, vnd d. Recht der ob der Enß=
ischen Landschafft sich finden köndten, die der Schiffer
Wiederhalt Zu Freystatt Zu dem hinunterrumb
mit Scharffschifffern schuldet; anfechten thäten;
E: F: D: Ich gehorsamblich vmb dero Schreiben an
vorgedachten Reifferen, daß dem Juden Mayr im
Kosten seiner gebür eine gemelte Summa
gelts gegen meiner Quittung erlegen, vnd
solche quittungen erst für vnd an das Einnehmer=
ampt am soldt gegen goldt anweisen, dessen
gn:g vntterthänig vnd flehentlich gebetten haben
wolle. E: F: D: mich Zu dero gn:en an=
gelegentlich empfehlend.

E: F: D:
Vnterthänigster
gehorsamer Mathe=
maticus Leipzig
d. 4. 7br. 1630 Johann Kepler.

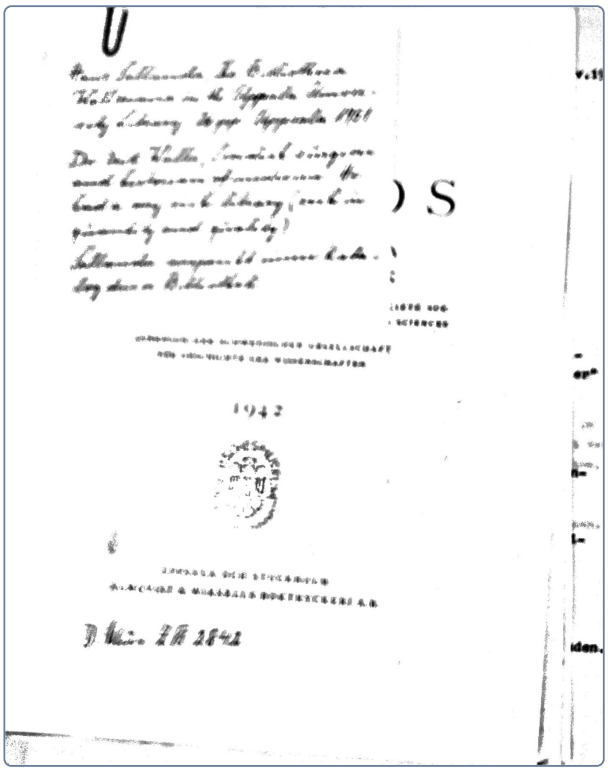
Dok. 2, S. 10

maschinelle Lesung



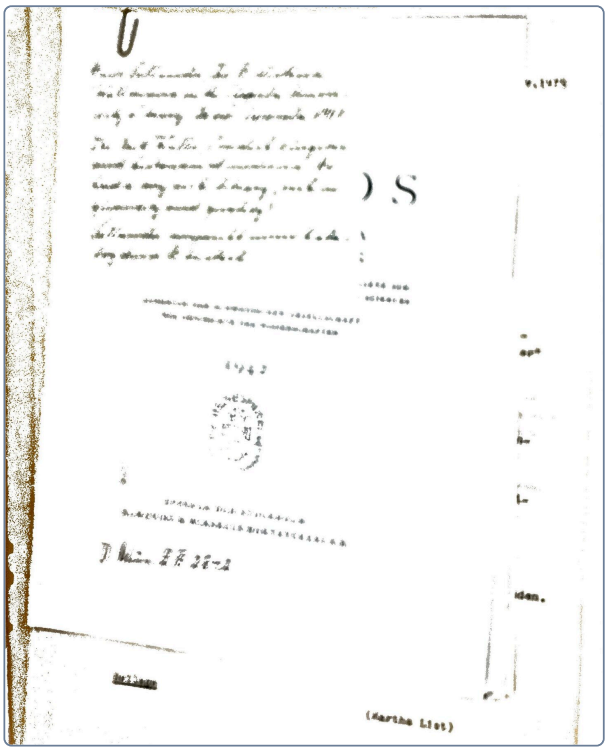
Ist dem Kepplers bueb an die
E. w. Schöpplbanck hinde-
scheidung vmb der Deposition er-
theilt worden. Den 4. 9br:
26.
Expeditt [...]
Vnd ettliche
~~[...]~~
Namens [...]
wegen [...]
[...]
t. gth. vrb. c
Den. Edl. Gst.
Ewer Löbl. Lands: des Eh:
Erzherzogthumbz Oest: ob der Enß
Herrn Verordnete
Johan Kepplers Mathematicj
vndertheniges vnd gehorsambs
Anlangen vnd Bitten.

Dok. 2, S. 11 maschinelle Lesung



Hans Sallander, The Bibliotheca Walleriana in the Uppsala University Library 20 pp Uppsala 1951
Dr. med. Waller, Swedish surgeon and historian of medicine, who had a very rich library (rich in quantity and quality)
Sallander prepared more catalogues on Bibliotheca
) S
...
1942
D. Univ. ZB 2842

Dok. 2, S. 12 maschinelle Lesung



Frau Bibliothekarin Dr. …

…

… 1941

Da laut Kepler-Institut …

…

…

…

…

…

) S

…

…

1943

…

…

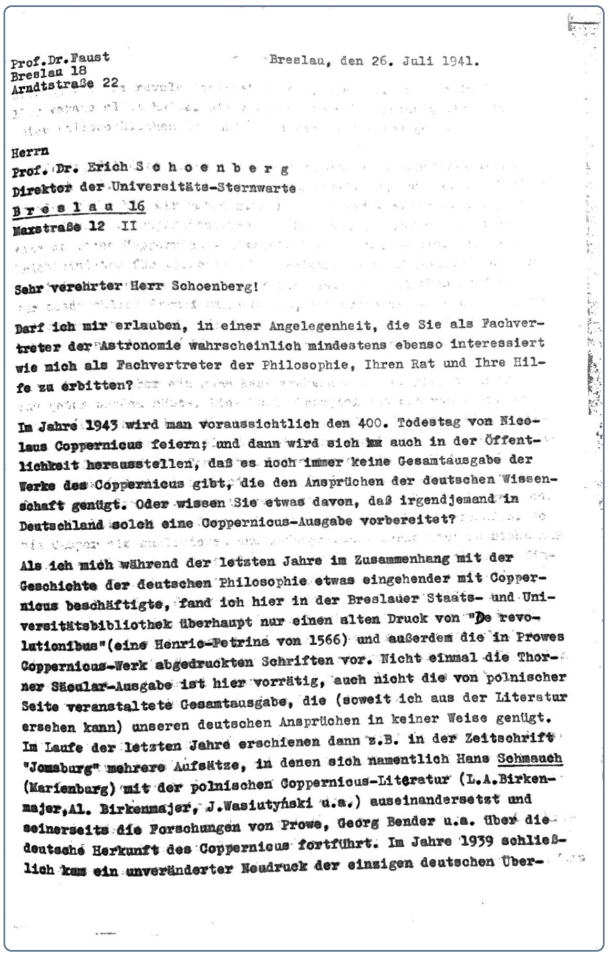
J. Wien Z B 38-2

Dok. 2, S. 13 maschinelle Lesung



Eingang 1941.

Dok. 2, S. 14 maschinelle Lesung



Prof.Dr.Faust
Breslau 18
Arndtstraße 22

Breslau, den 26. Juli 1941.

Herrn
Prof. Dr. Erich S c h o e n b e r g
Direktor der Universitäts-Sternwarte
B r e s l a u 16
Maxstraße 12 II

Sehr verehrter Herr Schoenberg!

Darf ich mir erlauben, in einer Angelegenheit, die Sie als Fachvertreter der Astronomie wahrscheinlich mindestens ebenso interessiert wie mich als Fachvertreter der Philosophie, Ihren Rat und Ihre Hilfe zu erbitten?

Im Jahre 1943 wird man voraussichtlich den 400. Todestag von Nicolaus Coppernicus feiern; und dann wird sich xx auch in der Öffentlichkeit herausstellen, daß es noch immer keine Gesamtausgabe der Werke des Coppernicus gibt, die den Ansprüchen der deutschen Wissenschaft genügt. Oder wissen Sie etwas davon, daß irgendjemand in Deutschland solch eine Coppernicus-Ausgabe vorbereitet?

Als ich mich während der letzten Jahre im Zusammenhang mit der Geschichte der deutschen Philosophie etwas eingehender mit Coppernicus beschäftigte, fand ich hier in der Breslauer Staats- und Universitätsbibliothek überhaupt nur einen alten Druck von "De revolutionibus"(eine Henric-Petrina von 1566) und außerdem die in Prowes Coppernicus-Werk abgedruckten Schriften vor. Nicht einmal die Thorner Säcular-Ausgabe ist hier vorrätig, auch nicht die von polnischer Seite veranstaltete Gesamtausgabe, die (soweit ich aus der Literatur ersehen kann) unseren deutschen Ansprüchen in keiner Weise genügt.
Im Laufe der letzten Jahre erschienen dann z.B. in der Zeitschrift "Jomsburg" mehrere Aufsätze, in denen sich namentlich Hans Schmauch (Marienburg) mit der polnischen Coppernicus-Literatur (L.A.Birkenmajer,Al. Birkenmajer, J.Wasiutyński u.a.) auseinandersetzt und seinerseits die Forschungen von Prowe, Georg Bender u.a. über die deutsche Herkunft des Coppernicus fortführt. Im Jahre 1939 schließlich kam ein unveränderter Neudruck der einzigen deutschen Über-

Breslau, den 26. Juli 1941.

Herrn

Prof. Dr. Erich Schoenberg

Direktor der Universitäts-Sternwarte

Breslau 16

Maxstraße 12 II

Sehr verehrter Herr Schoenberg!

Darf ich mir erlauben, in einer Angelegenheit, die Sie als Fachver-

treter der Astronomie wahrscheinlich mindestens ebenso interessiert

wie mich als Fachvertreter der Philosophie, Ihren Rat und Ihre Hil-

fe zu erbitten?

Im Jahre 1943 wird man voraussichtlich den 400. Todestag von Nico-

laus Coppernicus feiern; und dann wird sich ~~xx~~ auch in der Öffent-

lichkeit herausstellen, daß es noch immer keine Gesamtausgabe der

Werke des Coppernicus gibt, die den Ansprüchen der deutschen Wissen-

schaft genügt. Oder wissen Sie etwas davon, daß irgendjemand in

Deutschland solch eine Coppernicus-Ausgabe vorbereitet?

Als ich mich während der letzten Jahre im Zusammenhang mit der

Geschichte der deutschen Philosophie etwas eingehender mit Copper-

nicus beschäftigte, fand ich hier in der Breslauer Staats- und Uni-

versitätsbibliothek überhaupt nur einen alten Druck von "De revo-

lutionibus" (eine Henric-Petrina von 1566) und außerdem die in Prowes

Coppernicus-Werk abgedruckten Schriften vor. Nicht einmal die Thor-

ner Säcular-Ausgabe ist hier vorrätig, auch nicht die von polnischer

Seite veranstaltete Gesamtausgabe, die (soweit ich aus der Literatur

ersehen kann) unseren deutschen Ansprüchen in keiner Weise genügt.

Im Laufe der letzten Jahre erschienen dann z.B. in der Zeitschrift

"Jomsburg" mehrere Aufsätze, in denen sich namentlich *Hans Schmauch*

(Marienburg) mit der polnischen Coppernicus-Literatur (L.A.Birken-

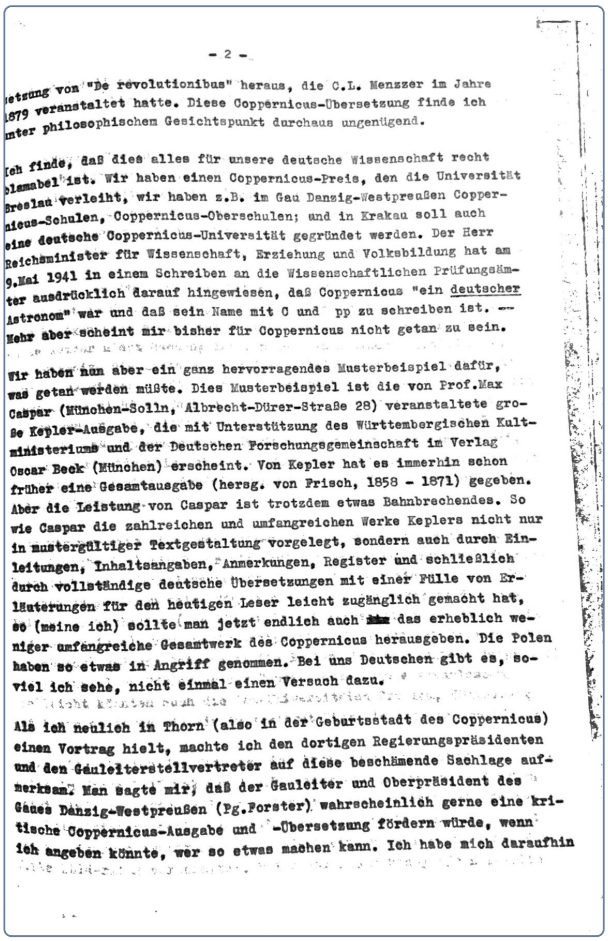
majer, Al. Birkenmajer, J.Wasiutyński u.a.) auseinandersetzt und

seinerseits die Forschungen von Prowe, Georg Bender u.a. über die

deutsche Herkunft des Coppernicus fortführt. Im Jahre 1939 schließ-

lich kam ein unveränderter Neudruck der einzigen deutschen Über-

Dok. 2, S. 15 am Faksimile geprüft



- 2 -

setzung von "De revolutionibus" heraus, die C.L. Menzzer im Jahre 1879 veranstaltet hatte. Diese Coppernicus-Übersetzung finde ich unter philosophischem Gesichtspunkt durchaus ungenügend.

Ich finde, daß dies alles für unsere deutsche Wissenschaft recht blamabel ist. Wir haben einen Coppernicus-Preis, den die Universität Breslau verleiht, wir haben z.B. im Gau Danzig-Westpreußen Copper-nicus-Schulen, Coppernicus-Oberschulen; und in Krakau soll auch eine deutsche Coppernicus-Universität gegründet werden. Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat am 9.Mai 1941 in einem Schreiben an die Wissenschaftlichen Prüfungsäm-ter ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Coppernicus "ein deutscher Astronom" war und daß sein Name mit C und pp zu schreiben ist. -- Mehr aber scheint mir bisher für Coppernicus nicht getan zu sein.

Wir haben nun aber ein ganz hervorragendes Musterbeispiel dafür, was getan werden müßte. Dies Musterbeispiel ist die von Prof.Max Caspar (München-Solln, Albrecht-Dürer-Straße 28) veranstaltete gro-ße Kepler-Ausgabe, die mit Unterstützung des Württembergischen Kult-ministeriums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Verlag Oscar Beck (München) erscheint. Von Kepler hat es immerhin schon früher eine Gesamtausgabe (hersg. von Frisch, 1858 - 1871) gegeben. Aber die Leistung von Caspar ist trotzdem etwas Bahnbrechendes. So wie Caspar die zahlreichen und umfangreichen Werke Keplers nicht nur in mustergültiger Textgestaltung vorgelegt, sondern auch durch Ein-leitungen, Inhaltsangaben, Anmerkungen, Register und schließlich durch vollständige deutsche Übersetzungen mit einer Fülle von Er-läuterungen für den heutigen Leser leicht zugänglich gemacht hat, so (meine ich) sollte man jetzt endlich auch das erheblich we-niger umfangreiche Gesamtwerk des Coppernicus herausgeben. Die Polen haben so etwas in Angriff genommen. Bei uns Deutschen gibt es, so-viel ich sehe, nicht einmal einen Versuch dazu.

Als ich neulich in Thorn (also in der Geburtsstadt des Coppernicus) einen Vortrag hielt, machte ich den dortigen Regierungspräsidenten und den Gauleiterstellvertreter auf diese beschämende Sachlage auf-merksam. Man sagte mir, daß der Gauleiter und Oberpräsident des Gaues Danzig-Westpreußen (Pg.Forster) wahrscheinlich gerne eine kri-tische Coppernicus-Ausgabe und -Übersetzung fördern würde, wenn ich angeben könnte, wer so etwas machen kann. Ich habe mich daraufhin

setzung von "De revolutionibus" heraus, die C.L. Menzzer im Jahre

1879 veranstaltet hatte. Diese Coppernicus-Übersetzung finde ich

unter philosophischem Gesichtspunkt durchaus ungenügend.

Ich finde, daß dies alles für unsere deutsche Wissenschaft recht

blamabel ist. Wir haben einen Coppernicus-Preis, den die Universität

Breslau verleiht, wir haben z.B. im Gau Danzig-Westpreußen Copper-

nicus-Schulen, Coppernicus-Oberschulen; und in Krakau soll auch

eine deutsche Coppernicus-Universität gegründet werden. Der Herr

Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat am

9.Mai 1941 in einem Schreiben an die Wissenschaftlichen Prüfungsäm-

ter ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Coppernicus "*ein deutscher*

Astronom" war und daß sein Name mit C und pp zu schreiben ist. --

Mehr aber scheint mir bisher für Coppernicus nicht getan zu sein.

Wir haben nun aber ein ganz hervorragendes Musterbeispiel dafür,

was getan werden müßte. Dies Musterbeispiel ist die von Prof. Max

Caspar (München-Solln, Albrecht-Dürer-Straße 28) veranstaltete gro-

ße Kepler-Ausgabe, die mit Unterstützung des Württembergischen Kult-

ministeriums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Verlag

Oscar Beck (München) erscheint. Von Kepler hat es immerhin schon

früher eine Gesamtausgabe (hersg. von Frisch, 1858 - 1871) gegeben.

Aber die Leistung von Caspar ist trotzdem etwas Bahnbrechendes. So

wie Caspar die zahlreichen und umfangreichen Werke Keplers nicht nur

in mustergültiger Textgestaltung vorgelegt, sondern auch durch Ein-

leitungen, Inhaltsangaben, Anmerkungen, Register und schließlich

durch vollständige deutsche Übersetzungen mit einer Fülle von Er-

läuterungen für den heutigen Leser leicht zugänglich gemacht hat,

so (meine ich) sollte man jetzt endlich auch ~~[...]~~ das erheblich we-

niger umfangreiche Gesamtwerk des Coppernicus herausgeben. Die Polen

haben so etwas in Angriff genommen. Bei uns Deutschen gibt es, so-

viel ich sehe, nicht einmal einen Versuch dazu.

Als ich neulich in Thorn (also in der Geburtsstadt des Coppernicus)

einen Vortrag hielt, machte ich den dortigen Regierungspräsidenten

und den Gauleiterstellvertreter auf diese beschämende Sachlage auf-

merksam. Man sagte mir, daß der Gauleiter und Oberpräsident des

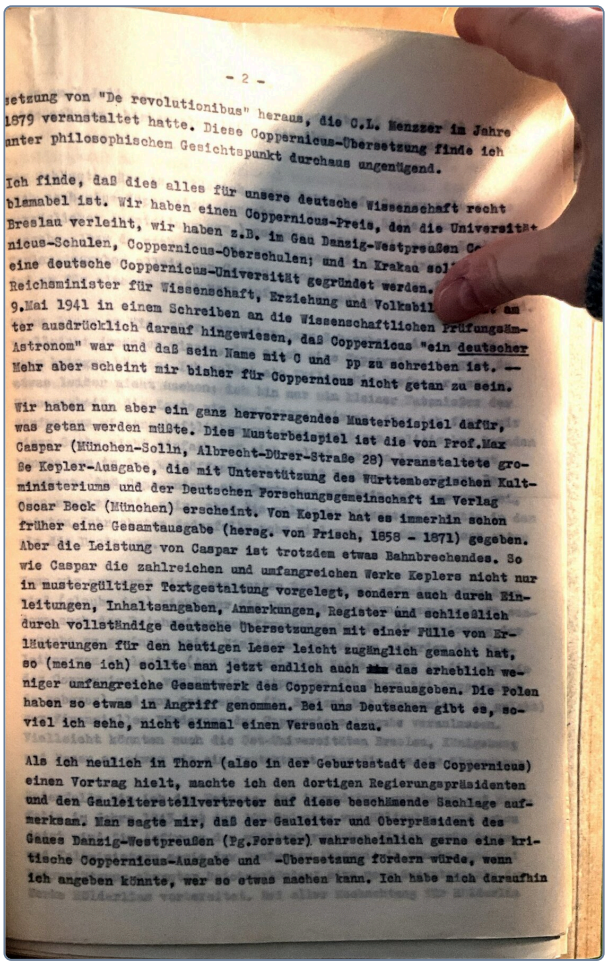
Gaues Danzig-Westpreußen (Pg. Forster) wahrscheinlich gerne eine kri-

tische Coppernicus-Ausgabe und -Übersetzung fördern würde, wenn

ich angeben könnte, wer so etwas machen kann. Ich habe mich daraufhin

Dok. 2, S. 16

maschinelle Lesung



- 2 -

setzung von "De revolutionibus" heraus, die C.L. Menzzer im Jahre 1879 veranstaltet hatte. Diese Coppernicus-Übersetzung finde ich unter philosophischem Gesichtspunkt durchaus ungenügend.

Ich finde, daß dies alles für unsere deutsche Wissenschaft recht blamabel ist. Wir haben einen Coppernicus-Preis, den die Universität Breslau verleiht, wir haben z.B. im Gau Danzig-Westpreußen C- nicus-Schulen, Coppernicus-Oberschulen; und in Krakau sol eine deutsche Coppernicus-Universität gegründet werden. Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil am 9.Mai 1941 in einem Schreiben an die Wissenschaftlichen Prüfungsäm- ter ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Coppernicus "ein deutscher Astronom" war und daß sein Name mit C und pp zu schreiben ist. -- Mehr aber scheint mir bisher für Coppernicus nicht getan zu sein.

Wir haben nun aber ein ganz hervorragendes Musterbeispiel dafür, was getan werden müßte. Dies Musterbeispiel ist die von Prof.Max Caspar (München-Solln, Albrecht-Dürer-Straße 28) veranstaltete gro- ße Kepler-Ausgabe, die mit Unterstützung des Württembergischen Kult- ministeriums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Verlag Oscar Beck (München) erscheint. Von Kepler hat es immerhin schon früher eine Gesamtausgabe (hersg. von Prisch, 1858 - 1871) gegeben. Aber die Leistung von Caspar ist trotzdem etwas Bahnbrechendes. So wie Caspar die zahlreichen und umfangreichen Werke Keplers nicht nur in mustergültiger Textgestaltung vorgelegt, sondern auch durch Ein- leitungen, Inhaltsangaben, Anmerkungen, Register und schließlich durch vollständige deutsche Übersetzungen mit einer Fülle von Er- läuterungen für den heutigen Leser leicht zugänglich gemacht hat, so (meine ich) sollte man jetzt endlich auch [illegible] das erheblich we- niger umfangreiche Gesamtwerk des Coppernicus herausgeben. Die Polen haben so etwas in Angriff genommen. Bei uns Deutschen gibt es, so- viel ich sehe, nicht einmal einen Versuch dazu.

Als ich neulich in Thorn (also in der Geburtsstadt des Coppernicus) einen Vortrag hielt, machte ich den dortigen Regierungspräsidenten und den Gauleiterstellvertreter auf diese beschämende Sachlage auf- merksam. Man sagte mir, daß der Gauleiter und Oberpräsident des Gaues Danzig-Westpreußen (Pg.Forster) wahrscheinlich gerne eine kri- tische Coppernicus-Ausgabe und -Übersetzung fördern würde, wenn ich angeben könnte, wer so etwas machen kann. Ich habe mich daraufhin

setzung von "De revolutionibus" heraus, die C.L. Menzzer im Jahre

1879 veranstaltet hatte. Diese Coppernicus-Übersetzung finde ich

unter philosophischem Gesichtspunkt durchaus ungenügend.

Ich finde, daß dies alles für unsere deutsche Wissenschaft recht

blamabel ist. Wir haben einen Coppernicus-Preis, den die Universität

Breslau verleiht, wir haben z.B. im Gau Danzig-Westpreußen C⟨op-⟩

nicus-Schulen, Coppernicus-Oberschulen; und in Krakau sol⟨l⟩

eine deutsche Coppernicus-Universität gegründet werden. ⟨Der⟩

Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil⟨dung hat⟩ am

9.Mai 1941 in einem Schreiben an die Wissenschaftlichen Prüfungsäm-

ter ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Coppernicus "ein deutscher

Astronom" war und daß sein Name mit C und pp zu schreiben ist. --

Mehr aber scheint mir bisher für Coppernicus nicht getan zu sein.

Wir haben nun aber ein ganz hervorragendes Musterbeispiel dafür,

was getan werden müßte. Dies Musterbeispiel ist die von Prof. Max

Caspar (München-Solln, Albrecht-Dürer-Straße 28) veranstaltete gro-

ße Kepler-Ausgabe, die mit Unterstützung des Württembergischen Kult-

ministeriums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Verlag

Oscar Beck (München) erscheint. Von Kepler hat es immerhin schon

früher eine Gesamtausgabe (hrsg. von Frisch, 1858 - 1871) gegeben.

Aber die Leistung von Caspar ist trotzdem etwas Bahnbrechendes. So

wie Caspar die zahlreichen und umfangreichen Werke Keplers nicht nur

in mustergültiger Textgestaltung vorgelegt, sondern auch durch Ein-

leitungen, Inhaltsangaben, Anmerkungen, Register und schließlich

durch vollständige deutsche Übersetzungen mit einer Fülle von Er-

läuterungen für den heutigen Leser leicht zugänglich gemacht hat,

so (meine ich) sollte man jetzt endlich auch ~~[...]~~ das erheblich we-

niger umfangreiche Gesamtwerk des Coppernicus herausgeben. Die Polen

haben so etwas in Angriff genommen. Bei uns Deutschen gibt es, so-

viel ich sehe, nicht einmal einen Versuch dazu.

Als ich neulich in Thorn (also in der Geburtsstadt des Coppernicus)

einen Vortrag hielt, machte ich den dortigen Regierungspräsidenten

und den Gauleiterstellvertreter auf diese beschämende Sachlage auf-

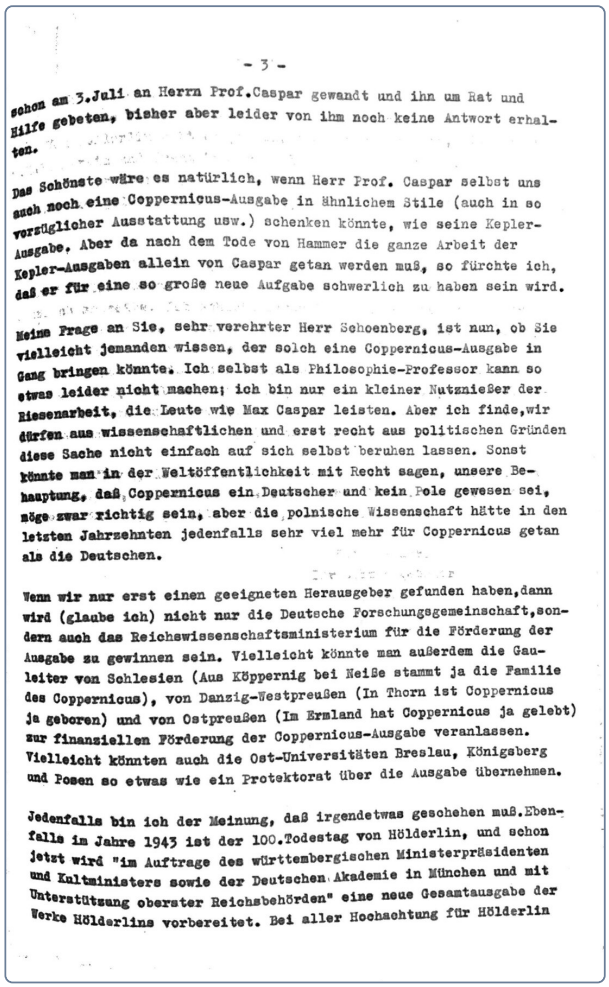
merksam. Man sagte mir, daß der Gauleiter und Oberpräsident des

Gaues Danzig-Westpreußen (Pg. Forster) wahrscheinlich gerne eine kri-

tische Coppernicus-Ausgabe und -Übersetzung fördern würde, wenn

ich angeben könnte, wer so etwas machen kann. Ich habe mich daraufhin

Dok. 2, S. 17 am Faksimile geprüft



- 3 -

schon am 3.Juli an Herrn Prof.Caspar gewandt und ihn um Rat und Hilfe gebeten, bisher aber leider von ihm noch keine Antwort erhalten.

Das Schönste wäre es natürlich, wenn Herr Prof. Caspar selbst uns auch noch eine Coppernicus-Ausgabe in ähnlichem Stile (auch in so vorzüglicher Ausstattung usw.) schenken könnte, wie seine Kepler-Ausgabe. Aber da nach dem Tode von Hammer die ganze Arbeit der Kepler-Ausgaben allein von Caspar getan werden muß, so fürchte ich, daß er für eine so große neue Aufgabe schwerlich zu haben sein wird.

Meine Frage an Sie, sehr verehrter Herr Schoenberg, ist nun, ob Sie vielleicht jemanden wissen, der solch eine Coppernicus-Ausgabe in Gang bringen könnte. Ich selbst als Philosophie-Professor kann so etwas leider nicht machen; ich bin nur ein kleiner Nutznießer der Riesenarbeit, die Leute wie Max Caspar leisten. Aber ich finde,wir dürfen aus wissenschaftlichen und erst recht aus politischen Gründen diese Sache nicht einfach auf sich selbst beruhen lassen. Sonst könnte man in der Weltöffentlichkeit mit Recht sagen, unsere Behauptung, daß Coppernicus ein Deutscher und kein Pole gewesen sei, möge zwar richtig sein, aber die polnische Wissenschaft hätte in den letzten Jahrzehnten jedenfalls sehr viel mehr für Coppernicus getan als die Deutschen.

Wenn wir nur erst einen geeigneten Herausgeber gefunden haben,dann wird (glaube ich) nicht nur die Deutsche Forschungsgemeinschaft,sondern auch das Reichswissenschaftsministerium für die Förderung der Ausgabe zu gewinnen sein. Vielleicht könnte man außerdem die Gauleiter von Schlesien (Aus Köppernig bei Neiße stammt ja die Familie des Coppernicus), von Danzig-Westpreußen (In Thorn ist Coppernicus ja geboren) und von Ostpreußen (Im Ermland hat Coppernicus ja gelebt) zur finanziellen Förderung der Coppernicus-Ausgabe veranlassen. Vielleicht könnten auch die Ost-Universitäten Breslau, Königsberg und Posen so etwas wie ein Protektorat über die Ausgabe übernehmen.

Jedenfalls bin ich der Meinung, daß irgendetwas geschehen muß.Ebenfalls im Jahre 1943 ist der 100.Todestag von Hölderlin, und schon jetzt wird "im Auftrage des württembergischen Ministerpräsidenten und Kultministers sowie der Deutschen Akademie in München und mit Unterstützung oberster Reichsbehörden" eine neue Gesamtausgabe der Werke Hölderlins vorbereitet. Bei aller Hochachtung für Hölderlin

schon am 3.Juli an Herrn Prof.Caspar gewandt und ihn um Rat und

Hilfe gebeten, bisher aber leider von ihm noch keine Antwort erhal-

ten.

Das Schönste wäre es natürlich, wenn Herr Prof. Caspar selbst uns

auch noch eine Coppernicus-Ausgabe in ähnlichem Stile (auch in so

vorzüglicher Ausstattung usw.) schenken könnte, wie seine Kepler-

Ausgabe. Aber da nach dem Tode von Hammer die ganze Arbeit der

Kepler-Ausgaben allein von Caspar getan werden muß, so fürchte ich,

daß er für eine so große neue Aufgabe schwerlich zu haben sein wird.

Meine Frage an Sie, sehr verehrter Herr Schoenberg, ist nun, ob Sie

vielleicht jemanden wissen, der solch eine Coppernicus-Ausgabe in

Gang bringen könnte. Ich selbst als Philosophie-Professor kann so

etwas leider nicht machen; ich bin nur ein kleiner Nutznießer der

Riesenarbeit, die Leute wie Max Caspar leisten. Aber ich finde, wir

dürfen aus wissenschaftlichen und erst recht aus politischen Gründen

diese Sache nicht einfach auf sich selbst beruhen lassen. Sonst

könnte man in der Weltöffentlichkeit mit Recht sagen, unsere Be-

hauptung, daß Coppernicus ein Deutscher und kein Pole gewesen sei,

möge zwar richtig sein, aber die polnische Wissenschaft hätte in den

letzten Jahrzehnten jedenfalls sehr viel mehr für Coppernicus getan

als die Deutschen.

Wenn wir nur erst einen geeigneten Herausgeber gefunden haben, dann

wird (glaube ich) nicht nur die Deutsche Forschungsgemeinschaft, son-

dern auch das Reichswissenschaftsministerium für die Förderung der

Ausgabe zu gewinnen sein. Vielleicht könnte man außerdem die Gau-

leiter von Schlesien (Aus Köppernig bei Neiße stammt ja die Familie

des Coppernicus), von Danzig-Westpreußen (In Thorn ist Coppernicus

ja geboren) und von Ostpreußen (Im Ermland hat Coppernicus ja gelebt)

zur finanziellen Förderung der Coppernicus-Ausgabe veranlassen.

Vielleicht könnten auch die Ost-Universitäten Breslau, Königsberg

und Posen so etwas wie ein Protektorat über die Ausgabe übernehmen.

Jedenfalls bin ich der Meinung, daß irgendetwas geschehen muß. Eben-

falls im Jahre 1943 ist der 100.Todestag von Hölderlin, und schon

jetzt wird "im Auftrage des württembergischen Ministerpräsidenten

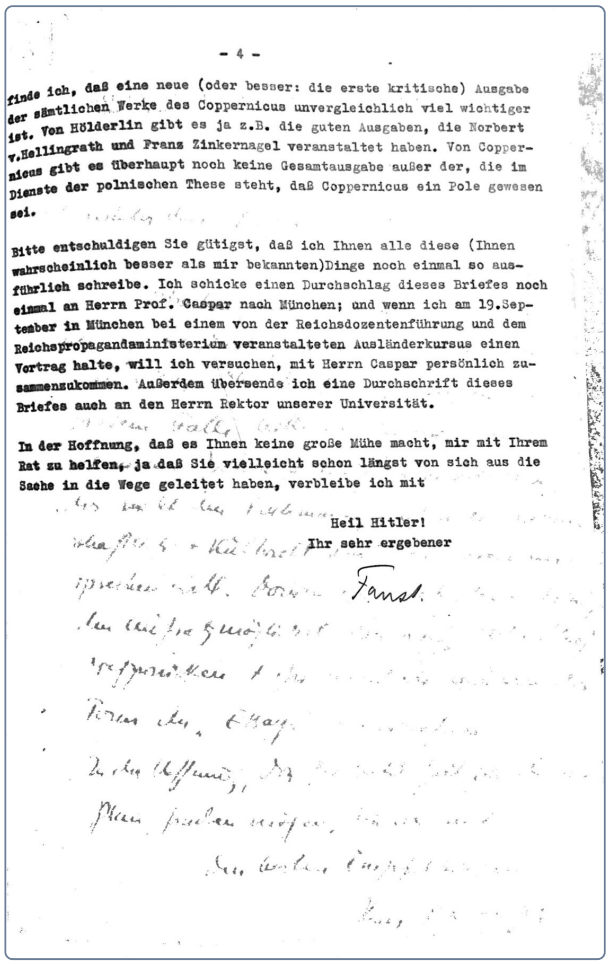
und Kultministers sowie der Deutschen Akademie in München und mit

Unterstützung oberster Reichsbehörden" eine neue Gesamtausgabe der

Werke Hölderlins vorbereitet. Bei aller Hochachtung für Hölderlin

Dok. 2, S. 18

am Faksimile geprüft



- 4 -

finde ich, daß eine neue (oder besser: die erste kritische) Ausgabe der sämtlichen Werke des Coppernicus unvergleichlich viel wichtiger ist. Von Hölderlin gibt es ja z.B. die guten Ausgaben, die Norbert v.Hellingrath und Franz Zinkernagel veranstaltet haben. Von Coppernicus gibt es überhaupt noch keine Gesamtausgabe außer der, die im Dienste der polnischen These steht, daß Coppernicus ein Pole gewesen sei.

Bitte entschuldigen Sie gütigst, daß ich Ihnen alle diese (Ihnen wahrscheinlich besser als mir bekannten)Dinge noch einmal so ausführlich schreibe. Ich schicke einen Durchschlag dieses Briefes noch einmal an Herrn Prof. Caspar nach München; und wenn ich am 19.September in München bei einem von der Reichsdozentenführung und dem Reichspropagandaministerium veranstalteten Ausländerkursus einen Vortrag halte, will ich versuchen, mit Herrn Caspar persönlich zusammenzukommen. Außerdem übersende ich eine Durchschrift dieses Briefes auch an den Herrn Rektor unserer Universität.

In der Hoffnung, daß es Ihnen keine große Mühe macht, mir mit Ihrem Rat zu helfen, ja daß Sie vielleicht schon längst von sich aus die Sache in die Wege geleitet haben, verbleibe ich mit

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener
Faust.

finde ich, daß eine neue (oder besser: die erste kritische) Ausgabe

der sämtlichen Werke des Coppernicus unvergleichlich viel wichtiger

ist. Von Hölderlin gibt es ja z.B. die guten Ausgaben, die Norbert

v.Hellingrath und Franz Zinkernagel veranstaltet haben. Von Copper-

nicus gibt es überhaupt noch keine Gesamtausgabe außer der, die im

Dienste der polnischen These steht, daß Coppernicus ein Pole gewesen

sei.

[...]

Bitte entschuldigen Sie gütigst, daß ich Ihnen alle diese (Ihnen

wahrscheinlich besser als mir bekannten)Dinge noch einmal so aus-

führlich schreibe. Ich schicke einen Durchschlag dieses Briefes noch

einmal an Herrn Prof. Caspar nach München; und wenn ich am 19.Sep-

tember in München bei einem von der Reichsdozentenführung und dem

Reichspropagandaministerium veranstalteten Ausländerkursus einen

Vortrag halte, will ich versuchen, mit Herrn Caspar persönlich zu-

sammenzukommen. Außerdem übersende ich eine Durchschrift dieses

Briefes auch an den Herrn Rektor unserer Universität.

[...]

In der Hoffnung, daß es Ihnen keine große Mühe macht, mir mit Ihrem

Rat zu helfen, ja daß Sie vielleicht schon längst von sich aus die

Sache in die Wege geleitet haben, verbleibe ich mit

Heil Hitler! Ihr sehr ergebener Faust.

Als ich in den letzten

Wochen im Kult.min.

sprechen will, konnte

um Auftrag möglich ist

besprechen [...]

Ferner den Antrag

In der Hoffnung, daß [...]

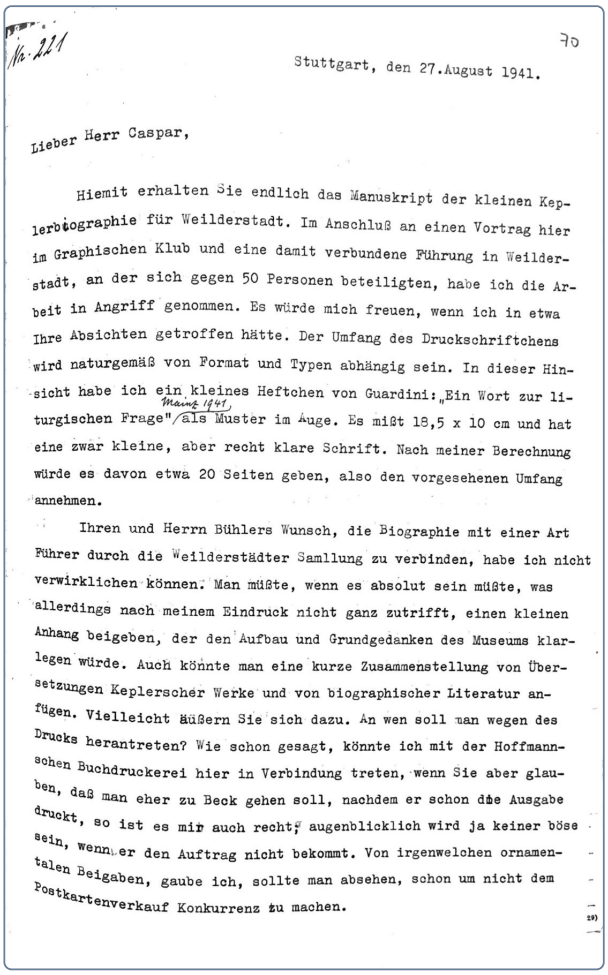
Plan prüfen mögen, [...]

den besten Empfehlungen

Ihr [...]

Dok. 2, S. 19

maschinelle Lesung



Nr. 221

Stuttgart, den 27.August 1941.

Lieber Herr Caspar,

Hiemit erhalten Sie endlich das Manuskript der kleinen Kep-

lerbiographie für Weilderstadt. Im Anschluß an einen Vortrag hier

im Graphischen Klub und eine damit verbundene Führung in Weilder-

stadt, an der sich gegen 50 Personen beteiligten, habe ich die Ar-

beit in Angriff genommen. Es würde mich freuen, wenn ich in etwa

Ihre Absichten getroffen hätte. Der Umfang des Druckschriftchens

wird naturgemäß von Format und Typen abhängig sein. In dieser Hin-

sicht habe ich ein kleines Heftchen von Guardini: „Ein Wort zur li-

turgischen Frage"[Mainz 1941,] als Muster im Auge. Es mißt 18,5 x 10 cm und hat

eine zwar kleine, aber recht klare Schrift. Nach meiner Berechnung

würde es davon etwa 20 Seiten geben, also den vorgesehenen Umfang

annehmen.

Ihren und Herrn Bühlers Wunsch, die Biographie mit einer Art

Führer durch die Weilderstädter Samllung zu verbinden, habe ich nicht

verwirklichen können. Man müßte, wenn es absolut sein müßte, was

allerdings nach meinem Eindruck nicht ganz zutrifft, einen kleinen

Anhang beigeben, der den Aufbau und Grundgedanken des Museums klar-

legen würde. Auch könnte man eine kurze Zusammenstellung von Über-

setzungen Keplerscher Werke und von biographischer Literatur an-

fügen. Vielleicht äußern Sie sich dazu. An wen soll man wegen des

Drucks herantreten? Wie schon gesagt, könnte ich mit der Hoffmann-

schen Buchdruckerei hier in Verbindung treten, wenn Sie aber glau-

ben, daß man eher zu Beck gehen soll, nachdem er schon die Ausgabe

druckt, so ist es mir auch recht; augenblicklich wird ja keiner böse

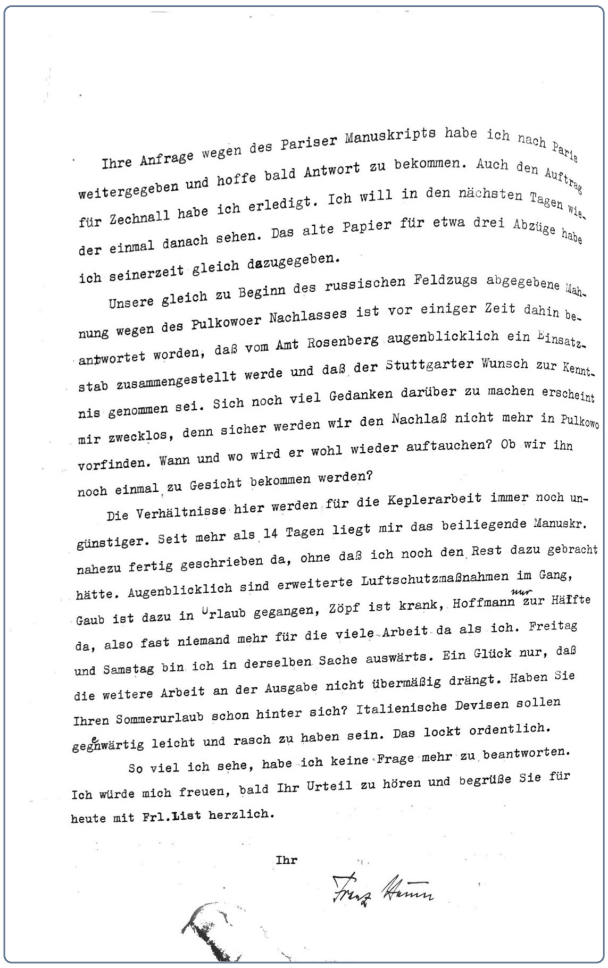
sein, wenn er den Auftrag nicht bekommt. Von irgenwelchen ornamen-

talen Beigaben, gaube ich, sollte man absehen, schon um nicht dem

Postkartenverkauf Konkurrenz zu machen.

Dok. 2, S. 20

am Faksimile geprüft



Ihre Anfrage wegen des Pariser Manuskripts habe ich nach Paris

weitergegeben und hoffe bald Antwort zu bekommen. Auch den Auftrag

für Zechnall habe ich erledigt. Ich will in den nächsten Tagen wie-

der einmal danach sehen. Das alte Papier für etwa drei Abzüge habe

ich seinerzeit gleich dazugegeben.

Unsere gleich zu Beginn des russischen Feldzugs abgegebene Mah-

nung wegen des Pulkowoer Nachlasses ist vor einiger Zeit dahin be-

antwortet worden, daß vom Amt Rosenberg augenblicklich ein Einsatz-

stab zusammengestellt werde und daß der Stuttgarter Wunsch zur Kennt-

nis genommen sei. Sich noch viel Gedanken darüber zu machen erscheint

mir zwecklos, denn sicher werden wir den Nachlaß nicht mehr in Pulkowo

vorfinden. Wann und wo wird er wohl wieder auftauchen? Ob wir ihn

noch einmal zu Gesicht bekommen werden?

Die Verhältnisse hier werden für die Keplerarbeit immer noch un-

günstiger. Seit mehr als 14 Tagen liegt mir das beiliegende Manuskr.

nahezu fertig geschrieben da, ohne daß ich noch den Rest dazu gebracht

hätte. Augenblicklich sind erweiterte Luftschutzmaßnahmen im Gang,

Gaub ist dazu in Urlaub gegangen, Zöpf ist krank, Hoffmann nur zur Hälfte

da, also fast niemand mehr für die viele Arbeit da als ich. Freitag

und Samstag bin ich in derselben Sache auswärts. Ein Glück nur, daß

die weitere Arbeit an der Ausgabe nicht übermäßig drängt. Haben Sie

Ihren Sommerurlaub schon hinter sich? Italienische Devisen sollen

gegnwärtig leicht und rasch zu haben sein. Das lockt ordentlich.

So viel ich sehe, habe ich keine Frage mehr zu beantworten.

Ich würde mich freuen, bald Ihr Urteil zu hören und begrüße Sie für

heute mit Frl. List herzlich.

Ihr

Franz Hammer

Ihre Anfrage wegen des Pariser Manuskripts habe ich nach Paris

weitergegeben und hoffe bald Antwort zu bekommen. Auch den Auftrag

für Zechnall habe ich erledigt. Ich will in den nächsten Tagen wie-

der einmal danach sehen. Das alte Papier für etwa drei Abzüge habe

ich seinerzeit gleich dazugegeben.

Unsere gleich zu Beginn des russischen Feldzugs abgegebene Mah-

nung wegen des Pulkowoer Nachlasses ist vor einiger Zeit dahin be-

antwortet worden, daß vom Amt Rosenberg augenblicklich ein Einsatz-

stab zusammengestellt werde und daß der Stuttgarter Wunsch zur Kennt-

nis genommen sei. Sich noch viel Gedanken darüber zu machen erscheint

mir zwecklos, denn sicher werden wir den Nachlaß nicht mehr in Pulkowo

vorfinden. Wann und wo wird er wohl wieder auftauchen? Ob wir ihn

noch einmal zu Gesicht bekommen werden?

Die Verhältnisse hier werden für die Keplerarbeit immer noch un-

günstiger. Seit mehr als 14 Tagen liegt mir das beiliegende Manuskr.

nahezu fertig geschrieben da, ohne daß ich noch den Rest dazu gebracht

hätte. Augenblicklich sind erweiterte Luftschutzmaßnahmen im Gang,

Gaub ist dazu in Urlaub gegangen, Zöpf ist krank, Hoffmann nur zur Hälfte

da, also fast niemand mehr für die viele Arbeit da als ich. Freitag

und Samstag bin ich in derselben Sache auswärts. Ein Glück nur, daß

die weitere Arbeit an der Ausgabe nicht übermäßig drängt. Haben Sie

Ihren Sommerurlaub schon hinter sich? Italienische Devisen sollen

gegnwärtig leicht und rasch zu haben sein. Das lockt ordentlich.

So viel ich sehe, habe ich keine Frage mehr zu beantworten.

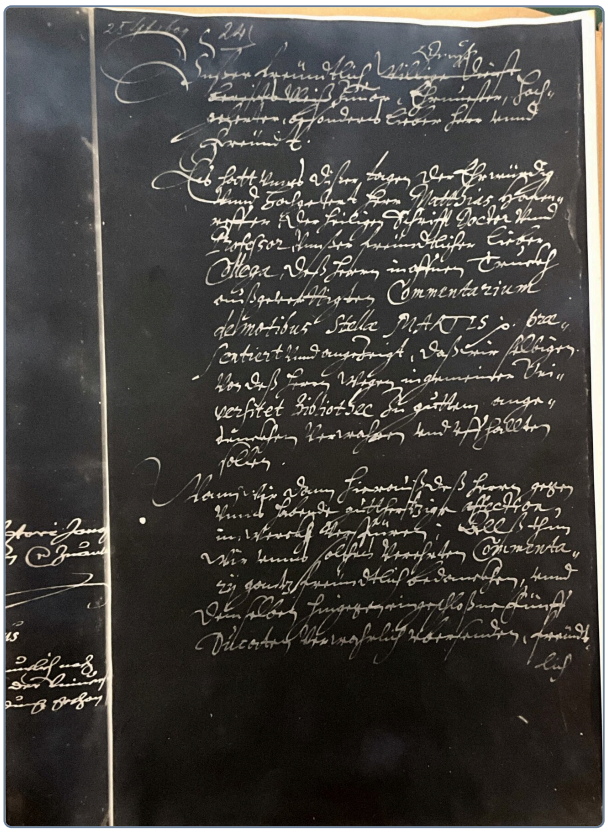
Ich würde mich freuen, bald Ihr Urteil zu hören und begrüße Sie für

heute mit Frl. List herzlich.

Ihr Franz Hammer

Dok. 2, S. 21

maschinelle Lesung



Vnsern freundtlich willige [Dienst] zuvor.

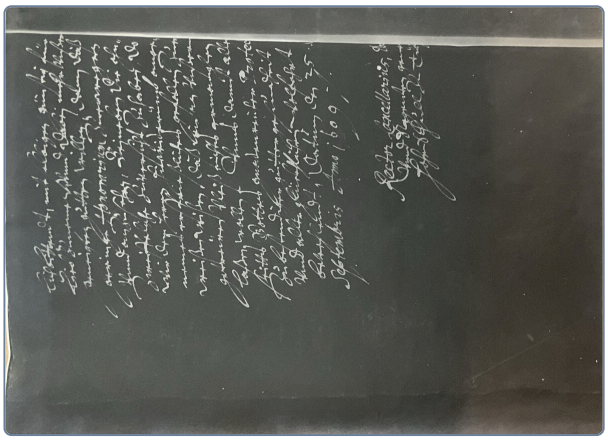
~~Erwirdter Weiß, Fürnem, Ersamer, Hoch- gelerte, besonderes lieben herrn vnnd Freündt.~~

Es hatt vns dieser tagen der Ehrwirdig
vnnd Hochgelarte herr Matthias Hafen-
reffer der Heiligen Schrifft Doctor vnnd
Professor vnser freundtlicher lieber
Collega, deß Herrn in offnem Truck
außgefertigtes Commentarium
de motibus Stella MARTIS p. prae-
sentiert vnd angezaigt, daß wir selbiges
von deß Herrn wegen in gemeinter Vni-
versitet bibliothec zu guettem ange-
denckhen verwahren vnd behallten
solten.

Wann wir dann hierauß deß Herrn gegen
vns habende gutt-hertzige affection,
in werckh [verspürt] ~~abgemerckt~~ : Allß thun
wir vns solches verehrten Commenta-
rij gantz freundtlich bedanckhen, vnnd
demselben hingegen eingeflossne fünff
Ducaten verehrlich verordneten, freundt-
lich

Dok. 2, S. 22

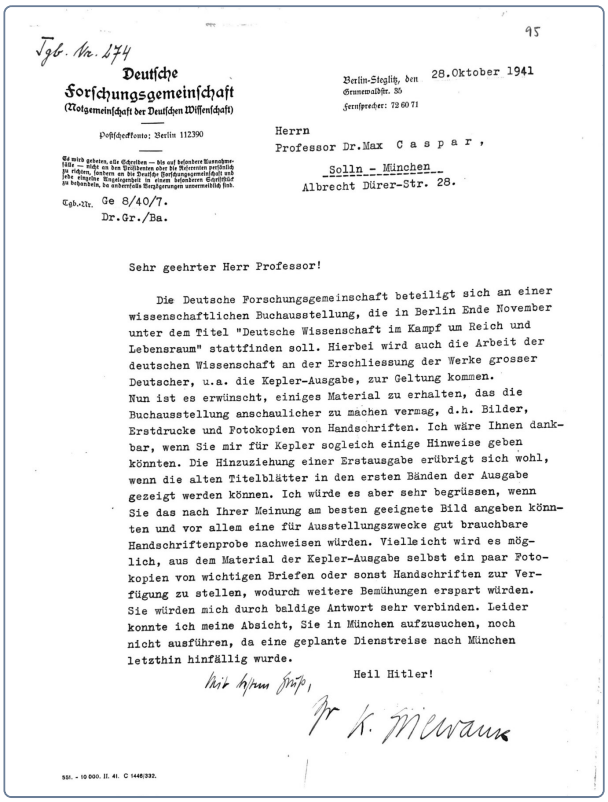
maschinelle Lesung



Zustatten, mit vorign sein sich bei
ihme durchausz khain Verzug, sondern daß
Verehrung mittheilen wolle, daß
Er ain *honorarium*, vnangesehen
jhme hiebeuorn auff sein ansue-
chen vnd anzaigen, Er hab sein
novam de motibus stellae Martis
vollendet, zu ainem *honorario*
nichts zuerkant worden,
gedencken wolle:

Bittet Gottesz gnedenreichen Schutz
zu bestendigen guetten gesundtheit
vnd erhaltung glücklichen wolstandt.
Beschehen, Datum den 25.
Septembris, Anno 1609. Rector cancellarius,
Und Regenten gemelter
Universitet Tübingen

Dok. 2, S. 23 am Faksimile geprüft



Tgb. Nr. 274

95

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
(Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft)

Postscheckkonto: Berlin 112390

Es wird gebeten, alle Schreiben — bis auf besondere Ausnahme-fälle — nicht an den Präsidenten oder die Referenten persönlich zu richten, sondern an die Deutsche Forschungsgemeinschaft und jede einzelne Angelegenheit in einem besonderen Schriftstück zu behandeln, da andernfalls Verzögerungen unvermeidlich sind.

Berlin-Steglitz, den 28.Oktober 1941
Grunewaldstr. 35
Fernsprecher: 72 60 71

Tgb.-Nr. Ge 8/40/7.
Dr.Gr./Ba.

Herrn
Professor Dr.Max Caspar,
Solln - München
Albrecht Dürer-Str. 28.

Sehr geehrter Herr Professor!

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft beteiligt sich an einer wissenschaftlichen Buchausstellung, die in Berlin Ende November unter dem Titel "Deutsche Wissenschaft im Kampf um Reich und Lebensraum" stattfinden soll. Hierbei wird auch die Arbeit der deutschen Wissenschaft an der Erschliessung der Werke grosser Deutscher, u.a. die Kepler-Ausgabe, zur Geltung kommen. Nun ist es erwünscht, einiges Material zu erhalten, das die Buchausstellung anschaulicher zu machen vermag, d.h. Bilder, Erstdrucke und Fotokopien von Handschriften. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir für Kepler sogleich einige Hinweise geben könnten. Die Hinzuziehung einer Erstausgabe erübrigt sich wohl, wenn die alten Titelblätter in den ersten Bänden der Ausgabe gezeigt werden können. Ich würde es aber sehr begrüssen, wenn Sie das nach Ihrer Meinung am besten geeignete Bild angeben könnten und vor allem eine für Ausstellungszwecke gut brauchbare Handschriftenprobe nachweisen würden. Vielleicht wird es möglich, aus dem Material der Kepler-Ausgabe selbst ein paar Fotokopien von wichtigen Briefen oder sonst Handschriften zur Verfügung zu stellen, wodurch weitere Bemühungen erspart würden. Sie würden mich durch baldige Antwort sehr verbinden. Leider konnte ich meine Absicht, Sie in München aufzusuchen, noch nicht ausführen, da eine geplante Dienstreise nach München letzthin hinfällig wurde.

Heil Hitler!

Mit kollegl. Gruß,

Dr K. Mehrau

551. - 10 000. II. 41. C 1448/332.

Deutsche

Forschungsgemeinschaft

(Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft)

Postscheckkonto: Berlin 112390

Es wird gebeten, alle Schreiben — bis auf besondere Ausnahme-

fälle — nicht an den Präsidenten oder die Referenten persönlich

zu richten, sondern an die Deutsche Forschungsgemeinschaft und

jede einzelne Angelegenheit in einem besonderen Schriftstück

zu behandeln, da andernfalls Verzögerungen unvermeidlich sind.

Berlin-Steglitz, den 28.Oktober 1941

Grunewaldstr. 35

Fernsprecher: 72 60 71

Tgb.-Nr. Ge 8/40/7.

Dr.Gr./Ba.

Herrn

Professor Dr. Max Caspar,

Solln - München

Albrecht Dürer-Str. 28.

Sehr geehrter Herr Professor!

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft beteiligt sich an einer

wissenschaftlichen Buchausstellung, die in Berlin Ende November

unter dem Titel "Deutsche Wissenschaft im Kampf um Reich und

Lebensraum" stattfinden soll. Hierbei wird auch die Arbeit der

deutschen Wissenschaft an der Erschliessung der Werke grosser

Deutscher, u.a. die Kepler-Ausgabe, zur Geltung kommen.

Nun ist es erwünscht, einiges Material zu erhalten, das die

Buchausstellung anschaulicher zu machen vermag, d.h. Bilder,

Erstdrucke und Fotokopien von Handschriften. Ich wäre Ihnen dank-

bar, wenn Sie mir für Kepler sogleich einige Hinweise geben

könnten. Die Hinzuziehung einer Erstausgabe erübrigt sich wohl,

wenn die alten Titelblätter in den ersten Bänden der Ausgabe

gezeigt werden können. Ich würde es aber sehr begrüssen, wenn

Sie das nach Ihrer Meinung am besten geeignete Bild angeben könn-

ten und vor allem eine für Ausstellungszwecke gut brauchbare

Handschriftenprobe nachweisen würden. Vielleicht wird es mög-

lich, aus dem Material der Kepler-Ausgabe selbst ein paar Fotokopien von wichtigen Briefen oder sonst Handschriften zur Verfügung zu stellen, wodurch weitere Bemühungen erspart würden.

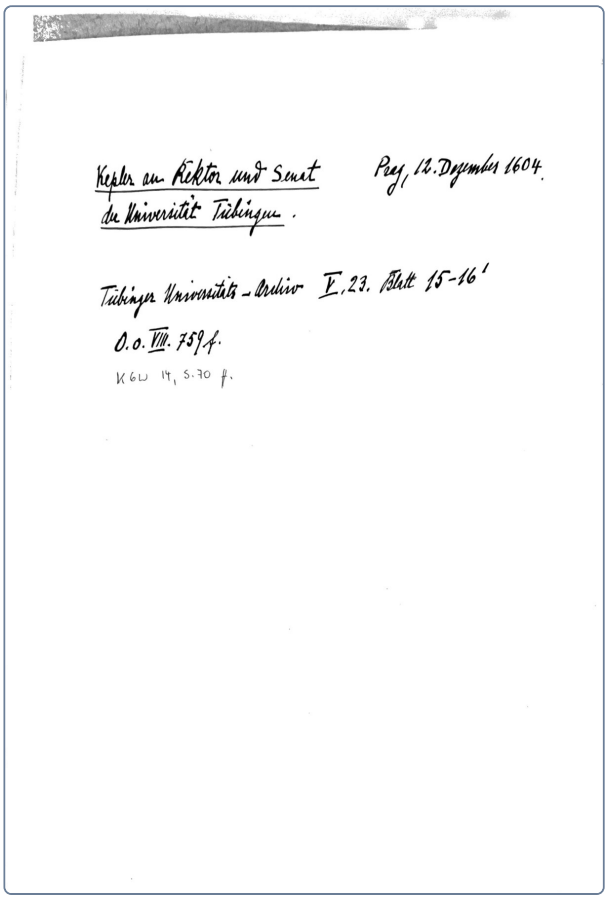
Sie würden mich durch baldige Antwort sehr verbinden. Leider konnte ich meine Absicht, Sie in München aufzusuchen, noch nicht ausführen, da eine geplante Dienstreise nach München letzthin hinfällig wurde.

Mit bestem Gruß,

Heil Hitler! Dr. K. Mewaur

551. - 10 000. II. 41. C 1446/332.

Dok. 2, S. 24 am Faksimile geprüft



Kepler an Rektor und Senat

der Universität Tübingen.

Prag, 12. Dezember 1604.

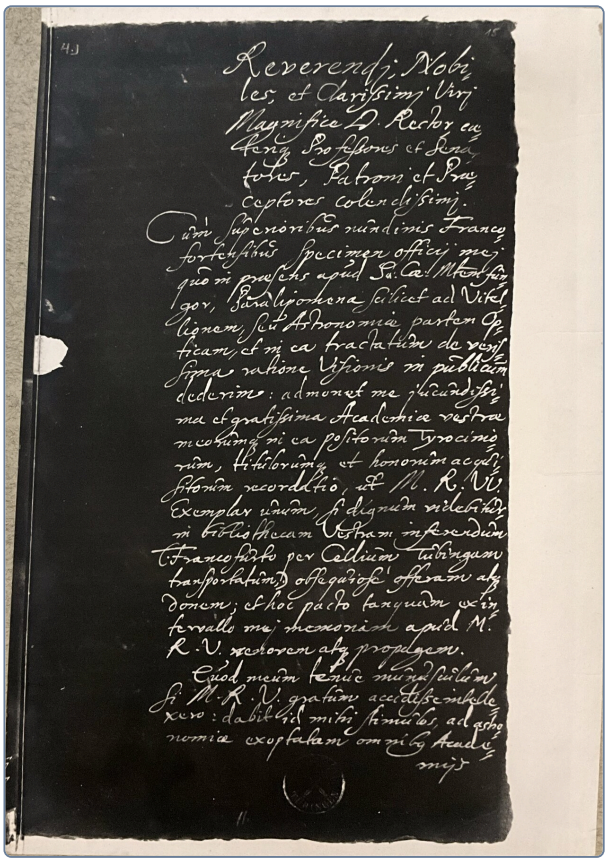
Tübinger Universitäts-Archiv V,23. Blatt 15-16′

O. O. *VIII.* 759 f.

KGW 14, S. 70 f.

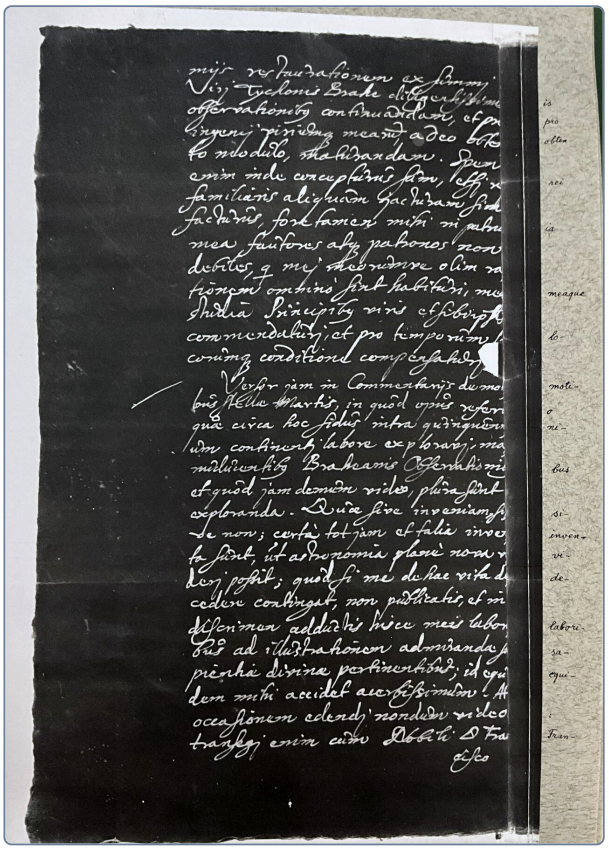
Dok. 2, S. 25

maschinelle Lesung



Reverendj; Nobi=
les, et Clarissimj Virj
Magnifice D. Rector cae=
teriq Professores et Sena=
tores, Patroni et Prae=
ceptores colendissimj.
Cùm superioribus nundinis Franco=
fortensibus specimen officij mej,
quo in praesens apud Sa: Ca:e Mtem fun=
gor, Paralipomena scilicet ad Vitel=
lionem, seu Astronomiae partem Op=
ticam, et in ea tractatum de veris=
sima ratione Visionis in publicum
dederim: admonet me jucundissi=
ma et gratissima Academiae vestrae
meorumq in ea positorum Tyrocinio=
rum, titulorumq et honorum acqui=
sitorum recordatio, ut M. R. V.tę
Exemplar unum, si dignum videbitur
in bibliothecam vestram inferendum
(Francofurto per Cellium Tubingam
transportatum) obsequiosè offeram atq
donem; et hoc pacto tanquam ex in=
tervallo mej memoriam apud M.e
R. V. renovarem atq propagarem.
Quod meum tenue munusculum
si M. R. V. gratum accidisse intel=
lexero: dabit id mihi stimulos, ad astro=
nomiae exoptatam omnibg Acade=
mijs

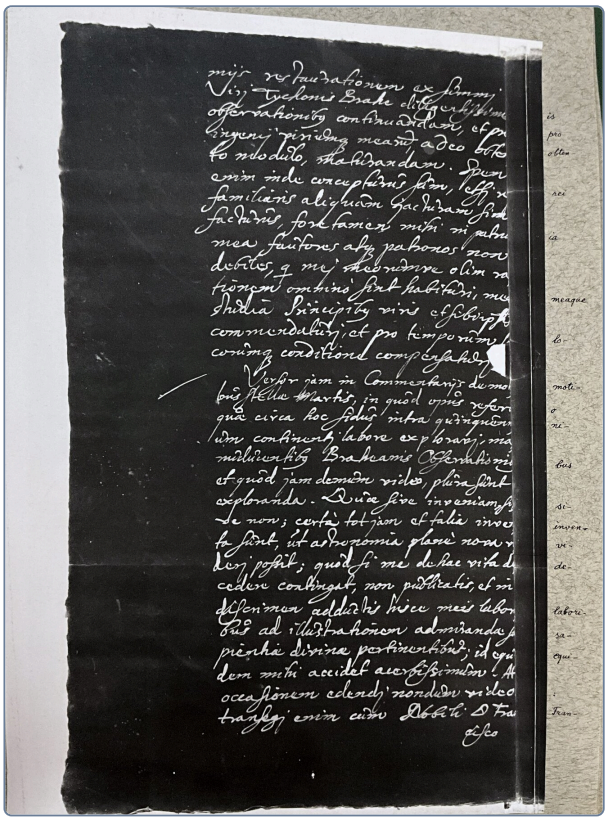
Dok. 2, S. 26 maschinelle Lesung



mijs restaurationem ex summi
Virj Tychonis Brahe diligentissimis
observationibq continuandam, et pro
ingenij pinguidine meaq ad eo bota-
to modulo, stabiliendam. Spem
enim inde concepturus sum, etsi
familiaris aliquam jacturam faciebam
facturus, forte tamen mihi in patru-
mea fautores atq patronos non
dubites, q mej theoriae olim ra-
tionem omninò sint habituri; mea
studia Principibq viris et sibiipsis
commendaturi; et pro temporum lo-
corumq conditione compensaturi.
Versor jam in Commentarijs de mo-
tibus stellae ~~Martis~~ Martis, in quod opus refer-
o qua circa hoc sidus intra quinquenn-
ium continenti labore exploravi; ma-
nuducentibq Braheanis Observatio-
nibq et quod jam demùm video, plura sunt
exploranda. Quae sive inveniam, si-
ve non; certè tot jam et talia inven-
ta sunt, ut astronomia planè nova vi-
derj possit; quod si me de hac vita de-
cedere contingat, non publicatis, et in
discrimen adductis hisce meis labori-
bus ad illustrationem admirandae sa-
pientiae divinae pertinentibus; id qui-
dem mihi accidet acerbissimum! At
occasionem edendj nondum video,
transegi enim cum Nobili D. Fran-
cisco

Dok. 2, S. 27

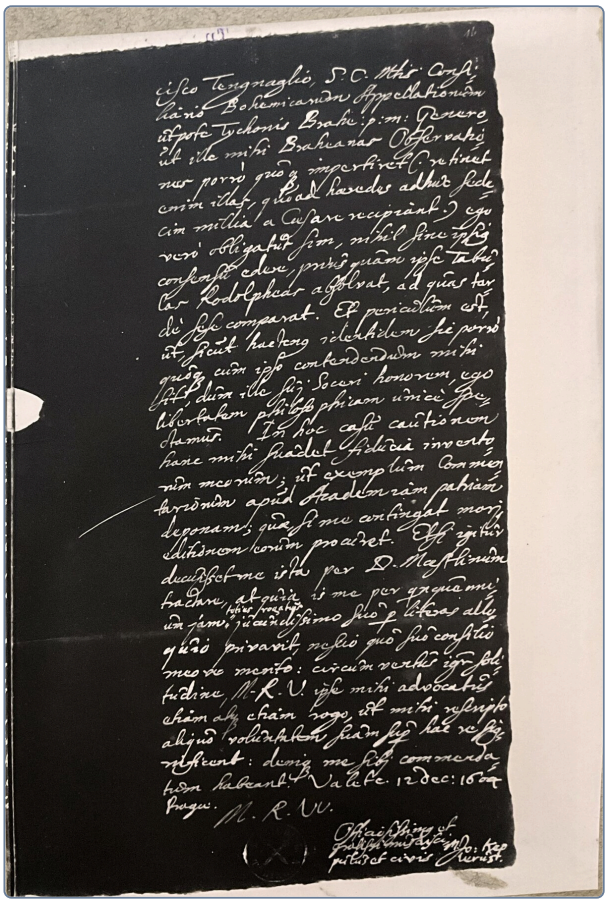
maschinelle Lesung



mijs restaurationem ex summi
Virj Tychonis Brahe diligentissim
observationib; continuandam, et pr-
ingenij viriumq; mearū ad eo
to modulo, moliendam. Spem
enim inde concepturus sum, etsi
familiaris aliquam jacturam sim
facturus, fore tamen mihi in patr-
mea fautores atq; patronos non
dubios, q; mei theorismi olim ra-
tionem omnino sint habituri, me-
studia Principibus viris et subditis
commendaturi, et pro temporum lo-
corūmq; conditione compensandi
Versor jam in Commentarijs de mo-
tibus stellae ~~Martis~~ Martis, in quod opus refer-
quae circa hoc sidus intra quinquenn-
ium continenti labore exploravi, ad-
miniculantib; Braheanis Observationi-
et quod jam demum video, plura sunt
exploranda. Quae sive inveniam, si-
ve non; certa tot jam et talia inve-
ta sunt, ut astronomia plane nova vi-
deri possit; quod si me de hac vita de-
cedere contingat, non publicatis, et in
discrimen adductis hisce meis labori-
bus ad illustrationem admirandae sa-
pientiae divinae pertinentibus, id equi-
dem mihi accidet acerbissimum. At
occasionem edendi nondum video
transigj enim cum Nobili D. Fra-
cisco

Dok. 2, S. 28

maschinelle Lesung

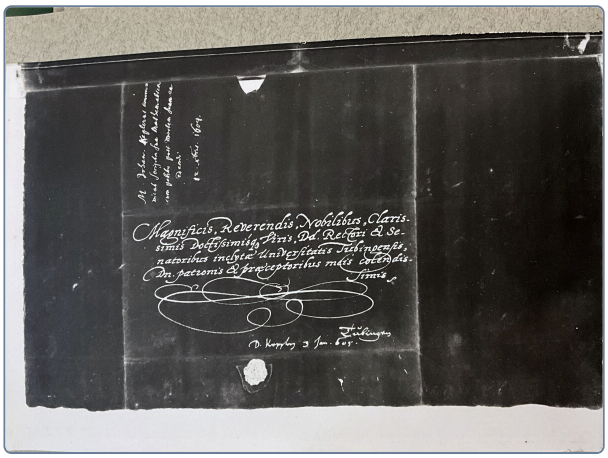


cisco Tengnaglio, S. C. M.tis Consiliario Bohemicarū Appellationū utpote Tychonis Brahei p: m: Genero, ut ille mihi Braheanas Observationes porro quoq; impertiret (. retinet enim illas, quoad haeredes adhuc sedecim millia a Cæsare recipiant.) ego verò obligatus sim, nihil sine ipsius consensu edere, priùs quàm ipse Tabulas Rodolpheas absolvat, ad quas tardè sese comparat. Et periculum est, ut, sicut hactenus identidem, sic porro quoq; cùm ipso contendendum mihi sit, dùm ille sui Soceri honorem, ego libertatem philosophicam unicè spectamus. In hoc casu cautio non vana mihi suadet fiducia inventorum meorum; ut exemplum Commentariorū apud Academiā patriā deponam; quae, si me contingat mori, editionem eorum procuret. Etsi igitur decuisset me ista per D. Maestlinum tractare, at quia is me per quinquennium jam, [toties rogatus,] jucūdissimo suo ꝑ literas alloquio privavit, nescio quo suo consilio nullo meo merito: circumseptus hac solitudine, M. R. V. vos mihi advocatos etiam atq; etiam rogo, ut mihi rescripto aliquo voluntatem suam sūp hac re significent: deniq; me sibi commendatum habeant.

Valete. 12 dec: 1604
Pragae. M. R. VV.
Officiosissimus et
fidelissimus cliens
patrius et civis
M. Jo: Keplerus.

Dok. 2, S. 29

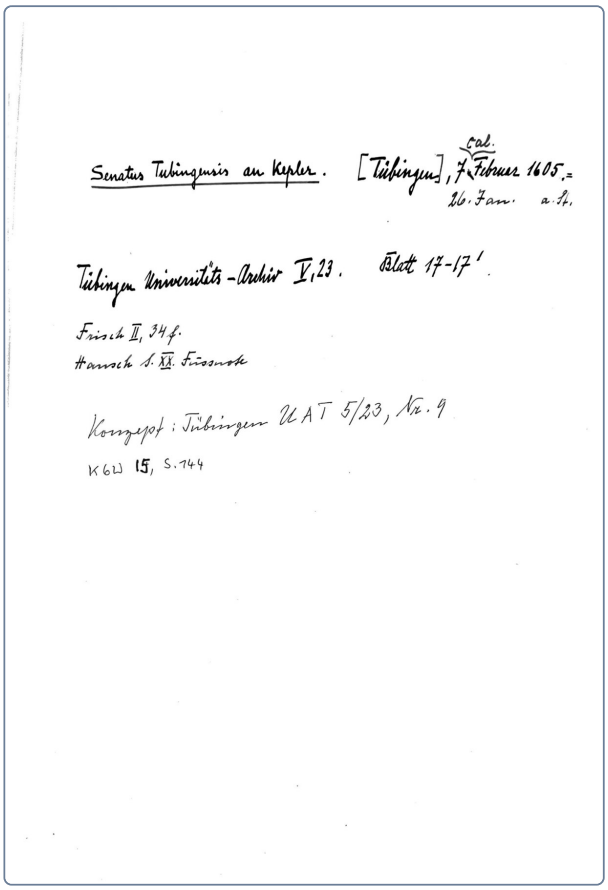
maschinelle Lesung



Magnificis, Reverendis, Nobilibus, Clarissimis Doctissimisq3 Viris, Dd. Rectori & Senatoribus inclytae Universitatis Tubingensis, Dn. patronis & praeceptoribus meis colendissimis.

Dok. 2, S. 30

maschinelle Lesung



Senatus Tubingensis an Kepler. [Tübingen], cal. 7. Februar 1605. = 26. Jan. a. St.

Tübingen Universitäts-Archiv *V*, 23. Blatt 17-17′.

Frisch *II*, 34 f.

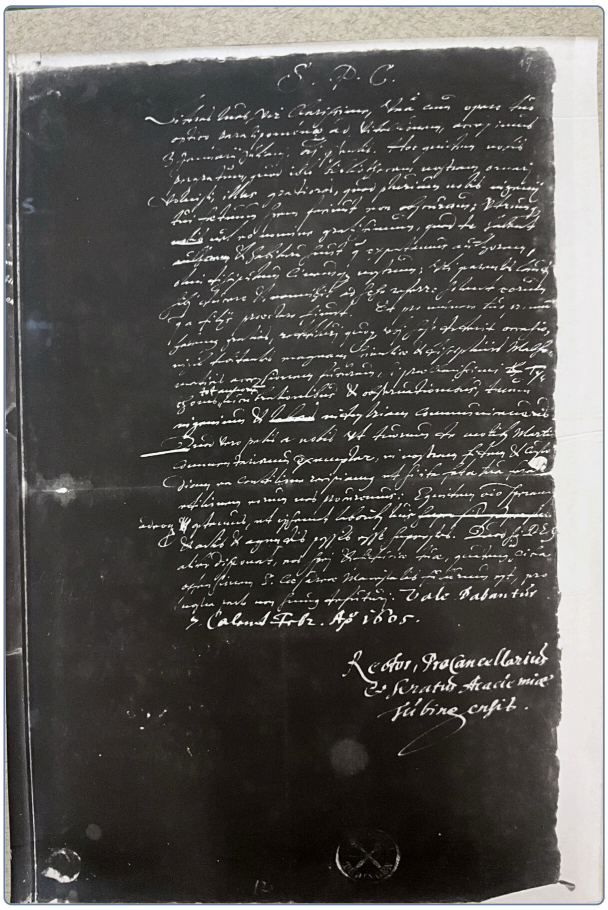
Hansch S. *XX*. Fussnote

Konzept: Tübingen UAT 5/23, Nr. 9.

KGW 15, S. 144

Dok. 2, S. 31

maschinelle Lesung



S. P. C.

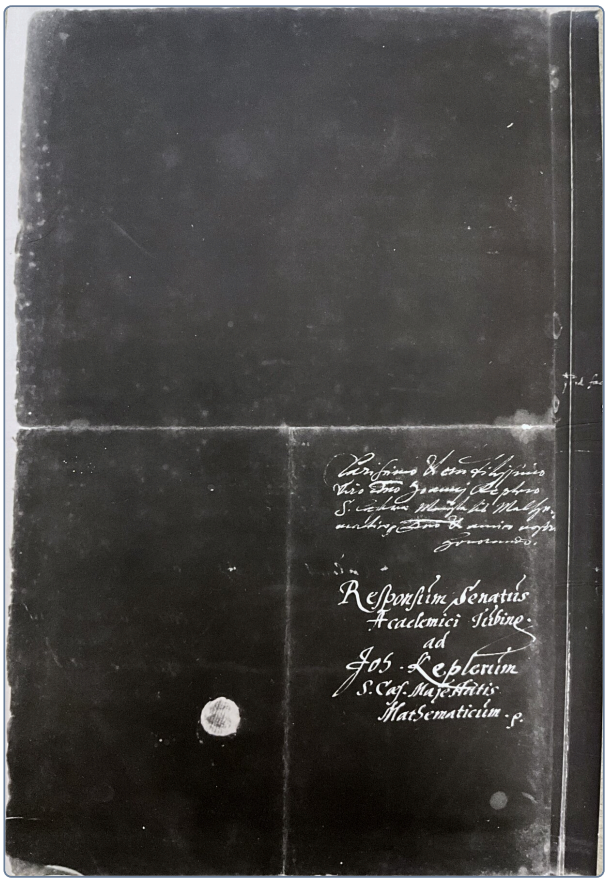
Literas tuas, Vir Clarissime, unà cum opere tuo optico Paralipomenis ad Vitellionem, accepimus 3 Januarij datas, die 19. huius. Hoc quidem nomine pergratum, quòd isto Bibliothecam nostram ornari voluisti; illud gratius, quòd plurimas nobis ingenij tui dotes ~~jam fecerint~~ non obscuram; Vtrumque ~~illis est eo~~ nomine gratissimum, quòd te talem te ostendis & habitum fuisse te expectavimus antehac, olim discipulum Civemque nostrum; etsi parenti laus sit educare d. nonnihil: ad sese referre soleant eorum, quae filijs procedant feliciter. Est vero animus tuus, ut speramus proinde, rediturus, quando cuique potest oratio, mirâ peritia ac magna cum scientiae & disciplinae Mathematicae accessione praeditus, praeclarissimis D. Tychonis, [tot annorum] tractationibus & observationibus, tamen ingeniosè et ~~labore~~ industrie communicandis.

Quòd vero petis a nobis ut studendo de motibus Martis sumere typorum exemplar, in nostram fidem & custodiam ~~ex Constitutione~~ recipiamus, ut si ita fata tua [...] reliquis rebus nos provideamus: Equidem pro spe concedimus & optamus, ut ipsomet laboris tui ~~fructu perfruaris~~ & laudes & agnatis possis esse superstites. Quòd si DEUS aliter disposuerit, nos pro benevolentia tua, quatenus cura offensionem S. Caesareae Majestatis facturam non est, pro ingenii modulo non simus defuturi. Vale Dabantur

7. Calend. Febr. Aō 1605.

Rector, Procancellarius
& Senatus Academiae
Tubingensis.

Dok. 2, S. 32 maschinelle Lesung



Clarissimo & consultissimo
Viro Dno Joannj Keplero
S. Caesareae Majestatis Mathe-
matico, Dno & amico nostro
honorando.
Responsum Senatûs
Academici Tubing:
ad
Joh. Keplerum
S. Cæs. Majestatis
Mathematicum. p.

5 Anhang

5.0.1 Die Münchner Kepleriana (Dok. 1–8)

Die Dokumente sind die PDF-Dateien der Photographien vom 14. März 2024; ihre Kennung ist der Zeitstempel der Aufnahme (Sammlung `kepleriana-munich-2024`). „S.“ zählt die Photographien eines Dokuments.

Dok.	Kennung	S.	Inhalt
1	2024-03-14_11-22	16	Prodromus-Titelblatt mit Widmung Keplers, Abschriften, Dycks Brief vom 1.3.1928, Register der Korrespondenzeingänge Nr. 1–46
2	2024-03-14_12-16	32	Korrespondenz Caspar, Ausgang 1935 und Eingang 1941; Reproduktionen von Eingaben Keplers (1626, 1630); Photostats Tübingen 1604/1605
3	2024-03-14_11-52	2	Walther von Dyck an Max Caspar, München, 22.11.1932
4	2024-03-14_11-53	19	Register der Korrespondenzeingänge Nr. 37–213 (1932–1935)

Dok.	Kennung	S.	Inhalt
5	2024-03-14_12-01	27	Korrespondenzeingänge 1935
6	2024-03-14_11-17	2	Kepler an Philipp Müller, Sagan, 16./26.1.1630 (KGW 18, Nr. 1122), Reproduktion
7	2024-03-14_11-18	3	Begleitblätter und Reproduktion zu KGW 18, Nr. 1122
8	2024-03-14_11-21	1	Begleitblatt zu KGW 18, Nr. 1120 (Sagan, 4.1.1630)

5.0.2 Absender im Register der Korrespondenzeingänge

Block `register-absender-alle` (bestanden; Version 3, 2026-09-27). Alle Absender der Registereinträge 1–213 mit den Nummern ihrer Einträge, in der Schreibung des Registers.

Absender	Einträge	Nummern
Acc. Nazionale dei Lincei Gabrieli, G., Prof.	1	119
Artz, K.	1	61
Auskunftsbureau Deutscher Bibliotheken	1	118
BAdW	5	96, 162, 185, 198, 203
BAdW, Schwartz	1	207
Bauschinger, J., Dr. Prof., Univ. Leipzig	1	25
Bayer. Akad. d. Wiss.	1	155
Beck'sche Buchdruckerei	1	74
Beck'sche Verlagsbuchhandlung	2	106, 161
Bibliothek	1	140
Bittner, L., Haus-, Hof- und Staatsarchiv	1	85
Braun, M., Professor	1	54
Braun, W., Stadtrat Memmingen	1	115
Brill, A., Prof. Dr., Univ. Tübingen	2	23, 59
Brockhaus, F.A.	1	17
Deutsche Forschungsgemeinschaft	3	130, 158, 195
Deutsches Museum	1	211
Diesner, P.	1	213
Direktor der Sternwarte	1	173
Dresdner Anzeiger	1	117
Dyck, A.	1	200
Dyck, W.v.	24	2, 15, 19, 24, 31, 32, 33, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44,

Absender	Einträge	Nummern
		45, 47, 48, 49, 50, 51, 55, 56
Engert, J., Prof. Dr., Rektor d. Phil.-Theol. Hochschule	1	11
Faber, G., Kommissionsmitglied	1	148
Filser, B., Verlag	2	186, 209

95 weitere Zeilen im Notebook.

5.0.3 Zeittafel

Datum	Ereignis	Beleg
15.11.1630	Kepler stirbt in Regensburg	KGW 11,1, S. 499
1663	Hevelius erwirbt den Nachlass	KGW 22, S. 521
1707	Hansch erwirbt den Nachlass für 100 Gulden	KGW 22, S. 521
1712	Bindung zu 22 Nachlassbänden	KGW 22, S. 522
1773	Eulers Gutachten zum Ankauf für St. Petersburg	KGW 22, S. 523
Juni 1774	Die 18 Bände kommen nach St. Petersburg	KGW 22, S. 523
1839	Übergabe an die Sternwarte Pulkowo	KGW 22, S. 524
1858–1871	Frischs Opera omnia	KGW 1, S. VII
1910	Dyck beginnt die Nova Kepleriana	KGW 1, S. VIII
Mai 1914	Dycks Bericht auf der Wiener Tagung	KGW 1, S. VIII
1926	Caspar schließt sich Dyck an	KGW 1, S. VIII
01.03.1928	Pulkowo stimmt der Reproduktion zu	Dok. 1, S. 11
07.02.1934	40.000 M auf dem Keplerfonds	Dok. 4, S. 2 (Eintrag 51)
06.04.1934	Beurlaubung Caspars beschlossen	Dok. 4, S. 4 (Eintrag 58)
05.11.1934	Tod Dycks; Wenger schlägt eine Kommission vor	Dok. 4, S. 6–7 (Einträge 88, 90)
10.11.1934	Gründung der Kepler-Kommission	Dok. 4, S. 7 (Eintrag 96)
23.11.1934	Mitteilung an die kartellierten Akademien	Dok. 4, S. 8
01.12.1934	Erste Sitzung der Kommission	Dok. 4, S. 7 (Eintrag 96)
11.04.1935	Vorsitz an Eduard Schwartz	Dok. 4, S. 12 (Eintrag 143)
27.06.1935	Caspar: die Pulkowoer Bände sind zurückgegeben	Dok. 2, S. 2
18.10.1935	Pulkowo bestätigt den Erhalt der Bände XXI und XXII	Dok. 4, S. 17 (Eintrag 191)
Herbst 1937	KGW 3 (Astronomia Nova) erscheint als erster Band	KGW 1, S. XII
Juli 1937	Der Nachlass wird nach Leningrad verlagert	KGW 22, S. 524

Datum	Ereignis	Beleg
1942	Konservierung in Leningrad, Signatur Fonds 285	KGW 22, S. 525
2017	KGW 22 schließt die Edition ab	KGW 22, Impressum

5.0.4 Quellen

- Johannes Kepler, *Gesammelte Werke* (KGW), hrsg. im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1–22, München 1937 ff. (KGW 22, S. 535). Benutzt: Bd. 1 (Einleitung Max Caspar), Bd. 11,1, Bd. 18, Bd. 19, Bd. 20,1 (Einleitung Volker Bialas), Bd. 22 (Katalog der Kepler-Handschriften, Einleitung „Überlieferung und Verzeichnisse des Kepler-Nachlasses“, S. 519–525). Zitiert nach der PDAI-Sammlung `kepler-prim`.
- Münchner Kepleriana, Photographien vom 14. März 2024 (Dok. 1–8); PDAI-Sammlung `kepleriana-munich-2024`.

5.0.5 Literatur

- Andreas Kleinert, *Von den Petersburger Manuskripten zur Series IVA der Opera omnia. Zur Geschichte der Euler-Briefedition*, Typoskript mit Anmerkungen,

  2024. Die bibliographischen Angaben einer gedruckten Fassung sind noch festzustellen (Lücke).
- Detlef Döring, *Die Beziehungen zwischen Johannes Kepler und dem Leipziger Mathematikprofessor Philipp Müller*, Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. Bd. 126, H. 6, Berlin 1986 (Angabe nach KGW 22, S. 535).
- Walther von Dyck und Max Caspar (Hrsg.), *Die Keplerbriefe auf der Nationalbibliothek und auf der Sternwarte in Paris*, Nova Kepleriana 4, Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 31.1, München 1927 (Angabe nach KGW 22, S. 535).

Noch nicht eingesehen und für die Endfassung zu prüfen: die Arbeiten zu Dyck (Hashagen), zur Geschichte der Kepler-Kommission (Biermann/Grigull; Grigull), zum Nachlass (List; Raskin; Döring zu Hansch und Junius) und zur Sternwarte Pulkowo (Quellenstand des Projekts, `quellen/quellenstand.md`).